

Geberit Gruppe 2013

Geschäftsbericht

Be- richts- teil

Geberit Gruppe 2013

Highlights Berichtsjahr



Die Alpha-Macher

Die Produktion in Indien ist erfolgreich angelaufen. Nach eineinhalb Jahren Bauzeit konnten im nagelneuen Werk am Standort Pune die ersten Unterputzspülkästen des Typs «Alpha» hergestellt werden. Diese Spülkästen sind speziell für die Bedürfnisse des indischen Markts konzipiert.



Am Treffpunkt

Alle zwei Jahre trifft sich die Crème de la Crème der Sanitärtechnik an der ISH in Frankfurt, der weltweit wichtigsten Sanitär-Fachmesse. Geberit nutzte diese Gelegenheit und vermittelte den Messebesuchern vielseitige Einblicke in das breite Spektrum an Produkten und Leistungen.



Zeug zum Klassiker

Je einfacher und schlichter, desto besser. Nach diesem Motto gestaltete der renommierte Architekt und Designer Matteo Thun das neue Geberit AquaClean Sela. Das Dusch-WC, das aussieht wie ein normales WC, wurde bereits mehrfach für sein überzeugendes Design ausgezeichnet.



Ruhe unter dem Dach

Laut gurgelnde Geräusche im Dachentwässerungssystem können ganz schön nerven. Vor allem, wenn sich unter dem Dach Wohnungen oder Arbeitsplätze befinden. Geberit brachte einen neuen Dachwassereinlauf auf den Markt, der hier Abhilfe schafft.

Highlights Berichtsjahr



Erfahrung fürs Leben

Im Rahmen unseres Sozialprojekts arbeiteten acht Geberit Lernende aus verschiedenen Ländern zwei Wochen lang in einem Hospiz für Schwerkranke in Bukarest. Sie halfen mit bei der Installation von sanitären Anlagen und leisteten auch willkommene Freiwilligenarbeit in der Patientenpflege.



Über den Tellerrand schauen

Während ein paar Monaten im Ausland leben und arbeiten – da lernt man enorm viel, beruflich wie persönlich. Deshalb bot Geberit jungen Lehrlägern die Möglichkeit für einen mehrmonatigen Einsatz am Produktionsstandort Schanghai.



Schiffsbug oder Eisberg?

Das Museum «Titanic Belfast» steht am selben Ort, wo einst der legendäre Dampfer «Titanic» vom Stapel lief. Bereits im ersten Jahr wurde es von 800 000 Leuten besucht. Für die anspruchsvolle Dachentwässerung kamen Know-how und Produkte von Geberit zum Einsatz.



Greenbuildings in der Wüste

Die Al Bahar Towers in Abu Dhabi verfügen über einen raffinierten Sonnenschutz. Damit kann der Energieverbrauch im Vergleich zu konventionellen Bauten um die Hälfte gesenkt werden. In den Gebäuden sorgt Geberit Spültechnik für nachhaltigen Wasserverbrauch.

Highlights Finanzjahr

Umsatz

+3,6%

Währungsbereinigtes
Umsatzwachstum im Jahr 2013

Umsatzentwicklung 2004 – 2013

(in Mio. CHF)



EBIT, EBITDA, Nettoergebnis, Gewinn je Aktie (EPS) 2011 – 2013

(in Mio. CHF)

(EPS: in CHF)



Entwicklung Nettoergebnis 2004 – 2013

(in Mio. CHF)



Operative Cashflow-Marge (EBITDA-Marge)

25,9%

Am oberen Ende des
mittelfristigen Zielkorridors
von 25 bis 26%

Free Cashflow (in CHF)

444,3 Mio.

13,6% über dem Vorjahreswert

Highlights Finanzjahr

Gewinn je Aktie
(in CHF)

11.59

+14,1% gegenüber dem Vorjahr

Ausschüttungsquote

65,1%

Die Ausschüttungsquote liegt im oberen Bereich der Ziel-Bandbreite von 50 bis 70%

Investitionen in Sachanlagen
(in CHF)

98,0 Mio.

+14,0% im Vorjahresvergleich

F&E-Aufwand
(in CHF)

50,9 Mio.

1,1 Mio. mehr als im Vorjahr

Umsatz
(in CHF)

≈ 25 Mio.

positive Fremdwährungseffekte

Betriebsergebnis (EBIT)
(in CHF)

≈ 2 Mio.

positive Fremdwährungseffekte

Geberit Kennzahlen

2009 – 2013

		2013	2012 ³	2011	2010	2009
Umsatz	MCHF	2 291,6	2 187,8	2 122,6	2 146,9	2 181,2
Veränderung zum Vorjahr	%	+4,7	+3,1	-1,1	-1,6	-11,2
Umsatzerlöse	MCHF	1 999,9	1 919,6	1 867,6	1 900,0	1 931,0
Veränderung zum Vorjahr	%	+4,2	+2,8	-1,7	-1,6	-11,4
Betriebsergebnis (EBIT)	MCHF	510,7	456,5	449,2	486,2	526,7
Marge in % des Umsatzes	%	22,3	20,9	21,2	22,6	24,1
Nettoergebnis	MCHF	435,8	387,5	384,0	406,8	397,5
Marge in % des Umsatzes	%	19,0	17,7	18,1	18,9	18,2
Operativer Cashflow (EBITDA)	MCHF	592,8	536,6	532,0	573,7	611,0
Marge in % des Umsatzes	%	25,9	24,5	25,1	26,7	28,0
Free Cashflow	MCHF	444,3	391,0	386,0	493,8	349,7
Marge in % des Umsatzes	%	19,4	17,9	18,2	23,0	16,0
Finanzergebnis, netto	MCHF	-5,5	-7,2	-7,3	-14,3	-13,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	MCHF	98,0	86,0	92,6	80,5	106,4
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	MCHF	50,9	49,8	48,4	44,2	45,6
Anteil am Umsatz	%	2,2	2,3	2,3	2,1	2,1
Gewinn je Aktie¹	CHF	11.59	10.16	9.82	10.32	10.18
Gewinn je Aktie bereinigt ²	CHF	11.59	10.16	9.82	10.32	10.18
Stand Beschäftigte	31.12.	6 226	6 134	6 004	5 820	5 608
Jahresdurchschnitt		6 219	6 150	5 992	5 793	5 634
Umsatz pro Beschäftigtem	TCHF	368,5	355,7	354,2	370,6	387,1
		31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	MCHF	2 226,0	2 007,4	2 122,7	2 171,2	2 212,2
Liquide Mittel und Wertschriften	MCHF	612,8	423,1	542,0	586,6	406,5
Nettoumlaufvermögen	MCHF	127,9	134,4	114,1	108,5	180,9
Sachanlagen	MCHF	536,4	521,2	516,2	514,3	576,2
Goodwill und immaterielle Anlagen	MCHF	645,5	638,1	645,2	658,8	753,1
Finanzverbindlichkeiten	MCHF	11,7	14,7	75,6	73,4	110,9
Eigenkapital	MCHF	1 664,1	1 431,3	1 419,5	1 520,9	1 509,2
Eigenkapitalquote	%	74,8	71,3	66,9	70,0	68,2
Gearing	%	-36,1	-28,5	-32,9	-33,7	-19,6

¹ Basis: Aktiensplit im Verhältnis von 1:10 am 8. Mai 2007

² Bereinigt um Amortisationen auf Goodwill

³ Restatement vergleiche Note 1 des konsolidierten Jahresabschlusses der Geberit Gruppe

Geberit Kennzahlen

2004 – 2008

		2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	MCHF	2 455,1	2 486,8	2 183,5	1 922,9	1 906,8
Veränderung zum Vorjahr	%	-1,3	+13,9	+13,6	+0,8	+35,8
Umsatzerlöse	MCHF	2 178,9	2 206,4	1 935,1	1 718,9	1 731,6
Veränderung zum Vorjahr	%	-1,2	+14,0	+12,6	-0,7	+36,2
Betriebsergebnis (EBIT)	MCHF	563,4	553,8	482,2	366,9	305,5
Marge in % des Umsatzes	%	22,9	22,3	22,1	19,1	16,0
Nettoergebnis	MCHF	466,3	463,3	355,0	262,5	194,4
Marge in % des Umsatzes	%	19,0	18,6	16,3	13,7	10,2
Operativer Cashflow (EBITDA)	MCHF	649,1	637,9	569,1	455,9	453,4
Marge in % des Umsatzes	%	26,4	25,7	26,1	23,7	23,8
Free Cashflow	MCHF	407,9	362,7	355,5	290,2	273,4
Marge in % des Umsatzes	%	16,6	14,6	16,3	15,1	14,3
Finanzergebnis, netto	MCHF	5,4	-11,4	-16,3	-17,2	-30,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	MCHF	152,5	103,5	81,3	79,5	87,8
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	MCHF	46,0	48,1	44,3	43,5	43,4
Anteil am Umsatz	%	1,9	1,9	2,0	2,3	2,3
Gewinn je Aktie¹	CHF	11,90	11,67	8,86	6,41	4,73
Gewinn je Aktie bereinigt ²	CHF	11,90	11,67	8,86	6,47	6,04
Stand Beschäftigte	31.12.	5 697	5 344	5 269	5 162	5 516
Jahresdurchschnitt		5 684	5 360	5 199	5 237	5 469
Umsatz pro Beschäftigtem	TCHF	431,9	464,0	420,0	367,2	348,7
		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Bilanzsumme	MCHF	2 054,1	2 298,3	2 010,7	1 946,6	1 937,1
Liquide Mittel und Wertschriften	MCHF	302,6	450,1	182,4	180,0	81,6
Nettoumlaufvermögen	MCHF	156,5	168,7	131,9	120,8	130,9
Sachanlagen	MCHF	555,5	529,3	533,9	528,3	538,8
Goodwill und immaterielle Anlagen	MCHF	756,2	828,8	825,1	812,4	878,8
Finanzverbindlichkeiten	MCHF	152,3	273,9	323,1	393,4	535,3
Eigenkapital	MCHF	1 311,9	1 404,4	1 065,9	958,0	816,8
Eigenkapitalquote	%	63,9	61,1	53,0	49,2	42,2
Gearing	%	-11,5	-12,5	13,2	22,3	55,5

¹ Basis: Aktiensplit im Verhältnis von 1:10 am 8. Mai 2007

² Bereinigt um Amortisationen auf Goodwill

Nachhaltig im Quadrat

Geberit ist konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet – mit weltweit nachhaltigen Projekten, innovativem Wassermanagement und sozialem Engagement.



«Nachhaltig im Quadrat» bedeutet, dass wir in der Produktion, mit unseren Produkten, in der Beschaffung und Logistik sowie unserem sozialen Engagement mit kompetenten und engagierten Mitarbeitenden und Partnern unser Ziel umsetzen, als nachhaltiges Unternehmen führend zu sein.

Dazu drei Beispiele: Im slowenischen Ruše bauen wir ein Produktionswerk, das ein ausgeklügeltes Energiekonzept aufweist. Oder wir ermöglichen unseren Lehrabgängern, rund um den Globus an Geberit Standorten wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Wir punkten auch mit erdgasbetriebenen LKWs, die zwischen den Standorten Pfullendorf (DE) und Rapperswil-Jona (CH) Güter transportieren.

Ob umweltfreundliche Produktion, unsere Verantwortung als Arbeitgeber oder «Green Logistics»: Nachhaltiges Wirtschaften zahlt sich aus. Für die Menschen, für die Umwelt. Jedes einzelne Projekt ist ein weiterer Baustein für eine erfolgreiche Zukunft und unser Credo «Nachhaltig im Quadrat».

- **Wie Geberit für die Zukunft baut.**
- **Wie junge Geberit Talente den eigenen Horizont erfolgreich erweitern.**
- **Wie Geberit mit vereinten Kräften für sauberes Wasser sorgt.**
- **Wie Architekten mit Unterstützung von Geberit grün bauen.**
- **Wie Geberit mit alternativer Energie sauber Gas gibt.**

Einfach aussergewöhnlich

Auch wenn es um eigene Bauten geht, ist Green Building für Geberit der Massstab. Das neue Produktionswerk in Ruše (SI) ist ein herausragendes Beispiel dafür.



In Ruše (SI) entsteht ein Fabrikareal, das in Sachen «Green Production» bereits Vorbildcharakter für ganz Slowenien erreicht hat. Der zukünftige Geberit Produktionsstandort, nur wenige Kilometer entfernt vom heutigen, steht beispielhaft dafür, wie ein Fabrikareal ökologisch und ökonomisch nachhaltig geplant und umgesetzt werden kann.

Eines der besonderen Merkmale ist das durchdachte Energiekonzept. Es umfasst unter anderem die Nutzung der gesamten Abwärme aus den Industrieprozessen und den kompletten Verzicht auf fossile Brennstoffe. Das vorhandene Grundwasser wird zur Kühlung eingesetzt, und das Regenwasser wird aufgefangen und als Löschwasser oder zur Umgebungsbewässerung genutzt.

Ein interdisziplinäres Geberit Team hat den gesamten Produktionsprozess hinterfragt und für den Neubau die Besonderheiten der Landschaft in die Überlegungen miteinbezogen. So entwickelte sich ein einzigartiges Konzept, das bei Bedarf etappenweise erweitert werden kann. Das Gebäude selber steht für hochmodernes Design, ausgeklügelte Prozesse, umweltfreundliche Materialien und ein aussergewöhnliches Energiekonzept.



Matjaz Lesjak ist Geschäftsführer des Geberit Produktionswerks in Ruše (SI). Im Gespräch erläutert er die Besonderheiten des neuen Gebäudekomplexes.

Einfach aussergewöhnlich



«Dank der neuen Fabrik ist die Zukunft unserer Arbeitsplätze noch besser gesichert.»

Andrej Ketis, Werkzeugbauer und Präsident
Mitarbeitervertretung Geberit Ruše (SI)



«Geberit ist für Ruše und die Umgebung einer der bedeutendsten Arbeitgeber und ein Partner, auf den wir uns jederzeit verlassen können.»

Uroš Štanc, Bürgermeister der Stadt Ruše (SI)



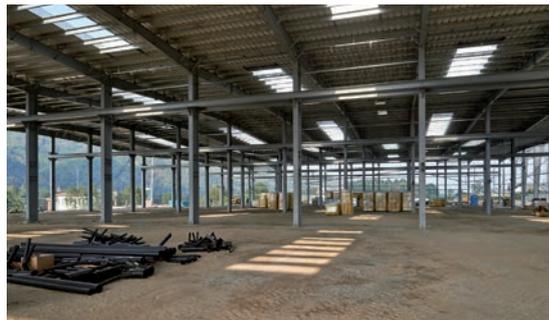
Das neue Produktionswerk wird gegenüber dem bisherigen doppelt so grosse Kapazitäten bieten.



Der gesamte Gebäudekomplex wird vollumfänglich mit Abwärme aus den Produktionsprozessen beheizt.



Die Fundamente für den Bürotrakt sind gelegt. Die Vorarbeiten für eine zukünftige Erweiterung sind ebenfalls eingeplant.



Geberit PE-Rohre und das System Pluvia sorgen für eine zuverlässige Dachentwässerung.

Talente am Start

International und mobil – zwei Eigenschaften, die erfolgreiche Berufsleute auszeichnen. Geberit öffnet jungen Lehrabgängern die Türe dazu.



Für global tätige Unternehmen wird es immer wichtiger, Mitarbeitende für Einsätze im Ausland zu gewinnen. Um die Internationalisierung der Ausbildung voranzutreiben, setzt Geberit auf Lehrabgänger, die bereit sind, sich auf einen mehrmonatigen Einsatz an einem ausländischen Geberit Standort einzulassen.

Die jungen Leute sollen sich in einer für sie neuen und fremden Umgebung persönlich und fachlich weiterentwickeln können. Dabei erweitern sie nicht nur ihren Horizont, sondern bringen als frisch diplomierte Fachleute oft wertvolle Verbesserungsvorschläge. «Während der Ausbildung wurde mir klar, dass ich Auslandserfahrung sammeln wollte, und das möglichst rasch nach meinem Abschluss», erklärt Manuel Krom (Bild oben), der nach Abschluss seiner Ausbildung bei Geberit Pfullendorf (DE) als Mechatroniker im Produktionswerk Schanghai (CN) praktische Arbeitserfahrungen gesammelt hat. Sein Betreuer Paul Wang betont, wie willkommen Kroms Fachwissen war: «Manuel konnte uns in Bereichen helfen, die wir hier weiter verbessern wollen», meint der Montageleiter im Werk Schanghai. «Das gilt insbesondere für die Instandhaltung der Maschinen.»

Junge Menschen früh in ihrer Karriere für Auslandseinsätze zu begeistern und sie vielfältige Erfahrungen sammeln lassen, erhöht die Bereitschaft zur Mobilität auch später. Genau dies will Geberit erreichen.



Fabienne Huff und Stefanie Giger erzählen im Kurzfilm, was sie von ihrem mehrmonatigen Praktikum bei Geberit im Reich der Mitte mit nach Hause nehmen.



«Die ehemaligen Lernenden bringen neben ihrem Fachwissen viel Enthusiasmus und neue Denksätze mit. Davon profitieren auch die chinesischen Mitarbeitenden.»

Jörg Scherrer, Gruppenleiter Produktentwicklung Geberit Schanghai (CN) und Betreuer der Praktikanten

Talente am Start



«Ich war beeindruckt, wie gut ich in das Team in China integriert wurde und wie schnell das Gefühl aufkam, Teil dieser Kultur zu sein.»

Fabienne Huff, Bachelor of Arts in Logistik, seit Ende November 2013 wieder bei Geberit Pfullendorf (DE)



«Ich habe menschlich und fachlich extrem viel gelernt in dieser kurzen Zeit – vermutlich so viel, wie ich es zu Hause im gewohnten Umfeld in drei Jahren nicht könnte.»

Stefanie Giger, Konstrukteurin, war im Jahr 2013 während sechs Monaten in China

Zukunft gestalten

Geberit übernimmt soziale Verantwortung – weltweit und in verschiedenen Projekten, die immer in einem Zusammenhang mit unserem Kernthema Wasser stehen.



Sozialprojekt Rumänien: Geberit Lernende im Einsatz in Bukarest

Die Organisation «Hospice Casa Sperantei» betreut in Bukarest schwerkranke Menschen, die auf eine kostenlose Unterstützung angewiesen sind. Das neue Hospiz im Zentrum Bukarests bietet sowohl stationäre Behandlung als auch Tagespflege an. Geberit finanzierte 2013 den Bau und die Installation der sanitären Anlagen. Acht Geberit Lernende waren zuständig für einen Teil der Sanitärarbeiten. Nebst handwerklicher Facharbeit haben die jungen Leute wertvolle Freiwilligenarbeit geleistet.

Helvetas und Geberit gemeinsam im Einsatz für Wasser

Im Jahr 2010 haben Helvetas – eine Schweizer Entwicklungsorganisation – und Geberit vereinbart, bis 2013 einer Million Menschen neu den Zugang zu sauberem Wasser zu verschaffen. Dieses Ziel wurde bereits Ende 2012 erreicht. Die Partnerschaft geht im «Internationalen Jahr der Wasserkoooperation», als welches das Jahr 2013 von den United Nations ernannt wurde, weiter. Sie steht gleichsam als Erfolgsgeschichte für die Zusammenarbeit zwischen zwei Partnern, die eine gemeinsame Vision verfolgen.

SwissWaterKiosk – sauberes Trinkwasser in Bangladesch

Sauberes Trinkwasser bedeutet weniger Krankheiten. Die Hochschule für Technik Rapperswil (CH) hat ein solarthermisches System zur Pasteurisierung von Wasser entwickelt. Bereits sind einige Wasseraufbereitungsstationen in Bangladesch in Betrieb. Geberit unterstützt das Projekt seit 2012, weil wir die Lebensqualität dieser Menschen nachhaltig verbessern wollen.



Geberit Lernende packen im Sommer 2013 in Bukarest (RO) mit an – anders als in ihrem gewohnten Berufsalltag, aber mit viel Engagement.

Geberit Sozialprojekte

- 2013 Rumänien
- 2012 Südafrika
- 2011 Serbien
- 2010 Indien
- 2009 Salomonen
- 2008 Ecuador

Seit dem Jahr 2008 waren bereits über 40 Geberit Lernende in unseren weltweiten Sozialprojekten tätig. Dank diesem Engagement erhalten Menschen in Entwicklungsregionen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung.

Zukunft gestalten



Die Geberit Lernenden konzentriert bei der Arbeit im Hospice Casa Sperantei in Bukarest.



Ob Kaufleute, Mechaniker oder Kunststofftechniker – Geberit Lernende sind im Sozialprojekt Rumänien erfolgreich als Sanitärinstallateure im Einsatz.



Zu zweit geht's einfacher: Geberit Lernende zeigen sich vielseitig begabt.



Kindern, deren Eltern schwer erkrankt sind, einige unbeschwerte Stunden zu ermöglichen, das war ein Teil des Sozialeinsatzes in Rumänien.



Das Geberit Team hat mit den rumänischen Kindern unvergessliche Momente geteilt.

Der grüne Riese

Nachhaltig ist, wenn sich ein Besucherzentrum in gekonnter Zurückhaltung gegenüber dem Schauplatz übt, dem es gewidmet ist. So geschehen an Nordirlands «Giant's Causeway».



Sanfte, sattgrüne Hügelzüge und der tosende Nordatlantik bilden die Kulisse für eines der eindrucklichsten Naturspektakel der irischen Insel: Der «Damm des Riesen» (Giant's Causeway), das sind Abertausende sechseckig geformter Basaltpilone, die eng aneinandergereiht eine Rampe ins Meer bilden.

Kann eine vom Menschen geschaffene Struktur diesem legendenumwobenen Ort, der auf der Liste des UNESCO Welterbes figuriert, gerecht werden, ohne störend zu wirken? Das vom Dubliner Architekturbüro heneghan peng entworfene Besucherzentrum kann es. Behutsam dem Abhang einverleibt, nimmt der vielfach ausgezeichnete Bau die Umgebung gestalterisch in sich auf – mit steinernen Säulen, welche die wie aufgefaltet wirkenden Gebäudeteile flankieren, oder mit einer Linienführung, die sich in den schroffen Klippen oberhalb des Dammes fortsetzt.

So augenfällig das «Giant's Causeway Visitor Centre» nach aussen Nachhaltigkeit ausstrahlt, so radikal setzt sich dieser Ansatz im Inneren des Gebäudes fort: Sämtliche Massgaben für Planung, Bau und Betrieb, von der Materialauswahl über die Kriterien für Energieeffizienz, Ressourcennutzung und Langlebigkeit der Produkte bis hin zum Einbezug der lokalen Handwerkstradition, dienen dem einen Zweck – das Haus des Riesen zu einem Musterbeispiel nachhaltigen Bauens zu machen.



«Der National Trust verfolgt das Ziel, kulturelle und landschaftliche Sehenswürdigkeiten zu erhalten und für heutige und zukünftige Generationen zugänglich zu machen. Daran orientiert sich das Projekt mit seiner konsequenten Ausrichtung auf Nachhaltigkeit.»

Róisín Heneghan, heneghan peng Architects, Dublin (IE)

Wasserverbrauch

-75%

Geradema ein Viertel der bei herkömmlichen Haustechnik-Lösungen verzeichneten Wassermenge wird im Besucherzentrum verbraucht. Daran haben auch die Geberit Sigma Unterputzspülkästen 12 cm mit 2-Mengen-Spülung ihren Anteil. Bestückt sind sie mit den Betätigungsplatten Sigma50.

Der grüne Riese



Das «Giant's Causeway Visitor Centre» ist den eindrücklichen Basaltformationen an der Nordküste Nordirlands gewidmet.



heneghan peng beschreiben ihren Ansatz als «Verbindung zweier Auffaltungen in der Landschaft»: eine nach oben gerichtete, die das Gebäude in sich aufnimmt, und eine nach unten gerichtete, auf der sich ein Parkplatz befindet.



Lokale Steinmetze schufen insgesamt 186 Säulen aus schwarzem Basalt. Der Stein wurde unweit des Giant's Causeway abgebaut.



Das energieeffiziente Gebäude wartet mit einer Reihe von interaktiven Ausstellungen auf, welche die geologische und mythologische Bedeutung des Ortes veranschaulichen. Vom vollständig mit Gras bewachsenen Dach bietet sich ein spektakulärer Blick auf den Küstenabschnitt rund um den «Causeway» (Blick ins Innere kurz vor der Eröffnung).



Quer durch die Jahrhunderte hat der «Damm des Riesen» mit seinen sechseckigen Basaltsäulen die Fantasie der Menschen angeregt. Die Legende besagt, dass er vom mächtigen Finn McCool erschaffen worden sei.

Vorfahrt für Erdgas

Erdgasfahrzeuge sind nicht nur ökologisch eine sinnvolle Wahl, sie punkten auch in Sachen Ökonomie.



Erdgasbetriebene Fahrzeuge gehören schon heute vielerorts zum Straßenbild und sind weiter auf der Vorfahrt. Kein Wunder, denn der Treibstoff trägt wesentlich dazu bei, die Umwelt zu schonen. Dank einem wachsenden Tankstellennetz für Erdgasfahrzeuge und damit einer hohen Versorgungssicherheit ist die Mobilität weitgehend ohne Einschränkung möglich.

Green Logistics heisst bei Geberit die kontinuierliche Suche nach Verbesserungen, die der Umwelt zugutekommen. Deshalb war der Schritt folgerichtig: Seit Dezember 2013 verkehrt zwischen dem Geberit Produktionswerk in Rapperswil-Jona (CH) und dem Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) regelmässig ein Erdgas-LKW. Die ersten Erfahrungen überzeugen in jeder Hinsicht.

Auch in Sachen Wirtschaftlichkeit darf sich der Erdgas-LKW sehen lassen. Zwar ist der Anschaffungspreis höher, dafür liegen die Kosten für den Kraftstoff rund 30 Prozent tiefer als für Diesel oder Benzin.

Geberit bleibt im Gespräch mit allen Logistikpartnern, um den Einsatz von Erdgas-LKWs schrittweise auszubauen. Denn wenn wir intelligente Lösungen finden, unsere Produkte umweltschonender zu bewegen, sind wir auf dem richtigen Weg.

«Geberit ist für uns ein einzigartiger Partner, um gemeinsam wegweisende Ideen umzusetzen. Damit beweisen wir, dass Green Logistics für uns beide kein Lippenbekenntnis ist, sondern schrittweise in die Tat umgesetzt wird.»

Gerhard Reger, Fuhrparkleiter,
Transco Süd GmbH, Konstanz (DE)

Diesel- und Erdgas-LKW im Vergleich

Partikel

-85%

Methan

-98%

Die Reduktion bezieht sich auf eine Fahrleistung von 150 000 km, die der Erdgas-LKW jährlich im Rundlauf zwischen Rapperswil-Jona (CH) und Pfullendorf (DE) zurücklegt.

Vorfahrt für Erdgas



Transco und Geberit haben den Erdgas-LKW so anfertigen lassen, dass er ihren spezifischen Bedürfnissen entspricht.



Die acht Erdgastanks haben ein Fassungsvermögen von 640 Litern. Damit kann das Fahrzeug insgesamt rund 550 km zurücklegen, bevor es eine neue Tankfüllung benötigt.



Die Fahrerkabine des Erdgas-LKWs ist anders als bei den herkömmlichen Diesel-LKWs. Beschaffenheit und Einstieg erinnern an einen Bus.



Nebst den traditionellen Diesel-LKWs ist der neue Erdgas-LKW zurzeit noch eher ein exotisch anmutendes Gefährt.

Editorial

Die Geberit Gruppe hat im vergangenen Jahr erfreuliche Resultate erzielt. In einem anhaltend anspruchsvollen Umfeld konnten in vielen Märkten durch überdurchschnittliche Umsatzzuwächse Marktanteile gewonnen werden. Trotz wiederum erheblicher Investitionen in das organische Wachstum lagen die Ergebnisse dank dem gesunden Umsatzwachstum sowie einer effizienten Kostenkontrolle über den Vorjahreswerten.

Der kumulierte Umsatz im Jahr 2013 nahm um 4,7% auf CHF 2 291,6 Mio. zu, was einem währungsbereinigten Wachstum von 3,6% entspricht. Nach eher verhaltenen ersten sechs Monaten präsentierte sich das zweite Halbjahr deutlich dynamischer. Bei den Ergebnissen wirkte sich ein im Vorjahresvergleich prozentual tieferer Warenaufwand positiv aus. Höhere Kundenboni sowie gestiegene Unterhaltskosten und Personalaufwendungen kompensierten dies teilweise. Das Betriebsergebnis (EBIT) nahm um 11,9% auf CHF 510,7 Mio. zu, die EBIT-Marge betrug 22,3% (Vorjahr 20,9%). Das Nettoergebnis erhöhte sich um 12,5% auf CHF 435,8 Mio., bei einer Umsatzrendite von 19,0% (Vorjahr 17,7%). Je Aktie ergab sich eine im Vergleich zum Umsatzwachstum überproportionale Gewinnzunahme von 14,1% auf CHF 11.59. Der Free Cashflow wuchs um 13,6% auf CHF 444,3 Mio.

Neben einem erfolgreichen Geschäftsgang zeichnete sich das Jahr 2013 durch die Einführung neuer, innovativer Produkte aus, von denen insbesondere das neue Geberit AquaClean Sela zu erwähnen ist. Das vom renommierten Architekten und Designer Matteo Thun entworfene Dusch-WC vereint schlichte, moderne Formensprache mit innovativer Technik und hohem Komfort und wurde bereits mit verschiedenen internationalen Designpreisen ausgezeichnet. Weitere Neulancierungen betrafen die weiterentwickelten Betätigungsplatten Sigma10 und Sigma50 oder den schalloptimierten Pluvia Dachwassereinfluss, der störende Geräusche gleich unterhalb des Daches minimiert. Die bereits in früheren Jahren eingeführten Monolith Sanitärmodule, das Rohrleitungssystem Silent-PP und das Duschelement konnten wir 2013 durch konsequente Marktdurchdringung noch erfolgreicher positionieren.

Investiert haben wir im vergangenen Jahr wiederum in die Produktionsinfrastruktur. Indien figuriert neu auf der Liste der Geberit Werkstandorte. Im 17. und damit jüngsten Produktionswerk in Pune liefen im August die ersten für den indischen Markt bestimmten Unterputz-Spülkästen Alpha vom Band. Und in Slowenien erfolgte der Spatenstich für ein komplett neues Werk anstelle des bestehenden. Der Umzug in das höchste Anforderungen hinsichtlich Green Production erfüllende Gebäude ist für 2014 geplant. Um nicht weniger als 6 600 Quadratmeter wird 2013/2014 das Rohrfabrikationswerk in Villadose in Italien vergrössert. Damit wird auch dieser Produktionsstandort noch besser in der Lage sein, die ambitionierten Umsatzwachstumsziele bei den Rohrleitungssystemen zu unterstützen.

Im Rahmen des jüngsten Sozialprojekts von Geberit machten im vergangenen Sommer acht eigene Lernende in Rumänien eine nicht alltägliche Erfahrung. Gemeinsam halfen sie beim Bau von Sanitärräumen für ein Krankenhaus für schwerkranke Menschen mit. Als besondere Herausforderung stand zudem die Arbeit mit den Bewohnern des Hospizes auf dem Programm.

Nicht unterlassen möchten wir es an dieser Stelle auch, auf den überaus erfreulichen Verlauf des Kurses der Geberit Aktie hinzuweisen. Ausgehend von einem Stand von rund CHF 200 zu Beginn des Jahres liessen die erfreulichen Geschäftsergebnisse – verbunden mit dem positiven Börsenumfeld – gegen Ende Jahr die Aktie neue Allzeithochstände von über CHF 270 erreichen.

Der Verwaltungsrat will die Aktionäre an der positiven Geschäftsentwicklung teilhaben lassen und hält weiterhin an der attraktiven Ausschüttungspolitik der Vorjahre fest. Der Generalversammlung wird eine gegenüber 2013 um 13,6% auf CHF 7.50 erhöhte Ausschüttung vorgeschlagen. Da keine Reserven aus Kapitaleinlagen mehr zur Ausschüttung zur Verfügung stehen, soll die Auszahlung im Gegensatz zu den Vorjahren vollständig als reguläre Dividende erfolgen. Die Ausschüttungsquote von 65,1% des Nettoergebnisses liegt damit im oberen Bereich der anlässlich der Neubeurteilung der Verwendung der liquiden Mittel Anfang 2011 durch den Verwaltungsrat erhöhten Bandbreite von 50 bis 70%. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat beschlossen, ein Aktienrückkauf-Programm durchzuführen. Auf einer separaten Handelslinie sollen über einen Zeitraum von zwei Jahren unter Abzug der Verrechnungssteuer Aktien im Gesamtbetrag von maximal 5% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals zurückgekauft und mittels Kapitalherabsetzung vernichtet werden.

Jeff Song hat sich entschieden, zur nächsten Generalversammlung aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt aus dem Verwaltungsrat zu erklären. Verwaltungsrat und Konzernleitung danken ihm herzlich für seine Beiträge zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Der Prozess zur Neubesetzung der Position ist initiiert. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats stellen sich entsprechend der neuen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Unternehmen (Minder-Initiative) für ein weiteres Amtsjahr zur Verfügung.

Die erfreulichen, über dem Vorjahr liegenden Resultate im Jahr 2013 verdanken wir dem grossen Einsatz, der hohen Motivation und der Kompetenz unserer Mitarbeitenden in über 40 Ländern. Ihnen gelten unser Dank und unsere Anerkennung für die vorbildlichen Leistungen. Ein ganz besonderes Dankeschön gebührt unseren Kunden in Handel und Handwerk für das entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Bedanken wollen wir uns nicht zuletzt bei Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre anhaltend grosse Verbundenheit mit unserem Unternehmen.

Das Geschäftsjahr 2014 wird für die Geberit Gruppe aufgrund der angespannten Situation in den meisten europäischen Bau-Märkten anspruchsvoll bleiben. Ziel ist, sowohl in den wenigen gesunden, aber auch in der grossen Zahl von schrumpfenden Märkten überzeugende Leistungen zu erbringen und wie in den Vorjahren Marktanteile zu gewinnen. Der Fokus wird auf der forcierten Vermarktung der in den letzten Jahren neu eingeführten Produkte, der stärkeren Durchdringung von neuen Märkten sowie dem vielversprechenden Dusch-WC-Geschäft liegen. Entsprechend der Geberit Strategie sollen parallel dazu die Geschäftsprozesse weiter optimiert werden. Die Unternehmensleitung ist überzeugt, für die kommenden Aufgaben sehr gut gerüstet zu sein. Zuversichtlich stimmen uns die erfahrenen und hochmotivierten Mitarbeitenden, eine Reihe von Erfolg versprechenden und in den letzten Jahren eingeführten Produkten sowie Produktideen für die weitere Zukunft, die schlanke und marktorientierte Organisation, die etablierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Marktpartnern im Handel und im Handwerk sowie – als Resultat der branchenführenden Finanzresultate der letzten Jahre – das überaus solide finanzielle Fundament.



Albert M. Baehny
VR-Präsident und CEO



Robert F. Spoerry
Lead Director und
Vizepräsident des VR

Informationen zur Geberit Aktie

Kursentwicklung im Berichtsjahr

Der Kurs der Geberit Aktie profitierte wie bereits im Vorjahr massgeblich vom freundlichen Klima an den Aktienmärkten. Ausgehend von einem Stand von CHF 201.40 zu Beginn des Jahres entwickelte sich der Aktienkurs im ersten Halbjahr mehrheitlich im Gleichschritt mit dem Swiss Market Index (SMI). Ab Ende Juni nahm der Kurs bis Mitte August überproportional zu. Nach der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen und enttäuschten Markterwartungen korrigierte er fast im gleichen Ausmass wieder nach unten. In der Folge erholte sich der Kurs in der zweiten Jahreshälfte und entwickelte sich dabei im Vergleich zum SMI deutlich überdurchschnittlich. Insbesondere die sehr guten Zahlen des dritten Quartals beflügelten die Geberit Aktie und liess sie neue Allzeithochstände über CHF 270.00 erreichen. Dieses Niveau konnte trotz zwischenzeitlichem Taucher der Märkte gehalten werden. Die Aktie schloss Ende 2013 bei CHF 270.50, was einem Anstieg im Vergleich zum Ende des Vorjahres von 34,3% entspricht. Der SMI legte in der gleichen Periode um 20,2% zu. Über die letzten fünf Jahre betrachtet, resultierte für die Geberit Aktie im Durchschnitt pro Jahr ein Wertzuwachs von 19,1% (SMI: +8,2%). Die Marktkapitalisierung der Geberit Gruppe erreichte Ende 2013 CHF 10 224 Mio.

Die Geberit Aktien sind an der SIX Swiss Exchange, Zürich, notiert.

Ende 2013 betrug der Free Float gemäss Definition SIX 100%.

Ausschüttung

Geberit kann in einem normalen Marktumfeld solide Free Cashflows erzielen, die in das organische Wachstum investiert, zur Tilgung von Schulden verwendet, für allfällige Akquisitionen eingesetzt oder an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Die Kapitalstruktur wird umsichtig gepflegt, und es wird eine solide Bilanzstruktur mit einem Liquiditätspolster angestrebt. Diese Politik gewährleistet einerseits die notwendige finanzielle Flexibilität zur Erreichung der Wachstumsziele und bietet andererseits dem Investor Sicherheit. Überschüssige Mittel werden an die Aktionäre ausgeschüttet. Geberit hat diese aktionärsfreundliche Ausschüttungspolitik auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgesetzt.

Über die letzten fünf Jahre wurden rund CHF 1,6 Milliarden in Form von Ausschüttungen oder Aktienrückkäufen an die Aktionäre zurückgezahlt. Im gleichen Zeitraum stieg der Aktienkurs der Geberit Aktie von CHF 113.10 per Ende 2008 auf CHF 270.50 per Ende 2013.

Der Generalversammlung der Geberit AG vom 3. April 2014 wird durch den Verwaltungsrat eine gegenüber 2013 um 13,6% auf CHF 7.50 erhöhte Ausschüttung vorgeschlagen. Die Auszahlung erfolgt im Gegensatz zu den Vorjahren vollständig als reguläre Dividende. Die Ausschüttungsquote von 65,1% des Nettoergebnisses liegt im oberen Bereich der anlässlich der Neubeurteilung der Verwendung der liquiden Mittel Anfang 2011 durch den Verwaltungsrat erhöhten Bandbreite von 50 bis 70%. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionäre wird die Auszahlung am 10. April 2014 erfolgen. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat beschlossen, ein Aktienrückkauf-Programm durchzuführen. Auf einer separaten Handelslinie sollen über einen Zeitraum von zwei Jahren unter Abzug der Verrechnungssteuer Aktien im Gesamtbetrag von maximal 5% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals zurückgekauft und mittels Kapitalherabsetzung vernichtet werden. Auf der Basis des Schlusskurses der Geberit Namenaktie vom 6. März 2014 beträgt das Rückkaufvolumen rund CHF 530 Mio.

Das durch den Verwaltungsrat der Geberit AG Anfang 2011 lancierte Aktienrückkauf-Programm wurde am 20. Dezember 2012 vorzeitig abgeschlossen. Insgesamt wurden wie ursprünglich vorgesehen 2 048 578 Namenaktien für CHF 390 172 725, entsprechend 5,28% des seinerzeit im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals, zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte auf einer speziell für den Aktienrückkauf eingerichteten zweiten Handelslinie. Der durchschnittliche Kaufpreis je Aktie betrug CHF 190.46.

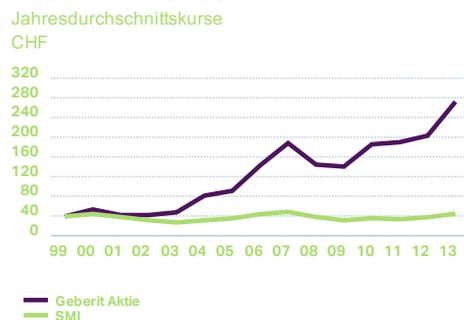
Die Generalversammlung vom 4. April 2013 stimmte einer Kapitalherabsetzung in Höhe der im Jahr 2012 zurückgekauften Aktien zu. Die 1 022 578 Aktien wurden nach Ablauf einer Frist von zwei Monaten und nach dreimaligem Schuldenruf im Schweizerischen Handelsamtsblatt per Juni 2013 vernichtet. Der im Handelsregister eingetragene Aktienbestand beträgt neu 37 798 427. Die im Jahr 2011 im Rahmen des Rückkauf-Programms zurückgekauften Aktien wurden bereits im Jahr 2012 mit Beschluss der Generalversammlung vom 4. April 2012 vernichtet.

Aktienkursentwicklung 1. Januar bis 31. Dezember 2013



Quelle: Bloomberg

Aktienkursentwicklung 22.06.1999 (IPO) – 31.12.2013



Basis: Aktiensplit im Verhältnis 1:10 am 8. Mai 2007
Quelle: Bloomberg

Bezahlte Ausschüttung (CHF je Aktie)

	2009	2010	2011	2012	2013
Dividende	5.40	6.40*	-	-	3.80
Kapitalrückzahlung	-	-	6.00	6.30	2.80
Total	5.40	6.40	6.00	6.30	6.60

* Inklusive Sonderdividende von CHF 1.00

Total Ausschüttung an Aktionäre (CHF Mio.)

	2009	2010	2011	2012	2013	Total
Ausschüttung	211	253	236	242	248	1 190
Aktienrückkauf	0	0	193	198	0	391
Total	211	253	429	440	248	1 581

Eckdaten zur Geberit Aktie (per 31.12.2013)

Eingetragene Aktionäre	18 969
Gesellschaftskapital (CHF)	3 779 842.70
Anzahl Namenaktien à CHF 0.10	37 798 427
Eingetragene Aktien	23 957 851
Eigenbestand an Aktien:	
- Eigene Aktien	212 382
- Rückkauf-Programm	0
Total Eigenbestand an Aktien	212 382
Börsenplatz	SIX Swiss Exchange
Valoren-Nummer	3017040
ISIN-Nummer	CH-0030170408
Telekurs	GEBN
Reuters	GEBN.VX

Kommunikation

Über das Internet ([→ www.geberit.com](http://www.geberit.com)) veröffentlicht Geberit zeitgleich für alle Marktteilnehmer und Interessenten aktuelle und umfangreiche Informationen inklusive Ad-hoc-Mitteilungen. Unter anderem ist im Internet jederzeit die aktuell gültige Investorenpräsentation zu finden. Zusätzlich können sich Interessierte in eine Mailingliste ([→ www.geberit.com/maillingliste](http://www.geberit.com/maillingliste)) eintragen. Damit erhalten sie jeweils aktuell die neusten Unternehmensinformationen.

Die laufende Kommunikation mit den Aktionären, dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit wird durch den CEO Albert M. Baehny, den CFO Roland Iff und den Leiter Corporate Communications & Investor Relations, Roman Sidler, gepflegt. Kontaktdetails sind im Internet in den jeweiligen Kapiteln zu finden. Geberit informiert mit regelmässigen Medieninformationen, Medien- und Analystenkonferenzen und Finanzpräsentationen.

Eine Kontaktaufnahme ist jederzeit möglich unter
[→ corporate.communications@geberit.com](mailto:corporate.communications@geberit.com)

Umfangreiche Aktieninformationen finden Sie unter
[→ www.geberit.com](http://www.geberit.com) > [Investoren](#) > [Aktieninformationen](#)

Kennzahlen (CHF je Aktie)	2012	2013
Gewinn	10.16	11.59
Netto-Cashflow	13.22	14.59
Eigenkapital	37.52	44.25
Ausschüttung	6.60	7.50 ¹

¹ Vorbehaltlich Genehmigung Generalversammlung 2014

Termine	2014
Generalversammlung	3. Apr
Dividendenzahlung	10. Apr
Zwischenbericht 1. Quartal	29. Apr
Halbjahresabschluss	12. Aug
Zwischenbericht 3. Quartal	30. Okt

	2015
Erste Informationen Geschäftsjahr 2014	14. Jan
Resultate Geschäftsjahr 2014	10. Mrz
Generalversammlung	1. Apr
Dividendenzahlung	9. Apr
Zwischenbericht 1. Quartal	28. Apr

(Geringfügige Änderungen vorbehalten)

Führungsstruktur

Verwaltungsrat

Präsident
Albert M. Baehny

**Vizepräsident und
Lead Director**
Robert F. Spoerry

CEO Bereich

**Vorsitzender der
Konzernleitung (CEO)**
Albert M. Baehny

Vertrieb Europa

Mitglied der Konzernleitung
Karl Spachmann

Vertrieb International

Mitglied der Konzernleitung
William J. Christensen

Produkte

Mitglied der Konzernleitung
Michael Reinhard

Finanzen

Mitglied der Konzernleitung
Roland Iff

Human Resources
Roland Held

Deutschland
Christian Buhl

Nordamerika
Andreas Nowak

Akkreditiertes Prüflabor
Markus Tanner

Controlling
Beat Gresser

**Kommunikation &
Investor Relations**
Roman Sidler

Italien
Giorgio Castiglioni

Fernost/Pazifik
Ron Kwan

Qualität
Christian Englisch

Treasury
Thomas Wenger

Marketing
Egon Renfordt-Sasse

Schweiz
Hanspeter Tinner

China
Ron Kwan a.i.

Beschaffung
Adriaan 't Gilde

Interne Revision
Martin Reiner

Strategische Planung
Andreas Lange

Österreich
Clemens Rapp

Singapur
Stefan Schmied

Logistik
Gerd Hailfinger

Informatik
Markus Enz

Umwelt/Nachhaltigkeit
Roland Högger

Niederlande
Menno Portengen

Australien
Tony Rusten

Technologie/Innovation
Felix Klaiber

Recht
Albrecht Riebel

Dusch-WC
Martin Baumüller

Belgien
Paul Forier

Nahost/Afrika
Christian Steinberg

Produkte Sanitärsysteme
Jörn Ikels

**Dienstleistungs-, Finanz-
und Holding-Gesellschaften**
Werner Frei/Jürgen Haas

Nordische Länder
Lars Risager

Installationssysteme
Mario von Ballmoos

Frankreich
Patrick Jouvet

**Spülkasten und
Innengarnituren**
Marcel Heierli

Grossbritannien
Mark Larden

Armaturen und Spülsysteme
Daniel Raissle

Polen
Andrzej Dobrut

Apparateanschlüsse
Thomas Kiffmeyer

Tschechien
Vladimir Sedlacko

Dusch-WC
Armin Gierer

Slowakei
Vladimir Sedlacko

**Produktentwicklung
Apparatebau**
Hansjörg Rohr

Ungarn
Tamás Köszeghy

Projektleiter-Pool
Rolf Kuster

Adriatische Region
Miran Medved

**Produktentwicklung
Sanitärsysteme**
Erwin Schibig

Spanien
David Mayolas

**Produkte
Rohrleitungssysteme**
Pietro Mariotti

Portugal
José Seabra

**Hausentwässerungs-
systeme**
Sandro à Porta

OEM
Tobias Beck

Versorgungssysteme
Michael Schüpbach

Führungsstruktur

CEO Bereich

Vertrieb Europa

Vertrieb International

Produkte

Finanzen

Projektleiter-Pool
Pietro Mariotti

**Produktentwicklung
Rohrleitungssysteme**
Pietro Mariotti a.i.

Produktionswerke IBA*
Robert Lernbecher

Pfullendorf (DE)
Robert Lernbecher

Rapperswil-Jona (CH)
Bruno Bünzli

Pottenbrunn (AT)
Helmut Schwarzl

Ruše (SI)
Matjaz Lesjak

Pune (IN)
Wolfgang Büstrow

**Chinesische
Produktionswerke**
Christian Steiger

Produktionswerke EXM**
Martin Ziegler

Langenfeld (DE)
Martin Ziegler a.i.

Lichtenstein (DE)
Thomas Schweikart/
Hartmut Müller

Weilheim (DE)
Martin Frick

Matrei (AT)
Josef Rapp

Givisiez (CH)
Michel Pittet

Villadose (IT)
Rainer Prügl

**Rapperswil-Jona (CH),
Dusch-WC**
Karl Zahner

US Produktionswerke
Andreas Nowak

* IBA: Spritzgiessen/Blasformen/Montage

** EXM: Extrusion/Metallverarbeitung

Lagebericht der Konzernleitung

Die Geberit Gruppe hat im Jahr 2013 überzeugende Resultate erzielt. In einem anhaltend anspruchsvollen Umfeld konnten in vielen Märkten durch überdurchschnittliche Umsatzzuwächse Marktanteile gewonnen werden. Trotz wiederum erheblicher Investitionen in das organische Wachstum lagen die Ergebnisse über den Vorjahreswerten. Das gesunde Umsatzwachstum und ein im Vorjahresvergleich prozentual tieferer Warenaufwand beeinflussten die Ergebnisse positiv, höhere Kundenboni sowie gestiegene Unterhaltskosten und Personalaufwendungen kompensierten diese Effekte teilweise. Mit diesen Resultaten wurde das Wettbewerbsumfeld in Europa zum Teil deutlich übertroffen und die Position als führender Anbieter in der Sanitärtechnik weiter gefestigt.

Umfeld

Herausfordernde Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen haben sich 2013 nur unwesentlich verändert. Wie im Vorjahr divergierte die Entwicklung des Bausektors in den für Geberit relevanten geografischen Märkten stark. Einige Märkte zeigten sich unverändert robust, andere erholten sich in der zweiten Jahreshälfte, und etliche verharrten in einer markanten Krise.

Euroconstruct veröffentlichte im November 2013 einen aktualisierten Ausblick für das Bauvolumen in **Europa**. Diese Zahlen rechneten für 2013 unverändert mit einem Rückgang des Bauvolumens im Hochbau von 2,7% (Vorjahr -4,4%). Der Rückgang war für Neubauten mit -4,5% deutlich stärker ausgeprägt als für Renovationen (-1,2%). Bei einem Vergleich mit der weiter zurückliegenden Vergangenheit fällt auf, dass das Neubauvolumen über 30% unter dem Wert von 2008 und sogar fast 40% unter demjenigen des Jahres 2007 liegt; dagegen ist das Renovationsvolumen vergleichsweise stabil und bewegt sich seit Jahren zwischen 5 und 10% unter den Werten von 2007/2008.

Neben der erwähnten stabileren Entwicklung im Renovationsgeschäft kam Geberit die allgemein positive Entwicklung im Hochbau in Ländern wie der Schweiz (+1,9%) und Deutschland (+0,3%) zugute. Ebenso auffällig ist das überwiegend positive Bild in Skandinavien (ausser Finnland). Im Vergleich zum gesamten Bausektor hat Geberit ebenfalls davon profitiert, dass sich der für das Unternehmen nicht relevante Tiefbau mit -4,0% (nach -8,2% im Vorjahr) schlechter entwickelte als der Hochbau. Vor diesem Hintergrund kann davon ausgegangen werden, dass die Mitbewerber wiederum deutlich übertroffen wurden. Beispielsweise ist es auch in Ländern mit rückläufiger Entwicklung gelungen, sich besser zu entwickeln als das Umfeld und damit Marktanteile zu gewinnen.

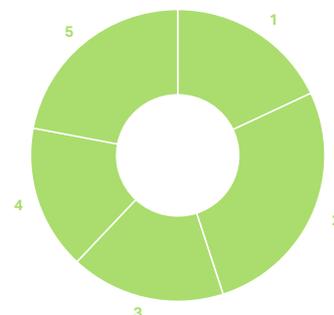
Im Jahr 2013 entfielen auf den Hochbau 78% des gesamten Bauvolumens von EUR 1 285 Milliarden. Davon beanspruchte der Wohnungsbau knapp 60%, der Nicht-Wohnungsbau gut 40%. Innerhalb des Hochbaus entfiel etwas mehr als die Hälfte auf das Renovationsgeschäft, vor allem infolge eines hohen Anteils im Wohnungsbau.

In den **USA** stieg das Bruttoinlandprodukt (BIP) um 1,9%, womit die Wirtschaft schwächer wuchs als 2012 (+2,8%). Die Bauinvestitionen im Hochbau erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,6% – damit setzte sich die im Vorjahr begonnene Erholung fort. Die Rückkehr zum langjährigen Durchschnitt ist trotz positiver Entwicklung immer noch in weiter Ferne. Die Investitionen im Nicht-Wohnungsbau stiegen gesamthaft um 0,1% (Vorjahr +5,1%). Während die Bereiche Büros, Hotels und kommerzielle Bauten deutlich zulegten (+6,3% im Berichtsjahr), verlief die Entwicklung in den für Geberit wichtigen Bereichen Gesundheitswesen/Spitäler und Schulen/Universitäten weiterhin unbefriedigend (-5,2% im Berichtsjahr). Verglichen mit dem Nicht-Wohnungsbau entwickelte sich der Wohnungsbau deutlich besser: Die Anzahl der Bewilligungen für neue private Wohneinheiten nahm im Berichtsjahr um 18,0% zu (Vorjahr +33,0%), wobei diejenige für Einfamilienhäuser um 19,0% (Vorjahr +24,0%) stieg. Die Anzahl fertiggestellter privater Wohneinheiten lag um 17,0% über dem Vorjahr (die vorgenannten Zahlen zur U.S.-Bauindustrie gemäss U.S. Department of Commerce, United States Census Bureau).

Entgegen dem weltweiten Trend einer verlangsamten Entwicklung (gemäss dem Internationalen Währungsfonds von 2,6% auf 2,4%) erhöhte sich das Wirtschaftswachstum in der Region **Fernost/Pazifik** auf knapp 5%. Rund 60% des globalen Wachstums entfielen 2013 auf diese Region, davon wiederum 60% auf China. Die Baukonjunktur in Asien entwickelte sich gemäss IHS Global Insight im Jahr 2013 mit +4,9% ähnlich wie im Vorjahr. Dabei erzielte der für Geberit nicht relevante Tiefbau höhere Wachstumsraten als der Hochbau. Mit fast 50% des regionalen Volumens und deutlich über der Hälfte des Wachstums bleibt China das dominierende Land im Bausektor in der Region Fernost/Pazifik.

Aufteilung Bauvolumen 2013 in Europa

(EUR 1 285 Milliarden)



- 1 Wohnungsbau – Neubau (18%)
- 2 Wohnungsbau – Renovation (27%)
- 3 Nicht-Wohnungsbau – Neubau (17%)
- 4 Nicht-Wohnungsbau – Renovation (16%)
- 5 Tiefbau (22%)

Quelle: 76. Euroconstruct-Konferenz in Prag, November 2013

Bautätigkeit und Geberit Umsatz in Europa 2009–2013

(Index: 2008 = 100)



- Geberit Gesamtumsatz währungsbereinigt in Europa
- Hochbau gesamt
- Hochbau Renovation
- Hochbau Neubau

Quelle: 76. Euroconstruct-Konferenz in Prag, November 2013

Umsatz

Währungsbereinigtes Umsatzwachstum leicht unterhalb des mittelfristigen Zielkorridors

Der kumulierte Umsatz im Jahr 2013 nahm um 4,7% auf CHF 2 291,6 Mio. zu. Mit einem Plus von 3,6% in lokalen Währungen wurde ein Wert leicht unterhalb der mittelfristigen Wachstumserwartung von 4 bis 6% erzielt. Das Gesamtwachstum setzte sich aus einem Mengeneffekt von +1,8%, einem Preiseffekt von +1,8% und einem Fremdwährungseffekt von +1,1% zusammen.

Trotz des zwischen 2008 und 2011 rückläufigen Umsatzverlaufs präsentiert sich der längerfristige Trend nach wie vor erfreulich. Über die letzten zehn Jahre betrachtet, lag der durchschnittliche Zuwachs bei 5,0%.

Marktanteile gewonnen

Die folgenden Umsatzveränderungen nach Märkten und Regionen beziehen sich auf lokale Währungen.

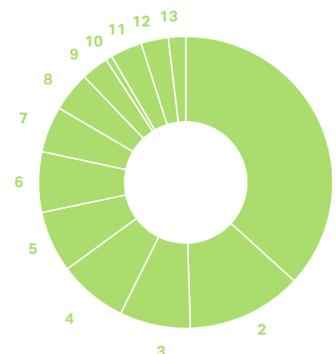
In einem anhaltend anspruchsvollen Umfeld konnten in vielen Märkten durch überdurchschnittliche Umsatzzuwächse Marktanteile realisiert werden. In Europa nahm der Umsatz um 3,7% zu. Während sich einzelne Märkte in der zweiten Jahreshälfte erholten, hielt insgesamt ein Trend stark divergierender Entwicklungen an. Deutlich wuchsen Grossbritannien/Irland (+18,3%) und Deutschland (+7,4%). Ebenfalls zulegen konnten die Nordischen Länder (+4,5%), Zentral-/Osteuropa (+4,1%), die Iberische Halbinsel (+3,9%), die Schweiz (+2,9%) und Frankreich (+1,0%). Umsatzeinbussen mussten dagegen die Benelux-Staaten (-1,7%), Österreich (-1,8%) und Italien (-5,0%) hinnehmen. Trotz leichter Erholung litt die Umsatzentwicklung in Amerika (-0,8%) weiterhin unter der schlechten Verfassung des in dieser Region für Geberit hauptsächlich relevanten öffentlichen Bereichs. Die Umsätze in der Region Fernost/Pazifik verminderten sich um 3,8% – beeinflusst hauptsächlich durch den negativen Geschäftsverlauf in China. Einen erfreulichen Umsatzzuwachs erzielte dagegen Nahost/Afrika (+23,8%).

Umsatzentwicklung 2004 – 2013

(in Mio. CHF)



Umsatz 2013 nach Märkten/Regionen



- 1 Deutschland (36,8%)
- 2 Schweiz (12,7%)
- 3 Benelux (7,8%)
- 4 Italien (7,6%)
- 5 Zentral-/Osteuropa (6,8%)
- 6 Österreich (6,7%)
- 7 Nordische Länder (5,1%)
- 8 Frankreich (4,4%)
- 9 Grossbritannien/Irland (3,0%)
- 10 Iberische Halbinsel (0,7%)
- 11 Amerika (3,5%)
- 12 Fernost/Pazifik (3,0%)
- 13 Nahost/Afrika (1,9%)

Rohrleitungssysteme stärker gewachsen

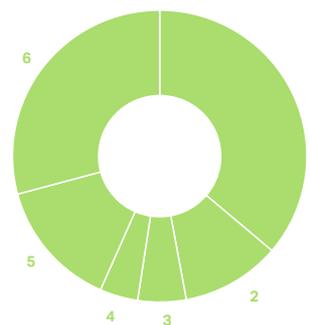
Der Produktbereich **Sanitärsysteme** konnte den Umsatz in Schweizer Franken um 4,4% auf CHF 1 297,6 Mio. steigern. In lokalen Währungen betrug der Zuwachs 3,3%.

Der Umsatz der mit einem Anteil von 36,2% bedeutendsten Produktlinie **Installationssysteme** stieg in lokalen Währungen um 5,2% und erreichte damit gleichzeitig die höchste Zunahme aller Produktlinien. Auch im Berichtsjahr trugen die Trockenbauelemente und die designorientierten Betätigungsplatten massgeblich zum Erfolg bei. Zudem resultierten bei den Huter Fertigbädern überzeugende Wachstumsraten. Ein Umsatzplus von 2,1% verzeichnete die Produktlinie **Spülkästen und Innengarnituren**; die Produktlinie steht für 10,9% des Gesamtumsatzes. Umsatzsteigernd wirkten sich das starke Wachstum beim WC-Modul Monolith aus, das sich in immer mehr Märkten durchsetzt. Hingegen stagnierten der Verkauf traditioneller Aufputzspülkästen als Folge des seit Jahren angestrebten Wandels hin zu Unterputzlösungen sowie die Umsätze mit Füll- und Spülventilen – letzteres vor allem eine Folge des generell volatilen OEM-Geschäfts. Nicht das Wachstumsniveau der Vorjahre erreichte das Dusch-WC AquaClean. Effekte aus der Einführung des neuen AquaClean Sela sowie Lieferschwierigkeiten aufgrund der grossen Nachfrage nach dem neuen Modell führten nach Jahren mit überzeugendem Zuwachs im abgelaufenen Jahr zu lediglich einstelligen Wachstumsraten. Der Umsatz der Produktlinie **Armaturen und Spülsysteme** nahm 2013 – bei einem Anteil am Gesamtumsatz von 5,3% – um 3,9% ab. Das Sortiment dieser Produktlinie litt weiterhin unter den anspruchsvollen Marktbedingungen, in der sich die US-Tochter Chicago Faucets im Geschäft mit Schulen und Spitälern bewegt. Auf Vorjahresniveau behaupteten sich die Umsätze mit Urinalsteuerungen. Der Umsatz der Produktlinie **Apparateanschlüsse** stieg nur leicht um 1,2%. Der Anteil am Gruppenumsatz belief sich auf 4,2%. Erfreulichen Wachstumsraten bei den Bodenabläufen sowie bei den Wannengarnituren stand eine Abschwächung bei den Sifons für Waschtische, Bidets, Urinale und WCs gegenüber.

Der Produktbereich **Rohrleitungssysteme** steigerte den Umsatz um 5,2% auf CHF 994,0 Mio. In lokalen Währungen resultierte eine Zunahme von 4,0%. Damit wuchs der Umsatz dieses Produktbereichs wiederum stärker als jener der Sanitärsysteme.

Die Produktlinie **Hausentwässerungssysteme** wuchs überdurchschnittlich um 5,1% in lokalen Währungen. Der Anteil am Gesamtumsatz erreichte 14,2%. Positiv entwickelten sich die schallgedämmten Entwässerungssysteme Silent-PP und Silent-db20. Hingegen büsste das PE-Abwassersystem an Umsatz ein. Das Geschäft der Produktlinie **Versorgungssysteme** wuchs um 3,4%. Der Anteil dieser gemessen am Gruppenumsatz zweitgrössten Produktlinie betrug unverändert 29,2%. Überzeugende Umsatzzuwächse lieferte dabei insbesondere das Mapress Sortiment aus Edelstahl. Unterdurchschnittlich wuchsen auf der andern Seite Mapress C-Stahl und Kupfer sowie das Verbundrohrsystem Mepla.

Umsatz 2013 nach Produktbereichen und Produktlinien



- Sanitärsysteme (56,6%)**
- 1 **Installationssysteme (36,2%)**
- 2 **Spülkästen und Innengarnituren (10,9%)**
- 3 **Armaturen und Spülsysteme (5,3%)**
- 4 **Apparateanschlüsse (4,2%)**
- Rohrleitungssysteme (43,4%)**
- 5 **Hausentwässerungssysteme (14,2%)**
- 6 **Versorgungssysteme (29,2%)**

Ergebnisse

Positiver Fremdwährungseinfluss

Im Berichtsjahr beeinflusste der im Vergleich zum Schweizer Franken wieder erstarkte Euro erstmals seit Längerem die Erfolgsrechnung positiv. Insgesamt beliefen sich die im Umsatz enthaltenen Währungsgewinne auf rund CHF 25 Mio. Im Jahr 2013 wurden 69% des Umsatzes in Euro, 5% in US-Dollar und 3% in britischen Pfund erwirtschaftet. Die kumulierten Währungseffekte erhöhten den Umsatz um 1,1%. Das Betriebsergebnis (EBIT) wurde durch den Währungsverlauf mit rund CHF 2 Mio. positiv beeinflusst.

Generell werden Auswirkungen von Währungsschwankungen dank einer effizienten natürlichen Absicherungsstrategie so weit als möglich minimiert. Dabei wird darauf geachtet, dass Kosten im gleichen Verhältnis in jenen Währungen anfallen, in denen die Umsätze erwirtschaftet werden. Vor allem in Euro und in US-Dollar gelingt diese Absicherung nahezu vollumfänglich. Die in Schweizer Franken im Vergleich zum Umsatz überproportional hohen Kosten ergeben jedoch kleinere Abweichungen. Als Folge davon resultieren nur geringe Währungsgewinne oder -verluste aus Umrechnungseffekten.

Im Sinne einer Sensitivitätsanalyse ist von folgenden Veränderungen bei einem um 10% schwächeren respektive stärkeren Schweizer Franken auszugehen:

- Umsatz: +/-7% bis +/-9%
- EBIT: +/-9% bis +/-11%
- EBIT-Marge: rund +/-0,5 Prozentpunkte

Zu weiteren Informationen zum Management von Währungsrisiken vgl.

→ Jahresabschluss der Geberit Gruppe, Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss, 4. Risikobewertung und -management, Management von Währungsrisiken sowie → Jahresabschluss der Geberit Gruppe, Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss, 16. Derivative Finanzinstrumente.

Ergebniszunahme übertrifft Umsatzwachstum

In einem anhaltend anspruchsvollen Umfeld lagen die Ergebnisse trotz wiederum erheblicher Investitionen in das organische Wachstum dank dem gesunden Umsatzwachstum und einer effizienten Kostenkontrolle über den Vorjahreswerten.

Der operative Cashflow (EBITDA) stieg um 10,5% auf CHF 592,8 Mio. Die EBITDA-Marge erreichte mit 25,9% einen deutlich höheren Wert als im Vorjahr (24,5%). Sie liegt damit auch über dem mittelfristigen Zielkorridor. Über die letzten zehn Jahre betrachtet, übertraf das durchschnittliche EBITDA-Wachstum von 6,0% die entsprechende Umsatzzunahme von 5,0%. Das Betriebsergebnis (EBIT) nahm um 11,9% auf CHF 510,7 Mio. zu, die EBIT-Marge betrug 22,3% (Vorjahr 20,9%). Das Nettoergebnis erhöhte sich um 12,5% auf CHF 435,8 Mio., was zu einer Umsatzrendite von 19,0% (Vorjahr 17,7%) führte. Damit resultierte beim Nettoergebnis in Prozenten vom Umsatz der höchste Wert seit dem Börsengang 1999. Je Aktie ergab sich – auch als Folge einer geringeren Anzahl ausgegebener Aktien – eine Gewinnzunahme von 14,1% auf CHF 11.59.

EUR/CHF-Wechselkurs 2012/2013

(Stichtagskurse)



EBIT, EBITDA, Nettoergebnis, Gewinn je Aktie (EPS) 2011 – 2013

(in Mio. CHF)

(EPS: in CHF)



Kosten unter Kontrolle

Die Kundenboni und Skonti erhöhten sich um 8,8% auf CHF 291,7 Mio., in Prozenten vom Umsatz nahmen sie von 12,3% auf 12,7% zu. Der Anstieg ist hauptsächlich eine Folge des Umsatzwachstums.

Der gesamte Betriebsaufwand stieg im Jahr 2013 um 1,8% auf CHF 1 489,2 Mio. In Prozenten vom Umsatz entspricht dies 65,0% (Vorjahr 66,9%). Fremdwährungseffekte hatten keine signifikanten Auswirkungen mehr auf die operativen Ergebnisse. Belastend wirkten sich höhere Unterhalts- und Frachtkosten sowie Personalaufwendungen aus. Hingegen beeinflussten im Vergleich mit dem Vorjahr leicht rückläufige Materialpreise die Ergebnisse positiv.

Der Warenaufwand insgesamt wuchs leicht um 1,1% auf CHF 597,2 Mio., der Anteil am Umsatz verminderte sich von 27,0% im Vorjahr auf 26,1%. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die nur noch in den ersten vier Monaten des Jahres spürbaren Effekte aus dem Insourcing des Dusch-WC-Geschäfts und durch Preiserhöhungen sowie durch leicht tiefere Materialpreise. Die Einkaufspreise bewegten sich im Berichtsjahr historisch betrachtet nach wie vor auf einem hohen Niveau. Die Situation stabilisierte sich jedoch, bei den industriellen Metallen war sogar eine Entspannung zu beobachten. Der Personalaufwand stieg um 1,3% auf CHF 475,4 Mio. an. Dies entspricht 20,7% des Umsatzes (Vorjahr 21,5%). Die Zunahme erklärt sich einerseits durch einen Anstieg beim Personalbestand als Folge von – teilweise befristeten – Kapazitätsanpassungen in den Produktionswerken, der Aufnahme des Betriebs im neuen Werk in Indien und dem fortgesetzten Aufbau in verschiedenen Wachstumsmärkten; andererseits waren Gehaltserhöhungen sowie erhöhte Aufwendungen für die Weiterbildung der Mitarbeitenden dafür verantwortlich. Die Abschreibungen stiegen um 3,1% auf CHF 76,6 Mio., dagegen sanken die Amortisationen auf den immateriellen Anlagen um 5,2% auf CHF 5,5 Mio. Der sonstige Betriebsaufwand stieg um 3,6% auf CHF 334,5 Mio. Die Auswirkungen des fortgesetzten organischen Wachstums sowie die aufgrund des Mengenwachstums gestiegenen Kosten für Unterhalt und Fracht waren die Hauptursachen für diese Erhöhung.

Das im Vorjahresvergleich um CHF 1,7 Mio. verbesserte Finanzergebnis in der Höhe von CHF -5,5 Mio. war auf tiefere Zinszahlungen aufgrund der Rückzahlung von Schulden Ende 2012 zurückzuführen – teilweise kompensiert durch angefallene Währungsverluste. Der Steueraufwand nahm um CHF 7,6 Mio. auf CHF 69,4 Mio. zu. Daraus ergab sich eine Steuerquote von 13,7% (Vorjahr 13,8%).

Anstieg beim Free Cashflow

Die deutliche Zunahme beim operativen Cashflow (EBITDA) führte beim Netto-Cashflow zu einem Anstieg von 8,8% auf CHF 548,7 Mio. Der Free Cashflow wuchs um 13,6% auf CHF 444,3 Mio. Das im Vergleich zum Netto-Cashflow stärkere Wachstum resultierte aus positiven Effekten aus den Veränderungen des Nettoumlaufvermögens, die teilweise durch höhere Investitionen in Sachanlagen kompensiert wurden. Aus dem Free Cashflow wurden im Wesentlichen Ausschüttungen an die Aktionäre in Höhe von CHF 248,2 Mio. vorgenommen.

Entwicklung Rohmaterialpreise

(Marktpreise; Index: Dezember 2008 = 100)



¹ Quelle: Kunststoff Information Verlagsgesellschaft mbH

² Quelle: London Metal Exchange

Finanzstruktur

Stabiles finanzielles Fundament mit einer Eigenkapitalquote von 75%

Der wiederum substanziale Beitrag aus dem Free Cashflow ermöglichte eine Fortsetzung der attraktiven Dividendenpolitik bei gleichzeitiger Beibehaltung des sehr soliden finanziellen Fundaments der Gruppe.

Die Bilanzsumme nahm von CHF 2 007,4 Mio. auf CHF 2 226,0 Mio. zu, was hauptsächlich auf den höheren Cashbestand zurückzuführen war.

Da im Gegensatz zu den Vorjahren weder Aktien zurückgekauft noch Schulden zurückbezahlt wurden, nahm der Cashbestand deutlich zu. Neben liquiden Mitteln und Wertschriften von CHF 612,8 Mio. (Vorjahr CHF 423,1 Mio.) standen nicht beanspruchte Betriebskreditlinien in Höhe von CHF 198,3 Mio. zur Verfügung. Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit CHF 11,7 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert von CHF 14,7 Mio. Daraus resultierte per Ende 2013 eine positive Netto-Liquidität von CHF 601,1 Mio. (Vorjahr CHF 408,4 Mio.).

Das Nettoumlaufvermögen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 6,5 Mio. auf CHF 127,9 Mio. Die Sachanlagen erhöhten sich von CHF 521,2 Mio. auf CHF 536,4 Mio., der Goodwill und die immateriellen Anlagen von CHF 638,1 Mio. auf CHF 645,5 Mio.

Das Verhältnis von Netto-Liquidität zu Eigenkapital (Gearing) nahm von -28,5% im Vorjahr auf -36,1% zu. Die Eigenkapitalquote stieg von bereits sehr soliden 71,3% weiter auf 74,8% an. Bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital betrug die Eigenkapitalrendite (ROE) 28,2% (Vorjahr 27,7%). Das durchschnittlich investierte Betriebskapital aus Nettoumlaufvermögen, Sachanlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen erreichte Ende 2013 CHF 1 366,0 Mio. (Vorjahr CHF 1 346,0 Mio.). Die Rendite auf dem investierten Betriebskapital (ROIC) betrug 32,1% (Vorjahr 28,9%). Details zu den Gearing-, ROE- und ROIC-Berechnungen siehe → [Jahresabschluss der Geberit Gruppe, Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss, 5. Kapitalmanagement](#).

Am 31. Dezember 2013 hielt die Geberit Gruppe 212 382 eigene Aktien in ihrem Bestand, was 0,6% der im Handelsregister eingetragenen Aktien entspricht. Dieser Bestand an eigenen Aktien ist vorwiegend für Beteiligungsprogramme bestimmt. Hinsichtlich des im Dezember 2012 vorzeitig abgeschlossenen Aktienrückkauf-Programms stimmte die Generalversammlung vom 4. April 2013 einer Kapitalherabsetzung in Höhe der im Jahr 2012 zurückgekauften Aktien zu. Die 1 022 578 Aktien wurden nach Ablauf einer Frist von zwei Monaten und nach dreimaligem Schuldeneruf im Schweizerischen Handelsamtsblatt per Juni 2013 vernichtet. Der im Handelsregister eingetragene Aktienbestand beträgt neu 37 798 427. Die im Jahr 2011 im Rahmen des Aktienrückkauf-Programms zurückgekauften Aktien wurden bereits im Jahr 2012 mit Beschluss der Generalversammlung vom 4. April 2012 vernichtet.

Finanzverbindlichkeiten (in Mio. CHF; Stand 31.12.)

	2011	2012	2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10,8	10,9	7,7
Total Finanzverbindlichkeiten	75,6	14,7	11,7
Liquide Mittel und Wertschriften	542,0	423,1	612,8
Netto-Liquidität	466,4	408,4	601,1

Investitionen

Investitionsvolumen auf mittelfristig angestrebtem Niveau

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen betragen 2013 CHF 98,0 Mio. oder CHF 12,0 Mio. respektive 14,0% mehr als im Vorjahr. Das Investitionsvolumen erreichte damit jenen Wert von rund CHF 100 Mio., der mittelfristig angestrebt wird, um dem zu erwartenden Wachstum gerecht zu werden. Bezogen auf den Umsatz, lag die Investitionsquote damit bei 4,3% (Vorjahr 3,9%). Alle grösseren Investitionsprojekte wurden plangemäss umgesetzt.

2013 flossen 30% der Gesamtinvestitionen oder CHF 30,3 Mio. in die Erweiterung der Infrastruktur. 18% oder CHF 17,5 Mio. wurden in die Anschaffung von Werkzeugen und Betriebsmitteln für neu entwickelte Produkte, 37% oder CHF 35,6 Mio. in die Modernisierung der Sachanlagen sowie 15% oder CHF 14,6 Mio. in Rationalisierungsmassnahmen mit Bezug zu Sachanlagen investiert.

Der Hauptteil der Investitionen floss in den Maschinenpark, in die Anschaffung von Werkzeugen und Formen für neue Produkte sowie in Um- und Neubauprojekte von Gebäuden. Unter anderem wurden die Projekte für Werkneubauten in Slowenien und Indien fortgesetzt sowie eine Erweiterung im italienischen Werk in Angriff genommen. Zudem wurden Investitionen für die weitere Optimierung der Produktionsprozesse und für wichtige Entwicklungsprojekte ausgelöst.

Investitionen in Sachanlagen (in Mio. CHF)

	2009	2010	2011	2012	2013
	106,4	80,5	92,6	86,0	98,0
In % Umsatz	4,9	3,7	4,4	3,9	4,3

Investitionen nach Verwendungszweck



- 1 Kapazitätserweiterung (30%)
- 2 Modernisierung (37%)
- 3 Rationalisierung (15%)
- 4 Neuprodukte (18%)

Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende erneut angestiegen

Ende 2013 beschäftigte die Geberit Gruppe weltweit 6 226 Mitarbeitende. Das entspricht einer Zunahme von 92 Personen oder 1,5% im Vorjahresvergleich. Diese Zunahme ist zur Hauptsache auf die – teilweise befristete – Anpassung der Kapazitäten in den Produktionswerken, auf die Aufnahme des Betriebs im neuen Werk in Indien und auf einen Aufbau in verschiedenen Wachstumsmärkten zurückzuführen. Leicht reduzierend wirkte sich ein Abbau in den chinesischen Werken aus.

Basierend auf der durchschnittlichen Mitarbeitendenzahl von 6 219, betrug der Umsatz pro Beschäftigten TCHF 368,5 oder 3,6% mehr als im Vorjahr.

Aufgrund der verstärkten Marktaktivitäten stieg der Anteil der Mitarbeitenden nach Geschäftsprozessen in Marketing und Vertrieb von 29,1% auf 29,6%. Als Folge des unterproportionalen Anteils an der Zunahme des Mitarbeitendenbestands nahm dagegen der Anteil der Beschäftigten in der Produktion von 54,8% auf 54,0% ab. Innerhalb der restlichen Kategorien blieben bedeutende Anteilsveränderungen aus: Ende 2013 waren 9,0% in der Verwaltung, 3,6% in der Forschung und Entwicklung und 3,8% als Auszubildende beschäftigt.

Profilierung als attraktiver Arbeitgeber

Erstklassige Mitarbeitende sind das wichtigste Erfolgspotenzial eines nachhaltig erfolgreichen Unternehmens. Es sollen nicht nur die besten, sondern auch die richtigen Mitarbeitenden für das Unternehmen gewonnen und gehalten werden. Die Umsetzung des Employer-Branding-Konzepts wurde 2013 erfolgreich fortgesetzt und insbesondere Auftritte auf Job-Messen intensiviert. Damit wurde das Profil als attraktiver Arbeitgeber mit einer offenen Unternehmenskultur sowie internationalen Entwicklungsmöglichkeiten an der Schnittstelle zwischen Handwerk, Engineering und Verkauf geschärft.

In der internen Kommunikation mit den Mitarbeitenden wird auf eine interaktive, zeitnahe und für alle zugängliche Kommunikation gesetzt. Das Intranet ist dafür die zentrale Plattform. Für die Mitarbeitenden in der Produktion ohne Zugang zu einem persönlichen Computer wurden spezielle Lösungen zum Beispiel mit Newsletters und/oder gemeinsam nutzbaren Grossbildschirmen getroffen. Regelmässig äussert sich CEO Albert M. Baehny über Videos, die auf dem Intranet zugänglich sind, sowie über elektronische Newsletters zur aktuellen Unternehmenslage, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Zukunftsaussichten und allgemeinen Themen von Interesse. Viermal im Jahr informiert das Mitarbeitermagazin über Relevantes aus der Geberit Welt.

Umfassende Umfragen bei den Mitarbeitenden dienen der Ermittlung der Identifikation mit dem Unternehmen und der Zufriedenheit. Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage von 2011 zeigten eine hohe Identifikation mit dem Arbeitgeber und eine sehr grosse Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen. Verbesserungspotenziale wie etwa beim Thema Personalentwicklung wurden in der Folge im Rahmen einer Reihe von Optimierungsmassnahmen aufgegriffen. So wurde der 2012 angestossene, weltweit standardisierte Prozess zur Leistungsbeurteilung, Entwicklung und Vergütung (PDC) weiter vorangetrieben. Ziel ist es dabei, die Leistungskultur zu stärken, die Transparenz zu erhöhen und Talente besser zu erkennen und zu fördern. Die Entlohnung erfolgt auf der Basis von standardisierten Stellenbewertungen und orientiert sich am Vergütungsniveau im jeweiligen Land. Zentrales Element des Prozesses ist, dass mehrere Vorgesetzte gemeinsam Leistung, Entwicklung und Vergütung eines Mitarbeitenden beurteilen. Das Feedback-Gespräch zwischen dem direkten Vorgesetzten und dem Mitarbeitenden schliesst den Prozess ab. Die obersten Hierarchiestufen – insgesamt rund 1 000 Mitarbeitende oder 15 Prozent der gesamten Belegschaft – sind in diesen PDC-Prozess eingebunden.

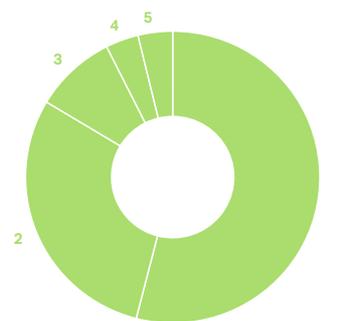
Internationale Trainee-Angebote und Management-Entwicklung

Geberit bietet den Mitarbeitenden attraktive Anstellungsbedingungen. Löhne und Sozialleistungen beliefen sich 2013 auf CHF 475,4 Mio. (Vorjahr CHF 469,3 Mio.), vergleiche dazu auch die → [Erläuterungen zur Erfolgsrechnung](#). Ausserdem kann zu attraktiven Konditionen an Aktienbeteiligungsprogrammen teilgenommen werden, vergleiche dazu → [Jahresabschluss der Geberit Gruppe, 18. Beteiligungsprogramme](#) sowie → [Corporate Governance, 5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen](#) und → [Vergütungsbericht](#).

Mitarbeitende nach Ländern (Stand 31.12.)

	2012	Anteil in %	2013	Anteil in %
Deutschland	2 351	38	2 423	39
Schweiz	1 259	21	1 255	20
China	758	12	718	11
Österreich	491	8	503	8
Slowenien	224	4	248	4
USA	237	4	227	4
Italien	113	2	113	2
Andere	701	11	739	12
Total	6 134	100	6 226	100

Mitarbeitende 2013 nach Geschäftsprozessen (Stand 31.12.)



- 1 Produktion (54,0%)
- 2 Marketing und Vertrieb (29,6%)
- 3 Verwaltung (9,0%)
- 4 Forschung und Entwicklung (3,6%)
- 5 Auszubildende (3,8%)

Chancengleichheit und gleiche Entlohnung von Frauen und Männern sind selbstverständlich. Die Frauenquote betrug per Ende 2013 31% (Vorjahr 31%), im oberen Management 7% (Vorjahr 7%). Im sechsköpfigen Verwaltungsrat ist seit 2013 keine Frau mehr vertreten.

In der Schweiz wurden 2013 im Rahmen des überarbeiteten Gesamtarbeitsvertrags regionale Mindestlöhne definiert. Dabei wurden drei Regionen aufgrund ihrer jeweiligen Wirtschaftskraft unterschieden.

Investitionen in die Mitarbeitenden sind im Hinblick auf Aus- und Weiterbildung ein zentrales Thema. Im Berichtsjahr besuchten die Mitarbeitenden im Schnitt während rund 17 Stunden interne und externe Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen (Vorjahr 17 Stunden). Ferner wurden 234 Auszubildende (Vorjahr 229) beschäftigt. Die Übertrittsrate der Auszubildenden in ein weiterführendes Anstellungsverhältnis betrug 59% (Vorjahr 92%). Ziel ist ein Wert von 75%. Alle Auszubildenden sollen während ihrer Ausbildung grundsätzlich an mehreren Standorten arbeiten. Als global tätiger Konzern fördert Geberit die Internationalisierung der Mitarbeitenden. Auslandserfahrung und Know-how-Transfer sind ein Plus sowohl für die Mitarbeitenden wie auch für das Unternehmen. Im Anschluss an ihre Berufslehre haben Auszubildende daher die Möglichkeit, ein halbes Jahr im Ausland zu arbeiten. Der grösste Bedarf an diesen jungen Facharbeitern besteht in China; aber auch in Indien und in den USA werden derartige Trainee-Programme angeboten. Die Auszubildenden der Gruppe sind für das Thema Internationalisierung sensibilisiert.

Fortgesetzt wurde der Potentials-Management Prozess. Ziel ist es, Talente im Unternehmen zu identifizieren und ausgewählte Kandidaten auf ihrem Weg ins mittlere oder obere Management oder in erste Führungs-, Projektleitungs- oder Spezialistenfunktionen zu unterstützen. Durch diese Fördermassnahmen soll sichergestellt werden, dass mindestens die Hälfte der offenen Führungspositionen mit internen Kandidaten besetzt werden kann. 2013 konnten im Gruppen-Management sogar 70% (Vorjahr 54%) aller Stellen intern besetzt werden.

Für die weltweit insgesamt rund 160 Mitglieder des Gruppen-Managements wurde 2013 die Managementausbildung am International Institute for Management Development (IMD) in Lausanne fortgeführt. Das auf die Bedürfnisse von Geberit zugeschnittene Programm beinhaltet die Themen strategisches Management, Leadership und Finance. Ende 2013 hatten 130 Mitarbeitende dieses Programm durchlaufen.

Systematischer Prozess zur Verbesserung der Arbeitssicherheit

Gruppenweit betrug die Ausfallquote im Berichtsjahr 4,1% (Vorjahr 3,5%). Davon waren 4,0% (Vorjahr 3,4%) auf Krankheit und 0,1% (Vorjahr 0,1%) auf Arbeitsunfälle zurückzuführen.

Die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden hat höchste Priorität. Geberit hat die Vision des «unfallfreien Unternehmens» formuliert. Derzeit gehen über 60% der Arbeitsunfälle auf Unachtsamkeit zurück; sie machen knapp 50% der Ausfallzeit aus. Deshalb wird ein Fokus in diesem Bereich auf Verhaltensänderungen gelegt. Um den eigenen hohen Ansprüchen zu genügen, wurde das Ziel gesetzt, die Häufigkeit (Accident Frequency Rate, AFR) und die Schwere der Unfälle (Accident Severity Rate, ASR) jährlich um 5% und damit von 2010 bis 2020 um die Hälfte zu reduzieren. Zu diesem Zweck wurde ein umfassender Masterplan zur Arbeitssicherheit mit einem Massnahmenkatalog für den Zeitraum 2013 bis 2015 erarbeitet und verabschiedet. Dieser wird im Rahmen des Geberit Sicherheitssystems (GSS) umgesetzt und kontrolliert. Seit 2013 ist das Thema Arbeitssicherheit zudem Teil der Jahresbeurteilung der Führungsverantwortlichen in den Werken.

Die eingeleiteten Massnahmen zeigen Wirkung: Im Jahr 2013 hat sich die Unfallhäufigkeit AFR auf 10,2 reduziert (Vorjahr 11,7), die Schwere der Unfälle (ASR) von 202,6 auf 124,3.

Bereits seit 2009 sind die beiden chinesischen Produktionswerke, seit 2010 die Vertriebsgesellschaft in Grossbritannien, seit 2011 das Produktionswerk in Givisiez (CH) und seit 2013 das Produktionswerk in Pottenbrunn (AT) nach OHSAS 18001 zertifiziert. Bis Mitte 2016 sollen alle Werke inklusive der Logistik nach OHSAS 18001 kombiniert mit ISO 9001/14001 zertifiziert sein.

Der grösste Standort der Gruppe, Pfullendorf (DE), hat sich zum Ziel gesetzt, ein «gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld» zu schaffen. Seit Jahren stehen den Mitarbeitenden zahlreiche Angebote im Bereich Gesundheit, Ernährung und Regeneration zur Verfügung. 2013 wurde ein umfassendes Konzept entwickelt, das im Wesentlichen auf folgenden Säulen beruht: Stärkung der Eigenverantwortung jedes Mitarbeitenden für seine Gesundheit, Sensibilisierung und Schulung der Vorgesetzten («gesundheitsorientierte Führung»), Schaffung von entsprechenden Anreizen für Mitarbeitende sowie breite interne Kommunikation. Das Konzept wird sukzessive umgesetzt.

Integrity Line eingeführt

Geberit will ein Vorbild für ethisch einwandfreies, umweltfreundliches und sozial verträgliches Wirtschaften sein. Der Kompass – das Geberit Selbstverständnis (was wir tun, was uns leitet, was uns erfolgreich macht, wie wir zusammenarbeiten) – und der Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden sind die dazu massgebenden Orientierungshilfen. Die Überarbeitung des Kodex wurde 2013 begonnen und wird 2014 abgeschlossen. Der Kodex ist weltweit gültig und steht in 14 Sprachen im Intranet zur Verfügung. Neueintretende werden im Rahmen von Welcome-Veranstaltungen für die wichtigsten Themen wie Bestechung, sexuelle Belästigung, Mobbing und IT-Missbrauch sensibilisiert.

Seit Anfang des Berichtsjahrs steht neu die Geberit Integrity Line (Whistleblower Hotline) zur Verfügung. Das System ermöglicht es den Mitarbeitenden, telefonisch oder online in ihrer jeweiligen Muttersprache (35 Sprachen) anonym auf interne Missstände aufmerksam zu machen – ein wichtiger Beitrag zur Aufrechterhaltung hoher → **Compliance Standards** innerhalb der Gruppe. Im Jahr 2013 ergaben sich aus der Integrity Line keine wesentlichen Fälle. Die wenigen vorgetragenen Beschwerden wurden alle bearbeitet und Unstimmigkeiten zeitnah bereinigt.

Kunden

Differenzierte Kundenansprache

Um den Erfolg der Gruppe langfristig sicherzustellen, setzt Geberit auf nachhaltiges organisches Wachstum. Voraussetzung dafür ist, die Durchdringung in den bestehenden Märkten zu erhöhen und neue Märkte zu erschliessen. Die Bedürfnisse und Ansprüche der verschiedenen Zielgruppen – seien es Grosshandel, Installateure, Architekten, Endkunden oder Immobilieninvestoren – stehen daher im Mittelpunkt aller Marketingaktivitäten.

An vorderster Front stehen die rund 500 technischen Berater im Aussendienst der lokalen Vertriebsgesellschaften. Sie sind in täglichem Kontakt mit Installateuren, Planern und Architekten. Im Weiteren sind Schulungen ein wichtiges Instrument zur Kundenbindung. In den 25 Informationszentren in Europa und in Übersee wurden im Berichtsjahr rund 30 000 Kunden an Produkten und Softwaretools aus- und weitergebildet. Ein zusätzliches Instrument sind externe Veranstaltungen, an welchen in Zusammenarbeit mit Partnern Trainings oder Schulungen in einem besonderen Rahmen durchgeführt werden. Dadurch wurden 2013 rund 80 000 Kunden mit dem Know-how und den Produkten von Geberit vertraut gemacht. Um diese Kundenkontakte erfolgreich zu gestalten, müssen nicht nur die vermittelten Inhalte fortlaufend aktualisiert werden. Die – neben der traditionellen Ansprache des Handwerks – verstärkte Endkunden-Orientierung setzt voraus, dass die Verkaufsargumente möglichst genau auf die unterschiedlichen Anforderungen der Zielgruppen abgestimmt sind.

Bereits angelaufen sind die Vorbereitungen der Marketingaktivitäten für das Jubiläum «50 Jahre Unterputzspülkasten» im Jahr 2014. Mit mehr als 60 Millionen verkauften Exemplaren ist dieses stets weiterentwickelte Produkt ein echtes Erfolgsmodell. Der Erfolg des Unterputzspülkastens initiierte die Entwicklung der Vorwandinstallation, die eine bis dahin nicht gekannte Gestaltungsfreiheit im Badezimmer möglich machen sollte. In den europäischen Bädern fand ein Paradigmenwechsel statt: Das Bad war nicht länger nur reiner Zweckraum, sondern entwickelte sich zum Komfortbereich mit individueller Ausstattung.

International erfolgreiche AquaClean Kampagne

Besondere Bedeutung hatte 2013 die neue, cross-mediale AquaClean Werbekampagne, die in insgesamt elf Märkten, darunter erstmals → **Italien und Polen**, lanciert wurde. Wasser ist das Schlüsselement der Kampagne. Mit Slogans wie «natürliche Frische», «pure Sauberkeit» und «neues Wohlbefinden» wird in Form einer Tanzperformance auf Emotionen und Ästhetik gesetzt. Gleichzeitig mit dem Kampagnenstart wurde das Geberit AquaClean Sela eingeführt, ein Dusch-WC mit anspruchsvollem Technikkonzept. Zudem erhielt das Design von Matteo Thun den «iF product design award», den «Interior Innovation Award» und wurde auf der ISH in Frankfurt mit dem Preis «Design Plus powered by ISH 2013» ausgezeichnet.

In allen elf Dusch-WC-Märkten wurden 2013 Brandtracking-Studien bei Endkunden durchgeführt. Neben soziodemografischen Daten machen die Studien Aussagen zur jeweiligen Bekanntheit der Kategorie Dusch-WC, zu Einstellungs- und Verhaltensparametern sowie zur Wahrnehmung der Marke Geberit AquaClean und der wichtigsten Wettbewerber. In allen Märkten hat die Bekanntheit der Kategorie und insbesondere die Bekanntheit der Marke Geberit AquaClean signifikant zugenommen, Tendenz weiter steigend. Die Studie spiegelt den Erfolg der Marktbearbeitung und der Kampagne in den Märkten wider.

Grosse Resonanz auf Veranstaltungsreihen

Die wichtigste Zielgruppe von Geberit ist und bleibt der Installateur. Die bestehenden, bewährten Marktbearbeitungsaktivitäten wie Kundenbesuche, Schulungen oder das Angebot von technischen Dokumentationen wurden fortgesetzt. Die Veranstaltungsreihen → **«Geberit On Tour»** und der Installateurwettbewerb → **«Geberit Challenge»** konnten ebenfalls erfolgreich weitergeführt werden. «Geberit On Tour» ist eine mobile Ausstellung, die es den Installateuren im Jahr 2013 ermöglichte, an mehr als 1 150 Anlässen die Vorteile der Geberit Produkte näher und direkter zu erleben. Insgesamt wurden bei diesen Veranstaltungen rund 34 000 Besucher registriert. Der Wettbewerb «Geberit Challenge» wurde im Berichtsjahr in der Schweiz, in Finnland und zweimal in Grossbritannien durchgeführt. Unter grosser medialer Aufmerksamkeit wurde in jedem Land das beste Installateurteam prämiert. Darüber hinaus wurde die Challenge-Veranstaltungsreihe 2013 mit dem «Xaver» ausgezeichnet, dem wichtigsten Preis der

Schweizer Event-Branche. Das Format überzeugte die unabhängige Jury und setzte sich gegen namhafte Konkurrenten durch.

Kundenservice weiter verbessert

Der Kundenservice und anschauliche Informationen über neue Produkte werden kontinuierlich verbessert, die Kommunikationsinstrumente und deren Einsatz weiter optimiert. So wurden die technischen Berater von Geberit in Deutschland im Jahr 2012 mit iPads ausgerüstet. Die Berater können mittels einer Verkaufs-App bei ihren Verkaufsgesprächen auf alle relevanten Verkaufsdokumentationen online zurückgreifen und diese bei Bedarf direkt dem Kunden zukommen lassen. Die neue Dienstleistung stiess bei allen Beteiligten auf sehr positive Resonanz. Deshalb wird die Verkaufs-App nun in insgesamt 20 Märkten den Geberit Aussendienstmitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Ebenfalls von den Kunden sehr geschätzt wird die Geberit Pro App: Sie erleichtert die Suche und Bestellung von Ersatzteilen. Angesichts der Tatsache, dass Geberit 25 Jahre Ersatzteilsicherheit gewährt, bietet die App einen hohen Nutzen. Dies wird auch dadurch dokumentiert, dass die Geberit Pro App seit der Lancierung an der ISH im März 2013 bis Ende Jahr 23 356 Mal heruntergeladen wurde und über 100 000 Besuche verzeichnete. Im Jahr 2014 soll zudem das in Deutschland seit vielen Jahren sehr erfolgreiche Handwerkertelefon – eine Service-Hotline – auf den Schweizer Markt ausgeweitet werden.

Mehr Emotionen in der Kundenkommunikation

Um Kundenkontakte zu pflegen und die eigene Innovationskraft unter Beweis zu stellen, dienten 2013 wiederum Messen als geeignete Plattformen. Die bedeutendsten waren die ISH in Frankfurt (DE), die Batibouw in Brüssel (BE), die Mosbuild in Moskau (RU), die Kitchen & Bath China in Schanghai (CN), die Idéo Bain in Paris (FR) sowie die Kitchen & Bath Industry Show in Las Vegas (US). Architekten und Designer wurden auf dem Fuori Salone – dem internationalen Designtreffpunkt – in Mailand (IT) gezielt angesprochen. In der Ansprache von Endkunden, Designern und Architekten zählen im Vergleich zu Installateuren und Planern weniger die technischen Fakten als vielmehr emotionale und designorientierte Aspekte. Mit Fokus auf diesen Kundenkreis veranstaltete Geberit Deutschland im Jahr 2013 zehn Trendshows mit insgesamt 1 700 Kunden. Die Teilnehmenden konnten sich auf den Veranstaltungen darüber informieren, was das Badezimmer von morgen bieten muss, um den gewandelten Bedürfnissen gerecht zu werden – und wie Geberit diesem Trend mit Design und Innovationen begegnet. Inhaltlicher Ausgangspunkt für diese Veranstaltungsreihe war eine Trendstudie, die beim Zukunftsinstitut in Frankfurt (DE) in Auftrag gegeben wurde. Das Thema lautete «Körperbewusstsein und Hygiene im Wandel». Eines der Ergebnisse besagte, dass das Bad als Ort der Kommunikation an Bedeutung gewinnen und ein Platz für innovative Technologien und Geräte sein wird.

Innovation

Innovation als wesentlicher Markenwert

Für Geberit als Marktführer ist Innovation ein Schlüsselfaktor. Deshalb wurden 2013 wiederum beträchtliche Mittel in die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Technologien investiert. Neben hoher Qualität, Langlebigkeit und einfacher Montage zeichnen sich die neuen Produkte durch sparsamen Umgang mit Wasser und durch hohe Ressourceneffizienz bei gleichzeitig grösstmöglicher Hygiene und optimierten akustischen Eigenschaften aus.

Die im Branchenvergleich überdurchschnittliche Innovationsstärke unterstützt den Erfolg der Gruppe nachhaltig. Voraussetzung ist eine erfolgreiche Forschung und Entwicklung (F+E). Im Berichtsjahr wurden CHF 50,9 Mio. (Vorjahr CHF 49,8 Mio.) oder 2,2% des Umsatzes in zukünftige Produkte investiert. Im Vorjahresvergleich stiegen die Aufwendungen um 2,2%. Zudem wurden im Rahmen der → **Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen** erhebliche Mittel für Werkzeuge und Betriebsmittel für die Produktion von neu entwickelten Produkten eingesetzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 20 Patente angemeldet, in den letzten fünf Jahren waren es insgesamt 101.

Sämtliche Neuentwicklungen durchlaufen einen strukturierten Innovations- und Entwicklungsprozess. Dies stellt sicher, dass das kreative Potenzial der Gruppe optimal genutzt wird und die Entwicklungsaktivitäten auf die Bedürfnisse des Markts ausgerichtet sind. Kundennutzen und Systemgedanke stehen dabei an oberster Stelle.

Entscheidende Kompetenzen in Technologie und Innovation

Design, Komfort, Trinkwasserhygiene, Brandschutz, Schallschutz oder Ökologie und Nachhaltigkeit – zu diesen globalen Themen und Trends hat Geberit kompetente Antworten. Innovationen werden im Team entwickelt und Know-how rund um die Produkte gebündelt. Um die Internationalisierung zu unterstützen, bestehen in China und in den USA eigene Entwicklungs-Kompetenzzentren.

Zwei Beispiele, welche die profunde Expertise aufzeigen:

- Im Bereich Schallschutz wird daran gearbeitet, mithilfe innovativer Technologien akustische Störquellen auf ein Minimum zu reduzieren. Dieses Know-how ist gefragt: Das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) hat Geberit gebeten, einen Kommentar zu der in Deutschland massgeblichen Schallschutz-Norm für erhöhten Schallschutz, der VDI 4100, abzugeben, um damit konkrete Hilfen zur Umsetzung für Planer, Architekten, Bauprodukthersteller, beratende Ingenieure und Gutachter zu bieten. Geberit setzt sich mit diesem Kommentar intensiv für akustisch nachhaltige Baulösungen ein, unterstützt den erhöhten Schallschutz und steigert das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen.
- Um die Strömungsverläufe sowie Druck- und Geschwindigkeitsverteilung des Wassers bei einzelnen Komponenten zu analysieren, wurden spezifische Simulationsprogramme entwickelt. Auf diese Weise konnte zum Beispiel das → **Sovent Formstück** optimiert werden. In vielen Fällen erlauben es solche Simulationen, auf reale Prototypen zu verzichten.

Neue Produkte für Techniker und Designer

Das Jahr 2013 stand im Zeichen von diversen Produkten, die neu im Markt eingeführt wurden:

- Das im April 2013 eingeführte neue → **Dusch-WC Geberit AquaClean Sela** überzeugt mit seiner schlichten und modernen Formensprache, innovativer Technik und hohem Komfort. Damit wird das Dusch-WC-Sortiment um eine von Grund auf neu gestaltete Komplettanlage ergänzt, die in nahezu jede Badumgebung passt. Herzstück des neuen Dusch-WCs ist die Duschfunktion, die auf eine Reinigung mit luftdurchmischem Wasser setzt. Die Durchmischung mit Luft ist nicht nur gut für das Reinigungsgefühl, sondern senkt auch den Wasser- und Energieverbrauch.
- Mit neuen, innovativen Produkten und einer Sortimentserweiterung wurde die → **Marktposition in China und Südostasien gestärkt**. Das 2012 sehr gut aufgenommene WC-Sanitärmodul Monolith hat Geberit mit neuen Farben und Mustern noch attraktiver gemacht. Im Weiteren wurde der im Jahr 2012 erfolgreich in Indien lancierte Unterputz-Spülkasten Alpha, der zusammen mit einer WC-Keramik verkauft wird, auch für China und Südostasien lanciert. Der Spülkasten, der die bisherigen

F+E-Aufwand (in Mio. CHF)

	2009	2010	2011	2012	2013
	45,6	44,2	48,4	49,8	50,9
In % Umsatz	2,1	2,1	2,3	2,3	2,2

Unterputz-Modelle in China ergänzt, verfügt über eine 2-Mengen-Spülung, welche die Umwelt und Wasserressourcen schont. Sie ist effizienter als herkömmliche Druckspülersysteme, da sie kleinere Rohrleitungsquerschnitte und einen geringeren Wasserdruck benötigt.

- Nach einer gestalterischen und technischen Überarbeitung wurden die → **Betätigungsplatten Sigma10 und Sigma50** lanciert. Sie setzen neue Designtrends.
- Mit der neuen → **Schallisolierung für den Pluvia Dachwassereinlauf** wird das Problem der störenden, gurgelnden Geräusche im Dachwasserablauf gelöst und damit eine lästige Lärmquelle beseitigt. Das weltweit erfolgreiche Dachentwässerungssystem Pluvia wurde auf diese Weise um ein einmaliges Produkt erweitert. Mit dieser innovativen Neueinführung wird die Position als Akustikspezialist im Markt gefestigt.
- Um die tägliche Arbeit der wichtigsten Geberit Kunden, der Installateure, zu erleichtern, wurden die bewährten → **Schweissmaschinen für Polyethylen-Rohre** weiter optimiert. Daraus resultierte einerseits eine Gewichtsreduktion ohne Preisgabe der Robustheit; andererseits wurden Funktionalität und Bedienung in zahlreichen Details verbessert und das Umrüsten der Maschine von einer Rohrdimension zur nächsten vereinfacht.

Für weitere Details zu den Produktneuheiten im Jahr 2013 siehe → **Produktmagazin 2013**.

Im Jahr 2014 stehen wiederum verschiedene Produktneueinführungen an:

- Das neue, strömungsoptimierte → **Sovent Formstück** ermöglicht eine optimale Auslegung von Abwasser-Fallleitungen in Hochhäusern. Das Formstück sorgt für einen Druckausgleich und erhöht die Ablaufleistung um 40%. Zudem erlaubt es bei sehr hohen Gebäuden den Einsatz von relativ klein dimensionierten Fallleitungen.
- Das → **Spülsystem Omega** umfasst extrakleine Betätigungsplatten und einen Spülkasten in drei Einbauhöhen für grösstmögliche Flexibilität. Je nach Raumsituation lassen sich die hochwertigen Betätigungsplatten von vorne oder von oben am Spülkasten anbringen.
- Die dünne, knapp vor der Wand schwebende → **Betätigungsplatte Sigma70** überzeugt durch raffinierte Eleganz, die bereits international ausgezeichnet wurde. Dank patentierter Servotechnik genügt ein sanfter Druck, um die 2-Mengen-Spülung auszulösen.
- Der → **Monolith Plus** ist eine Weiterentwicklung des im Jahr 2010 erfolgreich im Markt eingeführten Sanitärmoduls für das WC. Extras wie eine integrierte Geruchsabsaugung oder ein dezentes, indirektes LED-Licht für eine gute Orientierung in der Nacht setzen neue Massstäbe in Sachen Komfort und Stil.
- Ebenfalls eine Weiterentwicklung eines bereits erfolgreich im Markt eingeführten Produkts ist der optisch ansprechende → **Wandablauf für Duschen**. Die elegante Lösung kann dank extraflachem Siphon nahezu überall eingebaut werden und eignet sich überdies im Speziellen für Renovationen.
- Abwasserrohre aus Polyethylen können unter anderem mit Elektroschweiss- oder Thermomuffen dauerhaft und dicht miteinander verbunden werden. Neue Werkzeuge wie das → **Elektroschweissgerät ESG3 und der Rohrschaber** erleichtern diese Arbeiten auf der Baustelle oder in der Werkstatt erheblich.

Für weitere Details zu den Produktneuheiten im Jahr 2014 siehe → **Produktmagazin 2014**.

Logistik und Beschaffung

Intelligente Transportlösungen

Der Bereich Logistik wird als Kernkompetenz von Geberit betrachtet. Die integrierte Logistik ermöglicht eine grössere Kundennähe und ist deshalb ein wichtiges Bindeglied zu den Kunden. Überdies trägt sie dazu bei, Umweltbelastungen zu reduzieren. Das zentrale Transportmanagement als Schnittstelle zwischen Werken, Märkten und Spediteuren koordiniert die entsprechenden Aktivitäten und ermöglicht intelligente Transportlösungen. So werden beispielsweise die Transporte zwischen den Werken mit jenen der Kundenbelieferung verknüpft. Dies reduziert die Leerkilometer und steigert die Auslastung der LKWs.

Im europäischen Landverkehr wurde 2013 die Zusammenarbeit mit sechs Hauptspediteuren weitergeführt. Regelmässig berichten diese Dienstleister an Geberit über ihre Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme – unter anderem über die Reduzierung von Energieverbrauch und Emissionen. Auch wurde mit ihnen bereits frühzeitig vereinbart, bei allen LKW-Neuanschaffungen die ab 2014 verbindliche Schadstoffnorm Euro 6 zu erfüllen. Der von Geberit entwickelte Logistikrechner erfasst die Zusammensetzung des Fahrzeugparks, die Transportleistung sowie die Umweltbelastung der Spediteure und erstellt eine Umweltbilanz. Damit werden eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Spediteuren und eine effizientere Nachverfolgung der erzielten Verbesserungen ermöglicht. 2013 wurden mit den grössten Transportdienstleistern 176,6 Mio. Tonnenkilometer umgesetzt (Vorjahr 169,7 Mio. Tonnenkilometer; +4,1%), woraus 27 483 Tonnen CO₂-Emissionen (Vorjahr 26 883 Tonnen; +2,2%) resultierten. Der Anteil an Euro-5-Fahrzeugen betrug 87% (Vorjahr 84%), der Anteil an Euro-6-Fahrzeugen bereits 3%.

Im Berichtszeitraum wurden alle Transporte zwischen dem Standort Rapperswil-Jona (CH) und dem Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) sowie zwischen Pottenbrunn (AT) und Pfullendorf mit Megatrailern durchgeführt. Mit diesen LKWs kann mehr Ladevolumen transportiert werden. Damit wurden im Jahr 2013 gegenüber herkömmlichen Fahrzeugen 452 Transporte eingespart. Dies entspricht einer Reduktion von 134 000 Kilometern. Der Dieselverbrauch konnte um 39 900 Liter reduziert und der CO₂-Ausstoss um 164 Tonnen gesenkt werden. Zudem wird an innovativen Lösungen gearbeitet, die es ermöglichen sollen, noch mehr Ware pro LKW zu transportieren und die Auslastung weiter zu erhöhen.

Des Weiteren wurde Ende 2013 der Pilotbetrieb mit einem → **umweltfreundlichen, erdgasbetriebenen LKW** zwischen Pfullendorf und Rapperswil-Jona aufgenommen. Dieses Pionierprojekt wird in Zusammenarbeit mit einem Spediteur und einem LKW-Hersteller realisiert.

Lieferanten-Management bewährt sich

Der zentral organisierte Einkauf ist für die Beschaffung für alle Produktionswerke weltweit zuständig. Geschäftspartner und Lieferanten von Geberit sind zur Einhaltung umfassender Standards verpflichtet. Das betrifft nicht nur die Qualität, sondern auch sozialverträgliche und gesundheitskonforme Arbeitsbedingungen sowie den Umweltschutz und die Verpflichtung zu fairem Geschäftsgebaren. In der Regel ist ein Qualitätsaudit inklusive Abklärungen zu Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsthemen Bestandteil bei der Auswahl eines Lieferanten. Zeigen sich dabei Ungereimtheiten im Bereich Nachhaltigkeit, wird zusätzlich ein vertieftes Audit durchgeführt. Grundlage für die Zusammenarbeit ist der → **Verhaltenskodex für Lieferanten**, der 2007 eingeführt wurde. Der Kodex orientiert sich an den Prinzipien des United Nations Global Compact und ist für jeden neuen Lieferanten bindend. Bis Ende 2013 haben 701 Lieferanten (Vorjahr 671) diesen Kodex unterschrieben. Dies entspricht 95% des gesamten Einkaufswerts (Vorjahr 95%). Bei den Top-200-Lieferanten liegt der Anteil der Unterzeichner bei 99% (Vorjahr 99%).

In der Beurteilung der Lieferanten wird grösstmögliche Transparenz angestrebt. Alle neuen und bestehenden Partner werden daher in standardisierten Prozessen nach den gleichen Kriterien bewertet: Gesamtunternehmen, Qualität und Nachhaltigkeit, Preis, Beschaffungskette und Liefertreue, Produktion und Technologie. Das flächendeckende Lieferanten-Management hat sich bewährt. Seit 2013 erfolgt der Datenaustausch zwischen den Lieferanten und Geberit ausschliesslich digital.

Das Risikomanagement beruht auf der Einteilung in Risikoklassen – je nach Produktionsstandort (Land) und Produktionsprozessen beim Lieferanten. Um die Neutralität sowie

das für die Prüfungen benötigte Wissen sicherzustellen, wird mit einem externen Partner kooperiert. In China beispielsweise hat sich die Durchführung von Audits durch unabhängige Experten bewährt. Dies ist ein wichtiger Beitrag zu mehr Glaubwürdigkeit im Lieferanten-Management. Fördern Audits Missstände zutage, hat dies Sanktionen zur Folge. In der Regel wird dann eine Frist für die Mängelbehebung gesetzt. So wurden 2013 bei drei chinesischen Zulieferbetrieben Mängel vor allem in den Bereichen Arbeitssicherheit, Arbeitszeiten und Entlohnung festgestellt. Mit diesen drei Firmen wurden Massnahmenpläne vereinbart, deren Umsetzung im Rahmen eines Wiederholungs-Audits im Jahr 2014 überprüft und eingefordert wird.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Denken und Handeln als Teil der Geberit Kultur

Eine nachhaltig ausgerichtete Unternehmenskultur ermöglicht es, langfristig den Wert des Unternehmens zu steigern und Risiken für die weitere Entwicklung zu minimieren. Geberit will für Kunden, Lieferanten und weitere Partner Vorbild sein und Massstäbe setzen. Das betrifft wassersparende und nachhaltige Produkte, eine umweltfreundliche und ressourceneffiziente Produktion, eine Beschaffung und Logistik mit hohen Umwelt- und Ethikstandards sowie gute und sichere Arbeitsbedingungen für die weltweit mehr als 6 000 engagierten und kompetenten Mitarbeitenden. Die gesellschaftliche Verantwortung wird unter anderem im Rahmen weltweiter sozialer Projekte rund um die Kernkompetenz Wasser wahrgenommen und durch Partnerschaften – wie zum Beispiel im Rahmen des SwissWaterKiosk zur Reinigung von schmutzigem Trinkwasser in Bangladesch – vertieft. Zudem besteht eine langjährige Partnerschaft mit der Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas.

Dass eine langfristig erfolgreiche Geschäftstätigkeit mit umweltfreundlichem Handeln vereinbar ist, zeigt der 50. Geburtstag des Geberit Unterputzspülkastens beispielhaft auf. Das Erfolgsmodell mit über 60 Millionen verkauften Exemplaren war ein weitsichtiger strategischer Schritt auf dem Weg von der Nasszelle zum heutigen Bad moderner Prägung. Wassersparen durch Spülmengenreduktion, verlässliche Qualität und Komfort für den Endkunden sowie 25 Jahre Ersatzteilgarantie für den Installateur sind überzeugende Aspekte eines nachhaltigen Produkts.

Verantwortlicher Umgang mit Wasser

Die Vereinten Nationen wollen bis 2015 mit den Millennium-Entwicklungszielen aus dem Jahr 2000 die Zahl der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen haben, halbieren. Dies demonstriert die grosse Bedeutung des Themas Wasser für die Weltgesundheits, die Welternährung und die Friedenssicherung. Die Zunahme der Weltbevölkerung, Migration, Urbanisierung, Klimawandel und Naturkatastrophen können dazu führen, dass Regionen mit gegenwärtig guter Wasserversorgung in Zukunft zu Problemregionen werden. Diese globalen Trends haben einen grossen Einfluss auf die künftige Sanitärtechnologie: Wassersparende und ressourceneffiziente Produkte gewinnen ständig an Bedeutung. Die EU nimmt Wassersparen zunehmend auf die politische Agenda und erarbeitet Ökolabels für sparsame Toiletten, Urinale, Waschtische und Duschen. Geberit setzt als Nachhaltigkeits-Leader der Branche bei seinen Produkten strengere Massstäbe an, als sie von den europäischen Ökolabels vorgegeben werden. Im von der Branche 2011 eingeführten **→ Produkt-Klassifizierungssystem WELL (Water Efficiency Label)** für wasser- und ressourcensparende Produkte sind bereits sieben Produktgruppen von Geberit in der höchsten Klassifizierungsklasse A vertreten.

Die kontinuierliche Reduktion des ökologischen Fussabdrucks der Geberit Produkte geht über das Wassersparen hinaus. Seit 2007 wird der **→ Ecodesign-Ansatz** umgesetzt. Dabei werden in einer frühen Entwicklungsphase eines Produkts ganzheitlich Konzepte geprüft, wie der Wasser-, Energie- und Materialverbrauch optimiert werden kann. Gleichzeitig werden oftmals zusätzlich Produktionsprozesse vereinfacht und Kosten eingespart. Dank dieser Pionierarbeit beim Thema Ecodesign ist Geberit gut gewappnet hinsichtlich möglicher Vorgaben, wie sie im Rahmen einer Ecodesign-Direktive durch die EU angedacht sind. Das Vorausdenken und die schnelle Umsetzung in der Entwicklung zeigen sich ebenfalls im Umgang mit der ab dem 1. Dezember 2013 gültigen Europäischen Trinkwasserrichtlinie 98/93/EG, die einen maximal zulässigen Anteil Blei im Trinkwasser festlegt: Frühzeitig wurden alle betroffenen Komponenten aus Kupfer-Werkstoffen – rund 1 800 Artikel – auf die neuen Anforderungen umgestellt.

Systemanbieter für Lösungen zum nachhaltigen Bauen

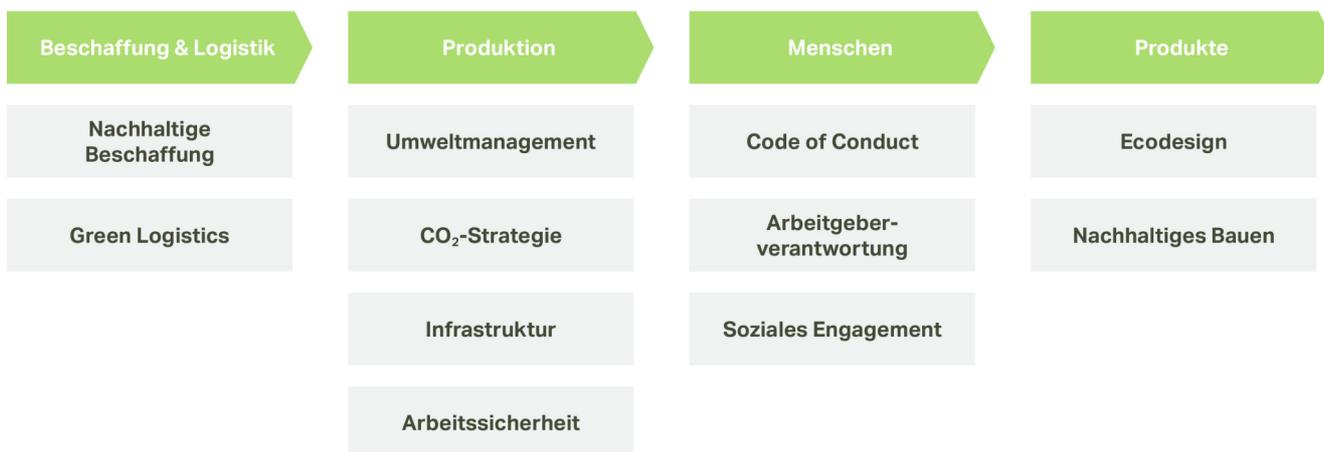
Nachhaltiges Bauen ist längst mehr als ein Trend. Europäische Normen dazu werden immer wichtiger, neue Standards legen beispielsweise die Grundregeln für **→ Umweldklarationen** von einzelnen Produkten und Systemen für Gebäude fest. Gleichzeitig werden immer mehr Gebäude nach freiwilligen Nachhaltigkeits-Standards wie DGNB, Minergie, BREEAM oder LEED erstellt. Investoren, Projektentwickler, Eigentümer und Mieter wünschen sich Systemanbieter mit ganzheitlichem Know-how zu nachhaltigem Bauen, die gezielt zur Erfüllung der jeweilig angestrebten Standards beitragen können. Dies eröffnet einen Zukunftsmarkt mit grossem Potenzial, auf dem Geberit mit wasser- und energiesparenden, geräuscharmen und dauerhaften Produkten präsent und gut positioniert ist. Die Bedeutung des Themas wird auch durch immer

zahlreichere Green-Building-Referenzprojekte zum Ausdruck gebracht, bei denen Geberit Produkte installiert sind. Das imposante Einkaufszentrum → **«Emporia» in Malmö** hebt sich durch seine auffallende Architektur ab und ist gleichzeitig ein Green Building, welches das BREEAM-Zertifikat trägt. Das Mepla Rohrleitungssystem und die Duofix-Installationsysteme von Geberit erfüllen dabei die hohen BREEAM-Anforderungen. Beim Bau des Shanghai Tower, des zweithöchsten Gebäudes der Welt, setzen die Projektverantwortlichen auf das Dachentwässerungssystem Geberit Pluvia, mit dem das Regenwasser effizient gesammelt wird, sodass über 40 Prozent wiederverwendet werden können. Sigma Unterputzpülkästen und PE Rohrleitungssysteme von Geberit sind feste Bestandteile von Green Buildings in Mailands neuer Skyline: → **UniCredit Tower und Bosco Verticale** sind beide für den LEED Gold-Standard nominiert.

Nachhaltigkeitsstrategie und -reporting als Basis

Die Positionierung von Geberit als nachhaltiges Unternehmen spielt in der Wahrnehmung verschiedener Anspruchsgruppen eine immer wichtigere Rolle. Dies beweisen zahlreiche Auszeichnungen. Die konsequente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist eine wesentliche Leitlinie für die Entwicklung aller internen Organisationseinheiten. Die Strategie fokussiert auf einzelne Nachhaltigkeitsmodule. Dazu zählen unter anderem die → **nachhaltige Beschaffung**, → **Green Logistics**, → **Umweltmanagement in der Produktion**, → **Arbeitssicherheit** und → **Ecodesign in der Produktentwicklung** sowie → **soziales Engagement**. Jedes Modul beinhaltet eine klare Zielsetzung, abgeleitete Massnahmen und quantifizierte Kennzahlen für ein effektives Monitoring. Insgesamt wurde 2013 ein hoher Zielerreichungsgrad in der Umsetzung erreicht, siehe dazu → **Nachhaltigkeitsstrategie**.

Nachhaltigkeitsstrategie-Landkarte



Geberit bekennt sich zu international anerkannten Prinzipien der Nachhaltigkeit und ist seit 2008 Mitglied des United Nations (UN) Global Compact, eines weltweiten Abkommens zwischen Unternehmen und der UNO, das die Globalisierung sozialer und ökologischer gestalten soll. Jährlich wird ein → **Fortschrittsbericht** zu Massnahmen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitspraktiken sowie Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung vorgelegt. Geberit ist zudem Mitglied des lokalen Schweizer Netzwerks des UN Global Compact. Die formale Verankerung des Themas Nachhaltigkeit wird verstärkt durch den → **Verhaltenskodex (Code of Conduct) für Mitarbeitende** und den → **Verhaltenskodex für Lieferanten**. Die Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben wird durch kontinuierlich verbesserte → **Compliance-Prozesse** sichergestellt. Im Weiteren ist gruppenübergreifend ein umfassendes System zur Überwachung und Steuerung aller mit der unternehmerischen Tätigkeit verbundenen Risiken in Kraft, siehe dazu → **Corporate Governance, 3. Verwaltungsrat, Abschnitt «Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung»**.

Der Leistungsausweis zur Nachhaltigkeit wird jährlich gemäss den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) dargestellt. Alle Aspekte der Richtlinien finden sich im → **Sustainability Performance Report** zum Geschäftsjahr 2013. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Geschäftsjahr 2012 wurde zum ersten Mal ein externes Stakeholder-Panel initiiert und konsultiert. Dessen Mandat bestand darin, Rückmeldungen zur Nachhaltigkeitsstrategie und -berichterstattung des Unternehmens zu geben sowie zu überprüfen, ob die wichtigsten Themen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgenommen und die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen in Betracht

gezogen wurden. Die Ergebnisse sind in einem → **Panel Statement** zusammengefasst. Sie dienen als Anregung für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2013. Das nächste Stakeholder-Panel soll 2014 durchgeführt werden. Dabei sollen auch wesentliche Nachhaltigkeitsthemen identifiziert werden. Diese Fokussierung in der Berichterstattung auf die wesentlichsten Themen im jeweiligen Unternehmen ist ein wichtiger Bestandteil der neuen GRI-G4-Richtlinie, die im Sommer 2013 veröffentlicht wurde.

Die im Rahmen der vorliegenden Berichterstattung offengelegten Informationen erfüllen den höchstmöglichen Transparenzgrad A der momentan noch gültigen GRI-G3-Richtlinien, was von GRI geprüft und bestätigt wurde, siehe → **GRI-Statement**. Dass die Anstrengungen für eine transparente Nachhaltigkeitskommunikation extern wahrgenommen werden, zeigt zum Beispiel die Verleihung des Econ-Awards für Unternehmenskommunikation in Berlin. Die integrierte Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Geschäftsjahr 2012 erhielt sehr gutes Feedback und die Silbermedaille in der Kategorie Online-Reporting.

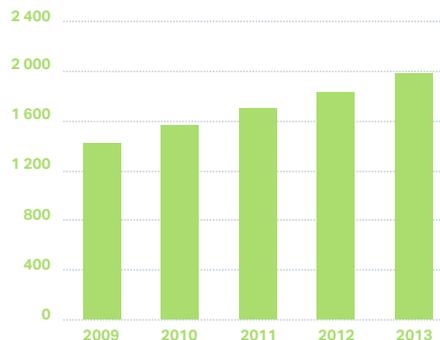
Die Anstrengungen zur nachhaltigen Unternehmensführung werden auch vom Kapitalmarkt honoriert. Ende 2013 werden mehr als 10 Prozent der Geberit Aktien von auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Investoren gehalten. Im Segment der Nachhaltigkeitsaktienindizes und -fonds ist das Unternehmen stark präsent. So ist die Aktie im Dow Jones Sustainability Index (DJSI) vertreten und Bestandteil des STOXX Europe Sustainability Index sowie der Europe/Global FTSE4Good-Index-Serie, in der sie im Bereich «Construction & Materials» zu den Supersector Leaders gehört. Zudem halten namhafte Nachhaltigkeitsfonds die Titel in ihren Portfolios. In den immer noch an Bedeutung gewinnenden Investmentsegmenten «Nachhaltigkeit» und «Wasser» will Geberit auch künftig eine bedeutende Rolle spielen.

Wasser sparen mit Geberit Produkten

Geberit Produkte überzeugen dank führender Forschung und Entwicklung durch gute Umweltverträglichkeit und hohe Rezyklierbarkeit. Die grösste Umweltleistung resultiert jedoch aus dem Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Wasserressourcen. Die Analyse der gesamten Wertschöpfungskette in Form eines Wasserfussabdrucks zeigt, dass nahezu 100% des Wasserverbrauchs auf die Nutzungsphase der Produkte entfallen. Die Einsparungen sind beträchtlich: Mit der gesamten 2-Mengen- und Spül-Stopp-«Spülkastenflotte», die seit 1998 produziert wird, konnten gemäss einer Modellrechnung gegenüber traditionellen Spülsystemen bis heute rund 15 800 Millionen Kubikmeter Wasser eingespart werden. Allein im Jahr 2013 betrug die Einsparung rund 2 000 Millionen Kubikmeter. Dies ist mehr als die Hälfte dessen, was alle Haushalte Deutschlands während eines Jahres verbrauchen.

Wassereinsparung durch Geberit Produkte 2009–2013

(in Mio. m³)



Wasserfussabdruck entlang der Wertschöpfungskette (2013)

Bereitstellung Rohmaterial

0,6% der gesamten Wassermenge werden für die Herstellung des Rohmaterials für Geberit Produkte benötigt.



0,6%
(14 Mio. m³)

Herstellung

Ein verschwindend kleiner Anteil von 0,01% Wasser geht 2013 in die Herstellung der Produkte bei Geberit.



0,01%
(0,14 Mio. m³)

Nutzung

Der weitaus grösste Wasserverbrauch fällt in der Nutzungsphase über die gesamte Lebensdauer der 2013 hergestellten Geberit Produkte an (Spülkästen, Urinalspülungen und Waschtischarmaturen).



99,4%
(2591 Mio. m³)

Entsorgung

0,01% der gesamten Wassermenge werden für die Entsorgung der Geberit Produkte gebraucht.



0,01%
(0,25 Mio. m³)

Nachhaltige Produkte dank Ecodesign

Die Basis für nachhaltige Produkte ist ein systematischer Innovations- und Entwicklungsprozess, bei dem möglichst umweltfreundliche Materialien gewählt, Risiken entlang der Wertschöpfungskette minimiert und eine hohe Ressourceneffizienz beim Produktdesign angestrebt werden. Seit 2007 sind Ecodesign-Workshops integraler Bestandteil der Produktentwicklung, in denen unterschiedliche Disziplinen zusammenarbeiten und sicherstellen, dass jedes neue Produkt seinen Vorgänger hinsichtlich Umweltaspekten übertrifft. So konnte beim → **Sovent Formstück**, das eine optimale Auslegung von Abwasser-Falleitungen in Hochhäusern ermöglicht, dank neuartiger Strömungsführung die Abflaufleistung um 40 Prozent erhöht werden. Seit 2010 wird Ecodesign auch bei Produktänderungen und in Technologieprojekten einbezogen. Damit werden immer wieder Potenziale zur Reduktion des ökologischen Fussabdrucks ausgenutzt.

Eigens erstellte Produktökobilanzen sind wichtige Entscheidungshilfen für die Entwicklungsprozesse und liefern Argumente für den Einsatz ressourcenschonender Produkte. Detaillierte Ökobilanzen wurden bereits für folgende Produkte erstellt: Abwasser-/Versorgungsrohre, AquaClean 8000plus, elektronische Waschtischarmatur Typ 185/186 sowie Unterputz-Spülkästen und Urinalsteuerungen. 2012 wurde erstmals eine Umweltproduktdeklaration (EPD) gemäss der neuen Europäischen Norm EN 15804 erstellt. Die EPD für Waschtischarmaturen gibt relevante, vergleichbare und verifizierte Informationen zum Umwelt-Leistungsausweis des Produkts. Gegenwärtig werden neue Wege gesucht, Produktökobilanzen und EPD für weitere Produkte effizienter zu erstellen. Deshalb wurde ein Pilotprojekt zur systematischen Erfassung von Umweltdaten auf Produktebene gestartet, was eine Weiterverarbeitung hin zu EPD und ökologischen Produktinformationen stark vereinfachen soll.

WELL-Label dokumentiert Führungsposition beim Thema Wassersparen

Die EU-Kommission hat 2013 die Kriterien für ein Ökolabel zur Senkung des Wasserverbrauchs in den europäischen Toiletten verabschiedet. Das Label erhalten sollen Toiletten, die – neben andern Anforderungen – mit fünf Litern pro WC-Spülung auskommen und die damit dazu beitragen, den Durchschnittsverbrauch pro WC-Spülung deutlich zu reduzieren. Eine 2011 eingeführte und von Geberit unterstützte Branchenlösung gibt bereits heute Anreize, diese Anforderungen zu übertreffen: Das WELL-Label (Water Efficiency Label) des Europäischen Dachverbandes der Armaturenhersteller EUnited orientiert sich an den bekannten und gut eingeführten Energielabels für Elektrohaushaltgeräte und dient als Informations- und Orientierungshilfe. WELL gibt den Verbrauchern auf einen Blick Auskunft über die Wassereffizienz eines Produkts. Die Skala von WELL reicht bei Produkten für den privaten Gebrauch von A bis D, bei Produkten für

den öffentlichen Bereich von A bis F. Beispielsweise erreichen WC-Spülssysteme nur dann die A-Klasse, wenn sie mit vier bis fünf Litern pro Spülgang auskommen. Damit sind diese Anforderungen strenger als diejenigen für das EU-Ökolabel. Von den bereits zertifizierten acht Geberit Produktgruppen sind sieben in der A-Klasse vertreten (eine in der B-Klasse); sie tragen rund 20% zum Konzernumsatz bei. Seit 2013 ist dieses Wasserspar-Label auf den Verpackungen angebracht und in den Katalogen dokumentiert. Unter den in der A-Klasse zertifizierten Produkten befindet sich mit dem Sigma Unterputz-Spülkasten auch eines der wichtigsten Produkte im Sortiment von Geberit.

Produktion mit hoher Ressourceneffizienz

Alle Produktionsstandorte – mit Ausnahme des erst in der zweiten Jahreshälfte 2013 neu in Betrieb genommenen Standorts Indien – und die gesamte Logistik unterliegen einem systematischen und gruppenweiten Umweltmanagement und sind gemäss → **ISO 9001 und ISO 14001** zertifiziert. Die Zertifizierung für die gesamte Gruppe wurde 2012 erneuert und hat bis 2015 Gültigkeit. Jedes Jahr wird eine umfangreiche Betriebsökobilanz als Grundlage für gezielte Massnahmen zur Verbesserung der Umwelleistung erstellt. Im Jahr 2013 wurde der Roll-out des integrierten Managementsystems für Qualität, Umwelt, Energie und Sicherheit in allen Werken fortgesetzt. Dazu gehört die weitere Implementierung der 2012 eingeführten Software für das konzernweite Monitoring der Betriebsökobilanz, des Masterplans Energie und der Arbeitssicherheit. Damit wird unter anderem eine monatliche Überprüfung der Energiebilanz ermöglicht.

Obwohl der währungsbereinigte Gruppenumsatz im Berichtsjahr um 3,6% stieg (Vorjahr +4,5%) nahm die absolute Umweltbelastung im gleichen Zeitraum um 2,1% ab (Vorjahr -5,1%). Der Verbrauch von Energie in Form von Strom, Brenn- und Treibstoffen stellt die grösste Umweltbelastung dar. Im Jahr 2013 ging der Verbrauch von Strom zurück (111,7 GWh; Vorjahr 113,4 GWh). Bei den Brennstoffen wurde beim Erdgas eine leichte Zunahme (39,9 GWh; Vorjahr 38,1 GWh), beim Heizöl hingegen ein deutlicher Rückgang (0,16 GWh; Vorjahr 0,24 GWh) erzielt. Der Treibstoffverbrauch nahm leicht zu (18,2 GWh; Vorjahr 17,9 GWh). Der Bezug von Ökostrom (21 GWh; Vorjahr 20 GWh) sowie der Einsatz von 10,6 GWh Biogas (Vorjahr 9,4 GWh) reduzierten die Umweltbelastung und die CO₂-Emissionen.

Zahlreiche technische Massnahmen trugen zur Steigerung der Energieeffizienz bei. So wurde die Anzahl Spritzgussmaschinen, die mit energieeffizienter Antriebstechnik nachgerüstet wurden, im Berichtsjahr wie geplant von 74 auf 96 erhöht. Davon profitieren insbesondere die beiden chinesischen Produktionswerke in Schanghai und Daishan. Eine Analyse vor Ort zeigte, dass der Energieverbrauch einer umgerüsteten Maschine im Schnitt um mehr als 40% zurückging. Die chinesischen Werke können dadurch schätzungsweise rund 2 GWh Strom pro Jahr einsparen, was über 20% des gesamten Stromverbrauchs entspricht. Am Standort Pfullendorf (DE) trugen der Ersatz einer alten Blasformmaschine durch neueste Maschinenteknologie sowie die Nutzung der Abwärme des Blockheizkraftwerks zur Reduktion des Energieverbrauchs von rund 1,2 GWh pro Jahr bei. Die Durchführung von Voraudits in drei deutschen Werken zur Umsetzung der neuen ISO-Norm 50001 sind weitere Zeichen für ein aktives Energiemanagement.

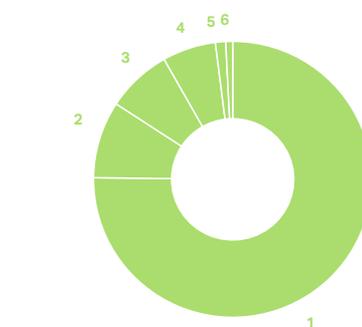
Im Jahr 2013 wurden 69 909 Tonnen CO₂ (Vorjahr 71 853 Tonnen) emittiert. Die CO₂-Emissionen im Verhältnis zum währungsbereinigten Umsatz wurden um 6,1% reduziert (Vorjahr -10,6%). Damit konnten die im Rahmen der langfristigen → **CO₂-Strategie** gesetzten Ziele eingehalten werden. Die zunehmende Nutzung von erneuerbaren Energien spielt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle. 2013 lag der Verbrauch an zusätzlich eingekauftem Ökostrom bei 21 GWh (Vorjahr 20 GWh). Der Anteil erneuerbarer Energieträger am gesamten Stromverbrauch betrug 31% (Vorjahr 30%). Bis 2020 soll der Anteil auf 60% ausgebaut werden. Der grösste Produktionsstandort Pfullendorf (DE) erhöhte den Bezug von zertifiziertem Ökostrom um weitere 2 GWh auf 14 GWh. Der Standort Daishan in China bezog rund 2 GWh Windenergie, was rund 60% des gesamten Stromverbrauchs des Werks ausmacht. Am Standort Givisiez (CH) wurde eine Dachfläche von 3 050 m² für die Installation von Solarpanels zur Verfügung gestellt. Die Photovoltaikanlage produziert knapp 0,5 GWh Strom pro Jahr, was dem Verbrauch von zwei Produktionslinien im Werk entspricht. Auch bei den Brennstoffen soll gruppenweit der Anteil erneuerbarer Energie schrittweise erhöht und bis 2020 auf 25% steigen. Das 2012 in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk in Pfullendorf (DE) wird mit 10,6 GWh regional erzeugtem Biogas gespeisen.

Umweltbelastung 2007–2013

seit Lancierung der CO₂-Strategie
(Index: 2006 = 100)



Verteilung Umweltbelastung 2013

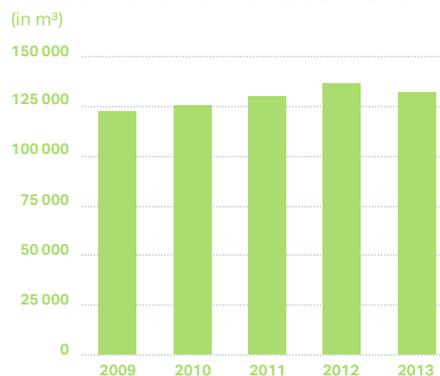


- 1 **Strom (75,2%)**
- 2 **Treibstoffe (9,0%)**
- 3 **Brennstoffe (7,6%)**
- 4 **Entsorgung (6,2%)**
- 5 **Lösungsmittel (1,2%)**
- 6 **Wasser (0,8%)**

Zur Steigerung der Energieeffizienz und zur CO₂-Reduktion tragen verbindliche Vorgaben für Neuwagen bei. Des Weiteren betragen die durch Flugreisen verursachten CO₂-Emissionen im Berichtsjahr 829 Tonnen (Vorjahr 769 Tonnen). Alle entsprechenden Ziele und Massnahmen werden im Rahmen der Teilnahme am Carbon Disclosure Project (CDP) detailliert offengelegt. Auch bei anderen Umweltfaktoren konnten Erfolge erzielt werden. Der interne Wasserverbrauch bewegt sich dank der Ausschöpfung weitreichender Einsparpotenziale auf sehr tiefem Niveau. Gezielte Verbesserungen tragen zu einem schonenden Umgang mit der Ressource Wasser bei: zum Beispiel die Wiederverwendung von Wasser in Labors und die Optimierung von Frischwassertestläufen in der Entwicklung. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 131 938 Kubikmeter Wasser verbraucht (Vorjahr 136 669 Kubikmeter). In der Abfallentsorgung belief sich die Gesamtmenge auf 12 118 Tonnen (Vorjahr 11 460 Tonnen), wobei 84% (Vorjahr 84%) in externe Recyclingprozesse flossen.

Mit ganzheitlicher Planung und Umsetzung bei Neu- und Ausbauten wird in die Infrastruktur von morgen investiert. Beim neuen Produktionswerk in Indien, das im August 2013 den Betrieb aufgenommen hat, wurden Regenwassernutzung, externe Beschattung sowie optimierte Belüftung und Kühlung umgesetzt. Auch bei der Erweiterung im Werk Villadose (IT) werden Effizienzpotenziale genutzt: Durch Umplatzierung der Lager kann das 12 000 m² grosse Areal in Zukunft effizienter bewirtschaftet und Leerfahren auf ein Minimum reduziert werden. In → **Ruše (SI)** entsteht derzeit ein Fabrikareal, das in Sachen Green Production bereits Vorbildcharakter für ganz Slowenien erreicht hat. Das ganzheitliche Energiekonzept umfasst die Nutzung der gesamten Abwärme aus den Industrieprozessen und den kompletten Verzicht auf fossile Brennstoffe. Das vorhandene Grundwasser wird zur Kühlung eingesetzt und das Regenwasser wird aufgefangen und als Löschwasser oder zur Umgebungsbewässerung genutzt.

Wasserverbrauch Geberit Produktionswerke 2009–2013



Compliance

Immer umfassendere Compliance-Prozesse

Beim Thema Compliance stehen die fünf Themenfelder «Kartellrecht», «Korruption», «Arbeitnehmerrechte», «Produkthaftung» und «Umweltschutz» im Vordergrund. Die entsprechenden Prozesse werden von den beteiligten Abteilungen kontinuierlich optimiert. Kartelle jeder Art oder andere wettbewerbsverzerrende Aktivitäten werden kategorisch abgelehnt. Anlässlich der jährlichen Berichterstattung zum Verhaltenskodex für Mitarbeitende wird die Einhaltung von Compliance in allen Organisationseinheiten verbindlich kontrolliert. Diese seit 2009 umgesetzte und seither kontinuierlich erweiterte Umfrage umfasste 2013 rund 50 Fragen zu den erwähnten fünf Themenfeldern. Ausserdem werden von der internen Revision vor Ort Audits durchgeführt und bei Fehlverhalten korrigierende Massnahmen ergriffen. Die Audits umfassen auch spezielle Interviews mit den Geschäftsführern der einzelnen Gesellschaften zu den im Code of Conduct erwähnten Themen. Die entsprechenden Angaben werden überprüft. Die Ergebnisse aus Umfrage und Audits sind Grundlage für den jährlichen Compliance-Bericht an die Konzernleitung und werden gemäss den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) im → **Sustainability Performance Report** veröffentlicht. 2013 wurden keine wesentlichen Verstösse gegen den Verhaltenskodex festgestellt.

Zur Sensibilisierung zum Thema Compliance wurde im Jahr 2013 erstmals ein «Corporate Compliance Info Letter» für die Führungskräfte der Gruppe herausgegeben. Dieser enthielt Informationen über neuste Entwicklungen in Rechtsprechung, Gesetzgebung und Praxis zu den Themen Kartellrecht, Produkthaftung und Korruption. Eine umfassende Schulung zum Kartellrecht mittels eines E-Learning-Programms wurde wie geplant an den Standorten in China, Indien, Südafrika, Südostasien, Australien und in den USA durchgeführt. Dabei wurden die jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieder sowie die Aussendienstmitarbeitenden auf einen einheitlichen Wissensstand gebracht und auf Herausforderungen im Markt vorbereitet. 2014 werden wie schon 2011 alle Standorte in Europa am aktualisierten E-Learning-Programm teilnehmen.

Als aktives Mitglied von Transparency International orientiert sich Geberit an hohen Standards der Korruptionsbekämpfung und setzt sie entsprechend um. Hierzu existieren gruppenweit gültige Zuwendungsrichtlinien. Im Unternehmen zeigt sich ein hohes Bewusstsein für eine korrekte Zuwendungspraxis, die insbesondere bei Marketingaktionen eine Rolle spielt. Bei Unsicherheiten nutzen lokale Geschäfts- und Marketingleiter die frühzeitige Prüfung der Marketingkonzepte und die Beratung durch die zentrale Rechtsabteilung. Auch Vertriebspartner an Standorten ohne Geberit Vertretung werden für Compliance-Fragen sensibilisiert; ein Verhaltenskodex für diese Partner ist in Vorbereitung.

Der sich derzeit in Überarbeitung befindliche → **Geberit Verhaltenskodex** wird im Jahr 2014 veröffentlicht und zeigt die kontinuierlichen Bestrebungen zur Weiterentwicklung auf. Dazu gehört die 2013 neu lancierte → **Geberit Integrity Line** für Mitarbeitende. Diese hat unter anderem zum Ziel, Verstösse gegen den Kodex in Erfahrung zu bringen und die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen. Insgesamt hat sich seit Einführung des Verhaltenskodex und dazugehöriger Schulung das Bewusstsein der Mitarbeitenden für Fehlverhalten und das Verständnis für die Compliance-Thematik deutlich erhöht. Dies trägt zur Risikominimierung bei.

Soziales Engagement

Soziale Projekte mit Fokus Wasser

Mit innovativen Lösungen in der Sanitärtechnik will Geberit die Lebensqualität der Menschen nachhaltig verbessern. Daher werden Sozialprojekte in Entwicklungsregionen unterstützt. Die gemeinsame Klammer für alle sozialen Aktivitäten ist das Thema «Wasser». Bei der Auswahl der Projekte ist es wichtig, dass sie einen Bezug zu den Kernkompetenzen und der Kultur von Geberit aufweisen. Die Sozialprojekte werden auch in die Ausbildung integriert: Auszubildende sollen durch die Mitarbeit in den Projekten Fähigkeiten erwerben und Sozialkompetenzen entfalten, die sie persönlich weiterbringen. Gleichzeitig ist das soziale Engagement ein Beitrag zur Umsetzung des Millennium-Ziels der Vereinten Nationen, weltweit den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung zu ermöglichen.

Konkrete Hilfe in aller Welt

2013 wurde die Installation der sanitären Anlagen in einem Hospiz in Bukarest (RO) finanziert, das schwerkranke Patienten behandelt und ihnen eine Tagespflege oder stationäre Behandlung anbietet. Der Träger des Hospizes, die Organisation Hospice Casa Sperantei, ist auf Spenden angewiesen. Das Material für sämtliche Sanitärräume wurde kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Geberit Team bestand aus acht Lernenden aus der Schweiz, Deutschland und Österreich sowie einem technischen Verantwortlichen und einer Betreuerin. Sie installierten in Bukarest zunächst eine Woche lang die Sanitärtechnik und leisteten anschliessend eine weitere Woche freiwilligen Sozialeinsatz. Dabei standen Patientenbesuche oder die Betreuung von Kindern der Patienten im Vordergrund.

Weiterhin unterstützt wurde das Pilotprojekt von SwissWaterKiosk zur Reinigung von schmutzigem Trinkwasser in Bangladesch. Ziel des Projekts ist es, an mehreren Standorten im ländlichen Raum die Bevölkerung mit sauberem Wasser zu versorgen. Das dort zur Verfügung stehende Wasser ist normalerweise mit Arsen und Eisen kontaminiert oder weist einen überhöhten Salzgehalt auf. Die Wasseraufbereitung erfolgt mithilfe eines Systems, das an der Hochschule für Technik in Rapperswil-Jona (CH) entwickelt wurde. Es handelt sich um ein solarthermisches System zur Pasteurisierung von Wasser. Langfristig sollen die Einheimischen selbst den Betrieb der Wasseraufbereitungsanlagen übernehmen.

Die Partnerschaft mit der Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas wurde fortgeführt und der Vertrag um drei Jahre verlängert. Helvetas wird bei dem Bemühen unterstützt, Menschen in den ärmsten Regionen der Welt Zugang zu sauberem Trinkwasser und grundlegenden sanitären Anlagen zu verschaffen. 2013 war das «Internationale Jahr der Wasserkoooperation» der Vereinten Nationen (UN). In diesem Sinne steht die Partnerschaft zwischen Geberit und Helvetas für eine Erfolgsgeschichte von zwei Partnern, die eine gemeinsame Vision verfolgen.

Fortgesetzt wurde im Berichtsjahr auch die Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation «Swiss Water Partnership». Ziel dieser Plattform ist es, alle am Thema Wasserversorgung Beteiligten (Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlicher und privater Bereich) an einen Tisch zu bringen, um die Herausforderungen der Zukunft in diesem Bereich gemeinsam anzugehen und den internationalen Dialog zum Thema Wasser zu fördern.

Im Berichtsjahr betragen die Spenden und finanziellen Zuwendungen inklusive Produktspenden insgesamt CHF 3,1 Mio. (Vorjahr CHF 2,7 Mio.). Zusätzlich leisteten Mitarbeitende im Rahmen von Sozialprojekten 1 340 Stunden (Vorjahr 2 335 Stunden) gemeinnützige Arbeit. Alle Spenden-Engagements sind parteipolitisch neutral. Zudem wurden Einrichtungen für behinderte Menschen und Langzeitarbeitslose unterstützt, die im Jahr 2013 einfache Montage- und Verpackungsarbeiten in Höhe von rund CHF 4,4 Mio. (Vorjahr CHF 4,8 Mio.) ausführten. Es wurden keine Zuwendungen an Parteien und Politiker getätigt. Politische Stellungnahmen werden in der Regel keine abgegeben und es wird auch kein politisches Lobbying betrieben. Dies wird im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Verhaltenskodex weltweit sichergestellt.

Veränderungen Konzernstruktur

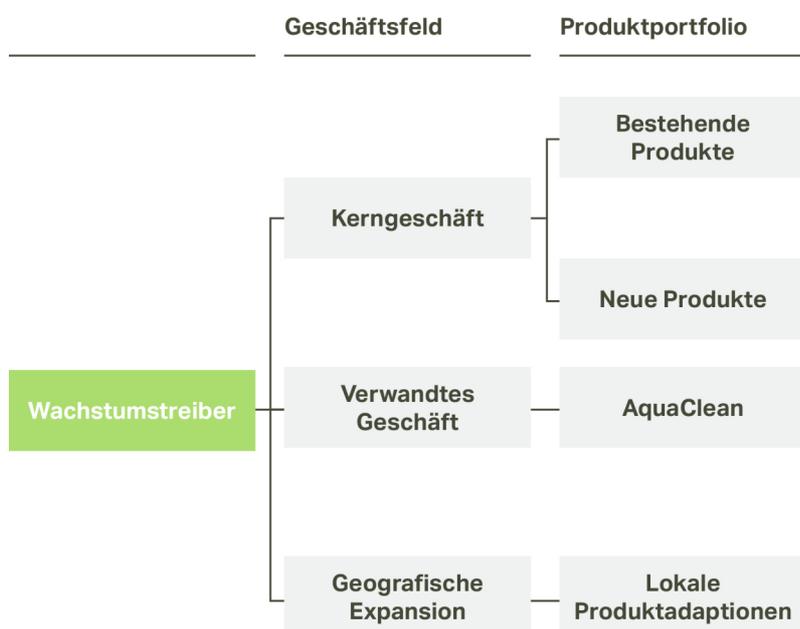
Im Berichtsjahr fanden keine wesentlichen Veränderungen in der Konzernstruktur statt.
Vergleich dazu auch → [Jahresabschluss der Geberit Gruppe, Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss, 2. Änderungen in der Konzernstruktur.](#)

Ziele und Strategie

Anspruchsvolle mittelfristige Ziele

Geberit hat sich zum Ziel gesetzt, weltweit die Standards in der Sanitärtechnik zu setzen und diese durch ein nachhaltiges Verhalten langfristig zu verankern. Dieser Anspruch soll sich unter anderem in einem über dem Branchendurchschnitt liegenden Umsatzwachstum äussern. Grundsätzlich wird das Erreichen der Umsatzziele bei gleichzeitiger Erhaltung der branchenführenden Profitabilität und der Fähigkeit zur hohen Cashflow-Generierung angestrebt. Zusätzliches Wachstum durch Akquisitionen wird nicht ausgeschlossen. Ein möglicher Zukauf muss jedoch strengen strategischen und finanziellen Anforderungskriterien genügen. Auf mittelfristige Sicht soll im Durchschnitt pro Jahr ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von vier bis sechs Prozent sowie eine operative Cashflow-Marge zwischen 23 und 25 Prozent erreicht werden.

Herkunft der Wachstumsbeiträge



Die mittelfristigen Wachstumsbeiträge kommen aus bereits im Markt eingeführten Produkten, Produktneueinführungen, dem AquaClean Geschäft sowie lokalen Produktadaptionen. Insgesamt rund ein Drittel des Wachstums soll aus in den letzten drei Jahren neu auf dem Markt eingeführten Produkten und aus dem AquaClean Geschäft resultieren.

Die in den vergangenen Jahren lancierten organischen Wachstumsinitiativen (OGI) im Vertrieb wurden 2013 nach Erreichen der gesetzten Projektziele wieder in das Standardgeschäft integriert und nicht mehr separat gemessen und ausgewiesen. Aus den Initiativen resultieren substantielle Wachstumsbeiträge, die es ermöglichen, weiterhin überdurchschnittlich zu wachsen und Marktanteile zu gewinnen.

Bereits seit Anfang 2009 läuft eine forcierte Internationalisierungsstrategie für das AquaClean Geschäft mit dem Ziel, die Produktkategorie Dusch-WC in Europa zu etablieren und die Position von Geberit als Marktleader in dieser Kategorie zu festigen.

Weitere Wachstumsbeiträge sollen daneben im Rahmen der geografischen Expansion aus Produkten resultieren, die den spezifischen lokalen Bedürfnissen ausserhalb der europäischen Kernmärkte angepasst wurden.

Um dem zu erwartenden Wachstum gerecht zu werden, sollen auch in den nächsten Jahren rund CHF 100 Mio. pro Jahr in Sachanlagen investiert werden.

Strategie

Entsprechend der Vision will Geberit mit innovativen Lösungen in der Sanitärtechnik die Lebensqualität der Menschen nachhaltig verbessern. Die bewährte und fokussierte Strategie dazu basiert auf den vier strategischen Säulen «Konzentration auf die Sanitärtechnik», «Bekenntnis zur Innovation», «Selektive geografische Expansion» und «Permanente Optimierung der Geschäftsprozesse». Dies wird täglich durch die hochmotivierten und qualifizierten Mitarbeitenden gelebt.

- Bei der Konzentration auf die Sanitärtechnik stehen jene Geschäftsbereiche der Sanitärbranche im Zentrum, in denen das Unternehmen über profundes Know-how und Kernkompetenzen verfügt. Im Wesentlichen sind dies Sanitär- und Rohrleitungssysteme für den Wassertransport in Gebäuden. Dafür werden qualitativ hochstehende, integrierte und wassersparende Sanitärssysteme angeboten.
- Die laufende Optimierung und die Ergänzung des Sortiments sind entscheidend für den zukünftigen Erfolg. Die Innovationskraft basiert auf Grundlagenforschung in Gebieten wie Hydraulik, Statik, Brandschutz, Hygiene oder Akustik. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in der Entwicklung von Produkten und Systemen zum Nutzen der Kunden systematisch umgesetzt.
- Die beschleunigte Durchdringung von Märkten wie Frankreich, Grossbritannien, den Nordischen Ländern, Osteuropa und der Iberischen Halbinsel ist ein wichtiger Faktor des langfristigen Erfolgs. Ausserhalb Europas konzentriert sich Geberit auf die vielversprechendsten Märkte. Dazu gehören Nordamerika, China, Südostasien, Australien, die Golfregion und Indien. Mit Ausnahme von Nordamerika und Australien ist das Unternehmen in diesen Regionen vornehmlich im Projektgeschäft tätig. Dabei wird stets an den bestehenden hohen Standards bezüglich Qualität und Profitabilität festgehalten.
- Ein weiterer Strategiefokus liegt auf der permanenten Optimierung der Geschäftsprozesse. Dadurch soll eine langfristig führende, wettbewerbsfähige Kostenstruktur gesichert werden. Dies geschieht einerseits durch gruppenweite Projekte, andererseits erkennen die Mitarbeitenden im Rahmen ihrer täglichen Arbeit Verbesserungsmöglichkeiten und tragen so massgeblich zur positiven Entwicklung bei.

Strategische Erfolgsfaktoren

Der Erfolg der Geberit Gruppe basiert auf einer Reihe von Erfolgsfaktoren. Die wichtigsten sind:

- eine klare und langfristig angelegte Strategie,
- der Fokus auf die Sanitärindustrie,
- bedeutende nachhaltige Wachstumstreiber (vgl. Grafik → [Herkunft der Wachstumsbeiträge](#)),
- eine attraktive Wettbewerbsposition,
- ein innovatives, den Kundenbedürfnissen entsprechendes Produktsortiment,
- ein bewährtes Push- und Pull-Geschäftsmodell,
- eine stabile Führungsstruktur,
- eine schlanke, leistungsfähige Organisation mit optimierten Prozessen.

Wertorientierte Führung

Aspekte der Wertorientierung werden in mehreren Bereichen des Unternehmens berücksichtigt.

Das Entschädigungsmodell für das gesamte Gruppenkader beinhaltet einen vom Unternehmenserfolg abhängigen Entlohnungsteil, der sich aufgrund von vier gleich gewichteten Unternehmenskennzahlen – darunter der Betriebsrendite – errechnet. Zusätzlich zum Gehalt existiert für die Konzernleitung und weitere Kadermitglieder ein jährliches Optionsprogramm, das für die Zuteilung ebenfalls an ein Betriebsrendite-Ziel geknüpft ist. Details dazu sind im → [Vergütungsbericht](#) und im → [Corporate-Governance-Teil](#) zu finden.

Investitionen für Sachanlagen werden ab einer gewissen Höhe erst nach Erfüllung strenger Vorgaben freigegeben. Dabei ist eine Kapitalverzinsung zwingend, die über den Kapitalkosten plus einer Prämie liegt.

Im Sinne einer wertorientierten Führung werden gruppenrelevante Projekte nach Projektabschluss langfristig verfolgt und die Zielerreichung beurteilt. Ein entsprechendes Controlling wird jährlich in der Konzernleitung diskutiert.

Ausblick

Situation in der weltweiten Bauindustrie anhaltend schwierig

Die Herausforderungen in der Bauindustrie werden trotz eines prognostizierten moderaten globalen Wirtschaftswachstums im Jahr 2014 unverändert anspruchsvoll bleiben. Die Entwicklung der einzelnen Regionen/Märkte und Bausektoren wird stark divergieren.

In Europa geht das Volumen der Bauindustrie insgesamt weiterhin zurück. Neben ein paar wenigen, positiv verlaufenden Märkten wie Deutschland, der Schweiz und Grossbritannien/Irland ist in den meisten übrigen Märkten seit Längerem ein deutlicher Nachfragerückgang zu verzeichnen. Innerhalb des Bausektors ist im Nicht-Wohnungsbau keine Erholung festzustellen. Dies wird zumindest teilweise durch einen flachen bis leicht positiven Trend im Wohnungsbau kompensiert. Zudem entwickelt sich der Renovationsbereich besser als das Neubaugeschäft.

In Nordamerika deuten bei den öffentlichen Bauprojekten die relevanten Indikatoren auf eine unsichere Entwicklung hin, was das Geschäft von Geberit in diesem Markt massgeblich beeinflussen wird. Im Wohnungsbau ist dagegen ein robustes Wachstum mit anziehenden Preisen und einem substantziellen Nachfragestau zu verzeichnen.

In der Region Fernost/Pazifik wird für China ein mittleres einstelliges Wachstum für den Wohnbau und für kommerzielle Bauten prognostiziert; die Geschäfte in Australien werden insgesamt flach verlaufen; für Südostasien wird ein moderates Wachstum erwartet, allerdings mit erheblichen regionalen Unterschieden. Die Aussichten für den Mittleren Osten und für Südafrika sind erfreulich.

Deutlich geringere Volatilität bei den Rohmaterialpreisen

Die für Geberit relevanten Rohmaterialmärkte haben sich im Berichtsjahr entspannt. Für die nächsten Quartale wird von einer flachen bis moderat ansteigenden Entwicklung bei den Kunststoffpreisen sowie von sich flach bis leicht sinkend entwickelnden Preisen bei den industriellen Metallen ausgegangen. Prognosen für das gesamte Jahr 2014 sind aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Umfelds trotzdem nicht angebracht.

Geberit

Das Geschäftsjahr 2014 wird für die Geberit Gruppe aufgrund der angespannten Situation in den meisten europäischen Bau-Märkten wiederum anspruchsvoll werden. Ziel ist, sowohl in den wenigen gesunden, aber auch in der grossen Zahl von schrumpfenden Märkten überzeugende Leistungen zu erbringen und wie in den Vorjahren Marktanteile zu gewinnen. Der Fokus wird auf der forcierten Vermarktung der in den letzten Jahren neu eingeführten Produkte, der stärkeren Durchdringung von neuen Märkten sowie dem vielversprechenden Dusch-WC-Geschäft liegen. Entsprechend der Geberit Strategie sollen parallel dazu die Geschäftsprozesse weiter optimiert werden. Die Unternehmensleitung ist überzeugt, für die kommenden Aufgaben sehr gut gerüstet zu sein. Zuversichtlich stimmen die erfahrenen und hochmotivierten Mitarbeitenden, eine Reihe von Erfolgen versprechenden und in den letzten Jahren eingeführten Produkten sowie Produktideen für die weitere Zukunft, die schlanke und marktorientierte Organisation, die etablierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Marktpartnern im Handel und im Handwerk sowie – als Resultat der branchenführenden Finanzresultate der letzten Jahre – das überaus solide finanzielle Fundament.

Corporate Governance

Die im Corporate-Governance-Teil enthaltenen → **Statuten der Geberit AG** liegen in zwei Versionen vor:

- die derzeit gültige Fassung vom 4. April 2013
- der Statutenentwurf mit den Änderungen, wie sie vom Verwaltungsrat der ordentlichen Generalversammlung vom 3. April 2014 zur Genehmigung beantragt sind

1. Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die operative Konzernstruktur ist unter der → [«Führungsstruktur»](#) grafisch dargestellt.

Geberit AG, die Muttergesellschaft der Geberit Gruppe, hat ihren Sitz in Rapperswil-Jona (CH). Hinweise zum Ort der Kotierung, zur Börsenkapitalisierung, Valoren- und ISIN-Nummer sind unter → [«Informationen zur Geberit Aktie»](#) zu finden.

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Tochtergesellschaften sind im Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss, → [Note 33, «Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Gruppe per 31. Dezember 2013»](#), aufgeführt. Zum Konsolidierungskreis gehören ausser der Geberit AG keine Gesellschaften, deren Beteiligungspapiere kotiert sind.

Bedeutende Aktionäre

Aktionäre, deren Anteil am Aktienkapital einer in der Schweiz kotierten Gesellschaft bestimmte Grenzwerte erreicht, überschreitet oder unterschreitet, sind nach dem Börsengesetz melde- und offenlegungspflichtig.

Die nebenstehend aufgeführten bedeutenden Aktionäre im Sinne von Art. 663c des Schweizer Obligationenrechts waren am 31. Dezember 2013 mit einem Anteil von mehr als 3 Prozent des Aktienkapitals im Aktienregister eingetragen.

Unter → www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html finden Sie die Offenlegungsmeldungen, die während des Geschäftsjahres 2013 von Geberit über die elektronische Veröffentlichungsplattform der SIX Swiss Exchange veröffentlicht wurden.

Kreuzbeteiligungen

Die Geberit Gruppe unterhält keine kapital- oder stimmenmässigen Kreuzbeteiligungen mit anderen Gesellschaften.

Bedeutende Aktionäre (Stand 31.12.2013)

Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA

Black Rock, New York, USA

MFS Investment Management, Boston, USA

AKO Capital LLP, London, UK

2. Kapitalstruktur

Kapital

Ordentliches Kapital:	MCHF 3,8
Bedingtes Kapital:	–
Genehmigtes Kapital:	–

Details sind den nachfolgenden Unterkapiteln zu entnehmen.

Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Die Geberit Gruppe verfügte per 31. Dezember 2013 über kein bedingtes oder genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderung

Zu Veränderungen im Kapital der Geberit AG vergleiche Tabelle rechts.

Für weitere Informationen zu Kapitalveränderungen sei im aktuellen Geschäftsbericht 2013 auf den konsolidierten Jahresabschluss der Geberit Gruppe ([→ Konsolidierter Eigenkapitalnachweis und konsolidierte Gesamtergebnisrechnung](#) sowie [→ Note 22, Aktienkapital und eigene Aktien](#)), auf die Ausführungen im [→ Jahresabschluss der Geberit AG](#) sowie für die Zahlen 2011 auf den [→ Geschäftsbericht 2012](#) (Jahresabschluss der Gruppe: [→ Konsolidierter Eigenkapitalnachweis und konsolidierte Gesamtergebnisrechnung](#) sowie [→ Note 22, Aktienkapital und eigene Aktien](#); [→ Jahresabschluss Geberit AG](#)) verwiesen.

	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
	MCHF	MCHF	MCHF
Aktienkapital	4,0	3,9	3,8
Reserven	947,1	918,4	765,1
Bilanzgewinn	401,7	301,7	408,6

Aktien, Partizipations- und Genussscheine

Das Aktienkapital der Geberit AG ist voll liberiert und beträgt CHF 3 779 842.70. Es ist aufgeteilt in 37 798 427 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 0.10. Jede im Aktienbuch der Gesellschaft mit Stimmrecht eingetragene Aktie hat an der Generalversammlung eine Stimme.

Die Geberit Gruppe hat keine Partizipations- und Genussscheine ausstehend.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Erwerber von Aktien werden auf Gesuch hin gegen Nachweis des Erwerbs als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die Aktien in eigenem Namen und für eigene Rechnung zu halten. Die Statuten sehen zudem vor, dass der Verwaltungsrat die Eintragung von durch Treuhänder (Nominees) gehaltenen Aktien bis maximal 3 Prozent des Aktienkapitals zulassen kann. Über diese Eintragungsgrenze hinaus kann der Verwaltungsrat Nominees mit Stimmrecht im Aktienbuch eintragen, falls die Nominees genaue Angaben sowie die Aktienbestände der Personen offenlegen, für deren Rechnung sie 0,5 Prozent oder mehr des Aktienkapitals halten.

Der Verwaltungsrat ist berechtigt, Eintragungen im Aktienbuch mit Rückwirkung auf das Datum der Eintragung zu streichen, wenn die Eintragung durch falsche Angaben zustande gekommen ist. Er kann den betroffenen Aktionär vorgängig anhören. Der betroffene Aktionär ist umgehend über die Streichung zu informieren.

Darüber hinaus sind in den Statuten keine Eintragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen enthalten.

Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen ausstehend.

Es wurden keine Optionen an unternehmensexterne Personen ausgegeben. Für ausgegebene Optionen an Mitarbeitende sei auf den [→ Vergütungsbericht](#) und [→ Note 18, Beteiligungsprogramme](#) im konsolidierten Jahresabschluss der Geberit Gruppe verwiesen.

3. Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Dem Verwaltungsrat (VR) gehörten am 31. Dezember 2013 sechs Personen an.

Albert M. Baehny (1952)

Exekutiver Präsident des Verwaltungsrats seit 2011
Schweizer Staatsbürger

Albert M. Baehny ist diplomierter Biologe der Universität Freiburg (CH). Er begann 1979 seinen Berufsweg in der Forschung der Serono-Hypolab. Sein weiterer Weg führte ihn über unterschiedliche Marketing-, Vertriebs-, strategische Planungs- und globale Führungsfunktionen bei Dow Chemicals Europe (1981–1993), Ciba-Geigy/Ciba SC (1994–2000), Vantico (2000–2001) und Wacker Chemie (2001–2002). Albert M. Baehny sammelte während mehr als 20 Jahren umfangreiche Erfahrungen mit globaler Geschäftsverantwortung. Vor seinem Wechsel zu Geberit war er Direktor des Geschäftsbereichs Wacker Specialities. Von 2003 bis 2004 leitete er bei Geberit den Konzernbereich Marketing und Vertrieb Europa. Seit 2005 ist Albert M. Baehny Vorsitzender der Konzernleitung (CEO) und seit 2011 Präsident des Verwaltungsrats.



Robert F. Spoerry (1955)

Vizepräsident und Lead Director des Verwaltungsrats seit 2011, nicht-exekutives, unabhängiges Mitglied des VR seit 2009

Schweizer Staatsbürger

VR-Präsident Mettler-Toledo International Inc., Greifensee (CH); VR-Präsident Sonova Holding AG, Stäfa (CH); VR-Mitglied Conzzeta AG, Zürich (CH)

Robert F. Spoerry ist diplomierter Maschineningenieur der ETH Zürich (CH) und hat ein MBA-Diplom der University of Chicago (US). Er ist seit 1983 bei Mettler-Toledo und war CEO von 1993 bis 2007. Er leitete die Loslösung von Ciba-Geigy im Jahr 1996 und die 1997 anschließende Erstkotierung von Mettler-Toledo an der New Yorker Börse (NYSE). 1998 wurde er Präsident des Verwaltungsrats. In den letzten fünf Jahren unterhielt Robert F. Spoerry keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Geberit Gruppe.



Felix R. Ehrat (1957)

Nicht-exekutives, unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats seit 2013

Schweizer Staatsbürger

Group General Counsel und Mitglied der Geschäftsleitung Novartis AG, Basel (CH); VR-Präsident Globalance Bank AG, Zürich (CH); VR-Mitglied Hyos Invest Holding AG, Zürich (CH)

Felix R. Ehrat hat 1990 an der Universität Zürich (CH) zum Doktor der Rechte promoviert, nachdem er 1982 an der rechtswissenschaftlichen Fakultät dieser Universität das Lizentiat erlangt hatte. Im Jahr 1986 erwarb er einen LL.M. der McGeorge School of Law in den USA. Seit 1985 ist er Mitglied im Zürcher Anwaltsverband. Er ist seit Oktober 2011 Group General Counsel von Novartis, seit 1. Januar 2012 als ordentliches Mitglied der Geschäftsleitung der Novartis-Gruppe. Felix R. Ehrat ist ein führender Anwalt für Gesellschaftsrecht, Bankrecht und Mergers & Acquisitions sowie Experte in den Bereichen Corporate Governance und Schiedsverfahren. Er begann seine Laufbahn 1987 als Associate bei Bär & Karrer in Zürich (CH). Im Jahr 1992 wurde er zum Partner und danach zum Senior Partner (2003 bis 2011) und zum exekutiven Präsidenten des Verwaltungsrats (2007 bis 2011) der Kanzlei ernannt. Felix R. Ehrat ist Präsident des



Verwaltungsrats der Globalance Bank AG, Zürich (CH), und Mitglied des Verwaltungsrats der Hyos Invest Holding AG, Zürich (CH). Davor war er unter anderem Präsident des Verwaltungsrats der Banca del Gottardo sowie Mitglied des Verwaltungsrats der Julius Bär Holding AG, der Austriamicrosystems AG, der Charles Vögele Holding AG und der Carlo Gavazzi Holding AG. In den letzten fünf Jahren unterhielt Felix R. Ehrat keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Geberit Gruppe.

Hartmut Reuter (1957)

Nicht-exekutives, unabhängiges Mitglied des VR seit 2008

Deutscher Staatsbürger

Mitglied des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats Vaillant GmbH, Remscheid (DE); Beiratsvorsitzender GBT-Bücolit GmbH, Marl (DE); Mitglied des Beirats Wilkhahn GmbH + Co KG, Bad Münster (DE)

Hartmut Reuter startete seine Karriere nach dem Diplom als Wirtschaftsingenieur an der Technischen Universität Darmstadt (DE) 1981 bei der Bosch-Gruppe in Stuttgart (DE). In seiner über 15-jährigen Tätigkeit bei Bosch übernahm er Fach- und Führungsaufgaben in verschiedenen industriellen Geschäftsbereichen, zuletzt war er Direktor im Bereich Planung und Controlling in der Bosch-Zentrale. Von 1997 bis 2009 war Hartmut Reuter Mitglied der Konzernleitung des Rieter Konzerns in Winterthur (CH), davon die letzten sieben Jahre als CEO. Seitdem ist er freiberuflich als Unternehmensberater tätig und übt Mandate in verschiedenen Aufsichtsorganen aus. In den letzten fünf Jahren unterhielt er keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Geberit Gruppe.



Jeff Song (1946)

Nicht-exekutives, unabhängiges Mitglied des VR seit 2012

US-Staatsbürger

Jeff Song erlangte als Maschinen-Ingenieur einen Masterabschluss an der Jiaotong Universität in Schanghai (CN) und an der University of Toronto (CA) und promovierte 1988 an der University of Utah (US). Er verantwortete von 2004 bis Januar 2014 das China-Geschäft von Ingersoll Rand und berichtete direkt an den CEO und Verwaltungsratspräsidenten der Gruppe. Zudem leitete er das Führungsgremium der Ingersoll Rand-Divisionsverantwortlichen der Region Asien/Pazifik. Von 1988 bis 2004 war Jeff Song bei Honeywell beschäftigt. Er hatte in der Honeywell-Gruppe verschiedene Positionen als Entwicklungsingenieur, Marketing- und Sales-Verantwortlicher sowie Geschäftsführer inne, zu Beginn in den USA, später in China. In den letzten fünf Jahren unterhielt Jeff Song keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Geberit Gruppe.



Jørgen Tang-Jensen (1956)

Nicht-exekutives, unabhängiges Mitglied des VR seit 2012

Dänischer Staatsbürger

VR-Mitglied Coloplast A/S (DK); Ausschussmitglied im Industrieverband Dänemarks

Jørgen Tang-Jensen hat einen Hochschulabschluss in Betriebswirtschaftslehre an der Business School in Aarhus (DK). Zudem hat er am IMD in Lausanne (CH) und an der Universität in Stanford (US) Management-Weiterbildungen absolviert. Jørgen Tang-Jensen ist seit dem Jahr 2001 CEO des dänischen Bauprodukteherstellers VELUX A/S. Die VELUX-Gruppe ist mit 10 000 Mitarbeitenden in rund 40 Ländern mit eigenen Vertriebsgesellschaften und in elf Ländern mit Produktionsgesellschaften vertreten. VELUX ist eine der stärksten Marken im weltweiten Baumaterialien-Sektor. Nach seinem Studium trat Jørgen Tang-Jensen 1981 in die VELUX-Gruppe ein und hat bis zu seiner Ernennung als CEO in den wichtigsten VELUX-Vertriebs- und Produktionsgesellschaften in verschiedenen leitenden Positionen gearbeitet. Von 1989 bis 1991 in Dänemark, von 1991 bis 1992 in Frankreich, 1996 in Amerika und von 1999 bis 2000 in Deutschland trug er als Geschäftsführer die Verantwortung für die jeweiligen Ländergesellschaften. In den letzten fünf Jahren unterhielt Jørgen Tang-Jensen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Geberit Gruppe.



Wahl und Amtszeit

Seit dem 1. Januar 2014 endet gemäss Art. 3 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) die Amtsdauer für ein Verwaltungsratsmitglied mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Die Mitglieder werden einzeln gewählt. Wiederwahl ist möglich.

Ebenfalls ab dem 1. Januar 2014 ist der Verwaltungsratspräsident durch die Generalversammlung zu wählen. Seine Amtsdauer endet ebenfalls mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Wiederwahl ist möglich. Ist das Amt des Präsidenten vakant, so ernennt der Verwaltungsrat für die verbleibende Amtsdauer einen neuen Präsidenten (Art. 4 VegüV).

Ebenso sind ab dem 1. Januar 2014 die Mitglieder des Nominations- und Vergütungsausschusses einzeln und jährlich durch die Generalversammlung zu wählen, wobei nur Mitglieder des Verwaltungsrats wählbar sind. Ihre Amtsdauer endet mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Wiederwahl ist möglich (Art. 7 VegüV).

Jeff Song hat sich entschieden, auf die nächste Generalversammlung im April 2014 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Verwaltungsrat zurückzutreten.

An der Generalversammlung 2014 stellen sich der Verwaltungsratspräsident, der Vizepräsident und Lead Director und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder des Nominations- und Vergütungsausschusses für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

Auf die Generalversammlung 2013 hin hat Susanne Ruoff ihren Rücktritt aus dem Verwaltungsrat erklärt, um sich vollständig auf ihre neue Aufgabe als CEO der Schweizerischen Post zu konzentrieren.

Interne Organisation

Die Organisation des Verwaltungsrats ergibt sich aus dem Gesetz, den → **Statuten** sowie dem → **«Organisationsreglement für den Verwaltungsrat der Geberit AG»** (vgl. dazu auch → **«Kompetenzregelung»**).

Mit dem Inkrafttreten der VegüV auf den 1. Januar 2014 sind neu der Präsident des Verwaltungsrats und die Mitglieder des Nominations- und Vergütungsausschusses jährlich durch die Generalversammlung zu wählen. Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte nach jeder ordentlichen Generalversammlung den Vizepräsident und Lead Director, den Vorsitzenden des Nominations- und Vergütungsausschusses sowie den Vorsitzenden und die Mitglieder des Revisionsausschusses.

Die Neuorganisation im Verwaltungsrat mit Albert M. Baehny als VR-Präsident unter gleichzeitiger Beibehaltung seines Amtes als CEO wurde ausführlich kommuniziert und erläutert. Es handelt sich dabei um eine zeitlich begrenzte Lösung mit dem Zweck, die bestmögliche Nachfolgeregelung für die Führungspositionen des Unternehmens zu finden. Albert M. Baehny bekleidet das Amt des exekutiven Präsidenten, Robert F. Spoerry dasjenige des Vizepräsidenten und Lead Director. Der Lead Director ist mit zusätzlichen Kompetenzen ausgestattet, damit trotz der Ämterkumulation von Verwaltungsratspräsident und CEO eine vorbildliche Corporate Governance gewährleistet ist. So kann der Lead Director beispielsweise selbstständig Sitzungen der unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder einberufen, und er leitet den Verwaltungsrat für den Fall von Interessenkonflikten des Präsidenten oder bei der Beschlussfassung über die Entschädigung des Verwaltungsratspräsidenten und des CEO. Robert F. Spoerry wurde im Jahr 2009 als unabhängiges Verwaltungsratsmitglied der Geberit AG gewählt und verfügt aufgrund seiner umfangreichen Erfahrung als Unternehmensleiter und Verwaltungsrat über beste Voraussetzungen für seine Aufgaben im Geberit Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, in der Regel sechs Mal jährlich jeweils einen Tag (2013: sechs Sitzungen). Der Präsident oder – im Falle seiner Verhinderung – der Vizepräsident führt den Vorsitz. Der Verwaltungsrat bestimmt einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein muss. Der Präsident des Verwaltungsrats kann Mitglieder der Konzernleitung zu den Sitzungen des Verwaltungsrats hinzuziehen.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Die Anwesenheit kann auch per Telefon oder elektronische Medien erfolgen.

Die Terminfestlegung der ordentlichen Verwaltungsratssitzungen sowie der Ausschüsse erfolgt frühzeitig, sodass in der Regel alle Mitglieder persönlich teilnehmen. Im Jahr 2013 lag die Teilnahmequote bei 89 Prozent.

	5. Mrz	4. Apr	25. Jun	5. Sep	28. Okt	10. Dez
Albert M. Baehny	X	X	X	X	X	X
Robert F. Spoerry	X	X	X	X	X	X
Felix R. Ehrat	n/a	n/a	-	X	X	X
Hartmut Reuter	X	X	X	X	X	X
Jeff Song	-	X	X	X	X	-
Jørgen Tang-Jensen	X	X	X	-	X	X
Susanne Ruoff	X	X	n/a	n/a	n/a	n/a

Innerhalb des Verwaltungsrats bestehen zwei Ausschüsse, die ausschliesslich aus nicht-exekutiven Verwaltungsräten zusammengesetzt sind:

Nominations- und Vergütungsausschuss (NCC, Nomination and Compensation Committee; vormals Personalausschuss)

In diesem Ausschuss sind die Aufgaben eines Vergütungs- und eines Nominierungsausschusses zusammengefasst. Die genauen Aufgaben sind im → **Organisationsreglement für den Nominations- und Vergütungsausschuss** festgelegt.

Mitglieder des Nominations- und Vergütungsausschusses sind Robert F. Spoerry (Vorsitz), Hartmut Reuter (ab Oktober 2013), Jørgen Tang-Jensen. Der Ausschuss tagt mindestens drei Mal jährlich – 2013 vier Mal – jeweils einen halben Tag.

	5. Mrz	4. Apr	6. Sep	10. Dez
Robert F. Spoerry	X	X	X	X
Jørgen Tang-Jensen	X	X	-	X
Hartmut Reuter	n/a	n/a	n/a	X

Dies entspricht einer Teilnahmequote von 89 Prozent.

Der Nominations- und Vergütungsausschuss hat folgende Aufgaben und Zuständigkeiten (Grundsätze):

1. Vorbereitung und periodische Überarbeitung der Vergütungspolitik und -prinzipien und der Personalpolitik der Geberit Gruppe und der Leistungskriterien im Bereich der Vergütung und periodische Überprüfung der Umsetzung derselben sowie diesbezügliche Antragstellung und Abgabe von Empfehlungen an den Verwaltungsrat.
2. Vorbereitung aller relevanten Entscheide des Verwaltungsrats betreffend die Nomination und Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sowie diesbezügliche Antragstellung und Abgabe von Empfehlungen an den Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat kann dem Nominations- und Vergütungsausschuss weitere Aufgaben in den Bereichen Nomination und Vergütung und damit zusammenhängenden Bereichen zuweisen.

Revisionsausschuss

Der Revisionsausschuss setzt sich aus Hartmut Reuter (Vorsitz), Felix R. Ehrat (ab Generalversammlung 2013) und Robert F. Spoerry zusammen. Er tagt mindestens zwei Mal pro Jahr – 2013 drei Mal – jeweils einen halben Tag.

	4. Mrz	6. Sep	30. Okt
Hartmut Reuter	X	X	X
Felix R. Ehrat	n/a	X	X
Robert F. Spoerry	X	X	X

Dies entspricht einer Teilnahmequote von 100 Prozent.

Der Revisionsausschuss erarbeitet Vorschläge zu Händen des Gesamtverwaltungsrats. Zu den Aufgaben des Ausschusses gehören insbesondere die Oberaufsicht über die interne und die externe Revision sowie die Überwachung der finanziellen Berichterstattung. Er legt Prüfungsumfang und Prüfungsplan der internen Revision fest und stimmt diese mit denjenigen der externen Revision ab. Interne und externe Revision erstellen zu jeder Sitzung einen umfassenden Bericht über die durchgeführten Prüfungen und die daraus abgeleiteten Massnahmen. Der Revisionsausschuss überwacht die Umsetzung der Prüfungsfeststellungen. Er beurteilt im Weiteren die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems mit Einbezug des Risikomanagements (vgl. → **«Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung»**). CEO und CFO sowie interne

und externe Revision nehmen fallweise an den Sitzungen teil. Es steht dem Ausschuss ausserdem frei, Sitzungen ausschliesslich mit Vertretern der externen wie auch der internen Revision abzuhalten. Die externe Revisionsstelle und die interne Revision haben zudem Zugang zu den Protokollen der Verwaltungsrats- und Konzernleitungssitzungen. Die genauen Aufgaben sind im → **Organisationsreglement für den Revisionsausschuss** festgelegt.

Kompetenzregelung

Dem Verwaltungsrat obliegen gemäss Schweizerischem Gesellschaftsrecht und den Statuten der Geberit AG die folgenden unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben:

- die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen
- die Festlegung der Organisation
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung
- die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen
- die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- die Erstellung des Geschäftsberichts und des Vergütungsberichts (erstmalig für das Geschäftsjahr 2014) sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse
- die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung

Der Verwaltungsrat legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu deren Erreichung fest und entscheidet über wichtige Sachgeschäfte. Im Rahmen des gesetzlich Zulässigen und nach Massgabe des Organisationsreglements hat er die operative Geschäftsführung dem Vorsitzenden der Konzernleitung übertragen.

Die Konzernleitung setzt sich aus dem Vorsitzenden sowie aus weiteren vier Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder der Konzernleitung werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Nominations- und Vergütungsausschusses ernannt.

Die Statuten und das Organisationsreglement des Verwaltungsrats regeln die Aufgaben und Befugnisse des Verwaltungsrats als Gremium, des Präsidenten, des Vizepräsidenten und Lead Director sowie der Ausschüsse. Das Organisationsreglement definiert auch die Rechte und Pflichten der Konzernleitung, die in der Geschäftsordnung der Konzernleitung weiter ausgeführt und präzisiert werden. Die Organisationsreglemente für den → **Verwaltungsrat**, den → **Nominations- und Vergütungsausschuss** sowie den → **Revisionsausschuss** können im Internet unter → www.geberit.com/infocenter eingesehen werden.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Die einzelnen Mitglieder der Konzernleitung informieren den Verwaltungsrat in jeder Sitzung über den laufenden Geschäftsgang und über die wesentlichen Geschäftsvorfälle der Gruppe respektive der Gruppengesellschaften. Zwischen den Sitzungen wird der Verwaltungsrat monatlich umfassend über den laufenden Geschäftsgang und die finanzielle Situation des Unternehmens in schriftlicher Form informiert. Im Wesentlichen enthält dieser Bericht Kernaussagen zur Gruppe und zum Marktgeschehen, Informationen und Kennzahlen über die Umsatz- und Gewinnentwicklung der Gruppe (in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober nur Aussagen zur Umsatzentwicklung, jedoch keine zur Gewinnentwicklung), Aussagen über den Geschäftsgang in den einzelnen Produktlinien und Ländern sowie Analysen über die Aktienkursentwicklung. Der umfangreichere Quartalsbericht beinhaltet zusätzlich die Erwartungen der operativen Führung zur Entwicklung der Ergebnisse bis zum Ende des Geschäftsjahres, Informationen über die Entwicklung des Personalbestands und über die getätigten Investitionen, die Zusammensetzung des Aktionariats und die Markterwartungen bezüglich der Unternehmensentwicklung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr versammelte sich der Verwaltungsrat zu sechs ordentlichen Sitzungen. Zusätzlich wurden auch Beschlüsse im Rahmen von Telefonkonferenzen gefasst.

Darüber hinaus steht der Vizepräsident des Verwaltungsrats und Lead Director mit dem CEO zu allen wesentlichen unternehmenspolitischen Fragen in regelmässigem Kontakt. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann einzeln Auskunft über alle Angelegenheiten der Gruppe respektive der Gruppengesellschaften verlangen.

Gestützt auf das Organisationsreglement des Verwaltungsrats hat der Revisionsausschuss ein umfassendes System zur Überwachung und Steuerung der mit der unternehmerischen Tätigkeit verbundenen Risiken in Kraft gesetzt. Dieser Prozess beinhaltet

die Risiko-Identifikation, -Analyse, -Steuerung und das -Reporting. Operativ ist die Konzernleitung für die Steuerung des Risikomanagements zuständig. Zudem werden im Unternehmen Verantwortliche für wesentliche Einzelrisiken benannt. Diese Verantwortlichen treffen konkrete Massnahmen für das Management der Risiken und kontrollieren deren Umsetzung. Die interne Revision erstellt alle zwei Jahre einen Risikobericht zu Händen des Verwaltungsrats. Wesentliche Risiken werden zudem laufend in den regelmässig stattfindenden Konzernleitungs- oder Verwaltungsratssitzungen diskutiert. Zum Management von Finanzrisiken vergleiche → [Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss, 4. Risikobewertung und -management](#). Des Weiteren informiert die interne Revision den Revisionsausschuss an jeder Sitzung über durchgeführte Revisionen und über den Stand der Umsetzung von anlässlich früherer Prüfungen gemachten Feststellungen und Optimierungsvorschlägen.

4. Konzernleitung

Albert M. Baehny (1952)

Vorsitzender der Konzernleitung (CEO) seit 2005

Mitglied der Konzernleitung seit 2003

bei Geberit seit 2003

Präsident des Verwaltungsrats seit 2011

Schweizer Staatsbürger

Albert M. Baehny ist diplomierter Biologe der Universität Freiburg (CH). Er begann 1979 seinen Berufsweg in der Forschung der Serono-Hypolab. Sein weiterer Weg führte ihn über unterschiedliche Marketing-, Vertriebs-, strategische Planungs- und globale Führungsfunktionen bei Dow Chemicals Europe (1981–1993), Ciba-Geigy/Ciba SC (1994–2000), Vantico (2000–2001) und Wacker Chemie (2001–2002). Albert M. Baehny sammelte während mehr als 20 Jahren umfangreiche Erfahrungen mit globaler Geschäftsverantwortung. Vor seinem Wechsel zu Geberit war er Direktor des Geschäftsbereichs Wacker Specialities. Von 2003 bis 2004 leitete er bei Geberit den Konzernbereich Marketing und Vertrieb Europa. Seit 2005 ist Albert M. Baehny Vorsitzender der Konzernleitung (CEO) und seit 2011 Präsident des Verwaltungsrats, vgl. auch → [Führungsstruktur](#).



Roland Iff (1961)

Mitglied der Konzernleitung seit 2005

bei Geberit seit 1993

Leitung Konzernbereich Finanzen (CFO)

Schweizer Staatsbürger

VR-Mitglied VZ Holding AG, Zürich (CH)

Roland Iff hat an der Hochschule St. Gallen (CH) Betriebswirtschaftslehre studiert (Vertiefung Finanz- und Rechnungswesen) und 1986 als lic. oec. abgeschlossen. Sein Berufsweg begann 1987 in der internen Revision der amerikanischen Mead Corporation, für die er zunächst in Zürich (CH) und Dayton (US) tätig war. Von Brüssel (BE) aus bearbeitete er anschliessend Marktentwicklungsprojekte, bevor er 1990 Finanzchef der Mead-Niederlassung Italien in Mailand wurde. Roland Iff trat 1993 als Leiter der Konzernentwicklung bei Geberit ein. 1995 wurde er mit der Leitung des Konzerncontrolling betraut. Ab Oktober 1997 führte er das Gruppen-Treasury. Seit 2005 ist Roland Iff Leiter des Konzernbereichs Finanzen (CFO), vgl. auch → [Führungsstruktur](#).



William J. Christensen (1973)

Mitglied der Konzernleitung seit 2009

bei Geberit seit 2004

Leitung Konzernbereich Vertrieb International

Schweizer Staatsbürger

William J. Christensen erlangte seinen Bachelorabschluss (Hauptfach: Volkswirtschaftslehre) am Rollins College (US). 1995 begann er seine berufliche Laufbahn als Projektmanager für Rieter Automotive Systems in der Schweiz. Anschliessend war er in den Bereichen Finanzen und Vertrieb bei Rieter Automotive in der Schweiz und in Nordamerika tätig. 2001 verliess er Rieter, um ein MBA an der Universität von Chicago (US) zu absolvieren. Nach dem Studienabschluss arbeitete William J. Christensen ab 2003 bei J.P. Morgan Securities Inc. in New York (US) im Bereich Mergers & Acquisitions. Im November 2004 kehrte er in die Schweiz zurück und trat als Leiter des strategischen Marketings in die Geberit Gruppe ein. Im Februar 2006 übernahm er die Verantwortung für das Geberit Nordamerika-Geschäft in Chicago. 2007 wurde er Leiter des Gruppenmarketings. Seit 2009 ist William J. Christensen Leiter des Konzernbereichs Vertrieb International, vgl. auch → [Führungsstruktur](#).



Michael Reinhard (1956)

Mitglied der Konzernleitung seit 2005

bei Geberit seit 2004

Leitung Konzernbereich Produkte

Deutscher Staatsbürger

VR-Mitglied Reichle & De-Massari AG, Wetzikon (CH)

Michael Reinhard hat an der Technischen Hochschule Darmstadt (DE) Maschinenbau studiert und anschliessend am dortigen Deutschen Kunststoffinstitut zum Dr.-Ing. promoviert. Seinen Berufsweg begann er 1987 als Projektleiter bei der Automatik GmbH, Gross-Ostheim (DE). Im Jahr 1990 wechselte er zu McKinsey & Company, wo er die Funktion als Senior Associate wahrnahm. 1992 kam Michael Reinhard zu Schott, Mainz (DE), und wurde dort mit zunehmend verantwortungsvollen internationalen marketing- und vertriebsorientierten Führungsaufgaben betraut. So wurde er 1995 Leiter des Unternehmensbereichs Pharmaverpackungen und 1998 Leiter des Unternehmensbereichs Rohr der Schott Gruppe mit 2400 Mitarbeitenden. 2005 übernahm Michael Reinhard bei Geberit die Leitung des Konzernbereichs Vertrieb. Seit 2006 ist er für den Konzernbereich Produkte zuständig, vgl. auch → [Führungsstruktur](#).



Karl Spachmann (1958)

Mitglied der Konzernleitung seit 2011

bei Geberit seit 1997

Leitung Konzernbereich Vertrieb Europa

Deutscher Staatsbürger

Karl Spachmann erlangte seinen Hochschulabschluss in Wirtschafts- und Organisationswissenschaften an der Hochschule der Bundeswehr in München (DE). Seine berufliche Laufbahn startete er 1983 in der Bundeswehr, wo er bis 1990 als Radarführungsoffizier, Zugführer und Presseoffizier tätig war. Anfang 1990 begann er bei der Firma Adolf Würth GmbH & Co. KG in Künzelsau (DE), zuerst als Assistent des Geschäftsführers Verkauf, später als Regionalverkaufsleiter für Nordrhein-Westfalen. 1995 wechselte er zur Friedrich Grohe AG in Hemer (DE) als Vertriebsleiter Deutschland. Ab 1997 war er für die deutsche Vertriebsgesellschaft der Geberit Gruppe tätig, anfangs als Geschäftsführer mit Schwerpunkt Aussendienst, seit dem Jahr 2000 als Vorsitzender der Geschäftsführung. Seit 2011 ist Karl Spachmann für den Konzernbereich Vertrieb Europa zuständig, vgl. auch → [Führungsstruktur](#).



Managementverträge

Die Gruppe hat mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Vergleiche → [Vergütungsbericht](#).

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Erwerber von Aktien werden auf Gesuch hin gegen Nachweis des Erwerbs als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die Aktien in eigenem Namen und für eigene Rechnung zu halten. Die Statuten sehen zudem vor, dass der Verwaltungsrat die Eintragung von durch Treuhänder (Nominees) gehaltenen Aktien bis maximal 3 Prozent des Aktienkapitals zulassen kann. Über diese Eintragungsgrenze hinaus kann der Verwaltungsrat Nominees mit Stimmrecht im Aktienbuch eintragen, falls die Nominees genaue Angaben sowie die Aktienbestände der Personen offenlegen, für deren Rechnung sie 0,5 Prozent oder mehr des Aktienkapitals halten.

Ausnahmen zu diesen Bestimmungen wurden im Berichtsjahr keine gewährt.

Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienregister der Geberit AG als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen ist. Aktien im Eigenbestand sind nicht stimmberechtigt.

Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden statutarischen Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung.

Statutarische Quoren

Die in den Statuten festgehaltenen Regeln zu den statutarischen Quoren entsprechen den gesetzlichen Mindestbestimmungen.

Einberufung der Generalversammlung/Traktandierung

Die Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat spätestens 20 Tage vor dem Versammlungstag einberufen. Über Gegenstände, die dabei nicht angekündigt wurden, können keine Beschlüsse gefasst werden. Ausgenommen sind Anträge auf Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung oder auf Durchführung einer Sonderprüfung. Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 4 000 vertreten, können schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Dies hat mindestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich unter Angabe der Verhandlungsgegenstände und Anträge zu erfolgen.

Ferner können ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten, schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und des Antrags, bei Wahlen der Namen der vorgeschlagenen Kandidaten, die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung verlangen. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 3. April 2014 beantragen, diese Grenze von 10 auf 3 Prozent zu senken.

Eintragungen im Aktienbuch

Der Verwaltungsrat gibt in der Einladung zur Generalversammlung das für die Teilnahme- und Stimmberechtigung massgebende Stichdatum der Eintragung im Aktienbuch bekannt.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Es bestehen keine statutarischen Regelungen betreffend «opting-up» und «opting-out».
Zu Vereinbarungen und Plänen im Fall eines Kontrollwechsels vergleiche
→ [Vergütungsbericht](#).

8. Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, ist seit 1997 Revisionsstelle der Geberit Gruppe sowie der Geberit AG. Der leitende Revisor, René Rausenberger, ist seit 2008 für das Revisionsmandat verantwortlich. Seine Amtsdauer als leitender Revisor endet mit der Abnahme der Jahres- und Konzernrechnung 2014.

Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers stellte der Geberit Gruppe im Geschäftsjahr 2013 TCHF 1 042 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung der Geberit Gruppe in Rechnung.

Zusätzliche Honorare

Bei den zusätzlichen Dienstleistungen fakturierte PricewaterhouseCoopers TCHF 1 153 für Steuerberatung und -support sowie TCHF 523 für übrige Dienstleistungen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Die externe Revisionsstelle berichtet in schriftlicher Form auf jede festgelegte Sitzung hin an den Revisionsausschuss über relevante Prüfungsaktivitäten und weitere wichtige Vorgänge im Zusammenhang mit dem Unternehmen. Vertreter der externen und der internen Revision nehmen an einzelnen Traktanden der Sitzungen des Revisionsausschusses teil, erläutern ihre Tätigkeit und stehen für Fragen zur Verfügung.

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt werden soll. Der Revisionsausschuss beschliesst jährlich den Prüfungsumfang und Prüfungsplan der internen Revision, stimmt diese mit denjenigen der externen Revision ab und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen und internen Prüfern. Weitere Details zum Revisionsausschuss sind → [Punkt 3, Verwaltungsrat, Interne Organisation, Revisionsausschuss](#) zu entnehmen.

9. Informationspolitik

Geberit pflegt eine offene und regelmässige Kommunikation mit den Aktionären, dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit. Dafür stehen CEO, CFO und der Leiter Corporate Communications & Investor Relations als direkte Ansprechpartner zur Verfügung.

Aktionäre erhalten gedruckte Kurzberichte zum Geschäftsjahr und Halbjahresberichte zugeschickt. Der Geschäftsbericht inklusive eines integrierten Nachhaltigkeitsberichts ist als umfassende Online-Version im Internet unter → www.geberit.com/geschaeftsbericht zugänglich. Es werden Quartalsabschlüsse veröffentlicht. Mindestens einmal jährlich findet eine Medien- und Analystenkonferenz statt.

Die Kontaktaufnahme ist unter → corporate.communications@geberit.com jederzeit möglich. Im Internet unter → www.geberit.com/kontakt finden sich in den jeweiligen Kapiteln zudem Kontaktadressen für Investoren, Medien und die übrige interessierte Öffentlichkeit.

Unter → www.geberit.com/maillingliste können sich interessierte Personen auf einer Mailingliste eintragen, um zum Beispiel Ad-hoc-Mitteilungen oder weitere Unternehmensinformationen zu erhalten. Unter → www.geberit.com/medien stehen alle veröffentlichten Medienmitteilungen der Geberit Gruppe der letzten Jahre zum Herunterladen zur Verfügung.

Weitere Ausführungen zur Informationspolitik der Geberit Gruppe inklusive eines Terminplans finden sich unter → [«Informationen zur Geberit Aktie»](#).

1. Einleitung durch den Vorsitzenden des Nominations- und Vergütungsausschusses

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

Die öffentlichen Forderungen nach mehr Transparenz in Bezug auf die Vergütung der Verwaltungsräte und der Konzernleitung haben zugenommen. Die Ergebnisse einer 2012 durchgeführten externen Vergleichsstudie sowie das schlechter als erwartet ausgefallene Resultat der konsultativen Abstimmung über den Vergütungsbericht an der letztjährigen Generalversammlung veranlasste Geberit, eine Reihe von Änderungen bei den Management-Vergütungen und deren Veröffentlichung vorzunehmen, um den Bedürfnissen der einzelnen Interessengruppen Rechnung zu tragen.

Am Vergütungssystem wurden folgende inhaltliche Anpassungen vorgenommen:

- Die Vergütung des Verwaltungsrats umfasst ausschliesslich eine fixe Vergütung, welche in Form von Aktien ohne Rabatt und mit einer Sperrfrist versehen ausbezahlt wird.
- Einführung eines Performance-Kriteriums für das Optionsprogramm der Konzernleitung
- Erhöhte Transparenz bei den leistungsbasierten Vergütungen (kurz- und langfristige Programme)
- Einführung einer Rückforderungs- und einer Kontrollwechselklausel für die Konzernleitung
- Umfassendere Veröffentlichung von Vergütungs- und Anstellungsbedingungen der Konzernleitung

Der Vergütungsbericht informiert umfassend über die Vergütungsgrundsätze und -programme des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Ferner beschreibt er den Steuerungsprozess bei der Festlegung der Vergütungen und enthält Angaben zu den Vergütungen im Geschäftsjahr 2013. Der Bericht entspricht den heutigen Corporate-Governance-Standards und ist gemäss Art. 663b und 663c des Schweizerischen Obligationenrechts, den Grundsätzen des Swiss Code of Best Practice von economiesuisse und der Corporate-Governance-Richtlinie von SIX Swiss Exchange verfasst worden.

Ich bin überzeugt, dass die Änderungen bei den Managementvergütungen im Einklang mit dem sich wandelnden Umfeld stehen und hoffe, der vorliegende Bericht enthält die für Sie relevanten Informationen.

Freundliche Grüsse



Robert F. Spoerry
Vorsitzender des Nominations- und Vergütungsausschusses

2. Vergütungspolitik und -grundsätze

Um den Erfolg sicherzustellen und die Position als Marktführer zu festigen, muss ein Unternehmen die richtigen Talente anziehen, entwickeln und binden. Die Vergütungsprogramme von Geberit sollen diese grundlegenden Ziele unterstützen. Sie beruhen auf folgenden Grundsätzen:

- Die Vergütungen sind mit denjenigen von anderen Unternehmen vergleichbar, mit denen Geberit um Talente konkurriert.
- Sowohl der Unternehmenserfolg als auch die individuellen Leistungen wirken sich auf die Vergütung aus.
- In den Vergütungsprogrammen werden sowohl kurzfristige Erfolge als auch die langfristige Wertschöpfung ausgewogen berücksichtigt.
- Aktienprogramme unterstützen das langfristige Engagement der Führungskräfte und die Ausrichtung ihrer Interessen auf diejenigen der Aktionäre.
- Die Führungskräfte sind durch Pensions- und Versicherungspläne gegen Risiken abgesichert.

Damit die Unabhängigkeit des Verwaltungsrats bei der Aufsicht über die Konzernleitung sichergestellt ist, erhalten die Verwaltungsräte ausschliesslich eine fixe Vergütung in Form von Aktien ohne Rabatt und mit einer Sperrfrist von vier Jahren. Das Vergütungssystem des Verwaltungsrats beinhaltet keine leistungsbezogenen Komponenten mehr.

Die Vergütung der Konzernleitung beruht auf den Werttreibern von Geberit: Umsatzwachstum, Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT), Rendite auf dem investierten Betriebskapital (ROIC) und Gewinn je Aktie (EPS). Die leistungsbezogenen Komponenten sind Teil des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses, bei dem sowohl individuelle als auch finanzielle Leistungsziele definiert und beurteilt werden.

Mittels eines Aktien-Beteiligungsprogramms stellt das Vergütungssystem von Geberit sicher, dass sowohl der Unternehmenserfolg und die individuelle Leistung als auch die langfristige Bindung der Führungskräfte und die Ausrichtung ihrer Interessen auf diejenigen der Aktionäre ausgewogen berücksichtigt werden.

3. Festlegung der Vergütungen

3.1. Prozess für die Festlegung der Vergütungen

Der Nominations- und Vergütungsausschuss (NCC) unterstützt den Verwaltungsrat (VR) bei den Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Bereich Personalpolitik; dazu gehören unter anderem:

- regelmässige Überprüfung des Vergütungssystems und der Nebenleistungen,
- jährliche Überprüfung der Vergütungen der einzelnen Konzernleitungsmitglieder,
- jährliche Beurteilung der Konzernleitungsmitglieder,
- Personalentwicklung der Konzernleitung,
- Nachfolgeplanung und Nominationen für Positionen in der Konzernleitung,
- Vorbereitung der Kandidatenauswahl für die Wahl oder Wiederwahl in den Verwaltungsrat.

Genehmigung und Befugnisebenen:

Entscheid über	CEO	NCC	VR
Vergütungen Mitglieder des Verwaltungsrats, Präsident des Verwaltungsrats/CEO		schlägt vor	genehmigt
Fixe Vergütungen Mitglieder der Konzernleitung (ohne CEO)	schlägt vor	prüft	genehmigt
STI ¹ , Präsident des Verwaltungsrats/CEO		schlägt vor	genehmigt
STI ¹ , Mitglieder der Konzernleitung (ohne CEO)	schlägt vor	prüft	genehmigt
Zuteilung von LTI ² , Präsident des Verwaltungsrats/CEO		schlägt vor	genehmigt
Zuteilung von LTI ² , Mitglieder der Konzernleitung (ohne CEO) und sonstige Anspruchsberechtigte	schlägt vor	prüft	genehmigt

¹ Short-Term Incentive

² Long-Term Incentive (langfristiger Beteiligungsplan)

Der Nominations- und Vergütungsausschuss besteht ausschliesslich aus unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern, die ab 2014 und gemäss der VegüV der Generalversammlung zur Wahl vorgeschlagen werden. Im Berichtszeitraum gehörten dem Nominations- und Vergütungsausschuss Robert F. Spoerry als Vorsitzender sowie Jørgen Tang-Jensen und Hartmut Reuter als Mitglieder an (Letzterer ab Oktober 2013). Der Vorsitzende des Nominations- und Vergütungsausschusses kann den Verwaltungsratsvorsitzenden/CEO und den Head Corporate Human Resources zu den Sitzungen einladen. Der Verwaltungsratsvorsitzende/CEO ist jedoch keinesfalls anwesend, wenn seine eigene Vergütung festgesetzt wird.

Nach jeder Sitzung berichtet der Vorsitzende des Nominations- und Vergütungsausschusses dem Verwaltungsrat über seine Tätigkeiten und Empfehlungen. Das Protokoll des Nominations- und Vergütungsausschusses steht dem gesamten Verwaltungsrat zur Verfügung.

3.2. Benchmarks und externe Berater

Geberit überprüft regelmässig die Vergütungen seiner Führungskräfte, einschliesslich jene der Mitglieder der Konzernleitung. Diese Prüfung umfasst auch die regelmässige Teilnahme an Vergleichsstudien zu vergleichbaren Funktionen in anderen Industrieunternehmen. Im Jahr 2012 führte das unabhängige externe Beratungsunternehmen im Bereich Vergütungen, Towers Watson, eine detaillierte Analyse der Vergütungen der Konzernleitungsmitglieder durch. Dieses Beratungsunternehmen hält kein weiteres Mandat von Geberit. Die Vergütungsanalyse wurde auf der Basis einer Vergleichsgruppe von Industrieunternehmen vergleichbarer Grösse und geografischer Präsenz mit Hauptsitz in der Schweiz durchgeführt: Barry Callebaut, Bucher, Dätwyler, EMS-Chemie, Georg Fischer, Givaudan, Kaba, Lindt & Sprüngli, Logitech, Lonza, Mettler-Toledo, Nobel Biocare, Oerlikon, Sika, Sonova, Straumann, Sulzer und Zehnder. Die Studie ergab, dass die Vergütungen des CEO und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung weitgehend denjenigen der Vergleichsgruppe entsprachen. Allerdings wich die Gewichtung der einzelnen Vergütungskomponenten ab. So lag bei Geberit insbesondere der Anteil des langfristigen Beteiligungsplans an der Gesamtvergütung unter dem der Vergleichsgruppe. Der Verwaltungsrat beabsichtigt, die einzelnen Vergütungskomponenten in den kommenden Jahren an die Marktpraxis anzupassen.

Bei der Festlegung der Vergütung des Verwaltungsrats werden neben den Vergütungen von Nichtfinanzgesellschaften im Swiss Market Index Mid (SMIM) und im Swiss Market Index (SMI) auch öffentlich zugängliche Erhebungen berücksichtigt. Das Vergütungssystem (Struktur) wird in regelmässigen Abständen vom Nominations- und Vergütungsausschuss überprüft. Nach der Überprüfung im Jahr 2012 wurde die Vergütung des Verwaltungsrats durch die Abschaffung aller leistungsbezogenen Komponenten grundlegend geändert.

3.3. Beteiligung der Aktionäre

Geberit legt Wert darauf, durch ein konsultatives Votum an der Generalversammlung Rückmeldungen zum Vergütungsbericht zu erhalten und gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen. Die schwächer als erwartet ausgefallene Zustimmung zum Vergütungsbericht an der letztjährigen Generalversammlung war einer der Hauptgründe für das Unternehmen, verbesserungsfähige Teile kritisch zu beleuchten. Geberit hat erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Offenlegung der Vergütungen in Bezug auf Transparenz und Detaillierungsgrad des Vergütungssystems zu verbessern. Darüber hinaus wurden die oben geschilderten Änderungen an den Vergütungsprogrammen vorgenommen. An der Generalversammlung 2014 werden die Aktionäre die Möglichkeit haben, diese Verbesserungen im Rahmen der konsultativen Abstimmung zum Vergütungsbericht 2013 zu kommentieren. Geberit steht auch mit Aktionären und Aktionärsvertretern in Verbindung, um die Vergütungspolitik und die Vergütungsprogramme zu erklären und zu diskutieren.

4. Aufbau Vergütungssystem

4.1. Verwaltungsrat

Die Vergütung der Verwaltungsräte setzt sich aus einem fixen Betrag und einer Vergütung für die Arbeit in den Ausschüssen zusammen. Darüber hinaus wird eine Spesenpauschale ausgezahlt. Der Vizepräsident/Lead Director erhält eine höhere Vergütung als die übrigen Verwaltungsräte. Die nicht-exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine Vergütung in Form von Aktien, für die eine vierjährige Sperrfrist gilt. Nur die Spesenpauschale wird bar ausgezahlt.

Die Vergütung des Verwaltungsratspräsidenten ist mit der ausgewiesenen Vergütung als CEO abgegolten.

4.2. Konzernleitung

Die Vergütung der Konzernleitung ist in einer vom Verwaltungsrat verabschiedeten Regelung festgelegt. Sie umfasst folgende Komponenten:

- ein Grundgehalt
- eine variable Barvergütung (Short-Term Incentive, STI)
- einen langfristigen Beteiligungsplan (Long-Term Incentive, LTI)
- zusätzliche Leistungen wie Pensions- und weitere Nebenleistungen

	Programm	Instrumente	Zweck	Plan-/Leistungsperiode
Grundgehalt	Jährliches Gehalt	Monatliche Barvergütung	Mitarbeitergewinnung/-anbindung	
Variable Barvergütung (Short-Term Incentive, STI)	Variable Barvergütung	Jährliche variable Barvergütung	Leistungsabhängige Vergütung (kurzfristig)	1-jährige Leistungsperiode
	Aktienbeteiligungsplan MSPP	Bei Bezug des STI in Aktien zusätzlich kostenlose Aktienoptionen	Ausrichtung auf Aktionärsinteressen	Aktien: - 3-jährige Planperiode Aktienoptionen: - 4-jährige Leistungsperiode - 7-jährige Planperiode
Langfristiger Beteiligungsplan (Long-Term Incentive, LTI)	Aktienoptionsplan MSOP	Aktienoptionen mit Performance-Kriterium	Leistungsabhängige Vergütung (langfristig) Ausrichtung auf Aktionärsinteressen	4-jährige Leistungsperiode 7-jährige Planperiode
Vorsorge/Nebenleistungen	Altersvorsorge	Gemeinschaftsstiftung Wohlfahrtsfond	Deckt Alters-, Hinterlassenen- und Invaliditätsrisiken	
	Nebenleistungen	Dienstwagenregelungen Spesenrichtlinien	Mitarbeitergewinnung/-anbindung	

Grundgehalt

Das Grundgehalt wird monatlich in bar ausbezahlt. Es richtet sich nach dem Umfang und dem Verantwortungsbereich der Position, dem Marktwert der Funktion sowie den Qualifikationen und Erfahrungen des Stelleninhabers.

Variable Barvergütung / Short-Term Incentive (STI)

Die variable Barvergütung/STI der Konzernleitung und von etwa 150 zusätzlichen Mitgliedern des Gruppen-Managements hängt von der Erreichung gleich gewichteter jährlicher Finanzziele des Unternehmens (Umsatzwachstum, EBIT-Wachstum, Gewinn je Aktie und Rendite des investierten Betriebskapitals (ROIC)) sowie von der Erreichung der individuellen Ziele ab, die im jährlichen Performance-Management-Prozess vereinbart und beurteilt werden. Dieses System genießt aufgrund der Transparenz und der Beständigkeit über viele Jahre eine hohe Glaubwürdigkeit und Akzeptanz.

Das Grundgehalt und die variable Barvergütung (bei hundertprozentiger Erreichung der Ziele) bilden das sogenannte Zieleinkommen. Das Grundgehalt macht 70% des Zielein-

kommens aus, die variable Vergütung 30%, wobei 25% dieser Gehaltskomponente von der Erreichung der Unternehmensziele und 5% von der Erreichung der individuellen Ziele abhängen.

Funktionsweise Gehaltsmodell

Ausgehend von der Empfehlung des Nominations- und Vergütungsausschusses legt der Verwaltungsrat jährlich die Vorgaben für jedes finanzielle Ziel für das Folgejahr fest. Die Zielvorgaben werden auf das Budget abgestimmt und führen, sofern sie erreicht werden, zur Auszahlung des variablen Zielgehaltanteils (25% des festgelegten Zieleinkommens, wie oben beschrieben). Darüber hinaus werden eine Zielerreichungsuntergrenze, unterhalb derer kein variables Gehalt ausbezahlt wird, und eine Zielerreichungsobergrenze, ab der der variable Gehaltsanteil plafoniert wird, festgelegt. Der Auszahlungsbetrag wird zwischen diesen Eckpunkten – Untergrenze, Zielvorgabe und Obergrenze – linear interpoliert. Die maximale Auszahlung für das Erreichen der Finanzziele darf 60% des Zielgehalts nicht überschreiten.

Die individuelle Leistungskomponente richtet sich nach dem Erreichen der zu Jahresbeginn zwischen dem CEO und den einzelnen Mitgliedern der Konzernleitung – beziehungsweise, im Fall des CEO, zwischen dem Verwaltungsrat und dem CEO – festgelegten individuellen Ziele. Diese können qualitativer oder quantitativer Ausprägung sein. Die individuelle Leistungskomponente beträgt 5% des Zielgehalts (wie oben definiert), wobei der ausbezahlte Betrag zwischen 0% und 10% des Zieleinkommens ausmachen kann. Infolgedessen ist die variable Gesamtbarvergütung der Mitglieder der Konzernleitung auf 70% des Zielgehalts plafoniert, was dem jährlichen Grundgehalt entspricht.

Die Mitglieder der Konzernleitung haben die Möglichkeit, über den Aktienbeteiligungsplan (MSPP) ihre variable Barvergütung ganz oder teilweise in Aktien des Unternehmens zu investieren. Sie können eine bestimmte Anzahl Aktien oder einen bestimmten Betrag oder Prozentsatz ihrer variablen Barvergütung zur Investition in Aktien festlegen. Als Anreiz zur Beteiligung an diesem Programm erhält die Führungskraft für jede im Rahmen des Programms gekaufte Aktie eine kostenlose Aktienoption. Für die Aktien gilt eine Sperrfrist von drei Jahren. Die Optionen unterliegen einem performance-basierten Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Viertel der Optionen kann ein Jahr nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Viertel zwei Jahre nach der Zuteilung, das dritte Viertel drei Jahre nach der Zuteilung und das letzte Viertel vier Jahre nach der Zuteilung. Daneben gelten die gleichen Regelungen wie im Fall der MSOP-Optionen (siehe Abschnitt unten).

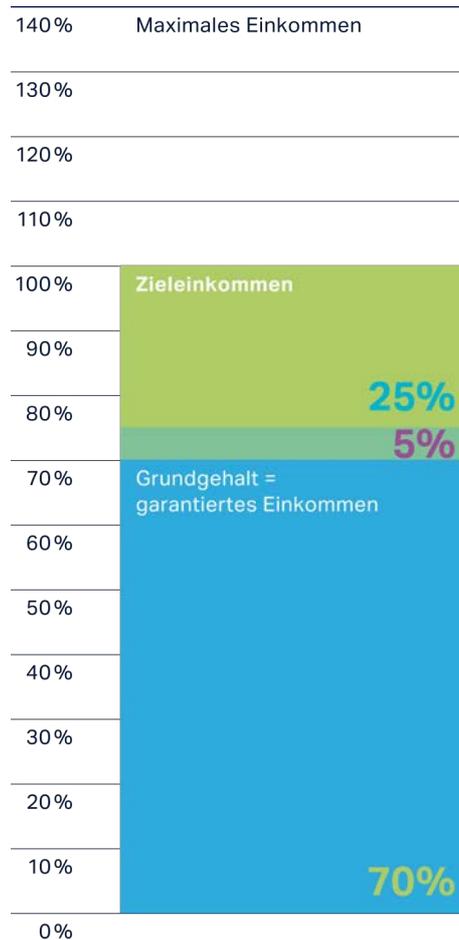
Langfristiger Beteiligungsplan (Long-Term Incentive, LTI)

Der langfristige Beteiligungsplan (Management Share Option Plan, MSOP) soll die langfristige Wertschöpfung im Sinne des Unternehmens, die Ausrichtung der Interessen der Führungskräfte auf diejenigen der Aktionäre sowie die langfristige Bindung der Führungskräfte an das Unternehmen sicherstellen. Der MSOP wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2013 durch Einführung einer performance-basierten Vesting-Bedingung geändert.

Der Verwaltungsrat legt jährlich die Gewährung von Aktienoptionen fest. Ausgehend von einer im Jahr 2012 durchgeführten Vergleichsstudie beschloss der Verwaltungsrat, den Zuteilungswert für die Mitglieder der Konzernleitung zu erhöhen. Der Marktwert der gewährten Optionen beträgt 40% des Zielgehalts für den CEO und 20% des Zielgehalts für die übrigen Mitglieder der Konzernleitung. Für rund 60 weitere Beteiligte des Gruppen-Managements beträgt der Marktwert 10% des Zielgehalts.

Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem Marktwert zum Zeitpunkt der Zuteilung. Auf Wunsch mehrerer Interessengruppen wurden die Vesting-Perioden geändert, sodass der durchschnittliche Vesting-Zeitraum nun drei Jahre beträgt. Die Optionen unterliegen einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Drittel der Optionen kann zwei Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Drittel drei Jahre nach der Zuteilung und das verbleibende Drittel vier Jahre nach der Zuteilung. Das Vesting von Aktienoptionen setzt die Erfüllung eines Performance-Kriteriums – die durchschnittliche Rendite des investierten Betriebskapitals (ROIC) – im jeweiligen Vesting-Zeitraum voraus. Bei Erreichen des festgelegten Performance-Kriteriums werden die Optionen vollständig gevestet. Ferner wird eine Leistungsuntergrenze (Schwellenwert) festgelegt, unterhalb derer keine Optionen gevestet werden. Die zwischen der Erreichung der Leistungsuntergrenze und des Performance-Kriteriums ausbezahlten Beträge werden linear interpoliert. Im MSOP gibt es keine Übererfüllung. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Sie können zwischen dem jeweiligen Vesting-Zeitpunkt und der Fälligkeit ausgeübt werden.

Funktionsweise Gehaltsmodell



Die Funktionsweise des langfristigen Beteiligungsplans (MSOP) finden Sie als interaktive Grafik im Online-Geschäftsbericht unter www.geberit.com/geschaeftsbericht > Berichtsteil > Vergütungsbericht.

Wird das Arbeitsverhältnis aufgelöst, können gevestete Optionen aus dem MSOP- und dem MSPP-Programm innerhalb von 90 Tagen ausgeübt werden. Nicht ausgeübte Optionen verfallen nach Ablauf dieser 90-Tage-Frist. Nicht ausübende Optionen aus dem MSOP-Programm verfallen mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Nicht ausübende Optionen aus dem MSPP-Programm können von Geberit zurückgekauft werden. Der Rückkaufpreis wird als Differenz zwischen dem Marktpreis zum Zeitpunkt der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und dem Ausübungskurs der Option berechnet und auf 10% des Ausübungskurses plafoniert. Verzichtet Geberit auf den Rückkauf der Optionen, so bleiben diese normal vestbar und können innerhalb von 90 Tagen nach dem Vesting ausgeübt werden.

Wird das Arbeitsverhältnis nach einem Kontrollwechsel aufgelöst, entfallen die Einschränkungen in Bezug auf die Optionen und Aktien, die im Rahmen der Beteiligungspläne von Geberit gewährt wurden, sodass die Aktien unverzüglich frei werden und Optionen ausgeübt werden können.

Vorsorge/Nebenleistungen

Die Mitglieder der Konzernleitung zahlen in die für alle Mitarbeitenden in der Schweiz eingerichtete, reguläre Pensionskasse ein. Der Pensionsplan besteht aus einem Basisplan, der Jahreseinkünfte bis zu TCHF 146 mit altersabhängigen Beitragssätzen abdeckt, die in gleicher Höhe vom Unternehmen und dem Mitarbeitenden gezahlt werden, sowie aus einem ergänzenden Plan, in dem Einkünfte über TCHF 146 (einschliesslich der variablen Barvergütung) versichert sind. Das Unternehmen zahlt den gesamten Beitrag für den ergänzenden Plan.

Darüber hinaus hat jedes Mitglied der Konzernleitung Anspruch auf einen Dienstwagen und eine Repräsentationspauschale im Einklang mit den Spesenrichtlinien, die für alle Mitglieder des Managements in der Schweiz gelten und von den Steuerbehörden genehmigt worden sind.

Anstellungsbedingungen

Alle Mitglieder der Konzernleitung besitzen Arbeitsverträge mit einer Kündigungsfrist von höchstens einem Jahr. Mitglieder der Konzernleitung haben keinen Anspruch auf eine Abgangsentschädigung.

Im Sinne der guten Unternehmensführung hat Geberit eine Rückforderungsklausel für Zahlungen eingeführt, die während der letzten drei Jahre im Rahmen des Short-Term-Incentive-Programms geleistet wurden. Diese Klausel deckt Situationen ab, in denen das Unternehmen seine Buchhaltung aufgrund nicht erfüllter Bilanzierungsrichtlinien zum Zeitpunkt der Offenlegung gemäss dem Aktienrecht neu verfassen muss. In einem solchen Fall ist der Verwaltungsrat berechtigt, die STI-Auszahlung unter Berücksichtigung der angepassten Finanzergebnisse neu zu berechnen und die Rückerstattung des STI-Betrags zu verlangen, der die Höhe der neu ermittelten variablen Barvergütung übersteigt.

5. Verwaltungsrat: Vergütungen und Aktienbesitz

Im Jahr 2013 erhielten die Verwaltungsräte Gesamtvergütungen von TCHF 1 183 (Vorjahr TCHF 1 198). Die Vergütung für die ordentliche Verwaltungsratsstätigkeit und Ausschussmandate betrug TCHF 1 063 (Vorjahr TCHF 1 100). Dies entspricht einem Rückgang um rund 3%. Die Vergütung des Verwaltungsrats für das Jahr 2013 besteht nur aus einer fixen Komponente, die in Form von gesperrten Aktien ohne Rabatt ausbezahlt wird.

Angaben zu den Vergütungen der Verwaltungsräte entnehmen Sie bitte den folgenden Tabellen.

	A. Baehny Präsident ⁴ CHF	R. Spoerry Vizepräs. CHF	H. Reuter CHF	F. Ehrat CHF	J. Song CHF	J. Tang- Jensen CHF	Total CHF
2013							
Vergütung an den Verwaltungsrat							
Aufwandsabgrenzungen Honorar ¹	-	320 000	222 500	150 000	170 000	200 000	1 062 500
Spesen	-	15 000	15 000	11 250	15 000	15 000	71 250
Arbeitgeberbeiträge AHV und ALV	-	15 071	10 714	7 438	6 066	9 701	48 990
Total	-	350 071	248 214	168 688	191 066	224 701	1 182 740

	CHF						
Vergütung an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats							
Aufwandsabgrenzungen Honorar	50 000						
Spesen	3 750						
Arbeitgeberbeiträge AHV und ALV	2 469						
Total	56 219						

	A. Baehny Präsident ⁴ CHF	R. Spoerry Vizepräs. CHF	H. Reuter CHF	S. Ruoff CHF	J. Song CHF	J. Tang- Jensen CHF	Total CHF
2012							
Vergütung an den Verwaltungsrat							
Honorar							
- Honorar fix	-	210 000	140 000	130 000	82 500	97 500	660 000
- Honorar variabel	-	140 043	93 384	86 684	54 843	64 846	439 800
Gesamthonorar ²	-	350 043	233 384	216 684	137 343	162 346	1 099 800
<i>davon im Jahr 2013 in Aktien bezogen³</i>		<i>333 621</i>	<i>222 183</i>	<i>206 230</i>	<i>103 346</i>	<i>122 305</i>	<i>987 685</i>
Spesen	-	10 000	10 000	10 000	7 500	7 500	45 000
Arbeitgeberbeiträge AHV und ALV	-	16 422	11 201	10 454	6 799	7 893	52 769
Total	-	376 465	254 585	237 138	151 642	177 739	1 197 569

¹ Für das Geschäftsjahr 2013 verbuchte Honorare. Die Auszahlung erfolgt im ersten Quartal 2014 in Form von gesperrten Aktien. Die Verfügungssperre beträgt 4 Jahre.

² Das Gesamthonorar 2012 berechnete sich aus dem fixen Basisbonorar und dem im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2013 im März 2013 gewährten Aktienrabatt von 40%. Die Höhe des Rabatts des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms orientiert sich an den Ergebnissen des Vorjahres. Für das Jahr 2013 wurde das Vergütungsreglement des Verwaltungsrats geändert. Ab 2013 beinhaltet die Vergütung für den Verwaltungsrat keine variable Komponente mehr.

³ Die Vergütung erfolgt in Form von Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert; 4-jährige Verfügungssperre, bewertet zum Marktwert im Zuteilungszeitpunkt von CHF 231.20. Der nicht in Aktien bezogene Honorarteil wird für die Bezahlung von Sozialleistungen und bei den ausländischen VR-Mitgliedern zusätzlich für die Bezahlung von Quellensteuern verwendet.

⁴ Die Vergütung von A. Baehny als Verwaltungsratspräsident wird gesamthaft mit seinem Betrag als CEO bei der Konzernleitung ausgewiesen.

Per Ende 2013 und 2012 hielten die Verwaltungsratsmitglieder die folgenden Beteiligungen an der Gesellschaft:

	A. Baehny Präsident	R. Spoerry Vizepräs.	H. Reuter	F. Ehrat	J. Song	J. Tang- Jensen	Total
2013							
Beteiligungen Verwaltungsrat							
Aktien	siehe Konzernleitung	6 355	5 584	200	448	749	13 336
Stimmrechtsanteil		< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%
	A. Baehny Präsident	R. Spoerry Vizepräs.	H. Reuter	S. Ruoff	J. Song	J. Tang- Jensen	Total
2012							
Beteiligungen Verwaltungsrat							
Aktien	siehe Konzernleitung	4 912	4 623	2 595	1	220	12 351
Stimmrechtsanteil		< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%

Im Berichtszeitraum wurden den Verwaltungsräten keine Darlehen gewährt oder zusätzliche Honorare bezahlt.

6. Konzernleitung: Vergütungen und Besitz von Aktien/Optionen

Die Vergütungen der Konzernleitung betragen im Jahr 2013 TCHF 7 391 (Vorjahr TCHF 6 504). Die Vergütung des CEO betrug im gleichen Zeitraum TCHF 2 597 (Vorjahr TCHF 2 358). Die Grundgehälter des CEO und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung blieben unverändert. Infolge des sehr guten Ergebnisses im Jahr 2013 stieg die Gesamtvergütung gegenüber 2012. Die Unternehmensziele wurden in der Mehrzahl klar übertroffen. Der Wert der gemäss MSOP (Long-Term Incentive) gewährten Optionen stieg von 30% auf 40% des Zieleinkommens (CEO) beziehungsweise von 10% auf 20% des Zielgehalts (übrige Mitglieder der Konzernleitung). Wie in → **Punkt 3.2, Festlegung der Vergütungen, «Benchmarks und externe Berater»** beschrieben, sind diese Änderungen notwendig, um die einzelnen Vergütungskomponenten so anzupassen, dass die Gesamtvergütung in den nächsten Jahren mit der Marktpraxis in Einklang steht. Während dieses Prozesses bleiben die Grundgehälter der Konzernleitungsmitglieder unverändert. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die MSPP-Optionen, da ein kleinerer Betrag der variablen Vergütung in Aktien bezogen wurde. Die vom Unternehmen für den CEO und die anderen Mitglieder der Konzernleitung gezahlten Beiträge in die Pensionskasse sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, da im Jahr 2012 eine einmalige Anpassung in Bezug auf die Änderungen der Altersvorsorge vorgenommen wurde (Verringerung des Rentenumwandlungssatzes).

Die folgende Tabelle zeigt die Vergütungen für die Jahre 2013 und 2012.

	2013		2012	
	A. Baehny CEO ¹⁰ CHF	Total CHF	A. Baehny CEO CHF	Total CHF
Vergütungen an die Konzernleitung				
Gehalt				
- Gehalt fix	946 803	2 861 729	946 803	2 861 729
- Gehalt variabel ¹	831 086	2 507 682	596 580	1 792 510
<i>davon im Jahr 2013 in Aktien bezogen²</i>			<i>596 496</i>	<i>1 028 378</i>
Aktien/Optionen				
- Call-Optionen MSOP 2012 A ³	0	0	179 755	327 146
- Call-Optionen MSOP 2012 B ⁴	0	0	163 093	296 822
- Call-Optionen MSOP 2013 ⁵	548 526	1 110 585	0	0
- Call-Optionen MSPP	62 797 ⁶	108 264 ⁶	107 271 ⁷	219 068 ⁷
Sachleistungen				
- Privatanteil Geschäftsfahrzeug ⁸	9 660	38 792	9 660	37 512
Aufwendungen für Vorsorge				
- Berufliche Vorsorge und AHV, ALV	196 283	752 034	352 076 ¹¹	956 121 ¹¹
- Beiträge Kranken-/Unfallversicherung	2 262	12 390	2 390	13 030
Total⁹	2 597 417	7 391 476	2 357 628	6 503 938

¹ Es sind die effektiv auszubehaltenden respektive ausbezahlten Beträge ausgewiesen. Die Auszahlung des variablen Gehalts erfolgt im Folgejahr. Bei der Auszahlung kann das Konzernleitungsmitglied zwischen einem Bezug in Aktien oder einem Bezug in Cash frei wählen.

² Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert; 3-jährige Verfügungssperre, bewertet zum Marktwert im Zustellungszeitpunkt von CHF 231.20 (VJ: CHF 192.85)

³ Call-Optionen A auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Stock-Option-Programms (MSOP); 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 196.15; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 2-jährige Verfügungssperre, bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 26.97.

⁴ Call-Optionen B auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Stock-Option-Programms (MSOP); 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 205.50; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 4-jährige Verfügungssperre, bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 24.47.

⁵ Call-Optionen auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Stock-Option-Programms (MSOP); 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 231.20; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 2- bis 4-jährige Verfügungssperre (3 Tranchen à 33,3%), bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 24.34. Das MSOP-Programm wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2013 durch die Einführung einer performance-basierten vesting-Bedingung geändert (vgl. → **Note 18 Beteiligungsprogramme** der konsolidierten Jahresrechnung).

⁶ Call-Optionen auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Share-Participation-Programms (MSPP) im Zusammenhang mit dem Bezug des variablen Gehalts 2012 resp. 2011; 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 231.20; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 1- bis 4-jährige Verfügungssperre (4 Tranchen à 25%), bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 24.34.

⁷ Call-Optionen auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Share-Participation-Programms (MSPP); 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 192.85; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 2-jährige Verfügungssperre, bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 31.43.

⁸ Bewertung gemäss Richtlinien der Eidgenössischen Steuerverwaltung ESTV (0,8% des Anschaffungswerts pro Monat)

⁹ Unwesentliche Leistungen (unter CHF 500) sind nicht im Total enthalten. Insgesamt belaufen sich diese Leistungen pro Konzernleitungsmitglied nicht über CHF 2 000.

¹⁰ Die Vergütung von A. Baehny als Präsident des Verwaltungsrats ist mit seinem Gehalt als CEO abgegolten.

¹¹ Inklusive Einmaleinlage in die Berufliche Vorsorge infolge Anpassung des Vorsorgereglements (Reduktion des Umwandlungssatzes)

Die im Optionsbewertungsmodell berücksichtigten Parameter sind in → **Note 18 Beteiligungsprogramme** der konsolidierten Jahresrechnung aufgeführt.

Per Ende 2013 und 2012 hielten die Konzernleitungsmitglieder die folgenden Beteiligungen an der Gesellschaft:

	Verfall	Ø Ausübungspreis in CHF	A. Baehny CEO	R. Iff CFO	W. Christensen	M. Reinhard	K. Spachmann	Total
2013								
Beteiligungen Konzernleitung								
Aktien			45 201	20 000	1 489	1 940	3 084	71 714
Stimmrechtsanteil Aktien			0,12%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	0,19%

Call-Optionen ¹

Vesting Periode:

	Verfall	Ø Ausübungspreis in CHF	A. Baehny CEO	R. Iff CFO	W. Christensen	M. Reinhard	K. Spachmann	Total
Gevestet	2014-2016	217.60	1 792	957	0	1 017	1 038	4 804
2014	2015-2017	198.53	11 742	4 220	1 891	3 560	2 619	24 032
2015	2016	228.00	1 792	957	753	1 017	483	5 002
2016	2017	205.50	6 665	1 417	1 176	1 542	1 330	12 130
2014-2017	2020	231.20	25 116	7 356	4 968	7 016	5 620	50 076
Total Optionen			47 107	14 907	8 788	14 152	11 090	96 044
Potenzieller Stimmrechtsanteil Optionen			0,12%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	0,25%

¹ Bezugsverhältnis 1 Aktie für 1 Option

	Verfall	Ø Ausübungspreis in CHF	A. Baehny CEO	R. Iff CFO	W. Christensen	M. Reinhard	K. Spachmann	Total
2012								
Beteiligungen Konzernleitung								
Aktien			49 684	21 823	6 086	2 206	3 084	82 883
Stimmrechtsanteil Aktien			0,13%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	0,21%

Call-Optionen ¹

Vesting Periode:

	Verfall	Ø Ausübungspreis in CHF	A. Baehny CEO	R. Iff CFO	W. Christensen	M. Reinhard	K. Spachmann	Total
Gevestet	2013-2015	178.37	4 232	3 983	715	1 784	555	11 269
2013	2014-2016	179.05	8 137	4 691	2 242	3 578	1 708	20 356
2014	2015-2017	198.53	11 742	4 220	1 891	3 560	2 619	24 032
2015	2016	228.00	1 792	957	753	1 017	483	5 002
2016	2017	205.50	6 665	1 417	1 176	1 542	1 330	12 130
Total Optionen			32 568	15 268	6 777	11 481	6 695	72 789
Potenzieller Stimmrechtsanteil Optionen			< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	0,19%

¹ Bezugsverhältnis 1 Aktie für 1 Option

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Darlehen und Kredite zwischen der Gesellschaft und den Konzernleitungsmitgliedern.

7. Zusammenfassung der Aktien- und Optionspläne für das Jahr 2013

2013 nahmen Mitarbeitende, das Management sowie der Verwaltungsrat an drei verschiedenen Aktienbeteiligungsprogrammen teil. Die Beteiligungsprogramme sind in diesem Vergütungsbericht (Management- und Verwaltungsrats-Programme) und unter der → **Note 18** im konsolidierten Jahresabschluss (Mitarbeiter-Programm) beschrieben. Im Rahmen der drei verschiedenen **Aktienbeteiligungsprogramme** wurde die nachstehende Anzahl an Aktien zugeteilt.

	Ende Sperrfrist	Anzahl Teilnehmer	Gesamtzahl ausgegebener Aktien	Ausgabepreis CHF
Mitarbeiter-Programm 2013 (ESPP)	2015	1 563	21 353	138.72
Management-Programm 2013 (MSPP)	2016	41	8 968	231.20
Verwaltungsrats-Programm 2013 (DSPP)	2017	7	4 724	138.72
Total			35 045	

Die für diese Beteiligungsprogramme benötigten 35 045 Aktien wurden dem Bestand an eigenen Aktien entnommen.

2013 nahm das Geberit Management an zwei verschiedenen **Optionsprogrammen** (MSPP und MSOP) teil. Die Programme sind in diesem Vergütungsbericht beschrieben. Im Rahmen dieser Programme wurde die nachstehende Anzahl an Optionen zugeteilt.

	Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl Teilnehmer	Anzahl ausgegebener Optionen	Ausübungspreis CHF
Management-Programm 2013 (MSPP)	2014–2017	2020	41	8 968	231.20
Optionsprogramm 2013 (MSOP) / Konzernleitung	2015–2017	2020	5	45 628	231.20
Optionsprogramm 2013 (MSOP) / Übriges Management	2014–2017	2020	57	52 576	231.20
Total				107 172	

Der unterlegte Zeitwert der 2013 zugeteilten Optionen betrug am jeweiligen Zuteilungsstichtag CHF 24.34. Der Wert wurde anhand des Binomialmodells für «American Style Call Options» bewertet.

Das Berechnungsmodell berücksichtigte die folgenden Parameter:

	Ausübungspreis ¹	Erwartete Volatilität	Erwartete Ø Dividendenrendite	Laufzeit	Risikoloser Zinssatz
	CHF	%	%	Jahre	%
Management-Programm 2013 (MSPP)	231.20	17,139	3,47	7	0,463
Optionsprogramm 2013 (MSOP)	231.20	17,139	3,47	7	0,463

¹ Der Ausübungskurs entspricht dem Durchschnittskurs der Geberit Aktie während der Periode vom 2. bis 18.3.2013.

Die der Erfolgsrechnung belasteten Kosten aus den Aktienbeteiligungsprogrammen beliefen sich 2013 auf CHF 2,6 Mio. (Vorjahr CHF 3,7 Mio.), diejenigen für die Optionsprogramme auf CHF 2,6 Mio. (Vorjahr CHF 2,3 Mio.).

8. Zusammenfassung der von den Mitarbeitenden und dem Management gehaltenen Aktien und Optionen zum 31. Dezember 2013

Am 31. Dezember 2013 hielten Verwaltungsrat, Konzernleitung und Mitarbeiter insgesamt 338 788 (Vorjahr 370 045) eingetragene Aktien der Geberit AG, d. h. 0,9% (Vorjahr 1,0%) des Aktienkapitals.

Die nachfolgende Tabelle fasst alle per 31. Dezember 2013 laufenden Optionspläne zusammen:

Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl ausstehender Optionen	Ø Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen in the money	Ø Ausübungspreis CHF
Abgelaufen	2014–2016	29 509	184.88	29 509	184.88
2014	2015–2020	86 834	204.15	86 834	204.15
2015	2016–2020	50 590	229.94	50 590	229.94
2016	2017–2020	66 366	217.35	66 366	217.35
2017	2020	30 595	231.20	30 595	231.20
Total		263 894	213.39	263 894	213.39

Folgende Bewegungen haben 2013 und 2012 stattgefunden:

	MSOP		MSPP		Total 2013		Total 2012	
	Anzahl Optionen	Ø Ausübungspreis CHF						
Ausstehend per 1. Januar	207 359	185.93	43 946	183.49	251 305	185.51	266 710	175.17
Gewährte Optionen	98 204	231.20	8 968	231.20	107 172	231.20	89 529	199.42
Verwirkte Optionen	4 569	207.34	55	189.10	4 624	207.12	5 079	175.64
Verfallene Optionen	0	0	35	146.60	35	146.60	43 420	210.20
Ausgeübte Optionen	67 703	150.32	22 221	177.48	89 924	157.03	56 435	140.60
Ausstehend per 31. Dezember	233 291	214.91	30 603	201.86	263 894	213.39	251 305	185.51
Ausübbar per 31. Dezember	23 683	185.80	5 826	181.17	29 509	184.88	45 972	168.12

Die 263 894 ausstehenden Optionen entsprechen 0,7% der ausstehenden Aktien der Geberit AG. Die Gruppe sichert dieses Exposure grundsätzlich mit eigenen Aktien ab.

Die am 31. Dezember 2013 ausstehenden Optionen haben Ausübungskurse im Bereich von CHF 96.50 bis CHF 231.20 und eine durchschnittliche Restlaufzeit von 3,9 Jahren.

Finanz- teil

Geberit Gruppe 2013

Geberit Gruppe

Konsolidierte Bilanz

	Anhang	31.12.2013 MCHF	31.12.2012 ¹ MCHF	01.01.2012 ¹ MCHF
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Liquide Mittel		538,1	361,3	455,0
Wertschriften	6	74,7	61,8	87,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	114,8	119,6	112,9
Sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen	8	53,4	53,0	43,8
Vorräte	9	170,9	163,8	162,2
Total Umlaufvermögen		951,9	759,5	860,9
Anlagevermögen				
Sachanlagen	10	536,4	521,2	516,2
Latente Steuerforderungen	19	55,8	66,8	79,0
Sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen	11	36,4	21,8	21,4
Goodwill und immaterielle Anlagen	12	645,5	638,1	645,2
Total Anlagevermögen		1 274,1	1 247,9	1 261,8
Total Aktiven		2 226,0	2 007,4	2 122,7
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	4,0	3,8	64,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		61,6	58,6	60,2
Steuerverbindlichkeiten und -rückstellungen		67,2	69,9	62,3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	14	146,7	140,3	161,0
Total kurzfristiges Fremdkapital		279,5	272,6	348,3
Langfristiges Fremdkapital				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	15	7,7	10,9	10,8
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	17	188,9	206,2	257,3
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	51,2	47,6	49,8
Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	20	34,6	38,8	37,0
Total langfristiges Fremdkapital		282,4	303,5	354,9
Eigenkapital				
Aktienkapital	22	3,8	3,9	4,0
Konzernreserven		1 886,2	1 660,6	1 644,4
Umrechnungsdifferenzen		-225,9	-233,2	-228,9
Total Eigenkapital		1 664,1	1 431,3	1 419,5
Total Passiven		2 226,0	2 007,4	2 122,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

Der nachfolgende → Anhang ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Umsatzerlöse²	28	1 999,9	1 919,6
Warenaufwand		597,2	590,7
Personalaufwand		475,4	469,3
Abschreibungen	10	76,6	74,3
Amortisationen von immateriellen Anlagen	12	5,5	5,8
Sonstiger Betriebsaufwand, netto	24	334,5	323,0
Total Betriebsaufwand, netto		1 489,2	1 463,1
Betriebsergebnis (EBIT)		510,7	456,5
Finanzaufwand	25	-4,8	-10,7
Finanzertrag	25	3,4	4,3
Währungsverlust/-gewinn	25	-4,1	-0,8
Finanzergebnis, netto		-5,5	-7,2
Ergebnis vor Steuern		505,2	449,3
Ertragsteuern	26	69,4	61,8
Nettoergebnis		435,8	387,5
- Anteil Aktionäre Geberit AG		435,8	387,5
Ergebnis je Aktie (CHF)	23	11.59	10.16
Verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	23	11.58	10.16

¹ Restatement vgl. → **Note 1**

² Neue Darstellung vgl. → **Note 1**

Der nachfolgende → **Anhang** ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung		435,8	387,5
Währungsumrechnungsdifferenzen		7,3	-4,3
Währungsumrechnungsdifferenzen		7,3	-4,3
Wertänderungen Cashflow Hedge Accounting	16	0,0	1,4
Steuern		0,0	-0,4
Cashflow Hedge Accounting nach Steuern		0,0	1,0
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern mit zukünftiger Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		7,3	-3,3
Neubewertung Personalvorsorge	17	51,6	64,4
Steuern		-9,0	-8,2
Neubewertung Personalvorsorge nach Steuern		42,6	56,2
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern ohne zukünftiger Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		42,6	56,2
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern		49,9	52,9
Gesamtergebnis		485,7	440,4
- Anteil Aktionäre Geberit AG		485,7	440,4

¹ Restatement vgl. → **Note 1**

Der nachfolgende → **Anhang** ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

	Anteil Eigenkapital der Aktionäre Geberit AG						Total Eigenkapital
	Stammaktien	Reserven	Eigene Aktien	Pensionspläne	Hedge Accounting	Umrechnungsdifferenzen	
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	
Stand 31.12.2011	4,0	2 065,0	-229,4	-190,2	-1,0	-228,9	1 419,5
Restatement ¹		-5,1		5,1			0,0
Gesamtergebnis ¹		387,5		56,2	1,0	-4,3	440,4
Ausschüttung		-241,7					-241,7
Handel mit eigenen Aktien		5,6	-191,6				-186,0
Management-Optionsprogramme		-0,9					-0,9
Kapitalherabsetzung	-0,1	-192,5	192,6				0,0
Stand 31.12.2012	3,9	2 017,9	-228,4	-128,9	0,0	-233,2	1 431,3
Gesamtergebnis		435,8		42,6		7,3	485,7
Ausschüttung		-248,2					-248,2
Handel mit eigenen Aktien		8,0	-9,7				-1,7
Management-Optionsprogramme		-3,0					-3,0
Kapitalherabsetzung	-0,1	-197,5	197,6				0,0
Stand 31.12.2013	3,8	2 013,0	-40,5	-86,3	0,0	-225,9	1 664,1

¹ Restatement vgl. → **Note 1**

Der nachfolgende → **Anhang** ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Geldflussrechnung

	Anhang	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Nettoergebnis		435,8	387,5
Abschreibungen und Amortisationen	10/12	82,1	80,1
Finanzergebnis, netto	25	5,5	7,2
Ertragsteuern	26	69,4	61,8
Sonstige nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge		20,7	31,9
Nettomittelfluss aus/für (-) Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens und Steuern		613,5	568,5
Bezahlte Ertragsteuern		-56,0	-58,5
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-0,7	-6,4
Veränderung der Vorräte		-7,3	-4,3
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3,0	-1,2
Veränderung der sonstigen Positionen des Nettoumlaufvermögens		7,4	-4,1
Nettomittelfluss aus/für (-) Geschäftstätigkeit		559,9	494,0
Mittelfluss aus/für (-) Investitionstätigkeit			
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	10/12	-98,0	-86,0
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		2,8	1,0
Wertschriften, netto	6	-12,1	24,5
Zinseinnahmen		2,9	5,6
Sonstiges, netto		2,5	-3,7
Nettomittelfluss aus/für (-) Investitionstätigkeit		-101,9	-58,6
Mittelfluss aus/für (-) Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung von Fremdkapital		-4,0	-80,5
Zinsausgaben		-0,5	-5,4
Ausschüttung		-248,2	-241,7
Handel mit eigenen Aktien		-26,8	-198,4
Sonstiges, netto		-0,5	-1,8
Nettomittelfluss aus/für (-) Finanzierungstätigkeit		-280,0	-527,8
Umrechnungsdifferenzen auf den liquiden Mitteln		-1,2	-1,3
Zunahme/Abnahme (-) der liquiden Mittel		176,8	-93,7
Anfangsbestand liquide Mittel		361,3	455,0
Schlussbestand liquide Mittel		538,1	361,3

¹ Restatement vgl. → Note 1

Weitere Cashflow-Kennzahlen vgl. → Note 27

Der nachfolgende → Anhang ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss

1. Allgemeine Information und Grundsätze der Darstellung

Die Geberit Gruppe gehört zu den führenden Herstellern von Produkten der Sanitärtechnik für Wohn- und Industriebauten im Neubau- und Renovationsmarkt. Die Produktpalette der Gruppe besteht aus den beiden Produktbereichen Sanitärsysteme und Rohrleitungssysteme, welche in die Produktlinien Installationssysteme, Spülkasten & Innengarnituren, Armaturen & Spülsysteme und Apparateanschlüsse einerseits sowie Hausentwässerungssysteme und Versorgungssysteme andererseits aufgeteilt sind. Weltweit werden sämtliche Produkte über den Grosshandelskanal verkauft. Geberit vertreibt seine Produkte in über 100 Ländern. In 41 Ländern erfolgt die Marktbearbeitung durch eigene Vertriebsmitarbeitende.

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die Geberit AG sowie alle Gesellschaften, die durch sie kontrolliert werden («die Gruppe» oder «Geberit»). Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden alle gruppeninternen Beziehungen eliminiert. Die Erstkonsolidierung respektive Dekonsolidierung einer Gesellschaft erfolgt zum Zeitpunkt, ab dem die Gruppe die Kontrolle respektive keine Kontrolle mehr über die Gesellschaft ausübt.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards («IFRS») erstellt.

Der Begriff «MCHF» in diesem Jahresbericht steht für «Millionen Schweizer Franken», «MEUR» für «Millionen Euro», «MGBP» für «Millionen britisches Pfund Sterling» und «MUSD» für «Millionen US-Dollar». Der Begriff «Aktionäre» bezieht sich auf die Aktionäre der Geberit AG.

In Abweichung zu IAS 1 wurde in der Vergangenheit in der konsolidierten Erfolgsrechnung zusätzlich zum Umsatzerlös auch die Zeile «Umsatz» ausgewiesen (vgl. → [Note 3](#) und → [Note 28](#)). Die Korrektur dieses Darstellungsfehlers wurde in Übereinstimmung mit IAS 8 vorgenommen und hat keinen Einfluss auf das Ergebnis.

Infolge der Einführung von IAS 19R (vgl. → [Note 17](#)) wurden die Vorjahreswerte zu Vergleichszwecken angepasst. Der negative Effekt auf das Nettoergebnis per 31. Dezember 2012 betrug MCHF 4,8 (Personalaufwand MCHF +5,8; Steuern MCHF -1,0). Der negative Effekt auf das Ergebnis je Aktie betrug CHF 0.13, auf das verwässerte Ergebnis je Aktie CHF 0.12. In der Bilanz erfolgte die Anpassung für das Jahr 2011 mittels einer Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals von MCHF 5,1 aus der Position «Reserven» in die Position «Pensionspläne» (vgl. → [konsolidierter Eigenkapitalnachweis](#)). Bei der Überprüfung der Bilanzierung der leistungsorientierten Vorsorgepläne im Rahmen der Einführung von IAS 19R zeigte sich, dass die Rückdeckungsversicherungen im Anhang nicht korrekt dargestellt wurden. Die Rückdeckungsversicherungen wurden als Bestandteil des Planvermögens anstatt separat als Erstattungsansprüche ausgewiesen. Die Korrektur dieser Darstellungsfehler wurde in Übereinstimmung mit IAS 8 vorgenommen und hat keinen Einfluss auf das Ergebnis.

Beim Wechsel des Konsolidierungssystems entstand bei der Übernahme von Altdaten ein Darstellungsfehler im Anlagespiegel (vgl. → [Note 10](#) und → [12](#)). Die Anschaffungskosten und die kumulierten Wertberichtigungen wurden zu tief ausgewiesen. Der Fehler hatte aber keinen Einfluss auf die Nettobuchwerte und Bilanz. Im laufenden Geschäftsjahr wurden die Bruttowerte entsprechend korrigiert. Die Korrektur dieses Darstellungsfehlers wurde in Übereinstimmung mit IAS 8 vorgenommen und hat keinen Einfluss auf das Ergebnis.

Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Erstellung eines Jahresabschlusses muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die im Bericht ausgewiesenen Aktiven und Passiven, die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen. Schätzungen und Annahmen werden kontinuierlich überprüft und basieren auf Erfahrungswerten und sonstigen Faktoren wie zum Beispiel der Erwartung und Einschätzung zukünftiger Ereignisse, welche unter den gegebenen Umständen als vernünftig betrachtet werden.

Wichtige Schätzungen und Annahmen sowie die damit verbundenen Unsicherheiten gibt es hauptsächlich in den folgenden Bereichen:

- Werthaltigkeitsanalysen für Goodwill-Positionen und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer (→ [Note 12](#))
- Aktivierung von Entwicklungskosten (→ [Note 3](#))
- Annahmen für die Bilanzierung der Pensionspläne (→ [Note 17](#))
- Zukünftige Entwicklung der Steuersätze (→ [Note 3](#))

2. Änderungen in der Konzernstruktur

2013 und 2012 fanden keine wesentlichen Änderungen in der Konzernstruktur statt.

3. Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Neue oder revidierte IFRS-Richtlinien 2013 und deren Anwendung durch die Gruppe

Standard/Interpretation	Inkraftsetzung	Bedeutung für Geberit	Einführung
IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben	1.1.2013	Darstellung von verrechneten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IFRS 10 – Konzernabschlüsse	1.1.2013	Dieser Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC-12. Dabei erfolgt eine einheitliche Definition der Kontrolle respektive Beherrschung. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2013	Ersetzt IAS 31 Joint Ventures und SIC 13. Wegfall der Quotenkonsolidierung. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1.1.2013	Erweiterung der Offenlegungspflichten von Tochtergesellschaften, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, Assoziierten und nicht konsolidierten Gesellschaften. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1.1.2013	Übergeordneter Standard zur Bewertung und Offenlegung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert. Der Standard enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswerts vereinnahmen beziehungsweise bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Dieser Preis wird entsprechend offengelegt (Level 1 – 3). Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IAS 1 – Darstellung des Abschlusses	1.7.2012	Neue Vorschriften zur Unterteilung der im konsolidierten Gesamtergebnis dargestellten Posten nach zwei Kategorien – in Abhängigkeit davon, ob sie in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling) oder nicht. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013
IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer inkl. Amendment zu IAS 19	1.1.2013 und 1.7.2014 für Amendment zu IAS 19	1) Die optionale Korridormethode wurde abgeschafft. Da die Geberit Gruppe bereits die Verbuchung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Gesamtergebnis vorgenommen hatte, hatte diese Anpassung keinen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung. 2) Die jährlichen Vorsorgekosten umfassen neu den Nettozinsaufwand beziehungsweise -ertrag berechnet auf der Nettoposition des Plans unter Verwendung des Diskontierungssatzes für die leistungsorientierten Verpflichtungen (Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung vgl. → Note 1). 3) Neue prinzipienorientierte Angabepflichten wurden eingeführt, die weitreichende Einblicke in das (Risiko-) Management der Pensionspläne gewähren. Aufgrund dieser Anpassung wurde der Anhang im Geschäftsbericht erweitert. Risk Sharing: das sogenannte Risk Sharing wurde nicht angewendet aufgrund der unwesentlichen Beträge. Das Amendment zu IAS 19 wurde frühzeitig eingeführt und die Wahlmöglichkeit wurde genutzt, um die heutige Berechnungslogik (ohne Risk Sharing) weiterhin anzuwenden.	1.1.2013 ¹
IAS 36 - Wertminderung von Vermögenswerten	1.1.2014	Klarstellung der geforderten Angaben im Hinblick auf den erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2013 ¹
«Annual improvements» von IFRS Standards und Interpretations (IFRIC)	Div.	Die üblichen jährlichen Präzisierungen und kleineren Anpassungen an diverse Standards sowie die Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung.	Div.

¹Dieser Standard wurde durch die Geberit Gruppe frühzeitig angewandt.

Neue oder revidierte IFRS-Richtlinien ab 2014 und deren Anwendung durch die Gruppe

Standard/Interpretation	Inkraftsetzung	Bedeutung für Geberit	Geplante Einführung
IFRS 9 – Finanzinstrumente	offen	Erste Teile von diesem neuen Standard, der IAS 39 ablöst, wurden im November 2009 herausgegeben, im Oktober 2010 in ergänzter Fassung erneut veröffentlicht und im November 2013 geändert. Die gegenwärtige Fassung von IFRS 9 enthält keinen Zeitpunkt des Inkrafttretens. Ein verpflichtender Erstanwendungszeitpunkt wird erst dann festgelegt, wenn alle Phasen des Projekts abgeschlossen sind und eine endgültige Fassung von IFRS 9 vorliegt. Die Geberit Gruppe wird die Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung anhand der definitiven Fassung beurteilen.	offen
IFRS 10 – Konzernabschlüsse; IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen; IAS 27 – Konzern- und separate Abschlüsse	1.1.2014	Anpassungen betreffend Investmentgesellschaften. Diese Anpassungen haben keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2014
IAS 32 – Finanzinstrumente: Ausweis	1.1.2014	Klarstellung zur Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen. Diese Anpassung hat keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2014
IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	1.1.2014	Klarstellung, wonach Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrument in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2014
«Annual improvements» von IFRS Standards und Interpretations (IFRIC)	Div.	Die üblichen jährlichen Präzisierungen und kleineren Anpassungen an diverse Standards sowie die Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung.	Div.

Die Geberit Gruppe plant keine weitere frühzeitige Anwendung eines Standards oder einer Interpretation (IFRIC).

Fremdwährungsumrechnung

Die Gesellschaften der Gruppe verwenden als funktionale Währung im Allgemeinen die im relevanten lokalen Wirtschaftsraum gültige Währung. Fremdwährungstransaktionen werden zum Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles oder zu einem diesem Wechselkurs angenäherten Kurs umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Fremdwährungspositionen zu konzerneinheitlichen Jahresendkursen bewertet, und Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Kursdifferenzen auf gruppeninternen Darlehen mit Beteiligungscharakter werden in der Darstellung → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** unter Währungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen. In der Konsolidierung werden Aktiven und Passiven, die in einer anderen funktionalen Währung als in Schweizer Franken ausgewiesen sind, zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Jahresdurchschnittskurs (umsatzgewichtet) umgerechnet. Umrechnungsgewinne oder -verluste werden in der Darstellung → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** unter Währungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

Liquide Mittel

Zu den liquiden Mitteln gehören Bargeld, Guthaben bei Banken sowie kurzfristige, äusserst liquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von höchstens drei Monaten ab deren Erwerb, die jederzeit in liquide Mittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Der Buchwert der liquiden Mittel entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit ungefähr dem beizulegenden Zeitwert dieser Anlagen.

Wertschriften

Wertschriften im Umlaufvermögen sind marktgängige, leicht realisierbare Titel. Wertschriften mit einer Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten oder bei welchen die Absicht eines kurzfristigen Wiederverkaufs im Vordergrund steht, werden erfolgswirksam zum Marktwert bewertet.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräusserungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode, die Herstellungskosten nach der Standardkostenmethode ermittelt. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Veräusserungserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der für den Verkauf anfallenden Kosten. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen ausgewiesen. Wertvermehrende Aufwendungen, die zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer der Anlagegüter, zur Erzielung einer wesentlichen Verbesserung der Produktionsqualität oder zur wesentlichen Senkung der Produktionskosten beitragen, werden aktiviert und über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungen von Sachanlagen erfolgen linear mit folgenden Nutzungsdauern: Gebäude (15–50 Jahre), Produktionsmaschinen und Montagelinien (8–25 Jahre), Formen (4–6 Jahre), Mobiliar und Einrichtungen (4–25 Jahre), Fahrzeuge (5–10 Jahre). Grundstücke werden nicht planmässig abgeschrieben. Reparaturen und Unterhalt für Sachanlagen werden der Erfolgsrechnung belastet.

Für alle wesentlichen qualifizierten Vermögenswerte werden während der Erstellung anfallende Fremdkapitalzinsen in Übereinstimmung mit IAS 23 aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum (in der Regel länger als 1 Jahr) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Wenn Fremdmittel speziell aufgenommen wurden, sind die aktivierbaren Kosten die tatsächlich angefallenen Kosten abzüglich etwaiger Anlageerträge aus der vorübergehenden Zwischenanlage dieser Kredite. Wenn Fremdmittel Teil eines allgemeinen Pools sind, ist der aktivierbare Betrag durch Anwendung eines Finanzierungskostensatzes auf die Ausgaben für diesen Vermögenswert zu bestimmen.

Falls Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Ertrag des Vermögenswerts ermittelt und mit dem aktuellen Buchwert verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Ertrag, wird der Vermögenswert entsprechend erfolgswirksam reduziert.

Immaterielle Anlagen und Goodwill

Die Gruppe ermittelt den Goodwill aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den Nettoaktiven der erworbenen Gesellschaft, beide bewertet zum beizulegenden Zeitwert. Sofern die Nettoaktiven über dem Kaufpreis liegen, wird der Gewinn sofort erfolgswirksam erfasst.

Goodwill sowie immaterielle Anlagen wie von Drittparteien erworbene Patente, Markenrechte und Software werden zu deren Anschaffungskosten bilanziert und grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Goodwill und immaterielle Anlagen ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht planmässig amortisiert, sondern mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Da die Geberit Markenrechte einen inhärenten Bestandteil des Geschäftsmodells der Geberit Gruppe darstellen und diese somit auf unbestimmte Zeit genutzt werden, ist diesen eine unbestimmte Nutzungsdauer zugewiesen worden. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst und im Fall von Goodwill in Folgeperioden nicht wieder aufgeholt. Immaterielle Anlagen mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear amortisiert. Folgende Nutzungsdauern kommen zur Anwendung: Patente und Technologie (10 Jahre), Markenrechte (5 Jahre), Software (4–6 Jahre) und aktivierte Entwicklungskosten (6 Jahre).

Bewertung von immateriellen Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen mit unbeschränkter Nutzungsdauer und Goodwill werden mindestens an jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei wird der erzielbare Ertrag des Vermögenswerts ermittelt und mit dem aktuellen Buchwert verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Ertrag, wird der Vermögenswert entsprechend reduziert. Die Gruppe erfasst die Differenz zwischen erzielbarem Ertrag und Buchwert als Aufwand. Die Bewertung erfolgt auf Stufe der einzelnen Vermögensgegenstände oder, falls dies nicht möglich ist, auf Stufe einer Gruppe von Vermögensgegenständen, denen separate Mittelflüsse zurechenbar sind. Die Geberit Markenrechte werden auf Stufe Konzern bewertet.

Für die Werthaltigkeitstests von immateriellen Anlagen mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Goodwill verwendet die Gruppe die jeweils aktuellen Businesspläne (Zeitraum vier Jahre) mit den darin enthaltenen Annahmen zu Preis-, Markt- und Marktanteilsentwicklung. Für die Abdiskontierung der zukünftigen Geldflüsse werden markt- respektive landesspezifische Diskontierungssätze verwendet. Das Management betrachtet die Diskontierungssätze, die Wachstumsraten und die Entwicklung der operativen Margen als die zentralen Grössen bezüglich der Berechnung des erzielbaren Ertrags. Die detaillierten Annahmen werden in der → **Note 12** ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden durch die Gruppe dann gebildet, wenn aufgrund vergangener Ereignisse eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung besteht und der Betrag der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Für Produktgarantieleistungen bildet die Gruppe Rückstellungen zum Verkaufszeitpunkt auf der Basis geschätzter Ansprüche. Die effektiv angefallenen Kosten werden bei Zahlung gegen die gebildeten Rückstellungen verrechnet.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden bei Übergang von Nutzen und Gefahr erfasst, was im Normalfall beim Versand der Produkte, d. h. bei Übergabe der Produkte an den Frachtführer an der Rampe der Geberit Logistikzentren, der Fall ist. Die Umsatzerlöse umfassen den fakturierten Nettoumsatz nach Abzug von auf der Kundenrechnung ausgewiesenen Rabatten sowie nachträglich gewährter Kundenboni und Skonti.

Kundenboni sind Erlösminderungen, die an die Erreichung von vordefinierten Umsatzzielen geknüpft sind. Skonti sind bei der fristgerechten Zahlung abgezogene Beträge, die beim Zahlungseingang verbucht werden. Die Entwicklung dieser für das Geschäftsmodell der Geberit wesentlichen Grössen sind im Segmentreporting ersichtlich (vgl. → **Note 28**).

Marketingaufwendungen

Alle Werbe- und Verkaufsförderungskosten werden im Entstehungsjahr als Aufwand der Erfolgsrechnung belastet.

Steuern

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet direkte Ertragsteuern, die, basierend auf den steuerbaren Gewinnen der Gruppengesellschaften, gemäss den nationalen Steuergesetzen berechnet wurden. Auf allen Abweichungen zwischen Steuerwert und Buchwert von Vermögenswerten und Schulden, die zu zeitlichen Verschiebungen in der Besteuerung führen, werden latente Steuern ermittelt und bilanziert. Die Berechnung erfolgt nach der Liability-Methode, d. h. unter Verwendung des aktuell gültigen respektive des voraussichtlich in der Periode, in der die zeitliche Verschiebung wieder rückgängig gemacht wird, geltenden Steuersatzes. Falls die Realisierbarkeit von zukünftigen Steuereinsparungen aus steuerlichen Verlustvorträgen und anderen latenten Steueraktiven nicht mehr gegeben ist, werden die latenten Steueraktiven nicht angesetzt.

Latente Steuerverbindlichkeiten für nicht rückforderbare Quellensteuern oder sonstige aus einer Gewinnausschüttung resultierende Steuern werden nur für diejenigen ausländischen Gruppengesellschaften gebildet, bei denen eine Abführung von thesaurierten Gewinnen beabsichtigt ist und das Mutterunternehmen die Dividendenpolitik beherrscht (vgl. → **Note 19**).

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Geberit gibt jährlich ca. 2% des Umsatzes für Forschung und Entwicklung (F&E) aus. Die Höhe der Kosten ist über die Jahre relativ konstant. Ungefähr 70% der F&E-Kosten fallen in Zusammenhang mit der Grundlagenforschung, Produkt- und Sortimentspflege, Kundensoftware-Entwicklung und F&E-Support/Overhead an. Bei den restlichen Kosten handelt es sich um Entwicklungskosten für neue Produkte. Wenn es sich um grössere Entwicklungsprojekte handelt, wird zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob die einzelnen Aktivierungskriterien gemäss IAS 38.57 erfüllt sind. 2013 war dies bei zwei wesentlichen Entwicklungsprojekten der Fall und die Kosten von MCHF 3,3 (VJ: 0,0) wurden aktiviert.

Die gesamten der Erfolgsrechnung belasteten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich 2013 auf MCHF 50,9 (VJ: MCHF 49,8) und wurden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Aufwendungen sind in den Positionen «Personalaufwand», «Abschreibungen» und «sonstiger Betriebsaufwand, netto», enthalten.

Personalvorsorge

Die Gruppe unterhält verschiedene Vorsorgeeinrichtungen, die sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert ausgestaltet sind. Diese Vorsorgeeinrichtungen richten sich nach den Vorschriften der Länder, in denen die Gruppe tätig ist.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen wird der Barwert der Anwartschaft (Defined Benefit Obligation) aufgrund der Dienstzeit, der erwarteten Gehalts- und Rentenentwicklung und der Rendite der Vermögensanlage periodisch von unabhängigen Versicherungsexperten mittels der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung werden sofort als Neubewertung Personalvorsorge im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Ertrag aus Planvermögen/Erstattungsansprüchen (exklusive der auf dem Diskontsatz basierenden Zinserträge) sowie allfällige Auswirkungen der Anpassung eines Asset Ceilings werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Bei leistungsorientierten Pensionsplänen mit einer unabhängigen Vorsorgeeinrichtung wird das Deckungsverhältnis (Funded status) der Vorsorgeeinrichtung in die Konzernbilanz übernommen. Bei einem Überschuss erfolgt die Aktivierung in Übereinstimmung mit IAS 19.64 und IFRIC 14. Die im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen ermittelten jährlichen Netto-Personalvorsorgeaufwendungen werden erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeeinrichtungen werden die jährlichen Kosten als Prozentsatz der versicherten Gehälter ermittelt und ebenfalls der Erfolgsrechnung belastet. Die Gruppe hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Beteiligungsprogramme

Rabatte, die Mitarbeitern und Verwaltungsräten beim Bezug von Geberit Aktien im Rahmen von Beteiligungsprogrammen gewährt werden, werden im gleichen Jahr der Erfolgsrechnung belastet.

Die im Rahmen der Management-Beteiligungsprogramme zugeteilten Optionen werden zum Zuteilungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Wert wird mit Hilfe des Binomialmodells ermittelt, mit einer Austrittswahrscheinlichkeit korrigiert und linear über den Vesting-Zeitraum dem Personalaufwand belastet.

Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Stammaktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird jeweils auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Stammaktien abzüglich der gewichteten durchschnittlich gehaltenen Anzahl eigener Aktien ermittelt. Für das verwässerte Ergebnis je Aktie wird eine bereinigte Anzahl Stammaktien aus der Summe der zur Berechnung des Ergebnis je Aktie verwendeten Stammaktien sowie der potenziell verwässernd wirkenden Stammaktien aus Optionsprogrammen ermittelt. Zur Berücksichtigung der Verwässerung aus Optionsprogrammen wird die Zahl der Stammaktien ermittelt, die auf Basis der kumulierten Differenz zwischen Markt- und Ausübungspreis der ausstehenden Optionen zum Marktpreis hätten gekauft werden können. Der dazu verwendete Marktpreis entspricht dem Durchschnittspreis der Aktien im Geschäftsjahr.

Das Ergebnis respektive das verwässerte Ergebnis je Aktie ist der Quotient aus dem verteilbaren Nettoergebnis und der jeweils relevanten Anzahl Stammaktien.

Finanzinstrumente

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Aktiven werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert dieser Positionen entspricht grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert.

Die Erfassung und Bewertung von Wertschriften ist im Kapitel → **«Wertschriften»** beschrieben.

Die erstmalige Erfassung von Finanzverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäss der Effektivzinsmethode. Die Gruppe klassifiziert Finanzverbindlichkeiten als langfristig, wenn sie am Bilanzstichtag das Recht besitzt, deren Tilgung auf zumindest 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Die erstmalige Erfassung und die nachfolgende Bewertung von Derivaten erfolgen zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert und basieren je nach Derivat auf eigenen Bewertungen oder auf der vom jeweiligen Finanzinstitut durchgeführten Bewertung (→ **Note 16**).

Hedge Accounting

Geberit wendet Hedge Accounting in Übereinstimmung mit IAS 39 zur Absicherung von bestehenden Bilanzpositionen und zukünftigen Cashflows an und reduziert somit die Ergebnisvolatilität in der Erfolgsrechnung. Die Wertänderung der als «Fair Value Hedge» klassifizierten Instrumente wird zusammen mit der Wertänderung des zugrunde liegenden Instruments direkt in die Erfolgsrechnung, netto, verbucht. Der effektive Anteil des Instruments, der als «Cashflow Hedge» klassifiziert wird, ist in der → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** ausgewiesen. Der nicht wirksame Anteil dieses Instruments wird unter Finanzergebnis, netto, verbucht.

4. Risikobewertung und -management

Allgemeines

Die Geberit Gruppe betreibt ein Risikomanagementsystem, das durch den Verwaltungsrat verabschiedet wurde.

Die Risikopolitik definiert einen strukturierten Prozess, der die systematische Überwachung der Geschäftsrisiken vorschreibt. In diesem Prozess werden die Risiken identifiziert, betreffend Eintretenswahrscheinlichkeit und Ausmass analysiert, bewertet und Massnahmen zur Risikokontrolle bestimmt. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Massnahmen in seinem Verantwortungsbereich zuständig. Der Verwaltungsrat wird periodisch über wesentliche Veränderungen in der Risikobewertung sowie über die durchgeführten Risikomanagement-Aktivitäten informiert. Die permanente Überwachung und Kontrolle der Risiken ist eine Zielvorgabe an die Mitglieder der Geschäftsleitung. Für Risiken, welche die Buchhaltung respektive das Finanzreporting betreffen, wird im Rahmen dieser Risikokontrolle eine spezielle Bewertung durchgeführt. Das Geberit-interne Kontrollsystem für die finanzielle Berichterstattung definiert diesbezüglich Kontrollmassnahmen, welche die jeweiligen Risiken reduzieren.

Die Finanzrisiken werden durch die Treasury-Abteilung der Geberit Gruppe überwacht. Diese handelt im Einklang mit den Grundsätzen der Treasury-Politik, die durch das Management der Gruppe erlassen worden sind. Das Risikomanagement konzentriert sich auf die Erkennung, die Analyse und die Absicherung von Währungs-, Zins-, Liquiditäts- und Gegenparteirisiken, um deren Einfluss auf Cashflow und Nettoergebnis zu begrenzen. Die Gruppe misst Währungs- und Zinsrisiken mittels der Methode Value-at-Risk (Währungsrisiko) respektive Cashflow-at-Risk (Zinsrisiko).

Management von Gegenparteirisiken aus Treasury-Aktivitäten

Finanzgeschäfte werden grundsätzlich nur mit Gegenparteien abgeschlossen, die im Minimum ein A (S&P) oder A2 (Moody's) Rating ausweisen oder als systemrelevant gelten. Das Management schätzt die Verlustrisiken aus den vorhandenen Kontrakten als gering ein.

Die Anlagen von liquiden Mitteln haben im Allgemeinen eine Laufzeit von unter drei Monaten. Ein Teil der liquiden Mittel wird in Staatsanleihen investiert (maximal MCHF 70 pro Land und in der Regel mit Laufzeiten unter 12 Monaten). Die restlichen Mittel werden in der Regel als Festgelder bei Banken angelegt. Zur Vermeidung von Klumpenrisiken darf der Wert der Einlagen pro Gegenpartei MCHF 50 (respektive MCHF 70 bei den Schweizer Grossbanken) nicht übersteigen. Zusätzlich darf nie mehr als die Hälfte sämtlicher Einlagen bei einer Gegenpartei konzentriert sein. Die Gruppe hat aus solchen Geschäften bisher keine Verluste erlitten.

Management von Währungsrisiken

Die Geberit Gruppe erwirtschaftet in der Schweiz und im Ausland Umsätze und Gewinne in Fremdwährungen. Wechselkursveränderungen haben deshalb Auswirkungen auf die konsolidierten Ergebnisse. Um diese Risiken zu begrenzen, wird als primäre Absicherungsstrategie das Konzept des «Natural Hedging» angewendet. Hierbei wird das Fremdwährungsrisiko aus Geldzuflüssen in einer bestimmten Währung durch Geldabflüsse in der gleichen Währung neutralisiert. Für die wichtigsten Fremdwährungen EURO (ca. 70% des Umsatzes) und USD (ca. 5% des Umsatzes) ist der relative Anteil beim Umsatz und bei den Kosten praktisch gleich gross. Aus diesem Grund beeinflussen Währungsschwankungen die Ergebnismargen der Gruppe in nur geringem Ausmass, d. h. die Gruppe ist einem verhältnismässig geringen Transaktionsrisiko ausgesetzt. Das im Zusammenhang mit der Umrechnung der im Ausland anfallenden Gewinne bestehende Translationsrisiko kann das Konzernergebnis je nach Höhe der Währungsschwankungen trotz effektivem «Natural Hedging» substanziell beeinflussen. Translationsrisiken werden von der Gruppe nicht abgesichert.

Die verbleibenden Währungsrisiken werden mit der Value-at-Risk-Methode (VaR) gemessen. Konkret wird mittels statistischer Methoden eruiert, welchen Effekt wahrscheinliche Wechselkursschwankungen auf den Marktwert von Fremdwährungspositionen und somit auf das Ergebnis der Gruppe haben könnten. Das entsprechende Risiko wird anhand der Kennzahl (VaR +/- unrealisierter Erfolg aus Fremdwährungsgeschäften)/ Eigenkapital überwacht. Aufgrund der intern festgelegten Limite wird entschieden, ob Absicherungsmassnahmen getroffen werden müssen. Absicherungsgeschäfte werden hauptsächlich mit Termingeschäften durchgeführt. Die Limite für die Kennzahl wird jährlich neu festgelegt und entspricht in der Berichtsperiode 0,5% (V.J: 0,5%) des Eigenkapitals.

Für die Berechnung des VaR wurden folgende Parameter verwendet:

Modell	Ansatz	Konfidenzniveau	Haltedauer
J. P. Morgan	Varianz-Covarianz-Ansatz	95%	30 Tage

Währungsrisiko per Ende Dezember:

	2013 MCHF	2012 MCHF
Value-at-Risk (VaR) +/- unrealisierter Erfolg	3,2	2,1
Eigenkapital	1 664,1	1 431,3
(VaR +/- unrealisierter Erfolg)/Eigenkapital	0,2%	0,1%

Management von Zinsrisiken

Grundsätzlich bestehen zwei Typen von Zinsrisiken:

- Das Fair-Market-Value Risiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten
- Das Zinsänderungsrisiko bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten

Das Fair-Market-Value Risiko hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Cashflows und die Ergebnisse der Gruppe. Es wird deshalb nicht gemessen. Dem Erneuerungsrisiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten wird insofern Rechnung getragen, als dass bei der Messung des Zinsänderungsrisikos festverzinsliche Positionen mit einer Fälligkeit unter 12 Monaten ebenfalls berücksichtigt werden.

Das Zinsänderungsrisiko wird mit der Cashflow-at-Risk-Methode (CfaR) für den Zinssaldo gemessen (inklusive festverzinslicher Positionen mit einer Fälligkeit unter 12 Monaten). Konkret wird mittels statistischer Methoden eruiert, welchen Effekt wahrscheinliche Zinssatzänderungen auf den Cashflow haben könnten. Die Berechnung des CfaR beruht auf demselben Modell wie die Berechnung des VaR bei den Währungsrisiken.

Das Risiko für die Gruppe wird mittels der Kennzahl EBITDA/(Finanzergebnis, netto, für die nächsten 12 Monate + CfaR) überwacht. Aufgrund der intern festgelegten Limite wird entschieden, ob Absicherungsmaßnahmen getroffen werden müssen. Die Limite wird jährlich festgelegt und beträgt in der Berichtsperiode im Minimum 20 (VJ: 20).

Zinsänderungsrisiko per Ende Dezember:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
EBITDA	592,8	536,6
Finanzergebnis, netto + CfaR	1,7	1,8
EBITDA/(Finanzergebnis, netto + CfaR)	349x	298x

¹ Restatement vgl. → Note 1

Die im Vergleich zur Limite unverändert hohe Kennzahl ist darauf zurückzuführen, dass für die nächsten 12 Monate kein Aufwand für Fremdkapitalzinsen erwartet wird.

Währungs- und Zinsrisiko kombiniert

Die nachstehende Tabelle zeigt das kombinierte Währungs- und Zinsänderungsrisiko entsprechend der Berechnungsmethode des VaR-Modells. In dieser kombinierten Betrachtung sind sämtliche Positionen und Instrumente mit Währungs- und Zinsrisiken enthalten, die in den vorhergehenden Abschnitten beschrieben wurden. Währungs- und Zinsrisiken werden mit den in den vorhergehenden Abschnitten beschriebenen Kennzahlen überwacht.

	2013 MCHF	2012 MCHF
Kombiniertes Währungs- und Zinsänderungsrisiko	5,6	4,2

Management von Liquiditätsrisiken

Um die zukünftigen Mittelabflüsse termingerecht abdecken zu können, müssen liquide Mittel (inklusive der vertraglich zugesicherten ungenutzten Kreditlinien) im Umfang einer definierten Liquiditätsreserve vorhanden sein. Die Liquiditätsreserve berücksichtigt Zins- und Amortisationszahlungen sowie Investitionen in Sachanlagen und Umlaufvermögen. Zum Bilanzstichtag überstiegen die vorhandenen Mittel inklusive der vertraglich zugesicherten ungenutzten Kreditlinien die Liquiditätsreserve um MCHF 590,5 (VJ: MCHF 399,7).

Management von Kreditrisiken

Wesentliche Kreditrisiken entstehen der Gruppe vorwiegend aus dem Verkauf ihrer Produkte (Debitorenrisiken). Diese werden weltweit, vor allem aber in Kontinentaleuropa verkauft. Die finanziellen Verhältnisse der Kunden werden permanent überprüft. Normalerweise werden keine zusätzlichen Sicherheiten eingefordert. Aufgrund der breiten Kundenbasis sind die Debitorenrisiken limitiert. Für drohende Debitorenverluste werden Wertberichtigungen vorgenommen. Die tatsächlichen Verluste haben in der Vergangenheit die Erwartungen der Unternehmensleitung nicht überschritten.

Das maximale Kreditrisiko aus Forderungen und sonstigen Finanzaktiven entspricht grundsätzlich dem jeweiligen Nettobuchwert des Aktivums. Die Forderungsbestände per Jahresende sind, bedingt durch das geringe Rechnungsvolumen im Monat Dezember, relativ tief und deshalb nicht repräsentativ. Der durchschnittliche Forderungsbestand beläuft sich 2013 auf etwa 160% des Jahresendwerts.

Zusammenfassung

Die Gruppe setzt zur Überwachung der Finanzrisiken verschiedene Instrumente und Verfahren ein. Diese werden fortlaufend weiterentwickelt, um Marktveränderungen, Veränderungen in der Gruppe und aufsichtsrechtlichen Auflagen gerecht zu werden. Das Management wird regelmässig mittels Kennzahlen und Berichten betreffend der Einhaltung von Limiten informiert. Die mit Hilfe statistischer und anderer Methoden überwachten Risiken und die entsprechenden Kennzahlen lauten zum Bilanzstichtag wie folgt:

Risikoart	Kennzahl	2013	2012 ¹
Währungsrisiko	(VaR +/- unrealisierter Erfolg)/Eigenkapital	0,2%	0,1%
Zinsänderungsrisiko	EBITDA/(Finanzergebnis, netto + CfaR)	349x	298x
Liquiditätsrisiko	(Unter-)/Überdeckung Liquiditätsreserve	MCHF 590,5	MCHF 399,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

5. Kapitalmanagement

Beim Management der Kapitalstruktur verfolgt die Gruppe folgende Ziele:

- die Wahrung einer ausreichenden Liquidität zur Deckung sämtlicher Verpflichtungen
- die Sicherstellung einer attraktiven Rendite auf dem Eigenkapital (ROE) und dem investierten Betriebskapital (ROIC)
- die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Verschuldungskapazität und Bonität
- die Sicherstellung einer attraktiven Ausschüttungspolitik

Um die Kapitalstruktur zu verändern, können folgende Massnahmen ergriffen werden:

- Anpassung der Ausschüttungspolitik
- Aktienrückkaufprogramme
- Kapitalerhöhungen
- Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten

Weitere Massnahmen zur möglichst effizienten Nutzung des eingesetzten Kapitals und damit auch zur Erzielung einer attraktiven Rendite sind:

- aktive Bewirtschaftung des Nettoumlaufvermögens
- strenge Anforderungen betreffend der Wirtschaftlichkeit von Investitionen
- klar strukturierter Innovationsprozess

Das investierte Betriebskapital setzt sich zusammen aus Nettoumlaufvermögen, Sachanlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen.

Die regelmässige Berechnung und Berichterstattung der folgenden Kennzahlen an das Management stellt sicher, dass notwendige Massnahmen im Zusammenhang mit der Kapitalstruktur zeitnah ergriffen werden können.

Die entsprechenden Werte per Ende Dezember lauten wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Gearing		
Finanzverbindlichkeiten	11,7	14,7
Liquide Mittel und Wertschriften	612,8	423,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten	-601,1	-408,4
Eigenkapital	1 664,1	1 431,3
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital	-36,1%	-28,5%
Eigenkapitalrendite (ROE)		
Eigenkapital (rollierend)	1 546,2	1 397,8
Nettoergebnis	435,8	387,5
ROE	28,2%	27,7%
Rendite auf dem investierten Betriebskapital (ROIC)		
Investiertes Betriebskapital (rollierend)	1 366,0	1 346,0
Betriebsergebnis nach Steuern (NOPAT)	437,9	389,6
ROIC	32,1%	28,9%

¹ Restatement vgl. → Note 1

6. Wertschriften

Die im Jahr 2012 gekauften Staatsanleihen im Umfang von MEUR 52,1 wurden 2013 vollständig zurückbezahlt. Im Gegenzug hat die Gruppe 2013 neue Staatsanleihen (Deutschland und Österreich) im Wert von MEUR 61,8 gekauft. Der Bilanzwert betrug zum Jahresende MCHF 74,7.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2013 MCHF	2012 MCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123,0	127,9
Wertberichtigungen	-8,2	-8,3
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114,8	119,6

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lauten MCHF 5,3 (V.J: MCHF 5,5) auf CHF, MCHF 62,4 (V.J: MCHF 61,6) auf EUR, MCHF 13,3 (V.J: MCHF 13,4) auf USD und MCHF 9,0 (V.J: MCHF 9,6) auf GBP.

Folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Debitorenwertberichtigungen:

	2013 MCHF	2012 MCHF
Debitorenwertberichtigungen		
1. Januar	8,3	8,0
Zugänge	1,5	1,4
Verbrauch	-1,1	-0,6
Auflösungen	-0,5	-0,5
Umrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
31. Dezember	8,2	8,3

	2013 MCHF	2012 MCHF
Fälligkeitsanalyse für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Nicht fällig	90,8	95,4
Überfällig < 30 Tage	18,5	19,1
Überfällig < 60 Tage	4,8	6,1
Überfällig < 90 Tage	1,5	1,5
Überfällig < 120 Tage	0,7	1,0
Überfällig > 120 Tage	6,7	4,8
Wertberichtigungen	-8,2	-8,3
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114,8	119,6

8. Sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen

	2013 MCHF	2012 MCHF
Rückforderungen von Ertragsteuern	2,9	3,5
Forderungen aus Mehrwertsteuern	34,4	32,9
Derivative Finanzinstrumente kurzfristig (→ Note 16) ¹	2,9	3,1
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Aktiven	13,2	13,5
Total sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen	53,4	53,0

¹ Nicht Bestandteil der Berechnung des Nettoumlaufvermögens

9. Vorräte

	2013 MCHF	2012 MCHF
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und sonstige Vorräte	61,6	58,0
Ware in Arbeit	33,6	31,7
Fertigfabrikate	68,0	65,3
Handelswaren	7,3	8,3
Anzahlungen an Lieferanten	0,4	0,5
Total Vorräte	170,9	163,8

Per 31. Dezember 2013 enthalten die Vorräte Wertberichtigungen von MCHF 21,2 (V.J: MCHF 18,2) für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit.

10. Sachanlagen

	Total	Grund- stücke und Gebäude	Einrichtun- gen und Maschinen	Büroein- richtungen	Anlagen im Bau und Anzahlungen
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
2013					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 251,6	361,3	795,8	56,8	37,7
Zugänge	90,6	11,2	36,3	2,9	40,2
Abgänge	-33,9	-0,7	-29,8	-3,4	
Umbuchungen	0,0	3,0	27,0	0,4	-30,4
Umrechnungsdifferenzen	6,8	1,6	5,2	0,1	-0,1
Zum Ende des Jahres	1 315,1	376,4	834,5	56,8	47,4
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	730,4	138,9	550,6	40,9	0,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	76,6	11,3	59,8	5,5	
Abgänge	-32,1	-0,4	-28,4	-3,3	
Umrechnungsdifferenzen	3,8	0,5	3,3		
Zum Ende des Jahres	778,7	150,3	585,3	43,1	0,0
Buchwerte zum Ende des Jahres	536,4	226,1	249,2	13,7	47,4
2012					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	955,2	296,9	580,4	35,1	42,8
Restatement ¹	260,0	47,4	184,0	30,3	-1,7
Zugänge	83,4	11,2	31,6	5,0	35,6
Abgänge	-40,3	-0,1	-26,4	-13,8	
Umbuchungen	0,0	7,7	30,4	0,5	-38,6
Umrechnungsdifferenzen	-6,7	-1,8	-4,2	-0,3	-0,4
Zum Ende des Jahres	1 251,6	361,3	795,8	56,8	37,7
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	439,0	82,3	337,8	18,9	0,0
Restatement ¹	260,0	47,3	182,6	30,1	
Abschreibungen des Geschäftsjahres	74,3	10,2	58,2	5,9	
Abgänge	-39,6	-0,4	-25,4	-13,8	
Umrechnungsdifferenzen	-3,3	-0,5	-2,6	-0,2	
Zum Ende des Jahres	730,4	138,9	550,6	40,9	0,0
Buchwerte zum Ende des Jahres	521,2	222,4	245,2	15,9	37,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

Die Gebäude waren per 31. Dezember 2013 mit MCHF 433,6 (V.J: MCHF 432,2) und die Einrichtungen mit MCHF 928,4 (V.J: MCHF 915,4) gegen Brand versichert, was einen Brandversicherungswert der Sachanlagen von insgesamt MCHF 1 362,0 (V.J: MCHF 1 347,6) ergibt.

Per 31. Dezember 2013 waren keine qualifizierten Vermögenswerte vorhanden, für welche während der Erstellungsphase Fremdkapitalzinsen aktiviert wurden. Per 31. Dezember 2013 hatte die Gruppe offene Bestellungen für Investitionsgüter in Höhe von MCHF 20,0 (V.J: MCHF 11,6).

11. Sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen

	2013 MCHF	2012 MCHF
Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen (vgl. → Note 17)	13,7	11,7
Rückdeckungsversicherungen für sonstige langfristige Mitarbeiterverpflichtungen ¹	0,0	3,7
Arbeitgeberbeitragsreserve (vgl. → Note 17)	19,5	0,0
Kautionen	0,9	2,6
Sonstige	2,3	3,8
Total sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen	36,4	21,8

¹ Die Rückdeckungsversicherungen für sonstige langfristige Mitarbeiterverpflichtungen wurden ab 2013 mit der entsprechenden Rückstellung verrechnet (→ Note 20). Aufgrund des unwesentlichen Betrages wurde auf ein Restatement verzichtet.

12. Goodwill und immaterielle Anlagen

	Total	Goodwill	Patente und Technologie	Markenrechte und Sonstige ²
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
2013				
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 079,8	768,6	127,3	183,9
Zugänge	7,4			7,4
Abgänge	-0,8			-0,8
Umrechnungsdifferenzen	6,4	7,3	-0,1	-0,8
Zum Ende des Jahres	1 092,8	775,9	127,2	189,7
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	441,7	226,2	124,4	91,1
Amortisationen des Geschäftsjahres	5,5		2,8	2,7
Abgänge	-0,8			-0,8
Umrechnungsdifferenzen	0,9	1,7		-0,8
Zum Ende des Jahres	447,3	227,9	127,2	92,2
Buchwerte zum Ende des Jahres	645,5	548,0	0,0	97,5
2012				
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 013,0	715,6	127,3	170,1
Restatement ¹	72,9	58,6	0,0	14,3
Zugänge	2,6			2,6
Abgänge	-2,9			-2,9
Umrechnungsdifferenzen	-5,8	-5,6		-0,2
Zum Ende des Jahres	1 079,8	768,6	127,3	183,9
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	367,8	169,4	121,2	77,2
Restatement ¹	72,9	58,6	0,0	14,3
Amortisationen des Geschäftsjahres	5,8		3,2	2,6
Abgänge	-2,9			-2,9
Umrechnungsdifferenzen	-1,9	-1,8		-0,1
Zum Ende des Jahres	441,7	226,2	124,4	91,1
Buchwerte zum Ende des Jahres	638,1	542,4	2,9	92,8

¹ Restatement vgl. → Note 1

² Sonstige: v.a. Software und aktivierte Entwicklungskosten (→ Note 3: Kapitel Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen).

Geberit führt jährlich für aus Akquisitionen entstandene Goodwill-Positionen und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer Werthaltigkeitsanalysen durch. Per 31. Dezember 2013 resultierte kein Wertminderungsbedarf. In der nachfolgenden Tabelle sind die jeweiligen Buchwerte der Positionen, welche für die Gruppe wesentlich sind, aufgeführt. Ebenfalls ausgewiesen sind die in der Werthaltigkeitsanalyse verwendeten Parameter.

	Buchwert	Buchwert	Berechnung des erzielbaren Ertrags (Vorjahreswerte in Klammern)			
	per 31.12.2013	per 31.12.2012	Nutzungs- (N) oder Nettover- kehrswert (V)	Wachstums- rate nach Ende der Planperiode	Diskon- tierungs- satz vor Steuern	Diskon- tierungs- satz nach Steuern
	MCHF	MCHF		%	%	%
Goodwill aus LBO Geberit	241,0	238,6	N	3,00 (2,60)	8,90 (10,10)	7,90 (8,90)
Goodwill aus Mapress Akquisition	289,3	285,9	N	3,00 (2,90)	10,40 (12,30)	8,20 (9,50)
Geberit Markenrechte	84,6	84,6	N	3,00 (2,60)	9,20 (10,60)	7,90 (8,90)
Total	614,9	609,1				

Die Wachstumsraten nach Ende der Planperiode basieren auf den Prognosen von Euroconstruct sowie auf vergangenheitsorientierten eigenen Annahmen zur Preis- und Marktanteilsentwicklung. Das Management geht davon aus, dass eine aus heutiger Sicht mögliche und realistische Veränderung der zur Berechnung des erzielbaren Ertrags verwendeten wesentlichen Annahmen (→ Note 3) nicht zu einem Wertminderungsbedarf führen würde. Als mögliche Szenarien wurden dabei insbesondere eine Reduktion der operativen Margen und eine Reduktion der Wachstumsraten nach Ende der Planperioden berücksichtigt.

13. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	2013	2012
	MCHF	MCHF
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	3,8
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	3,8

Kurzfristig kündbare Kreditlinien

Die Gruppe verfügt über kurzfristig kündbare Kreditlinien von diversen Kreditgebern in Höhe von insgesamt MCHF 48,3 (VJ: MCHF 47,9). Die Nutzung dieser Kreditlinien ist immer kurzfristiger Natur und wird entsprechend unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Per 31. Dezember 2013 und 2012 hat die Gruppe diese Kreditlinien nicht beansprucht.

Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2013 hatte die Gruppe sonstige kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten von MCHF 4,0 (VJ: MCHF 3,8). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 5,9% (VJ: 6,0%).

Währungsmix

Per 31. Dezember 2013 lauteten MCHF 4,0 der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR (VJ: MCHF 3,8).

14. Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	2013	2012
	MCHF	MCHF
Personal- und Sozialverbindlichkeiten	53,1	47,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53,9	58,3
Kurzfristige Rückstellungen	5,1	2,1
Mehrwertsteuerverbindlichkeiten	14,1	12,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20,5	20,3
Total sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	146,7	140,3

Folgende Tabelle zeigt die Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen für 2013 und 2012:

	2013	2012
	MCHF	MCHF
Kurzfristige Rückstellungen		
1. Januar	2,1	3,2
Zugänge	4,2	1,2
Auszahlungen	-1,2	-0,7
Auflösungen	0,0	-1,6
31. Dezember	5,1	2,1

15. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	2013	2012
	MCHF	MCHF
Revolving Facility	0,0	0,0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	7,7	10,9
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	7,7	10,9

Revolving Facility

Der Gruppe wird von einem Bankensyndikat eine Betriebskreditlimite («Revolving Facility») im Rahmen von MCHF 150 zur Verfügung gestellt. Die Betriebskreditlimite ist bis Juni 2016 fest zugesichert und soll die finanzielle Flexibilität der Gruppe gewährleisten. Die Revolving Facility wird per 31. Dezember 2013 zum LIBOR-Satz zuzüglich einer Marge von 0,5% verzinst. Die Höhe der Marge hängt vom Verhältnis der Netto-Schulden zum EBITDA ab. Diese Kennzahl wird quartalsweise überprüft. Zusätzlich wird ab einer Ausnützung des Kreditvolumens von 33⅓% eine Benützungsgebühr von 0,15% und ab 66⅔% Ausnützung eine Benützungsgebühr von 0,30% auf dem gesamten Kreditanteil fällig. Der Zins ist jeweils auf das entsprechende Fälligkeitsdatum des benutzten Kredits zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen ein bis sechs Monate. Auf dem ungenutzten Teil der Revolving Facility ist eine Bereitstellungsgebühr zu bezahlen. Diese entspricht 35% der anwendbaren Marge. Die Revolving Facility ist durch Garantien der Geberit AG, der Geberit Holding AG, der Geberit Verwaltungs GmbH und der Chicago Faucet Company sichergestellt und beinhaltet Klauseln und Bestimmungen, wie sie für Konsortialkredite typisch sind, u.a. die Einhaltung der nachfolgenden Finanzkennzahlen:

- EBITDA/Finanzergebnis, netto: min. 5,0x
- Nettoverschuldung/EBITDA: max. 3,0x
- Eigenkapital/Total Aktiven: min. 25%

Die Limiten für diese Finanzkennzahlen wurden per 31.12.2013 eingehalten. 2013 und 2012 fand keine Beanspruchung der Revolving Facility statt.

Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2013 hatte die Gruppe sonstige langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten von MCHF 7,7 (VJ: MCHF 10,9). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 6,0% (VJ: 6,0%).

Währungsmix

Per 31. Dezember 2013 lauteten MCHF 7,7 der langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR (VJ: MCHF 10,9).

16. Derivative Finanzinstrumente

Falls notwendig, sichert die Gruppe Fremdwährungs- und Zinssatzrisiken mit derivativen Finanzinstrumenten gemäss Treasury-Politik ab. Diese Politik sowie die dazugehörigen Rechnungslegungsgrundsätze sind unter den → **Notes 3** und → **4** dargelegt. Per 31. Dezember 2013 und 2012 hatte die Gruppe folgende derivative Finanzinstrumente ausstehend:

a) Cross Currency Interest Rate Hedge

Nachfolgende Instrumente dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die aus der konzerninternen Finanzierung von Tochtergesellschaften entstehen:

2013	Fälligkeit	Ausübungspreis	Vertragsvolumen Kauf	Vertragsvolumen Verkauf (-)	Marktwert per 31.12.	Zinssatz%	Zinssatz%	Berechnungsmethode
			MCHF	MUSD	MCHF	CHF	USD	
CHF Kauf/ USD Verkauf	18.12.2014	1.03345	20,7	-20,0	2,9	0,00	0,50	DCF ¹

Der Cross Currency Interest Rate Swap (CHF Kauf/USD Verkauf) über MUSD 20,0 wurde nicht als Hedge Accounting im Sinne von IAS 39.86ff. designiert. Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt direkt über das Finanzergebnis, netto.

2012	Fälligkeit	Ausübungspreis	Vertragsvolumen Kauf	Vertragsvolumen Verkauf (-)	Marktwert per 31.12.	Zinssatz%	Zinssatz%	Berechnungsmethode
			MCHF	MUSD	MCHF	CHF	USD	
CHF Kauf/ USD Verkauf	18.12.2013	1.03345	25,8	-25,0	3,0	0,21	0,66	DCF ¹

¹ Discounted Cash Flow

Der Cross Currency Interest Rate Swap (CHF Kauf/USD Verkauf) über MUSD 25,0 wurde nicht als Hedge Accounting im Sinne von IAS 39.86ff. designiert. Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt direkt über das Finanzergebnis, netto.

b) Devisentermin- und Optionsgeschäfte

	Kontraktwerte							Marktwert per 31.12.	Berechnungsmethode
2013	MCZK	MEUR	MNOK	MGBP	MPLN	MSEK	MCHF		
Devisenterminkontrakte	0,0	-29,0	-3,0	-0,5	-2,5	0,0	0,0	Mark-to-Market	
2012	MCZK	MEUR	MNOK	MGBP	MPLN	MSEK	MCHF		
Devisenterminkontrakte	-10,0	-10,0	-2,2	-0,5	-3,7	-2,2	0,1	Mark-to-Market	
Devisenoptionen		-10,0					0,0	Black-Scholes	

Die Verbuchung der Veränderung des Marktwerts erfolgt über das Finanzergebnis, netto.

17. Personalvorsorge

Die Geberit Gruppe unterhält für ihre Mitarbeiter in verschiedenen Ländern leistungsorientierte Vorsorgepläne. Dabei handelt es sich nur bei den Schweizer Vorsorgeplänen um gedeckte Pläne, die das Vermögen in rechtlich getrennten Vorsorgeeinrichtungen halten. Die grössten Pläne bestehen in der Schweiz und in Deutschland, die zusammen 98% (VJ: 98%) der gesamten Leistungsverpflichtungen umfassen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zum aktuellen Stand der Leistungsverpflichtungen, des Planvermögens und der Erstattungsansprüche aus Rückdeckungsversicherungen:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Schweiz		
Leistungsverpflichtung (aus gedeckten Vorsorgeplänen)	401,7	421,5
Zeitwert Planvermögen	434,4	391,8
Deckungsverhältnis	32,7	-29,7

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Deutschland		
Leistungsverpflichtung (aus ungedeckten Vorsorgeplänen)	177,2	165,6
Deckungsverhältnis	-177,2	-165,6
Erstattungsansprüche	8,8	7,1
Übrige Pläne		
Leistungsverpflichtung (aus ungedeckten Vorsorgeplänen)	11,7	10,9
Deckungsverhältnis	-11,7	-10,9
Erstattungsansprüche	4,9	4,6
Total		
Leistungsverpflichtung (alle Vorsorgepläne)	590,6	598,0
Zeitwert Planvermögen	434,4	391,8
Deckungsverhältnis	-156,2	-206,2
Erstattungsansprüche	13,7	11,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

Schweizer Vorsorgepläne

Die berufliche Vorsorge ist im Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) geregelt. Dieses sieht vor, dass der Arbeitgeber, der obligatorisch zu versichernde Arbeitnehmer beschäftigt, eine in das Register für die berufliche Vorsorge eingetragene Vorsorgeeinrichtung errichtet oder sich einer solchen anschliessen muss. Die Gemeinschaftsstiftung der Geberit Gruppe ist eine rechtlich von der Geberit Gruppe unabhängige Stiftung und versichert alle Geberit Mitarbeitenden in der Schweiz (obligatorische und überobligatorische Leistungen). Der Stiftungsrat nimmt die Gesamtleitung der Stiftung wahr und setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Aufgaben des Stiftungsrates sind im BVG und im darauf basierend vom Stiftungsrat erlassenen Reglement festgelegt.

Die Leistungen des Vorsorgeplans liegen über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum. Sie ergeben sich aus den geleisteten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen sowie einer durch den Stiftungsrat jährlich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu definierenden Verzinsung der Sparguthaben der Versicherten. Verlässt ein Versicherter vor Erreichen des Pensionsalters die Geberit Gruppe beziehungsweise den Vorsorgeplan, wird die auf BVG-Basis erworbene Austrittsleistung an die neue Vorsorgelösung des Versicherten überwiesen. Diese Austrittsleistung umfasst neben den vom Versicherten in den Vorsorgeplan eingebrachten Geldern, die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie einen gesetzlich vorgeschriebenen Zuschlag. Die Vorsorgeleistungen umfassen lebenslange Altersrenten, Leistungen bei Invalidität und Leistungen im Todesfall für Hinterbliebene. Maximal die Hälfte der Altersleistung kann bei der Pensionierung als Kapitalabfindung bezogen werden. Die Beiträge an die Vorsorgestiftung werden von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Höhe geleistet und monatlich beglichen. Die Beitragshöhe ist altersabhängig und wird als Prozentsatz des versicherten Lohnes festgelegt.

Im Falle einer Unterdeckung nach den Bestimmungen des BVG ist der Stiftungsrat gesetzlich verpflichtet, Massnahmen zu deren Behebung zu treffen, wie z. B. Minderverzinsung der Altersguthaben, die Kürzung von anwartschaftlichen Leistungen oder die Erhebung von Sanierungsbeiträgen. Rechtlich erworbene Leistungen können nicht gekürzt werden. Bei Sanierungsbeiträgen wird das Risiko zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt und der Arbeitgeber ist gesetzlich nicht verpflichtet, mehr als 50% der zusätzlichen Beiträge zu übernehmen. Die aktuelle Finanzlage der Schweizer Vorsorgepläne auf BVG-Basis macht keine solchen Sanierungsmassnahmen erforderlich; der technische Deckungsgrad gemäss BVG dieser Stiftung betrug 113,6% per 31. Dezember 2013 (per 31. Dezember 2012: 109,8%).

Im Falle einer Überdeckung gemäss IAS 19 ist deren Verfügbarkeit für das Unternehmen stark eingeschränkt. Ein wirtschaftlicher Nutzen für Geberit ergibt sich aus zukünftigen Beitragsreduktionen und wird nach den Bestimmungen von IFRIC 14 ermittelt.

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die Strategie der Anlage des Planvermögens. Das Ziel ist eine mittel- und langfristige Kongruenz und Nachhaltigkeit zwischen dem Planvermögen und den Vorsorgeverpflichtungen gemäss BVG. Unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Stiftung wird die Anlagestrategie in Form einer langfristig anzustrebenden Vermögensstruktur festgelegt.

Die gedeckten Pläne beinhalten auch den «Wohlfahrtsfonds der Geberit Gruppe», der nur überobligatorische Leistungen erbringt. Dieser Fonds für das Management bezweckt eine Erweiterung der Versicherungsdeckung des bestehenden Vorsorgeplans. Die Altersleistung wird bei der Pensionierung als Alterskapital bezogen oder wird in eine befristete Zeitrente umgewandelt. Die Beiträge des Arbeitgebers entsprechen mindestens der Summe der Beiträge der versicherten Personen.

Deutsche Vorsorgepläne

In Deutschland gibt es Kapitalkonten- und Rentenpläne. Bei den Rentenplänen handelt es sich um geschlossene Bestände.

Kapitalkontenpläne

Die Leistungen und Auszahlungsrichtlinien der Kapitalkontenpläne sind in Betriebsvereinbarungen geregelt. Durch die Ausübung von Vorbehalten sind arbeitgeberseitige Eingriffe möglich. Teilweise bestehen Sonderzusagen, die auf den Bestimmungen der Betriebsvereinbarungen beruhen, sowie Einzelvereinbarungen, teilweise mit Rentenoption. Eine Mindestfinanzierungsverpflichtung besteht nicht.

Pro Jahr wird in Abhängigkeit von einem Prozentsatz der ruhegehaltfähigen Bezüge ein Versorgungsbeitrag ermittelt oder durch den Arbeitnehmer ein Entgeltumwandlungsbetrag einschliesslich beziehungsweise zuzüglich Arbeitgeberzuschuss festgelegt, woraus altersabhängig ein Versorgungsbaustein ermittelt wird. Die Auszahlung der während der aktiven Dienstzeit angesammelten Versorgungsbausteine einschliesslich daraus entstehender fest zugesagter Bonussummen zuzüglich Initialgutschrift aus der Übergangsregelung erfolgt als Einmalzahlung oder in Raten. Eine Verrentung ist mit Zustimmung des Arbeitgebers möglich. Es besteht keine Abhängigkeit vom Endgehalt.

Der Arbeitgeber führt die Versorgungskonten, informiert über den Stand des Versorgungsguthabens, verwaltet die Ansprüche und nimmt die Auszahlungen - teilweise unter Einbeziehung externer Dienstleister - vor. Bei einer Auszahlung als lebenslänglich laufende Rente prüft er die gesetzlichen und vertraglichen Anpassungsverpflichtungen und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

Bei Verrentung einer Kapitaleistung kann aufgrund der lebenslang laufenden Auszahlung mit gegebenenfalls anschließender Witwen- beziehungsweise Witwerrente ein Langlebigerisiko entstehen. Durch vertragliche Anpassungsregelungen bei der Verrentung wird derzeit kein Inflationsrisiko durch die gesetzliche Anpassungs(prüfungs)verpflichtung gesehen.

Die bei der Entgeltumwandlung vom Arbeitgeber einbehaltenen Entgeltumwandlungsbeträge einschliesslich/zuzüglich Arbeitgeberzuschüssen und gegebenenfalls Demografiebeiträgen werden in Rückdeckungsversicherungen eingezahlt, bei denen der Arbeitgeber bezugsberechtigt ist. Die Pensionsverpflichtungen werden dadurch teilweise abgedeckt.

Rentenpläne

Die Rentenpläne sind durch Betriebsvereinbarungen beziehungsweise Einzelvertrag geregelt. Aufgrund von § 16 Betriebsrentengesetz besteht eine Anpassungsprüfungspflicht des Arbeitgebers. Die Höhe des Anpassungsbedarfs richtet sich meist nach dem Verbraucherpreisindex. Bei einigen Einzelzusagen besteht eine vertragliche Anpassungsverpflichtung. Eine Mindestfinanzierungsverpflichtung besteht nicht.

Es handelt sich um einen geschlossenen Bestand. Gegenüber einigen aktiven Arbeitnehmern bestehen Pensionszusagen gemäss Essener Verband. Gegenüber unverfallbar ausgeschiedenen Anwärtern werden eurofeste Anwartschaften aufrechterhalten. Die Auszahlung an die Anspruchsberechtigten erfolgt in lebenslänglich laufenden Monatsrenten unter Einschluss von Hinterbliebenenrentenanwartschaften.

Der Arbeitgeber führt die Anwartschaften, verwaltet die Ansprüche und nimmt die Auszahlungen – teilweise unter Einbeziehung externer Dienstleister - vor. Er prüft die gesetzlichen und vertraglichen Anpassungsverpflichtungen und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

Wegen der lebenslang laufenden Auszahlung mit gegebenenfalls anschließender Witwen- beziehungsweise Witwerrente kann ein Langlebigerisiko bestehen. Ausserdem kann durch die gesetzliche Anpassungs(prüfungs)verpflichtung ein Inflationsrisiko entstehen.

Die Netto-Personalvorsorgeaufwendungen aller leistungsorientierten Pläne der Gruppe beliefen sich auf:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Laufender Dienstzeitaufwand	25,8	31,2
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	-8,6	-9,0
Nettozinsaufwand Personalvorsorge	5,3	8,5
Netto-Personalvorsorgeaufwendungen	22,5	30,7

Der Dienstzeitaufwand für die Schweizer Vorsorgepläne betrug MCHF 17,1 in 2013 (VJ: MCHF 24,6), für die Deutschen Vorsorgepläne MCHF 8,1 (VJ: MCHF 6,1). Der Nettozinsaufwand für die Schweizer Vorsorgepläne betrug MCHF 0,4 in 2013 (VJ: MCHF 2,5), für die Deutschen Vorsorgepläne MCHF 4,8 (VJ: MCHF 5,9).

Die folgende Tabelle zeigt die Neubewertungen für die leistungsorientierten Vorsorgepläne im sonstigen Ergebnis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste:	-32,7	-49,6
- aus Anpassung von demografischen Annahmen	0,0	-42,2
- aus Anpassung von finanziellen Annahmen	-31,7	-19,0
- aus Anpassung von Erfahrungswerten	-1,0	11,6
Ertrag Planvermögen (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	-32,1	-14,8
Ertrag Erstattungsansprüche (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	0,0	0,0
Veränderung Asset Ceiling	13,2	0,0
Total im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen vor Steuern	-51,6	-64,4

Die im sonstigen Ergebnis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfassten Neubewertungen betragen in 2013 für die Schweizer Vorsorgepläne MCHF -50,3 (VJ: MCHF -91,2), für die Deutschen Vorsorgepläne MCHF -1,4 (VJ: MCHF 25,5).

Die folgenden Tabellen zeigen Analysen der Bewegungen von Beginn bis Ende des Geschäftsjahres für die Leistungsverpflichtungen, für das Planvermögen und für die Erstattungsansprüche:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Leistungsverpflichtung		
Zu Beginn des Jahres	598,0	616,6
Laufender Dienstzeitaufwand	25,8	31,2
Zinsaufwand	13,3	17,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-32,7	-49,6
Neue Pläne / Plananpassungen	3,2	1,2
Vorsorgeleistungen	-19,4	-17,8
Umrechnungsdifferenzen	2,4	-1,0
Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	590,6	598,0

¹ Restatement vgl. → Note 1

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Zeitwert Planvermögen		
Zu Beginn des Jahres	391,8	359,3
Zinsertrag	7,5	8,7
Ertrag Planvermögen (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	32,1	14,8
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	8,2	7,6
Beitragszahlungen der Arbeitgeber	8,2	13,2
Vorsorgeleistungen	-13,4	-11,8
Zeitwert Planvermögen am Ende des Jahres	434,4	391,8
Deckungsverhältnis am Ende des Jahres	-156,2	-206,2
Schweizer Vorsorgepläne: Anpassung aufgrund Asset Ceiling	-13,2	0,0
Schweizer Vorsorgepläne: Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserve (→ Note 11)	-19,5	0,0
Netto Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	-188,9	-206,2
	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Zeitwert Erstattungsansprüche		
Zu Beginn des Jahres	11,7	10,1
Zinsertrag	0,5	0,2
Ertrag Erstattungsansprüche (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	0,0	0,0
Beitragszahlungen der Arbeitgeber	1,3	0,2
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	0,4	1,4
Vorsorgeleistungen	-0,2	0,0
Umrechnungsdifferenzen	0,0	-0,2
Zeitwert Erstattungsansprüche am Ende des Jahres	13,7	11,7

¹ Restatement vgl. → Note 1

Per 31. Dezember 2013 betrug der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für die Deutschen Vorsorgepläne MCHF 8,8 (VJ: MCHF 7,1).

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zum Zeitwert des Planvermögens sowie dessen Zusammensetzung:

	2013			2012		
	Auf einem aktiven Markt kотиert	Übrige	Total	Auf einem aktiven Markt kотиert	Übrige	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Eigenkapitalinstrumente	175,1	9,9	185,0	130,6	9,6	140,2
Obligationen und andere Schuldtitel	52,4	36,2	88,6	53,5	36,6	90,1
Immobilien	22,9	94,2	117,1	20,9	87,3	108,2
Liquide Mittel	37,1	0,0	37,1	42,2	0,0	42,2
Sonstige	2,0	4,6	6,6	6,1	5,0	11,1
Total	289,5	144,9	434,4	253,3	138,5	391,8

Der effektive Ertrag auf das Planvermögen betrug 2013 +8,4% und 2012 +7,6%. Im Planvermögen per Ende 2013 sind MCHF 4,2 (VJ: MCHF 3,1) an Eigenkapitalinstrumenten der Geberit AG und MCHF 10,1 (VJ: MCHF 10,1) an Immobilien enthalten, die von der Gruppe genutzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der Leistungsverpflichtung der Schweizer und Deutschen Vorsorgepläne:

	2013				2012			
	Aktive	Aus- geschie- dene	Pen- sionäre	Total	Aktive	Aus- geschie- dene	Pen- sionäre	Total
Planteilnehmer (Anzahl)								
Schweizer Vorsorgepläne	1 149		458	1 607	1 154		436	1 590
Deutsche Vorsorgepläne	3 873	409	333	4 615	3 601	371	330	4 302
Total Planteilnehmer	5 022	409	791	6 222	4 755	371	766	5 892
Leistungsverpflichtung (in MCHF)								
Schweizer Vorsorgepläne	233,6		168,1	401,7	247,9		173,5	421,5
Deutsche Vorsorgepläne	131,8	16,4	29,0	177,2	121,9	14,9	28,8	165,6
Total Leistungsverpflichtung	365,4	16,4	197,1	578,9	369,8	14,9	202,3	587,1
Anteil in %	63,2	2,8	34,0	100,0	63,0	2,5	34,5	100,0

Die durchschnittliche Fälligkeit der Leistungsverpflichtung für die Schweizer Vorsorgepläne beträgt rund 14 Jahre, für die Deutschen Vorsorgepläne rund 12 Jahre.

Für das Geschäftsjahr 2014 werden Arbeitgeberbeiträge für die Schweizer Vorsorgepläne von MCHF 8,2 erwartet. In der Schweiz besteht eine Arbeitgeberbeitragsreserve von MCHF 19,5, die für zukünftige Beitragszahlungen eingesetzt werden könnte.

Folgende Annahmen wurden für die Berechnung der Leistungsverpflichtungen der wesentlichen Vorsorgepläne zugrunde gelegt (in %):

	2013		2012	
	CH	DE	CH	DE
Diskontierungssatz	2,4	3,1	1,9	3,0
Lohnentwicklung	2,0	2,5	2,0	2,5
Renten Anpassung	0,0	2,0	0,0	2,0
Sterblichkeit	BVG 2010 GT	Richttafeln 2005 G	BVG 2010 GT	Richttafeln 2005 G

Die Entwicklung der Krankheitskosten hat keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz und in Deutschland.

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Barwert der Pensionsverpflichtung für die bedeutenden Vorsorgepläne (CH und DE) ändern würde bei einer Anpassung einer einzelnen Annahme am Bilanzstichtag. Jede Änderung einer Annahme wurde dabei separat analysiert. Interdependenzen wurden nicht berücksichtigt.

	Schweizer Vorsorgepläne: Erhöhung/Abnahme (-) des Barwerts der Pensionsverpflichtung	Deutsche Vorsorgepläne: Erhöhung/Abnahme (-) des Barwerts der Pensionsverpflichtung
Diskontierungssatz		
Erhöhung um 50 Basispunkte	-5,8%	-5,4%
Abnahme um 50 Basispunkte	+7,4%	+5,9%
Lohnentwicklung		
Erhöhung um 25 Basispunkte	+0,32%	+0,04%
Abnahme um 25 Basispunkte	-0,31%	-0,04%

Die Erfolgsrechnung der Gruppe enthält 2013 zudem Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne in der Höhe von MCHF 2,2 (VJ: MCHF 2,0).

18. Beteiligungsprogramme

Aktienbeteiligungsprogramme

Im Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2013 waren die Mitarbeitenden berechtigt, eine bestimmte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 40% (VJ: 50%) des Marktwerts zu erwerben («Mitarbeiter-Programm 2013»). Das Geberit Management konnte die vom Unternehmenserfolg abhängige Entlohnung des Vorjahres ganz oder teilweise in Aktien zum Marktwert beziehen («Management-Programm 2013»). Für jede dieser Aktien wurde dem Manager eine Option für den Erwerb einer zusätzlichen Aktie zugeteilt (vgl. Teil 2: «Optionspläne»). Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates bezogen im «VR-Programm 2013» ihr Honorar für das Jahr 2012 in Form von Aktien der Geberit AG mit einem Rabatt von 40% (VJ: 50%). Alle Aktienbeteiligungsprogramme enthalten Sperrfristen, die auch beim Ausscheiden der Teilnehmer aus der Gruppe bestehen bleiben.

Die im Jahr 2013 aufgelegten Aktienbeteiligungsprogramme sind nachfolgend zusammengefasst:

	Ende Sperrfrist	Anzahl Teilnehmer	Gesamtzahl ausgegebener Aktien	Ausgabe- preis CHF
Mitarbeiter-Programm 2013 (ESPP)	2015	1 563	21 353	138.72
Management-Programm 2013 (MSPP)	2016	41	8 968	231.20
Verwaltungsrats-Programm 2013 (DSPP)	2017	7	4 724	138.72
Total			35 045	

Die für diese Beteiligungsprogramme benötigten 35 045 Aktien wurden dem Bestand an eigenen Aktien entnommen.

Am 31. Dezember 2013 hielten Verwaltungsrat, Konzernleitung und Mitarbeiter insgesamt 338 788 (VJ: 370 045) eingetragene Aktien der Geberit AG, d. h. 0,9% (VJ 1,0%) des Aktienkapitals.

Optionspläne

Das Management hat die Möglichkeit, über den Aktienbeteiligungsplan (MSPP) die variable Vergütung ganz oder teilweise in Aktien des Unternehmens zu investieren. Es kann eine bestimmte Anzahl Aktien oder einen bestimmten Betrag oder Prozentsatz der variablen Vergütung zur Investition in Aktien festlegen. Als Anreiz zur Beteiligung an diesem Programm erhält das Management für jede im Rahmen des Programms gekaufte Aktie eine kostenlose Option. Diese Optionen unterliegen einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Viertel der Optionen kann ein Jahr nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Viertel zwei Jahre nach der Zuteilung, das dritte Viertel drei Jahre nach der Zuteilung und das letzte Viertel vier Jahre nach der Zuteilung.

Im Rahmen eines zusätzlichen Optionsplans (MSOP) sind die Geschäftsführer und die Konzernleitung zum Bezug von weiteren Optionen berechtigt. Die Optionen der Geschäftsführer unterliegen einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Viertel der Optionen kann ein Jahr nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Viertel zwei Jahre nach der Zuteilung, das dritte Viertel drei Jahre nach der Zuteilung und das letzte Viertel vier Jahre nach der Zuteilung. Die Optionen der Konzernleitung unterliegen ebenfalls einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Drittel der Optionen

kann zwei Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Drittel drei Jahre nach der Zuteilung und das verbleibende Drittel vier Jahre nach der Zuteilung.

Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem Marktwert zum Zeitpunkt der Zuteilung. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Sie können zwischen dem jeweiligen Vesting-Zeitpunkt und der Fälligkeit ausgeübt werden. Das Vesting von Aktienoptionen setzt die Erfüllung eines Performance-Kriteriums – die durchschnittliche Rendite des investierten Betriebskapitals (ROIC) – im jeweiligen Vesting-Zeitraum voraus.

Die im Jahr 2013 an das Management ausgegebenen Optionen sind nachfolgend dargestellt:

	Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl Teilnehmer	Anzahl ausgegebener Optionen	Ausübungspreis CHF
Management-Programm 2013 (MSPP)	2014–2017	2020	41	8 968	231.20
Optionsprogramm 2013 (MSOP) / Konzernleitung	2015–2017	2020	5	45 628	231.20
Optionsprogramm 2013 (MSOP) / Übriges Management	2014–2017	2020	57	52 576	231.20
Total				107 172	

Der beizulegende Zeitwert der 2013 zugeteilten Optionen betrug am jeweiligen Zuteilungsstichtag CHF 24.34. Der Wert wurde anhand des Binomialmodells für «American Style Call Options» bewertet.

Das Berechnungsmodell berücksichtigte die folgenden Parameter:

	Ausübungspreis ¹ CHF	Erwartete Volatilität %	Erwartete Ø Dividendenrendite %	Laufzeit Jahre	Risikoloser Zinssatz %
Management-Programm 2013 (MSPP)	231.20	17,139	3,47	7	0,463
Optionsprogramm 2013 (MSOP)	231.20	17,139	3,47	7	0,463

¹ Der Ausübungskurs entspricht dem Durchschnittskurs der Geberit Aktie während der Periode vom 2. bis 18.3.2013.

Die nachfolgende Tabelle fasst alle per 31. Dezember 2013 laufenden Optionspläne zusammen:

Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl ausstehender Optionen	Ø Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen in the money	Ø Ausübungspreis CHF
Abgelaufen	2014–2016	29 509	184.88	29 509	184.88
2014	2015–2020	86 834	204.15	86 834	204.15
2015	2016–2020	50 590	229.94	50 590	229.94
2016	2017–2020	66 366	217.35	66 366	217.35
2017	2020	30 595	231.20	30 595	231.20
Total		263 894	213.39	263 894	213.39

Folgende Bewegungen haben 2013 und 2012 stattgefunden:

	MSOP		MSPP		Total 2013		Total 2012	
	Anzahl Optionen	Ø Ausübungspreis CHF						
Ausstehend per 1. Januar	207 359	185.93	43 946	183.49	251 305	185.51	266 710	175.17
Gewährte Optionen	98 204	231.20	8 968	231.20	107 172	231.20	89 529	199.42
Verwirkte Optionen	4 569	207.34	55	189.10	4 624	207.12	5 079	175.64
Verfallene Optionen	0	0	35	146.60	35	146.60	43 420	210.20
Ausgeübte Optionen	67 703	150.32	22 221	177.48	89 924	157.03	56 435	140.60
Ausstehend per 31. Dezember	233 291	214.91	30 603	201.86	263 894	213.39	251 305	185.51
Ausübbar per 31. Dezember	23 683	185.80	5 826	181.17	29 509	184.88	45 972	168.12

Die 263 894 ausstehenden Optionen entsprechen 0,7% der ausstehenden Aktien der Geberit AG. Die Gruppe sichert dieses Exposure grundsätzlich mit eigenen Aktien ab.

Die am 31. Dezember 2013 ausstehenden Optionen haben Ausübungskurse im Bereich von CHF 96.50 bis CHF 231.20 und eine durchschnittliche Restlaufzeit von 3,9 Jahren.

Die der Erfolgsrechnung belasteten Kosten aus den Aktienbeteiligungsprogrammen beliefen sich 2013 auf MCHF 2,6 (VJ: MCHF 3,7), diejenigen für die Optionsprogramme auf MCHF 2,6 (VJ: MCHF 2,3).

19. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

	2013		Bewegungen 2013			2012
	Total	Aufwands-/ Ertrags- wirksam	Eigen- kapital- wirksam	OCI-wirk- sam ¹	Umrech- nungs- differenzen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen						
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	3,2	-0,7	0,0	0,0	-0,2	4,1
Pensionsrückstellungen	14,2	0,3	0,0	-5,6	0,0	19,5
Sachanlagen	3,3	0,4	0,0	0,0	0,0	2,9
Goodwill und immaterielle Anlagen	21,5	-4,7	0,0	0,0	0,0	26,2
Sonstige	13,6	-0,4	-0,1	0,0	0,0	14,1
Total latente Steuerforderungen	55,8	-5,1	-0,1	-5,6	-0,2	66,8
Latente Steuerverbindlichkeiten						
Vorräte	-5,4	-0,1	0,0	0,0	0,1	-5,4
Sachanlagen	-30,4	0,5	0,0	0,0	-0,2	-30,7
Immaterielle Anlagen	-7,1	-0,4	0,0	0,0	0,0	-6,7
Arbeitgeberbeitragsreserve	-3,4	0,0	0,0	-3,4	0,0	0,0
Sonstige	-4,9	-0,2	0,0	0,0	0,1	-4,8
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-51,2	-0,2	0,0	-3,4	0,0	-47,6

¹ Direkt in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst

	2012		Bewegungen 2012			2011
	Total	Aufwands-/ Ertrags- wirksam ²	Eigen- kapital- wirksam	OCI-wirk- sam ^{1,2}	Umrech- nungs- differenzen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen						
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	4,1	-1,0	0,0	0,0	0,0	5,1
Pensionsrückstellungen	19,5	1,1	0,0	-8,2	0,0	26,6
Sachanlagen	2,9	0,2	0,0	0,0	0,0	2,7
Goodwill und immaterielle Anlagen	26,2	-5,1	0,0	0,0	0,0	31,3
Sonstige	14,1	2,1	-0,8	-0,4	-0,1	13,3
Total latente Steuerforderungen	66,8	-2,7	-0,8	-8,6	-0,1	79,0
Latente Steuerverbindlichkeiten						
Vorräte	-5,4	0,6	0,0	0,0	0,1	-6,1
Sachanlagen	-30,7	0,8	0,0	0,0	0,2	-31,7
Immaterielle Anlagen	-6,7	-0,1	0,0	0,0	0,0	-6,6
Sonstige	-4,8	0,6	0,0	0,0	0,0	-5,4
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-47,6	1,9	0,0	0,0	0,3	-49,8

¹ Direkt in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst

² Restatement vgl. → Note 1

Für nicht rückforderbare Quellensteuern oder sonstige Steuern auf einbehaltenen Gewinnen in ausländischen Gruppengesellschaften, deren Abführung geplant ist, sind grundsätzlich latente Steuerverbindlichkeiten zu bilden. Per 31. Dezember 2013 und 2012 gab es ausser in den chinesischen Gesellschaften keine solchen Gewinne. Für die einbehaltenen Gewinne in China wurden aber keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet, da zurzeit keine Gewinnabführung vorgesehen ist. Eine entsprechende Gewinnabführung würde zu Steuern von MCHF 0,1 führen.

Die Gruppe aktiviert steuerlich anrechenbare Verlustvorträge als latente Steuerforderungen, wenn die Voraussetzungen gemäss IAS 12 erfüllt sind. Folgende Verlustvorträge (gegliedert nach Verfall) wurden für die Berechnung der aktivierten latenten Steuerforderungen verwendet:

Verfall	2013	ohne latente Steuer- forderung	mit latenter Steuer- forderung	2012	ohne latente Steuer- forderung	mit latenter Steuer- forderung
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
1 Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4 Jahre	0,6	0,0	0,6	0,6	0,0	0,6
5 Jahre	1,0	0,0	1,0	1,2	0,0	1,2
6 Jahre	0,3	0,0	0,3	5,0	0,0	5,0
> 6 Jahre	8,5	0,0	8,5	8,8	0,0	8,8
Total Verlustvorträge	10,4	0,0	10,4	15,6	0,0	15,6

20. Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	2013 MCHF	2012 MCHF
Rückstellungen für Betriebsrisiken	21,6	20,6
Investitionszuschüsse	3,3	3,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9,7	15,1
Total sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	34,6	38,8

In den Rückstellungen für Betriebsrisiken sind insbesondere Rückstellungen für Garantieleistungen enthalten. Die entsprechenden Veränderungen für 2013 und 2012 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2013 MCHF	2012 MCHF
Rückstellungen für Betriebsrisiken		
1. Januar	20,6	20,6
Zugänge	8,8	8,4
Auszahlungen	-7,4	-7,9
Auflösungen	-0,5	-0,4
Umrechnungsdifferenzen	0,1	-0,1
31. Dezember	21,6	20,6

Die Garantierückstellungen werden im Durchschnitt innerhalb von 3,0 Jahren zur Zahlung fällig.

21. Eventualverbindlichkeiten

Die Gruppe ist derzeit in verschiedene Rechtsstreite involviert, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf ergeben haben. Die Gruppe glaubt jedoch, dass der Ausgang dieser Verfahren weder im Einzelfall noch insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- oder Ertragslage haben wird. Gegen Verpflichtungen aus Produkthaftpflicht ist die Gruppe versichert. Ausserdem werden Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche gebildet.

Die Gruppe ist in zahlreichen Ländern tätig und unterliegt dort den entsprechenden Steuergesetzen. Die Art der Geschäftstätigkeit sowie wiederkehrende bedeutende Umstrukturierungen führen bei der Gruppe und ihren Tochtergesellschaften zu komplexen juristischen Strukturen. Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit den geltenden Steuergesetzen erfolgt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Auseinandersetzungen mit lokalen Steuerbehörden kommt. Die Gruppe ist sich keiner Auseinandersetzung bewusst, die im Einzelfall oder insgesamt einen wesentlichen negativen Einfluss auf die finanzielle Lage der Gruppe oder ihre Ergebnisse haben könnte.

22. Aktienkapital und eigene Aktien

	2013 Stk.	2012 Stk.
Ausgegebene Aktien		
1. Januar	38 821 005	39 847 005
Kapitalherabsetzung per Juni	-1 022 578	-1 026 000
31. Dezember	37 798 427	38 821 005

Die Geberit AG hat das im Januar 2011 begonnene Aktienrückkauf-Programm per Ende 2012 abgeschlossen. Insgesamt wurden wie ursprünglich vorgesehen 2 048 578 Namenaktien für CHF 390 172 725 zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte auf einer speziell für den Aktienrückkauf eingerichteten zweiten Handelslinie. Der durchschnittliche Kaufpreis je Aktie betrug CHF 190,46. Bis zum 31. Dezember 2011 hatte die Geberit AG im Rahmen dieses Programms 1 026 000 Aktien zurückgekauft und diese Aktien mittels Kapitalherabsetzung vernichtet. Die genehmigte Kapitalherabsetzung wurde im Juni 2012 vollzogen. Für die restlichen 1 022 578 Aktien, die 2012 zurückgekauft wurden, hat die Generalversammlung am 4. April 2013 eine weitere Kapitalherabsetzung beschlossen. Diese genehmigte Kapitalherabsetzung wurde im Juni 2013 vollzogen.

Der Gesamtbestand an eigenen Aktien zum Jahresende betrug 212 382 (VJ: 1 235 345) mit einem Buchwert von MCHF 40,5 (VJ: MCHF 228,4). Im Jahr 2013 wurde somit ein Nettoabgang an eigenen Aktien in Höhe von 1 022 963 verzeichnet. Die Reduktion ist hauptsächlich auf die Kapitalherabsetzung im Juni 2013 zurückzuführen. Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital in Abzug gebracht.

	2013 Stk.	2012 Stk.
Aktien im Eigenbestand (Treasury Shares)		
Aus Aktienrückkaufprogrammen	0	1 022 578
Sonstige eigene Aktien	212 382	212 767
Total eigene Aktien	212 382	1 235 345

Zu Transaktionen im Zusammenhang mit Beteiligungsprogrammen vgl. → **Note 18**.

23. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Nettoergebnisses durch die gewichtete Anzahl der während des Jahres ausgegebenen und ausstehenden Stammaktien, abzüglich der durchschnittlich im Eigenbestand gehaltenen Aktien, ermittelt (gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien).

	2013	2012 ¹
Verteilbares Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	435,8	387,5
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	37 606	38 145
Total Ergebnis je Aktie (CHF)	11.59	10.16

¹ Restatement vgl. → Note 1

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt aller potenziell auszugebenden Stammaktien (vgl. → Note 3) zum gewichteten Durchschnitt der Anzahl Aktien addiert. Die Gruppe hat Optionspläne, die zur Ermittlung der potenziell auszugebenden Stammaktien berücksichtigt werden.

	2013	2012 ¹
Verteilbares Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	435,8	387,5
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	37 606	38 145
Anpassung für Optionspläne (in Tausend)	27	10
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	37 633	38 155
Total verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	11.58	10.16

¹ Restatement vgl. → Note 1

24. Sonstiger Betriebsaufwand, netto

	2013 MCHF	2012 MCHF
Ausgangsfrachten und Zölle	67,0	63,9
Energie- und Unterhaltsaufwand	74,1	73,7
Marketingaufwand	84,2	87,4
Verwaltungsaufwand	43,1	40,1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	78,2	72,0
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-12,1	-14,1
Total sonstiger Betriebsaufwand, netto	334,5	323,0

Die Position «Sonstiger betrieblicher Ertrag» beinhaltet u. a. Erträge aus Versicherungsleistungen, Erlöse aus Vermietungen, Erträge aus Abgang von Sachanlagen sowie Erträge aus dem Betrieb der Personalrestaurants.

2013 wurden Eigenleistungen in der Höhe von MCHF 12,0 (VJ: MCHF 9,3) als Sachanlagen und immaterielle Anlagen aktiviert. Es handelt sich dabei in erster Linie um Werkzeuge, Bearbeitungs- und Montageeinrichtungen, die im Produktionsprozess eingesetzt werden sowie um aktivierte Entwicklungskosten. Der Betrag wurde anteilmässig von den Positionen «Personalaufwand», «Warenaufwand» und «Sonstiger Betriebsaufwand, netto» in Abzug gebracht.

25. Finanzergebnis, netto

	2013 MCHF	2012 MCHF
Zinsaufwendungen	-1,3	-5,9
Amortisation von Finanzierungskosten	-0,3	-0,5
Sonstige Finanzaufwendungen	-3,2	-4,3
Total Finanzaufwand	-4,8	-10,7
Zinserträge	3,4	4,3
Total Finanzertrag	3,4	4,3
Währungsverlust/-gewinn	-4,1	-0,8
Total Finanzergebnis, netto	-5,5	-7,2

Die Position «Zinsaufwendungen» beinhaltete in 2012 noch die Zinsen für die MUS\$ 65,0 privat platzierte Anleihe, welche per Ende 2012 vollständig zurückbezahlt wurde. Die Position «Sonstige Finanzaufwendungen» beinhaltet hauptsächlich Bewertungsverluste auf Wertschriften. Der Zinsertrag (Coupon) aus diesen Wertschriften ist in der Position «Zinserträge» enthalten. Der Währungsverlust in 2013 ist vor allem aus der Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten entstanden und ist hauptsächlich die Folge der Abschwächung der Währungen der Schwellenländer im zweiten Halbjahr 2013.

26. Ertragsteuern

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Steuern auf dem Ergebnis	64,1	61,0
Latente Steuern	5,3	0,8
Total Ertragsteuern	69,4	61,8

Die Abweichungen zwischen den zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz der Gruppe von 13,4% (V.J.: 13,2%) berechneten Ertragsteuern und den effektiven Ertragsteuern waren wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Steueraufwand zum anwendbaren Steuersatz	67,9	59,4
Verluste ohne Steuererminderungen	0,0	0,0
Veränderungen von zukünftigen Steuersätzen	-0,2	-0,2
Steuerlich wirksame Goodwill-Amortisation	-4,9	-4,8
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	3,4	2,9
Sonstige	3,2	4,5
Total Ertragsteuern	69,4	61,8

¹ Restatement vgl. → Note 1

Die erwartete Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Regionen und Märkten wird in den kommenden Jahren zu keiner wesentlichen Veränderung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes der Gruppe führen.

27. Cashflow-Kennzahlen

Der Netto-Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
EBITDA ²	592,8	536,6
Finanzergebnis, netto	-5,5	-7,2
Ertragsteuern	-69,4	-61,8
Ergebniswirksame Veränderung der latenten Steuern (→ Notes 19 und → 26)	5,3	0,8
Veränderungen von langfristigen Rückstellungen	26,5	35,9
Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven und Passiven und Sonstiges	-1,0	-0,2
Netto-Cashflow	548,7	504,1

¹ Restatement vgl. → Note 1

² EBIT + Abschreibungen + Amortisationen

In der Position «Veränderungen von langfristigen Rückstellungen» sind hauptsächlich die ergebniswirksamen Veränderungen von Rückstellungen für Betriebsrisiken und von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sowie nicht cash-wirksame Belastungen aus Beteiligungsprogrammen berücksichtigt. Die Position «Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven und Passiven und Sonstiges» beinhaltet vor allem die erfolgswirksamen Veränderungen von vorausbezahlten Pensionskassenbeiträgen und Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen.

Der Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Netto-Cashflow	548,7	504,1
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen, netto	-95,2	-85,0
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	2,4	-16,0
Auszahlungen zulasten von langfristigen Rückstellungen	-11,6	-12,1
Free Cashflow	444,3	391,0

¹ Restatement vgl. → Note 1

Der Begriff «Free Cashflow» beinhaltet gemäss der Gruppendifinition keine Effekte aus dem Kauf oder Verkauf von Gruppengesellschaften, der Aufnahme oder Rückzahlung von Fremdkapital, dem Kauf oder Verkauf eigener Aktien sowie aus der Zahlung von Dividenden.

Die Position «Veränderung des Netto-Umlaufvermögens» beinhaltet die cash-wirksamen Veränderungen aus der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte und der sonstigen kurzfristigen Aktiven abzüglich der Summe aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Position «Auszahlungen zulasten von langfristigen Rückstellungen» beinhaltet überwiegend Zahlungen für Pensions- und Garantieverpflichtungen.

«Netto-Cashflow» und «Free Cashflow» stellen keinen Ersatz für Messgrössen dar, die sich aus der konsolidierten Erfolgsrechnung und der konsolidierten Geldflussrechnung ergeben. Sie können jedoch einen zusätzlichen Hinweis über die Fähigkeit der Gruppe geben, liquide Mittel zu erwirtschaften, Schulden zu tilgen, Akquisitionen zu tätigen, eigene Aktien zurückzukaufen sowie Dividenden zu zahlen.

28. Segment Reporting

Die Geberit Gruppe besteht aus einer einzigen Geschäftseinheit, deren Zweck es ist, Sanitärprodukte und -systeme für den Wohn- und Industriebau zu entwickeln, zu fertigen und zu vertreiben. Sämtliche Produkte werden über denselben Vertriebskanal – den Grosshandel – in der Regel an Installateure vertrieben, welche die Produkte an die Endkunden weiterverkaufen. Die Produkte werden in auf spezielle Produktionsprozesse fokussierten Werken hergestellt. Damit wird ein bestimmter Artikel in der Regel nur an einem Standort produziert. Der Vertrieb erfolgt über Länder- oder Regionenvertriebsgesellschaften, welche an den Grosshandel verkaufen. Eine Vertriebsgesellschaft ist immer für den Vertrieb des gesamten Sortiments in ihrem Verkaufsgebiet zuständig. Die Hauptaufgabe der Vertriebsgesellschaften ist die lokale Marktbearbeitung, welche als Schwerpunkt die Betreuung der Installateure, Sanitärplaner und des Grosshandels beinhaltet. Die Forschung und Entwicklung erfolgte für das ganze Sortiment zentral bei der Geberit International AG. Ebenfalls in der Geberit International AG sind die gesamten Konzernfunktionen zusammengefasst.

Aufgrund der Einheitlichkeit und Fokussierung des Geschäfts sind die oberste Führungsebene (Konzernleitung) und die gesamte Managementstruktur der Geberit Gruppe nach Funktionen gegliedert (Gesamtleitung, Produkte, Vertrieb, Finanzen). Die finanzielle Führung der Gruppe durch den Verwaltungsrat und die Konzernleitung erfolgt auf Basis der Umsätze nach Märkten und Produktlinien sowie der konsolidierten Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung.

Die Segment-Berichterstattung erfolgt deshalb gemäss IFRS 8.31 ff. (ein einziges berichtspflichtiges Segment), und die Bewertung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie diejenige des Konzernabschlusses. Die geografische Verteilung des Umsatzes richtet sich nach dem Sitz des Kunden.

Die Werte lauten wie folgt:

	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Umsatz nach Produktlinien		
Installationssysteme	830,5	780,0
Spülkasten und Innengarnituren	251,1	243,5
Armaturen und Spülsysteme	120,6	125,9
Apparateanschlüsse	95,4	93,4
Sanitärsysteme	1 297,6	1 242,8
Hausentwässerungssysteme	324,8	306,3
Versorgungssysteme	669,2	638,7
Rohrleitungssysteme	994,0	945,0
Total Umsatz	2 291,6	2 187,8
Kundenboni und Skonti	291,7	268,2
Total Umsatzerlöse	1 999,9	1 919,6
Operativer Cashflow (EBITDA)	592,8	536,6
Marge in % des Umsatzes	25,9%	24,5%
	2013 MCHF	2012 ¹ MCHF
Umsatz nach Märkten		
Deutschland	842,0	768,1
Schweiz	290,5	282,4
Italien	174,9	180,2
Restliches Europa	791,4	764,2
Übrige Märkte	192,8	192,9
Total Umsatz	2 291,6	2 187,8
Kundenboni und Skonti	291,7	268,2
Total Umsatzerlöse	1 999,9	1 919,6
Operativer Cashflow (EBITDA)	592,8	536,6
Marge in % des Umsatzes	25,9%	24,5%
	2013 MCHF	2012 MCHF
Umsatzanteile von Kunden		
Kunden mit einem Umsatzanteil > 10% des Konzernumsatzes: Kunde A	362,1	319,6
Total > 10%	362,1	319,6
Restliche Kunden mit einem Umsatzanteil < 10% des Konzernumsatzes	1 929,5	1 868,2
Total Umsatz	2 291,6	2 187,8
Kundenboni und Skonti	291,7	268,2
Total Umsatzerlöse	1 999,9	1 919,6

¹ Restatement vgl. → Note 1

29. Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Gruppe hat 2013 und 2012 folgende Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrates verbucht:

	2013 MCHF	2012 MCHF
Honorare und Gehälter fix	4,0	3,5
Honorare und Gehälter variabel	2,5	2,2
Optionen	1,2	0,9
Aufwendungen für Vorsorge	0,8	1,0
Sonstiges	0,1	0,1
Total	8,6	7,7

Zusätzliche Angaben zu Organvergütungen und Beteiligungen der Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrates an der Gesellschaft werden im Anhang des Jahresabschlusses der Geberit AG offengelegt. Diese Offenlegung erfolgt nach Obligationenrecht.

In den Jahren 2013 und 2012 fanden keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen statt.

30. Wechselkurse

Für die Konsolidierung der Jahresabschlüsse wurden die folgenden Wechselkurse verwendet:

	Währung		2013		2012	
			Bilanz	Erfolgs- rechnung	Bilanz	Erfolgs- rechnung
Europäische Währungsunion	EUR	1	1.2253	1.2310	1.2073	1.2053
Grossbritannien	GBP	1	1.4642	1.4484	1.4793	1.4864
USA	USD	1	0.8884	0.9271	0.9148	0.9380
Polen	PLN	100	29.5400	29.3210	29.5800	28.8280
China	CNY	100	14.6800	15.1110	14.6800	14.8760
Dänemark	DKK	100	16.4250	16.5080	16.1820	16.1950
Australien	AUD	1	0.7929	0.8910	0.9496	0.9709
Tschechische Republik	CZK	100	4.4720	4.7430	4.8110	4.8010
Ungarn	HUF	100	0.4132	0.4150	0.4131	0.4160
Norwegen	NOK	100	14.6140	15.8440	16.3940	16.1240
Schweden	SEK	100	13.8280	14.2460	14.0500	13.8410
Singapur	SGD	1	0.7021	0.7397	0.7492	0.7508
Südafrika	ZAR	100	8.4900	9.6280	10.7600	11.4730
Indien	INR	100	1.4400	1.5690	1.6700	1.7530

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat der Geberit AG hat beschlossen, ein Aktienrückkauf-Programm durchzuführen. Auf einer separaten Handelslinie sollen über einen Zeitraum von zwei Jahren unter Abzug der Verrechnungssteuer Aktien im Gesamtbetrag von maximal 5% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals zurückgekauft und mittels Kapitalherabsetzung vernichtet werden. Auf der Basis des Schlusskurses der Geberit Namenaktie vom 6. März 2014 beträgt das Rückkaufvolumen rund CHF 530 Millionen.

Der konsolidierte Jahresabschluss unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung und wurde durch den Verwaltungsrat am 7. März 2014 freigegeben.

32. Zusatzinformationen für Finanzinstrumente

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien gemäss IAS 39

Basierend auf der Bilanzposition des jeweiligen Finanzinstruments zeigt die nachfolgende Tabelle eine Aufgliederung der Bilanzpositionen nach Bewertungskategorie gemäss IAS 39. Zudem wird die entsprechende Stufe der dreistufigen Hierarchie für die Durchführung von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert aufgeführt. Die 1. Stufe umfasst alle Finanzinstrumente mit quotierten Preisen auf aktiven Märkten, die 2. Stufe umfasst alle Finanzinstrumente mit Inputfaktoren mit Ausnahme quotierter Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar oder indirekt. Die 3. Stufe umfasst Finanzinstrumente mit Inputfaktoren zur Bestimmung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

	Buchwert per 31.12.2013	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanzaktiven	Fair- Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzaktiven				
Liquide Mittel	538,1	538,1	0,0	
Wertschriften	74,7	0,0	74,7	Stufe 1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114,8	114,8	0,0	
Sonstige kurzfristige Aktiven	50,5	50,5	0,0	
Sonstige langfristige Aktiven	3,2	2,7	0,5	Stufe 2
Derivative Finanzinstrumente	2,9	0,0	2,9	Stufe 2
Total	784,2	706,1	78,1	
	Buchwert per 31.12.2013	Finanzverbind- lichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- verbindlich- keiten	Fair- Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzpassiven				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	4,0	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61,6	61,6	0,0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7,7	7,7	0,0	
Total	73,3	73,3	0,0	
	Buchwert per 31.12.2012	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanzaktiven	Fair- Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzaktiven				
Liquide Mittel	361,3	361,3	0,0	
Wertschriften	61,8	0,0	61,8	Stufe 1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119,6	119,6	0,0	
Sonstige kurzfristige Aktiven	49,9	49,9	0,0	
Sonstige langfristige Aktiven	6,4	5,4	1,0	Stufe 2
Derivative Finanzinstrumente	3,1	0,0	3,1	Stufe 2
Total	602,1	536,2	65,9	
	Buchwert per 31.12.2012	Finanzverbind- lichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- verbindlich- keiten	Fair- Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzpassiven				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,8	3,8	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58,6	58,6	0,0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	10,9	10,9	0,0	
Total	73,3	73,3	0,0	

Fair-Value-Hierarchie:

Stufe 1: quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte
Stufe 2: beobachtbare Preise, entweder unmittelbar oder indirekt ermittelt
Stufe 3: Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Fälligkeitsanalyse von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert sowie alle vertraglich vereinbarten zukünftigen (nicht abdiskontierten) Zins- und Kapitalzahlungen, getrennt nach nicht derivativen und derivativen Finanzinstrumenten der Geberit Gruppe zum Bilanzstichtag:

	Buchwert per 31.12.2013 MCHF	Fälligkeit				
		2014	2015	2016	2017	2018 und später
		MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,0	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61,6	61,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7,7	0,5	3,1	2,3	1,7	1,6
Total nicht derivative Finanzverbindlichkeiten	73,3	66,1	3,1	2,3	1,7	1,6
Derivative Finanzaktiven	-2,9	55,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Total derivative Finanzinstrumente	-2,9	55,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Total	70,4	121,5	3,1	2,3	1,7	1,6

	Buchwert per 31.12.2012 MCHF	Fälligkeit				
		2013	2014	2015	2016	2017 und später
		MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,8	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58,6	58,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	10,9	0,8	3,2	2,7	2,0	4,7
Total nicht derivative Finanzverbindlichkeiten	73,3	63,4	3,2	2,7	2,0	4,7
Derivative Finanzaktiven	-3,1	38,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Total derivative Finanzinstrumente	-3,1	38,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Total	70,2	101,4	3,2	2,7	2,0	4,7

33. Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Gruppe per 31. Dezember 2013

Schweiz	Anteil in %	Aktivität
Geberit AG, Rapperswil-Jona		○
Geberit Holding AG, Rapperswil-Jona	100	○
Geberit International AG, Rapperswil-Jona	100	○
Geberit International Sales AG, Rapperswil-Jona	100	△
Geberit Verwaltungs AG, Rapperswil-Jona	100	○
Geberit Vertriebs AG, Rapperswil-Jona	100	△
Geberit Marketing e Distribuzione SA, Rapperswil-Jona	100	△
Geberit Produktions AG, Rapperswil-Jona	100	□
Geberit Apparate AG, Rapperswil-Jona	100	□
Geberit Fabrication SA, Givisiez	100	□
Australien		
Geberit Pty Ltd., North Ryde NSW	100	△
Belgien		
Geberit N.V., Machelen	100	△
China		
Geberit Flushing Technology Co. Ltd., Daishan	100	□
Geberit Plumbing Technology Co. Ltd., Schanghai	100	□
Geberit Shanghai Trading Co. Ltd., Schanghai	100	△
Geberit Shanghai Investment Administration Co. Ltd., Schanghai	100	○
Dänemark		
Geberit A/S, Lystrup	100	△
Deutschland		
Geberit Verwaltungs GmbH, Pfullendorf	100	○
Geberit Service GmbH & Co. KG, Pfullendorf	100	○
Geberit Vertriebs GmbH, Pfullendorf	100	△
Geberit Produktions GmbH, Pfullendorf	100	□
Geberit Logistik GmbH, Pfullendorf	100	○
Geberit Mapress GmbH, Langenfeld	100	□
Geberit RLS Beteiligungs GmbH, Langenfeld	100	○
Geberit Lichtenstein GmbH, Lichtenstein	100	□
Geberit Weilheim GmbH, Weilheim	100	□
Finnland		
Geberit OY, Helsinki	100	△
Frankreich		
Geberit S.a.r.l., Rungis Cedex	100	△
Grossbritannien		
Geberit Sales Ltd., Warwick	100	△
Indien		
Geberit Plumbing Technology India Pvt. Ltd., Bangalore	100	△
Geberit India Manufacturing Pvt. Ltd., Bangalore	100	□
Italien		
Geberit Produzione S.p.a., Villadose	100	□

Kanalinseln	Anteil in %	Aktivität
Geberit Finance Ltd., Jersey	100	○
Geberit Reinsurance Ltd., Guernsey	100	○
Niederlande		
Geberit B.V., Nieuwegein	100	△
Geberit International B.V., Nieuwegein	100	○
Norwegen		
Geberit AS, Lysaker	100	△
Österreich		
Geberit Vertriebs GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100	△
Geberit Produktions GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100	□
Geberit Beteiligungsverwaltung GmbH, Pottenbrunn	100	○
Geberit Huter GmbH, Matrei	100	□
Polen		
Geberit Sp.z.o.o., Warschau	100	△
Portugal		
Geberit Tecnologia Sanitária S.A., Lissabon	100	△
Schweden		
Geberit AB, Malmö	100	△
Singapur		
Geberit South East Asia Pte. Ltd., Singapur	100	△
Slowakei		
Geberit Slovensko s.r.o., Bratislava	100	△
Slowenien		
Geberit Sanitarna tehnika d.o.o., Ruše	100	□
Geberit prodaja d.o.o., Ruše	100	△
Spanien		
Geberit S.A.U., Barcelona	100	△
Südafrika		
Geberit Southern Africa (Pty.) Ltd., Sandton	100	△
Tschechische Republik		
Geberit spol. s.r.o., Brünn	100	△
Türkei		
Geberit Tesisat Sistemleri Ticaret Ltd., Istanbul	100	△
Ungarn		
Geberit Kft, Budapest	100	△
USA		
Duffin Manufacturing Co., Elyria	100	□/△
The Chicago Faucet Company, Des Plaines	100	□/△

○ Dienstleistungs-, Holdingfunktionen

△ Vertrieb □ Produktion

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Geberit AG
Rapperswil-Jona

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Geberit AG, bestehend aus → **Bilanz**, → **Erfolgsrechnung**, → **Gesamtergebnisrechnung**, → **Eigenkapitalnachweis**, → **Geldflussrechnung** und → **Anhang**, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

René Rausenberger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Martin Knöpfel
Revisionsexperte

Zürich, 7. März 2014

Geberit

AG

Bilanz

	31.12.2013 MCHF	31.12.2013 MCHF	31.12.2012 MCHF	31.12.2012 MCHF
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Eigene Aktien		0,0		197,6
Forderungen				
- Dritte		4,0		4,1
- Gruppengesellschaften		233,5		59,0
Total Umlaufvermögen		237,5		260,7
Anlagevermögen				
Beteiligungen		945,1		976,3
Total Anlagevermögen		945,1		976,3
Total Aktiven		1 182,6		1 237,0
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
- Dritte		1,6		9,5
- Gruppengesellschaften		3,5		3,5
Total kurzfristiges Fremdkapital		5,1		13,0
Eigenkapital				
Aktienkapital		3,8		3,9
Gesetzliche Reserven				
- Allgemeine Reserven, Agio		0,8		0,8
- Reserven für eigene Aktien		40,4		225,0
- Reserven aus Kapitaleinlagen				
- Agio, Reserven aus Kapitaleinlagen	25,7		128,1	
- Reserven für eigene Aktien aus Kapitaleinlagen	0,0	25,7	3,4	131,5
Total gesetzliche Reserven		66,9		357,3
Freie Reserven				
- übrige freie Reserven		698,2		561,1
Total freie Reserven		698,2		561,1
Bilanzgewinn		408,6		301,7
Total Eigenkapital		1 177,5		1 224,0
Total Passiven		1 182,6		1 237,0

Erfolgsrechnung

	2013 MCHF	2012 MCHF
Ertrag		
Dividenden von Gruppengesellschaften	400,0	300,0
Finanzertrag	3,1	2,6
Sonstiger Betriebsertrag	0,4	0,3
Total Ertrag	403,5	302,9
Aufwand		
Verwaltungsaufwand	3,0	2,9
Total Aufwand	3,0	2,9
Nettoergebnis	400,5	300,0

Anhang zum Jahresabschluss

1.1 Garantien, Verpfändungen zugunsten Dritter

	31.12.2013	31.12.2012
	MCHF	MCHF
Garantie Revolving Facility	150,0	150,0

Der Maximalbetrag der Garantien ist auf die ausschüttbaren Reserven der Gesellschaft beschränkt.

1.2 Bedeutende Beteiligungen

	2013	2013	2012	2012
	Anteil in %	Grundkapital	Anteil in %	Grundkapital
Geberit Holding AG, Rapperswil-Jona	100	TCHF 39 350	100	TCHF 39 350
Geberit Finance Ltd., Jersey ¹	82	TEUR 497	82	TEUR 522
Geberit Reinsurance Ltd., Guernsey	100	TEUR 2	100	TEUR 2

¹ Die übrigen 18.5% (VJ 17.6%) werden von Geberit Gesellschaften gehalten.

1.3 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Geberit AG besteht per 31.12.2013 aus 37 798 427 Stammaktien mit einem Nominalwert von je CHF 0.10.

	2013	2012
	Stk.	Stk.
Anzahl ausgegebene Aktien		
1. Januar	38 821 005	39 847 005
Kapitalherabsetzung per Juni 2013 / Juni 2012	-1 022 578	-1 026 000
31. Dezember	37 798 427	38 821 005

1.4 Kapitaleinlagereserven

Vom per 31.12.2013 ausgewiesenen Totalbetrag von MCHF 25,7 wurden MCHF 4,2 von der Eidgenössischen Steuerverwaltung genehmigt und stehen damit zur verrechnungssteuerfreien Ausschüttung zur Verfügung.

1.5 Eigene Aktien

Eigene Aktien bei der Geberit AG oder bei Gesellschaften, an denen die Geberit AG eine Mehrheitsbeteiligung hält:

	Anzahl Namenaktien	Höchstpreis in CHF	Durchschnitts- preis in CHF	Tiefstpreis in CHF
Stand 31. Dezember 2012	1 235 345			
Vernichtung Rückkauf-Programm 2012	-1 022 578			
Sonstige Käufe	124 789	269.51	237.57	217.76
Verkäufe	-125 174	272.00	228.40	205.80
Stand 31. Dezember 2013	212 382			
Eigene Aktien im Besitz der Geberit AG	0			

Der Verwaltungsrat der Geberit AG hat im Januar 2011 die Durchführung eines Aktienrückkauf-Programms in den Jahren 2011 und 2012 beschlossen. Das Aktienrückkauf-Programm belief sich auf 5% des Aktienkapitals, total 2 048 578 Aktien. Die im Jahr 2011 zurückgekauften Aktien wurden bereits im Jahr 2012 mit Beschluss der Generalversammlung vom 4. April 2012 vernichtet. Die restlichen 1 022 578 Aktien wurden 2012 zurückgekauft. Die Generalversammlung vom 4. April 2013 beschloss, eine Kapitalherabsetzung im Umfang der zurückgekauften Aktien durchzuführen. Im Juni 2013 wurden deshalb 1 022 578 Namenaktien vernichtet.

Die gesetzlich vorgeschriebene Reserve für eigene Aktien wurde zum Anschaffungswert gebildet.

1.6 Vergütungen, Darlehen/Kredite und Beteiligungen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung

	A. Baehny Präsident ⁴ CHF	R. Spoerry Vizepräs. CHF	H. Reuter CHF	F. Ehrat CHF	J. Song CHF	J. Tang- Jensen CHF	Total CHF
2013							
Vergütung an den Verwaltungsrat							
Aufwandsabgrenzungen Honorar ¹	-	320 000	222 500	150 000	170 000	200 000	1 062 500
Spesen	-	15 000	15 000	11 250	15 000	15 000	71 250
Arbeitgeberbeiträge AHV und ALV	-	15 071	10 714	7 438	6 066	9 701	48 990
Total	-	350 071	248 214	168 688	191 066	224 701	1 182 740

	CHF						
Vergütung an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats							
Aufwandsabgrenzungen Honorar	50 000						
Spesen	3 750						
Arbeitgeberbeiträge AHV und ALV	2 469						
Total	56 219						

	A. Baehny Präsident ⁴ CHF	R. Spoerry Vizepräs. CHF	H. Reuter CHF	S. Ruoff CHF	J. Song CHF	J. Tang- Jensen CHF	Total CHF
--	--	--------------------------------	------------------	-----------------	----------------	---------------------------	--------------

2012							
Vergütung an den Verwaltungsrat							
Honorar							
- Honorar fix	-	210 000	140 000	130 000	82 500	97 500	660 000
- Honorar variabel	-	140 043	93 384	86 684	54 843	64 846	439 800
Gesamthonorar ²	-	350 043	233 384	216 684	137 343	162 346	1 099 800
<i>davon im Jahr 2013 in Aktien bezogen³</i>		<i>333 621</i>	<i>222 183</i>	<i>206 230</i>	<i>103 346</i>	<i>122 305</i>	<i>987 685</i>
Spesen							
	-	10 000	10 000	10 000	7 500	7 500	45 000
Arbeitgeberbeiträge AHV und ALV	-	16 422	11 201	10 454	6 799	7 893	52 769
Total	-	376 465	254 585	237 138	151 642	177 739	1 197 569

¹ Für das Geschäftsjahr 2013 verbuchte Honorare. Die Auszahlung erfolgt im ersten Quartal 2014 in Form von gesperrten Aktien. Die Verfügungssperre beträgt 4 Jahre.

² Das Gesamthonorar 2012 berechnete sich aus dem fixen Basishonorar und dem im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2013 im März 2013 gewährten Aktienrabatt von 40%. Die Höhe des Rabatts des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms orientiert sich an den Ergebnissen des Vorjahres. Für das Jahr 2013 wurde das Vergütungsreglement des Verwaltungsrats geändert. Ab 2013 beinhaltet die Vergütung für den Verwaltungsrat keine variable Komponente mehr.

³ Die Vergütung erfolgt in Form von Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert; 4-jährige Verfügungssperre, bewertet zum Marktwert im Zuteilungszeitpunkt von CHF 231.20. Der nicht in Aktien bezogene Honorarteil wird für die Bezahlung von Sozialleistungen und bei den ausländischen VR-Mitgliedern zusätzlich für die Bezahlung von Quellensteuern verwendet.

⁴ Die Vergütung von A. Baehny als Verwaltungsratspräsident wird gesamthaft mit seinem Betrag als CEO bei der Konzernleitung ausgewiesen.

	2013		2012	
	A. Baehny CEO ¹⁰ CHF	Total CHF	A. Baehny CEO CHF	Total CHF
Vergütungen an die Konzernleitung				
Gehalt				
- Gehalt fix	946 803	2 861 729	946 803	2 861 729
- Gehalt variabel ¹	831 086	2 507 682	596 580	1 792 510
<i>davon im Jahr 2013 in Aktien bezogen ²</i>			<i>596 496</i>	<i>1 028 378</i>
Aktien/Optionen				
- Call-Optionen MSOP 2012 A ³	0	0	179 755	327 146
- Call-Optionen MSOP 2012 B ⁴	0	0	163 093	296 822
- Call-Optionen MSOP 2013 ⁵	548 526	1 110 585	0	0
- Call-Optionen MSPP	62 797 ⁶	108 264 ⁶	107 271 ⁷	219 068 ⁷
Sachleistungen				
- Privatanteil Geschäftsfahrzeug ⁸	9 660	38 792	9 660	37 512
Aufwendungen für Vorsorge				
- Berufliche Vorsorge und AHV, ALV	196 283	752 034	352 076 ¹¹	956 121 ¹¹
- Beiträge Kranken-/Unfallversicherung	2 262	12 390	2 390	13 030
Total ⁹	2 597 417	7 391 476	2 357 628	6 503 938

¹ Es sind die effektiv auszubehandelnden respektive ausbezahlten Beträge ausgewiesen. Die Auszahlung des variablen Gehalts erfolgt im Folgejahr. Bei der Auszahlung kann das Konzernleitungsmitglied zwischen einem Bezug in Aktien oder einem Bezug in Cash frei wählen.

² Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert; 3-jährige Verfügungssperre, bewertet zum Marktwert im Zustellungszeitpunkt von CHF 231.20 (VJ: CHF 192.85)

³ Call-Optionen A auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Stock-Option-Programms (MSOP); 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 196.15; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 2-jährige Verfügungssperre, bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 26.97.

⁴ Call-Optionen B auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Stock-Option-Programms (MSOP); 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 205.50; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 4-jährige Verfügungssperre, bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 24.47.

⁵ Call-Optionen auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Stock-Option-Programms (MSOP); 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 231.20; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 2- bis 4-jährige Verfügungssperre (3 Tranchen à 33,3%), bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 24.34. Das MSOP-Programm wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2013 durch die Einführung einer performance-basierten vesting-Bedingung geändert (vgl. → **Note 18 Beteiligungsprogramme** der konsolidierten Jahresrechnung).

⁶ Call-Optionen auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Share-Participation-Programms (MSPP) im Zusammenhang mit dem Bezug des variablen Gehalts 2012 resp. 2011; 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 231.20; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 1- bis 4-jährige Verfügungssperre (4 Tranchen à 25%), bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 24.34.

⁷ Call-Optionen auf Namenaktien der Gesellschaft à je CHF 0.10 Nennwert, ausgegeben im Rahmen des Management-Share-Participation-Programms (MSPP); 1 Option berechtigt zum Bezug von 1 Namenaktie zu einem Ausübungspreis von CHF 192.85; definitiver Erwerb der Option («vesting») abhängig von diversen Bedingungen, 2-jährige Verfügungssperre, bewertet gemäss dem mittels Binomialmethode bestimmten Marktwert von CHF 31.43.

⁸ Bewertung gemäss Richtlinien der Eidgenössischen Steuerverwaltung ESTV (0,8% des Anschaffungswerts pro Monat)

⁹ Unwesentliche Leistungen (unter CHF 500) sind nicht im Total enthalten. Insgesamt belaufen sich diese Leistungen pro Konzernleitungsmitglied nicht über CHF 2 000.

¹⁰ Die Vergütung von A. Baehny als Präsident des Verwaltungsrats ist mit seinem Gehalt als CEO abgegolten.

¹¹ Inklusive Einmaleinlage in die Berufliche Vorsorge infolge Anpassung des Vorsorgereglements (Reduktion des Umwandlungssatzes)

Die im Optionsbewertungsmodell berücksichtigten Parameter sind in → **Note 18 Beteiligungsprogramme** der konsolidierten Jahresrechnung aufgeführt.

	A. Baehny Präsident	R. Spoerry Vizepräs.	H. Reuter	F. Ehrat	J. Song	J. Tang- Jensen	Total
2013							
Beteiligungen Verwaltungsrat							
Aktien	siehe Konzernleitung	6 355	5 584	200	448	749	13 336
Stimmrechtsanteil		< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%

	Verfall	Ø Ausübungspreis in CHF	A. Baehny CEO	R. Iff CFO	W. Christensen	M. Reinhard	K. Spachmann	Total
2013								
Beteiligungen Konzernleitung								
Aktien			45 201	20 000	1 489	1 940	3 084	71 714
Stimmrechtsanteil Aktien			0,12%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	0,19%

Call-Optionen ¹

Vesting Periode:

Gevestet	2014-2016	217.60	1 792	957	0	1 017	1 038	4 804
2014	2015-2017	198.53	11 742	4 220	1 891	3 560	2 619	24 032
2015	2016	228.00	1 792	957	753	1 017	483	5 002
2016	2017	205.50	6 665	1 417	1 176	1 542	1 330	12 130
2014-2017	2020	231.20	25 116	7 356	4 968	7 016	5 620	50 076
Total Optionen			47 107	14 907	8 788	14 152	11 090	96 044
Potenzieller Stimmrechtsanteil Optionen			0,12%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	0,25%

¹ Bezugsverhältnis 1 Aktie für 1 Option

	A. Baehny Präsident	R. Spoerry Vizepräs.	H. Reuter	S. Ruoff	J. Song	J. Tang-Jensen	Total
2012							
Beteiligungen Verwaltungsrat							
Aktien	siehe Konzernleitung	4 912	4 623	2 595	1	220	12 351
Stimmrechtsanteil		< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%

	Verfall	Ø Ausübungspreis in CHF	A. Baehny CEO	R. Iff CFO	W. Christensen	M. Reinhard	K. Spachmann	Total
2012								
Beteiligungen Konzernleitung								
Aktien			49 684	21 823	6 086	2 206	3 084	82 883
Stimmrechtsanteil Aktien			0,13%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	0,21%

Call-Optionen ¹

Vesting Periode:

Gevestet	2013-2015	178.37	4 232	3 983	715	1 784	555	11 269
2013	2014-2016	179.05	8 137	4 691	2 242	3 578	1 708	20 356
2014	2015-2017	198.53	11 742	4 220	1 891	3 560	2 619	24 032
2015	2016	228.00	1 792	957	753	1 017	483	5 002
2016	2017	205.50	6 665	1 417	1 176	1 542	1 330	12 130
Total Optionen			32 568	15 268	6 777	11 481	6 695	72 789
Potenzieller Stimmrechtsanteil Optionen			< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	< 0,1%	0,19%

¹ Bezugsverhältnis 1 Aktie für 1 Option

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Darlehen und Kredite zwischen der Gesellschaft und den Verwaltungsrats- respektive den Konzernleitungsmitgliedern.

1.7 Bedeutende Aktionäre

Gemäss den dem Verwaltungsrat zur Verfügung stehenden Informationen haben folgende Aktionäre eine Beteiligung von 3% am Aktienkapital der Geberit AG erreicht oder überschritten:

	31.12.2013	31.12.2012
Capital Group Companies, Inc., Los Angeles	9,72%	9,72%
Black Rock, New York	3,23%	3,23%
MFS Investment Management, Boston	3,03%	< 3,00%
Nicolai Tangen, c/o AKO Capital, London	3,02%	< 3,00%
Geberit AG, Rapperswil-Jona	< 3,00%	3,18%
Marathon Asset Management, London	< 3,00%	3,00%

1.8 Risikomanagement

Die Geberit AG ist integriert in das Risikomanagementsystem der Geberit Gruppe.

Eine Beschreibung des Risikomanagementsystems der Geberit Gruppe befindet sich in → **Note 4 «Risikobewertung und -management»** der konsolidierten Jahresrechnung.

1.9 Weitere Angaben

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Anwendung der Übergangsbestimmungen zum neuen Rechnungslegungsrecht nach den bis zum 31. Dezember 2012 gültigen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts über die Buchführung und Rechnungslegung erstellt.

2. Sonstige gesetzliche Offenlegungspflichten

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorschlag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung:

Gewinnverwendung

	2013 CHF	2012 CHF
Verfügbarer Gewinn		
Nettoergebnis	400 539 406	299 990 789
Gewinnvortrag aus früheren Perioden	8 041 491	1 684 725
Entnahme aus den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen	0	105 835 596
Total verfügbarer Gewinn	408 580 897	407 511 110
Zuweisung an freie Reserven	110 000 000	150 000 000
Bezahlte Ausschüttung aus den Reserven aus Kapitaleinlagen	0	105 835 596
Beantragte/bezahlte Dividende	283 488 203	143 634 023
Vortrag auf neue Rechnung	15 092 694	8 041 491
Total Verwendung des verfügbaren Gewinns	408 580 897	407 511 110

Ausschüttung aus Kapitaleinlagereserven / Dividendenzahlungen

Der Verwaltungsrat beantragt eine Dividende von CHF 7.50 je Aktie. Im Vorjahr erfolgte eine Ausschüttung aus Kapitaleinlagereserven von CHF 2.80 je Aktie sowie eine Dividende von CHF 3.80 je Aktie. Die Dividendenausschüttung unterliegt der Verrechnungssteuer.

Durch Veränderungen im Eigenbestand der Geberit AG kann sich die Anzahl der ausschüttungsberechtigten Aktien ändern. In diesem Fall passt der Verwaltungsrat an der Generalversammlung den Totalbetrag der beantragten Dividende aufgrund der effektiv ausschüttungsberechtigten Aktien an.

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Geberit AG
Rapperswil-Jona

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Geberit AG, bestehend aus → **Bilanz**, → **Erfolgsrechnung** und → **Anhang**, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

René Rausenberger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Martin Knöpfel
Revisionsexperte

Zürich, 7. März 2014

Nach- haltig- keit

Geberit Gruppe 2013

GRI Berichterstattung

Im Geschäftsjahr 2013 ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Geberit bereits zum dritten Mal vollständig in den Online-Geschäftsbericht integriert. Die systematische und transparente Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit spricht verschiedene Zielgruppen wie Kunden und Partner, Investoren und Öffentlichkeit sowie Mitarbeitende an. Dabei werden Informationen auf unterschiedlichen Ebenen zugänglich gemacht:

- → **CEO Statement** zur Nachhaltigkeit
- Aktuelle → **Highlights** und → **Highlights 2012** zum Thema Nachhaltigkeit
- Lagebericht der Konzernleitung, als Teile des Geschäftsberichts integriert in die Kapitel → **Mitarbeitende**, → **Kunden**, → **Innovation**, → **Logistik und Beschaffung**, → **Nachhaltigkeit**, → **Compliance** und → **Soziales Engagement**
- → **Nachhaltigkeitsstrategie** mit Zielen, Massnahmen und Ergebnissen
- → **Kennzahlen Nachhaltigkeit**
- → **Fortschrittsbericht UN Global Compact**

Der **Sustainability Performance Report** sammelt sämtliche Informationen und Indikatoren gemäss den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) als systematische Übersichts (GRI-Index). Für ausführlichere Informationen zu einzelnen Aspekten wird im Report auf die oben genannten Elemente verwiesen. Der Bericht ist in Deutsch und Englisch verfügbar. Die deutsche Version ist bindend.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Geberit wird seit der Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2007 mit dem **GRI-Anwendungslevel «A Level: GRI Checked»** bewertet. Die im Rahmen der vorliegenden Berichterstattung offengelegten Informationen erfüllen diesen höchstmöglichen Transparenzgrad der GRI G3-Richtlinien, was von GRI geprüft und bestätigt wurde, siehe → **GRI Statement**.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Geschäftsjahr 2012 wurde zum ersten Mal ein externes Stakeholderpanel initiiert und konsultiert. Dessen Mandat bestand darin, Rückmeldungen zur Nachhaltigkeitsstrategie und -berichterstattung des Unternehmens zu geben sowie zu überprüfen, ob die wichtigsten Themen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgenommen und die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen in Betracht gezogen wurden. Die Ergebnisse dienen auch als Anregung für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2013 und sind hier zusammengefasst:

- → **Einleitung zum Stakeholderpanel**
- → **Mitglieder des Stakeholderpanels**
- → **Panel Statement**
- → **Antwort von Geberit auf das Panel Statement**

Das nächste Stakeholderpanel soll in 2014 durchgeführt werden und Geberit dabei unterstützen, wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für die Berichterstattung zu identifizieren. Dies ist ein wichtiger Bestandteil des Übergangsprozesses zur Umsetzung der neuen GRI G4-Richtlinie, die im Sommer 2013 veröffentlicht wurde.

1. Strategie und Analyse

1.1 Erklärung des CEO

Für die Erklärung von Albert M. Baehny, VR-Präsident und CEO siehe → www.geberit.com > Nachhaltigkeit > CEO Statement.

1.2 Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen hinsichtlich Nachhaltigkeit

Eine nachhaltig ausgerichtete Unternehmensführung ermöglicht es, langfristig den Wert des Unternehmens zu steigern und Risiken für die weitere Entwicklung zu minimieren. Geberit will für Kunden, Lieferanten und weitere Partner Vorbild sein und Massstäbe setzen. Das betrifft wassersparende und nachhaltige Produkte, eine umweltfreundliche und ressourceneffiziente Produktion, eine Beschaffung und Logistik mit hohen Umwelt- und Ethikstandards sowie gute und sichere Arbeitsbedingungen für die weltweit mehr als 6 200 engagierten und kompetenten Mitarbeitenden. Die gesellschaftliche Verantwortung wird unter anderem im Rahmen weltweiter sozialer Projekte rund um die Kernkompetenz Wasser wahrgenommen und durch Partnerschaften – wie zum Beispiel im Rahmen des Swiss WaterKiosk zur Reinigung von schmutzigem Trinkwasser in Bangladesch – vertieft. Zudem besteht eine langjährige → [Partnerschaft mit der Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas](#).

Dass eine langfristig erfolgreiche Geschäftstätigkeit mit umweltfreundlichem Handeln vereinbar ist, zeigt der → [50. Geburtstag des Geberit Unterputzspülkastens](#) beispielhaft auf. Das Erfolgsmodell mit über 60 Mio. verkauften Exemplaren war ein weitsichtiger strategischer Schritt auf dem Weg von der Nasszelle zum heutigen Bad moderner Prägung. Wassersparen durch Spülmengenreduktion, verlässliche Qualität und Komfort für den Endkunden sowie 25 Jahre Ersatzteilgarantie für den Installateur sind überzeugende Aspekte eines nachhaltigen Produkts.

Nachhaltigkeit bedeutet die Befriedigung der Bedürfnisse der heutigen Generation auf eine Art, die künftigen Generationen eine gute Lebensgrundlage sichert. Die Vereinten Nationen wollen mit den Millennium-Entwicklungszielen aus dem Jahr 2000 bis 2015 die Zahl der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen haben, halbieren. Dies demonstriert die grosse Bedeutung des Themas Wasser für die Weltgesundheit, die Welternährung und die Friedenssicherung. Die Zunahme der Weltbevölkerung, Migration, Urbanisierung, Klimawandel und Naturkatastrophen können dazu führen, dass Regionen mit heute guter Wasserversorgung in Zukunft zu Problemregionen werden. Diese globalen Trends haben einen grossen Einfluss auf die künftige Sanitärtechnologie: Wassersparende und ressourceneffiziente Produkte gewinnen ständig an Bedeutung. So wurde die in 2013 von der EU Kommission veröffentlichte Studie zu den Kriterien für ein Ökolabel zur Senkung des Wasserverbrauchs europäischer Toiletten breit wahrgenommen und diskutiert. Die EU nimmt Wassersparen zunehmend auf die politische Agenda und erarbeitet Ökolabels für sparsame Toiletten, Urinale, Waschtische und Duschen. Geberit setzt als Nachhaltigkeits-Leader der Branche bei seinen Produkten strengere Massstäbe an als sie von den europäischen Ökolabels vorgegeben werden. So erfüllen führende Geberit WC-Spülssysteme bereits jetzt die Anforderungen für dieses Ökolabel und sind gemäss dem von der Branche bereits in 2011 eingeführten Produkt-Klassifizierungssystem WELL (Water Efficiency Label) für wasser- und ressourcensparende Produkte in sieben von acht zertifizierten Produktgruppen in der höchst klassierten A-Klasse. Die Analyse der gesamten Wertschöpfungskette in Form eines → [Wasserfussabdrucks](#) zeigt, dass nahezu 100% des Wasserverbrauchs auf die Nutzungsphase der Produkte entfallen. Die Einsparungen sind beträchtlich: Mit der gesamten 2-Mengen- und Spül-Stopp-«Spülkastenflotte», die seit 1998 produziert wird, konnten gemäss einer Modellrechnung gegenüber traditionellen Spülssystemen bis heute rund 15 800 Millionen Kubikmeter Wasser eingespart werden. Allein im Jahr 2013 betrug die Einsparung 1 980 Millionen Kubikmeter. Dies ist mehr als die Hälfte dessen, was alle Haushalte Deutschlands während eines Jahres verbrauchen.

Die kontinuierliche Reduktion des ökologischen Fussabdrucks seiner Produkte geht aber über das Wassersparen hinaus. Seit 2007 setzt Geberit den → [Ecodesign-Ansatz](#) um, d.h. in der Frühphase bei der Entwicklung eines Produktes werden ganzheitlich Konzepte geprüft, wie der Wasser-, Energie- und Materialverbrauch von Produkt und Wertschöpfungskette optimiert werden kann. Gleichzeitig können oftmals noch Produktionsprozesse vereinfacht und Kosten eingespart werden. Dank seiner Pionierarbeit beim Thema Ecodesign ist Geberit gewappnet hinsichtlich möglicher Vorgaben durch die EU, wie sie im Rahmen einer Ecodesign Directive durch die EU angedacht sind.

→ [Nachhaltiges Bauen](#) ist längst mehr als ein Trend. Europäische Normen dazu werden immer wichtiger, neue Standards legen beispielsweise die Grundregeln für Umweltdeklarationen von einzelnen Produkten und Systemen für das Gebäude fest. Geberit veröffentlichte 2012 die erste Umweltprodukt-Deklaration für Waschtischarmaturen; ein Pilotprojekt zur systematischen und einfacheren Entwicklung von Umweltdeklarationen und ökologischen Produktinfos wurde 2013 gestartet. Gleichzeitig werden immer mehr Gebäude nach freiwilligen Nachhaltigkeits-Standards wie DNGB, Minergie, BREEAM oder LEED erstellt. Investoren, Projektentwickler, Eigentümer und Mieter wünschen sich Systemanbieter mit ganzheitlichem Know-how zu nachhaltigem Bauen, die gezielt zur Erfüllung der jeweilig angestrebten Standards beitragen können. Dies eröffnet einen Zukunftsmarkt mit grossem Potenzial, auf dem Geberit mit wasser- und energiesparenden, geräuscharmen und dauerhaften Produkten präsent ist. Die Gruppe ist gut positioniert als führender Systemanbieter für Sanitärösungen im nachhaltigen Bauen und engagiert sich in den einschlägigen Verbänden. Die Bedeutung des Themas wird auch durch immer zahlreichere Green Building-Referenzprojekte zum Ausdruck gebracht, bei denen Geberit Produkte installiert sind.

Für weitere Informationen zu zentralen Nachhaltigkeitsthemen und -Zielen für die langfristige Entwicklung von Geberit, siehe → www.geberit.com > [Nachhaltigkeit](#) > [Nachhaltigkeitsstrategie](#).

2. Organisationsprofil

2.1 Name der Organisation

Geberit Gruppe.

2.2 Marken, Produkte bzw. Dienstleistungen

Geberit bietet den Kunden hochwertige Systemlösungen für Anwendungen im privaten Wohnungsbau und in öffentlichen Gebäuden. Die Systeme kommen sowohl bei Renovationsprojekten als auch bei Neubauten zum Einsatz. Innerhalb der zwei Produktbereiche Sanitär- und Rohrleitungssysteme wird eine breite Produktpalette angeboten. Diese reicht von Installationssystemen, Spülkasten und Innengarnituren, Armaturen, Spülsystemen und Apparateanschlüssen bis hin zu Versorgungs- und Hausentwässerungssystemen.

Für weitere Informationen zur Produktpalette siehe → www.geberit.com > **Produkte** > **Produktsortiment**.

Für den Umsatz 2013 nach Produktbereichen und Produktlinien siehe → **Berichtsteil** > **Lagebericht der Konzernleitung** > **Umsatz**.

2.3 Organisationsstruktur

Die operative Führungsstruktur von Geberit gliedert sich in die Konzernbereiche:

- CEO Bereich
- Vertrieb Europa
- Vertrieb International
- Produkte
- Finanzen

Damit sind die Verantwortlichkeiten bei gleichzeitiger Minimierung der Anzahl Schnittstellen klar zugeordnet. Die Struktur trägt der zunehmenden Internationalisierung Rechnung und ist darauf angelegt, die Schlagkraft der Geberit Gruppe in einem veränderten Umfeld weiter zu steigern. Für eine detailliertere Organisationsstruktur, siehe → **Berichtsteil** > **Führungsstruktur**.

2.4 Hauptsitz der Organisation

Der Sitz der Geberit Gruppe befindet sich in Rapperswil-Jona (CH).

2.5 Länder mit Geschäftstätigkeit

Geberit ist in 41 Ländern mit eigenen Vertretungen aktiv. Die Produkte werden weltweit in über 100 Ländern verkauft. Das Unternehmen besitzt 17 spezialisierte Produktionswerke in acht verschiedenen Ländern nahe bei den wichtigsten Absatzmärkten und ein zentral gelegenes Logistikzentrum in Pfullendorf (DE).

Für eine Liste der Länder, in denen Geberit tätig ist, siehe → **Finanzteil** > **Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe** > **Anhang** > **Note 33**.

2.6 Eigentümerstruktur und Rechtsform

Die Geberit AG, die Dachgesellschaft der Geberit Gruppe, ist eine Aktiengesellschaft (AG) nach Schweizer Recht.

2.7 Bediente Märkte

In der Marktbearbeitung setzt Geberit auf einen dreistufigen Absatzweg. Die Produkte werden über den Grosshandel vertrieben. Der Handel verkauft sie an Installateure und präsentiert sie unter anderem in Ausstellungen, in denen sich die Endverbraucher informieren können. Gleichzeitig unterstützt Geberit Sanitärinstallateure und -planer intensiv mit Ausbildung und Beratung und erhöht damit auch die Nachfrage nach Geberit Produkten bei den Grosshändlern. Seit 2012 gibt es für den direkten Bezug von Geberit AquaClean und Geberit DuoFresh Verbrauchsmaterialien einen → **Webshop**.

Für den Umsatz nach Märkten und Regionen sowie nach Produktbereichen und Produktlinien siehe → **Berichtsteil** > **Lagebericht der Konzernleitung** > **Umsatz**.

2.8 Angaben zur Grösse der Organisation

Die Marktkapitalisierung der Geberit Gruppe erreichte Ende 2013 CHF 10 224 Mio. (Vorjahr CHF 7 819 Mio.). Der Umsatz 2013 von CHF 2 292 Mio. (Vorjahr CHF 2 188 Mio.) wurde mit Produkten in den beiden Produktbereichen Sanitärsysteme und Rohrleitungssysteme erwirtschaftet. Ende 2013 beschäftigte die Gruppe 6 226 Mitarbeitende (Vorjahr 6 134 Mitarbeitende). Für die konsolidierte Bilanz mit Angaben zu Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Eigen- und Fremdkapital, siehe → **Finanzteil** > **Konsolidierter Jahresabschluss der Geberit Gruppe**.

2.9 Wesentliche Veränderungen der Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnisse

Es gab in 2013 keine wesentlichen Veränderungen in der Konzernstruktur (siehe auch → 3.8). In der 2. Jahreshälfte 2013 wurde der → 17. Produktionsstandort in Pune (Indien) in Betrieb genommen.

Für weitere Informationen, siehe → Finanzteil > Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe > Anhang > Note 2.

2.10 Erhaltene Preise

2013 erhielt Geberit wiederum zahlreiche Auszeichnungen. Für eine Liste wesentlicher Auszeichnungen siehe → www.geberit.com > Nachhaltigkeit > Auszeichnungen.

3. Berichtsparemeter

3.1 Berichtszeitraum

Berichtsjahr 2013. Bei Kennzahlen werden meistens Vergleichszahlen aus dem Vorjahr angegeben.

3.2 Veröffentlichung des letzten Berichts

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Geschäftsjahr 2013 ist vollständig in den Online-Geschäftsbericht integriert. Geberit veröffentlichte umfassende, magazinartige Nachhaltigkeitsberichte in den Jahren 2004, 2007 und 2010. Die GRI-Berichterstattung zu allen Anforderungen der GRI G3-Richtlinien auf Stufe Anwendungslevel A wird seit 2007 jährlich veröffentlicht. Der → **letzte Bericht** ist nach wie vor online zugänglich, für Berichte der vergangenen Jahre, siehe → www.geberit.com > **Infocenter** > **Publikationen**.

3.3 Berichtszyklus

Jährlich im Rahmen der integrierten Online-Berichterstattung zu einem Geschäftsjahr.

3.4 Ansprechpartner für Fragen zu Bericht und Inhalt

Im Falle von Fragen zu Nachhaltigkeit bei Geberit wenden Sie sich bitte an:

Roland Högger
Head of Environment and Sustainability
Geberit International AG
Schachenstrasse 77, CH-8645 Jona
Tel: +41 55 221 63 56, Fax: +41 55 221 67 47
→ sustainability@geberit.com

3.5 Bestimmung des Berichtsinhalts

Für die vorliegende Berichterstattung liegen die GRI G3-Richtlinien zugrunde. Ein Ausbau der Wesentlichkeitsanalyse für die Bestimmung des Berichtsinhalts ist im Rahmen der Umstellung auf die GRI G4-Richtlinien für das Geschäftsjahr 2014 vorgesehen.

Die «GRI-Anleitung für die Bestimmung des Berichtsinhalts» mit ihren entsprechenden Prinzipien wurde so weitgehend wie möglich umgesetzt. Basis für das Nachhaltigkeitsreporting ist eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation derjenigen Aspekte, die für Geberit und seine Stakeholder von Bedeutung sind. Die Anliegen der Stakeholder werden im Rahmen der unter → **4.16** genannten Interaktionen und Dialoge eingeholt.

Als wesentlich eingestufte Themen und damit verbundene Massnahmen sind vor allem in der → **Nachhaltigkeitsstrategie** kompakt dargestellt. Wesentlich sind ausserdem die Themenaspekte der 10 Prinzipien des UN Global Compact, zu deren Einhaltung sich Geberit verpflichtet hat und welche im → **Fortschrittsbericht UN Global Compact** dargestellt sind. In Bezug auf Vollständigkeit wurden alle als relevant erscheinenden ökonomischen, Umwelt- oder Sozialauswirkungen des Unternehmens auf Basis der GRI G3-Richtlinien in die Berichterstattung aufgenommen, soweit dazu Informationen verfügbar waren.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Geschäftsjahr 2012 hat Geberit zum ersten Mal ein Panel mit externen Stakeholdern initiiert und konsultiert. Ziel der Arbeit des externen Stakeholderpanels war es, die Geberit Nachhaltigkeitsstrategie und -berichterstattung zu überprüfen und eine Weiterentwicklung zu unterstützen. Dazu gehört die Analyse, ob die wichtigsten Themen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgenommen und die Anliegen der Stakeholder in Betracht gezogen wurden. Insbesondere wurde überprüft, inwiefern die Prinzipien der «Inclusivity» (Einbezug von Stakeholdern), «Materiality» (Wesentlichkeit für Stakeholder) und «Responsiveness» (Aufnehmen von Anliegen der Stakeholder) in der Berichterstattung berücksichtigt sind. Die Ergebnisse des Stakeholder Panels sind im → **Panel Statement** festgehalten. Einige Empfehlungen des Panels wurden bereits in der Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Geschäftsjahr 2012 berücksichtigt. Siehe dazu auch die → **Antwort von Geberit auf das Panel Statement**. Sie dienen auch als Anregung für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2013.

3.6 Berichtsgrenze

Der Bericht bezieht sich auf die gesamte Geberit Gruppe (siehe → **2.3**, → **2.4**, → **2.5** und → **2.6**). Falls als Beispiel oder aufgrund der Datenverfügbarkeit nur ein Teil des Unternehmens gemeint ist, wird dies klar angegeben.

3.7 Besondere Beschränkungen

Es bestehen keine besonderen Beschränkungen.

3.8 Joint Ventures, Töchter, ausgelagerte Tätigkeiten etc.

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen in der Konzernstruktur, welche die Berichterstattung erheblich beeinflussen.

3.9 Datenerhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen

Die Richtlinien und Messvorschriften des GRI G3-Standards wurden angewandt, wo immer die Datenlage dies zulies.

Bereich Umwelt:

- Alle relevanten Umwelt- und Arbeitssicherheitsdaten werden in einer 2012 neu implementierten, gruppenweit eingesetzten Software erfasst und im Rahmen der Betriebsökobilanz, des Masterplan Energie und des Geberit Sicherheits Systems (GSS) ausgewertet.
- Als Bewertungsmethode für die Analyse der Umweltbelastung wird die Schweizer Ökobilanzmethode der ökologischen Knappheit, Version 2006, verwendet (siehe → [DMA-EN](#)).
- Die Berechnung der relativen Umweltbelastung und der relativen CO₂-Emissionen wird auf den währungsbereinigten Umsatz bezogen.
- Die Berechnung der Energie- (siehe → [EN3](#) und → [EN4](#)) und Treibhausgasdaten (siehe → [EN16](#)) basiert auf der international anerkannten Ecoinvent Datenbank (Version 2.0) und dem kontinentalen Strommix für Europa, USA und China. Die Daten decken den Bereich Scope 1 und 2 sowie teilweise Scope 3 gemäss GHG Protocol ab (siehe: The Greenhouse Gas Protocol (GHG) Initiative - A corporate accounting and reporting standard (Revised Edition, 2004) of the World Resources Institute (WRI) and the World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)). Für die Erzeugung und Nutzung von Biogas in Pfullendorf (DE) wurde eine eigene Ökobilanzierung durchgeführt. Für 2014 soll auf die neusten Ecoinvent Daten 3.0 sowie den nationalen Strommix umgestellt werden.
- Die Berechnung der übrigen Schadstoffemissionen (siehe → [EN19](#) und → [EN20](#)) basiert auf der Ecoinvent Datenbank (Version 2.2), dem kontinentalen Strommix für Europa, USA und China und berücksichtigt zudem spezifische Emissionsfaktoren für Dieselfahrzeuge mit Partikelfilter. Die «direkten Emissionen» beinhalten die Emissionen aus der Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen als auch den Verbrauch von Lösemitteln. Die «indirekten Emissionen» beinhalten die Emissionen aus der Erzeugung von Strom. Für 2014 soll auf die neuen Ecoinvent Daten 3.0 sowie auf den nationalen Strommix umgestellt werden.
- Seit 2010 wird die Transportleistung (Intercompany und Distribution) der wichtigsten Transportdienstleister über das neue Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) erhoben und die Umweltbelastung analog der Betriebsökobilanz berechnet. Die Bilanzierung umfasst neben den direkten Emissionen (Emissionen am Auspuff) auch die Bereitstellung des Treibstoffes, der Fahrzeuge und der Infrastruktur. Als Datenbasis dient die Ecoinvent Datenbank (Version 2.1). Hinsichtlich der Daten zum Geschäftsjahr 2013 wurden die Systemgrenzen beibehalten (siehe → [EN29](#)).
- Seit 2012 werden geschäftsbedingte Flugreisen erhoben und in die Bilanzierung integriert. Die Flugdistanzen werden aufgrund der jeweiligen Start- und Zielflughäfen berechnet. Die CO₂-Emissionen beinhalten die direkten und indirekten Emissionen und basieren auf der Ecoinvent Datenbank (Version 2.2).
- Der seit 2012 berechnete Wasserfussabdruck, welcher die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt, ist eine vereinfachte Bilanz und basiert auf der Ecoinvent Datenbank (Version 2.1). Es wurden alle in Ecoinvent vorhandenen Wasserflüsse, bis auf Wasser, das Wasserkraftwerke durchfließt (turbine water), berücksichtigt. Die Berechnung beinhaltet den Wasserverbrauch für die Bereitstellung des Rohmaterials, die Herstellung bei Geberit, die Nutzung der hergestellten Produkte (WC Spülkästen, Urinalsteuerungen und Waschtischarmaturen) während deren gesamten Lebensdauer sowie die Entsorgung.
- Der seit 2012 berechnete CO₂-Fussabdruck basiert auf den gleichen Annahmen wie der Wasserfussabdruck. Zusätzlich wurden die Emissionen aus der Logistik berücksichtigt. In der Nutzungsphase wurde sowohl der Wasserverbrauch (Energie zur Wasseraufbereitung und Entsorgung des unverschmutzten Abwassers), als auch die Energie für die Bereitstellung von Warmwasser (Waschtischarmaturen) berücksichtigt.

Bereich Mitarbeitende:

Quantitative Daten zu Mitarbeitenden (siehe → [Arbeitgeberverantwortung \(LA\)](#)) werden mit Hilfe eines zentralen Managementinformationssystems erhoben, wobei die Indikatoren gemäss GRI-Vorgaben berechnet werden. Die Datenerhebung zu Arbeitsunfällen und das Monitoring der langfristigen Ziele zur Arbeitssicherheit erfolgt seit 2012 mit einer gruppenweit eingesetzten Software im Rahmen des Geberit Sicherheits Systems.

Weitere qualitative Daten zu den Themen «Attraktiver Arbeitgeber», «Integres Verhalten», «Fairer Geschäftspartner», «Überzeugter Umweltschutz» und «Produkthaftung» werden entsprechend GRI-Vorgaben durch eine jährliche, verbindliche Abfrage bei allen Ländergesellschaften erhoben.

3.10 Auswirkung durch neue Darstellung von Informationen

Die jährliche Nachhaltigkeitsberichterstattung zu den Geschäftsjahren 2006 bis 2013 basiert auf den seit Oktober 2006 gültigen G3-Richtlinien von GRI. Geberit hat damit eine konsistente Berichterstattung aufgebaut, wobei jedes Jahr einzelne Indikatoren weiter entwickelt wurden. Falls in Einzelfällen eine neue Darstellung, Berechnungsmethode oder optimierte Datenerhebung zu anderen Ergebnisse für die Vorjahre geführt hat, wird dies beim jeweiligen Indikator als Restatement vermerkt.

3.11 Veränderungen der Berichtsgrundlagen gegenüber Vorjahren

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen bezüglich Umfang, Berichtsgrenzen oder Messmethoden. Falls in Einzelfällen eine neue Messmethode zur Verwendung kommt, wird dies beim jeweiligen Indikator oder unter → [3.9](#) vermerkt.

3.12 GRI Inhaltsindex

Dieser ausführliche Sustainability Performance Report ist entsprechend den Vorgaben der GRI G3-Richtlinien gegliedert und dient damit gleichzeitig als GRI-Inhaltsindex.

3.13 Externe Prüfung des Berichtes

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Geschäftsjahr 2013 hat Geberit kein Panel mit externen Stakeholdern zur Prüfung der Nachhaltigkeitsstrategie und -berichterstattung initiiert und konsultiert. Eine jährliche Konsultation wird nicht als sinnvoll erachtet. Das nächste

Stakeholderpanel soll in 2014 durchgeführt werden und Geberit dabei unterstützen, wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für die Berichterstattung zu identifizieren. Dies ist ein wichtiger Bestandteil des Übergangsprozesses zur Umsetzung der neuen GRI G4-Richtlinie. Die Ergebnisse des Stakeholderpanels aus dem Jahre 2012 sind im → [Panel Statement](#) festgehalten. In der → [Antwort von Geberit auf das Panel Statement](#) wird auf die externe Beurteilung und die darin enthaltenen Empfehlungen detailliert eingegangen.

4. Governance, Verpflichtungen und Engagement

4.1 Führungsstruktur, Ausschüsse unter dem Verwaltungsrat

Für Informationen zur internen Organisation des Verwaltungsrates und seinen Ausschüssen, siehe → [Berichtsteil > Corporate Governance > Verwaltungsrat > Interne Organisation](#).

4.2 Trennung von Verwaltungsratsvorsitz und Geschäftsführung

Der Vorsitzende der Konzernleitung (CEO) Albert M. Baehny ist seit 2011 gleichzeitig Verwaltungsratspräsident. Für weitere Informationen, siehe → [Berichtsteil > Corporate Governance > Verwaltungsrat](#).

4.3 Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat bestand in 2013 aus sechs Mitgliedern, von denen ausschliesslich Verwaltungsratspräsident Albert M. Baehny gleichzeitig als CEO im operativen Management tätig ist. Alle vom Verwaltungsrat gebildeten Ausschüsse bestehen ausschliesslich aus unabhängigen Mitgliedern. Für weitere Informationen, siehe → [Berichtsteil > Corporate Governance > Verwaltungsrat](#).

4.4 Mechanismen für Empfehlungen von Aktionären und Mitarbeitenden an den Verwaltungsrat

Für die Mitwirkungsrechte der Aktionäre, siehe → [Berichtsteil > Corporate Governance > Mitwirkungsrechte der Aktionäre](#). Eine Mitarbeitervertretung im Verwaltungsrat besteht nicht. Im Rahmen des Geberit Europaforums treffen sich die Mitarbeitervertreter der europäischen Standorte regelmässig mit einem Mitglied der Konzernleitung und dem Head Corporate Human Resources. Über diesen Weg können ausgewählte Anliegen an den Verwaltungsrat adressiert werden.

4.5 Zusammenhang zwischen Entschädigung der Führungsgremien und Leistung der Organisation

Für Informationen zur Entschädigung der Führungsgremien, siehe → [Berichtsteil > Corporate Governance > Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen](#).

4.6 Mechanismen des Verwaltungsrats zur Vermeidung von Interessenkonflikten

In den Statuten und im Organisationsreglement des Verwaltungsrates ist festgehalten, wie Interessenskonflikte von Mitgliedern des Verwaltungsrates vermieden werden, siehe → [Berichtsteil > Corporate Governance > Verwaltungsrat > Kompetenzregelung](#).

4.7 Bestimmung der Qualifikation des Verwaltungsrats in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen

Es gibt keine formalen Verfahren zur Ermittlung der Qualifikationen von Mitgliedern des Verwaltungsrates zu Umwelt- und Sozialfragen. Für mehr Informationen, siehe → [Berichtsteil > Corporate Governance > Verwaltungsrat > Wahl und Amtszeit](#).

4.8 Leitbilder und Verhaltenskodex

Zu den wichtigsten Leitbildern und Prinzipien gehören:

- Geberit Kompass mit den zentralen Wertvorstellungen, siehe → [www.geberit.com > Unternehmen > Vision und Strategie](#).
- Geberit Verhaltenskodex für Mitarbeitende, siehe → [www.geberit.com > Unternehmen > Vision und Strategie](#).
- → [Geberit Sicherheitspolitik und Sicherheitsprinzipien](#).
- Geberit Verhaltenskodex für Lieferanten, siehe → [www.geberit.com > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Beschaffung und Logistik](#).
- SQS und IQNet Zertifikat ISO 9001/14001 (inkl. Anhang), siehe → [www.geberit.com > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Produktion](#).
- UN Global Compact, siehe → [www.geberit.com > Unternehmen > Nachhaltigkeit > UN Global Compact und Mitgliedschaften](#).

4.9 Verfahren des Verwaltungsrats zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung

Der langjährige Erfolg von Geberit basiert darauf, dass die Konzernleitung zusammen mit dem Verwaltungsrat eine langfristige Perspektive verfolgt und Geberit damit über einen klaren Leistungsausweis auch im Bereich des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit verfügt. Die → [Nachhaltigkeitsstrategie](#) wird von der Konzernleitung und vom Verwaltungsrat geprüft und freigegeben. Ergebnisse und Zielerreichung werden im Minimum einmal jährlich der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat zur Prüfung vorgelegt. Dazu gehören auch der → [Fortschrittsbericht UN Global Compact](#) sowie der Geberit Compliance Report inkl. Prüfungsergebnisse zum Verhaltenskodex.

Der Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit wurde im Unternehmen fortlaufend weiterentwickelt. Seit rund 20 Jahren gibt es eine Stabsstelle Umwelt/Nachhaltigkeit, die seit neun Jahren direkt dem CEO rapportiert. In den letzten Jahren koordinierte diese Stabsstelle die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und damit verbundener Aktivitäten; die Verantwortung für Planung und Umsetzung liegt jedoch in den einzelnen Bereichen selbst.

4.10 Verfahren zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung des Verwaltungsrats

Es gibt kein formales Verfahren zur Bewertung der Leistung des Verwaltungsrats aus einer integrierten Nachhaltigkeitsperspektive.

Für Informationen zur Entschädigung der Führungsgremien, siehe → [Berichtsteil > Corporate Governance > Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen](#).

4.11 Vorsorgeprinzip

Für Geberit als produzierendes Unternehmen spielt das Vorsorgeprinzip eine wichtige Rolle. Dies ist im → [Geberit Verhaltenskodex](#) so festgehalten und im integrierten Geberit Managementsystem (Qualität, Umwelt, Sicherheit) abgebildet. Im Betrieb wird es durch präventive Ansätze bei Umweltschutz und Arbeitssicherheit sowie Qualitätssicherung umgesetzt, siehe → [kombiniertes Gruppenzertifikat Qualität und Umwelt nach ISO 9001 und ISO 14001](#). Im Sinne des «Best in class»-Ansatzes wurden Ende 2012 langfristige ambitionierte Ziele formuliert. So sollen die absoluten CO₂-Emissionen auf Basis organischen Wachstums bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Basisjahr 2000 um 20% reduziert und die Unfallraten bis zum Jahr 2020 gegenüber 2010 halbiert werden.

Gruppenübergreifend ist ein umfassendes System zur Überwachung und Steuerung aller mit der unternehmerischen Tätigkeit verbundenen Risiken in Kraft. Für weitere Informationen, siehe → [Berichtsteil > Corporate Governance > Verwaltungsrat > Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung](#).

4.12 Externe Vereinbarungen und Initiativen

Geberit ist seit Oktober 2008 formales Mitglied des UN Global Compact und war 2011 Gründungsmitglied des lokalen Schweizer Netzwerkes. Das Unternehmen ist seit Juni 2000 Mitglied der internationalen Organisation Transparency und unterstützt deren Ziele zur Korruptionsverhinderung. Mit der im Jahr 2007 eingeführten freiwilligen Anwendung der G3-Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) im Nachhaltigkeitsbericht und GRI-Bericht trägt Geberit zur Transparenz und Vergleichbarkeit in der Nachhaltigkeitsberichterstattung bei. Des Weiteren hat sich das Unternehmen 2012 der gemeinnützigen Organisation «Swiss Water Partnership» angeschlossen. Ziel dieser Plattform ist es, alle an der Thematik Wasser beteiligten Stakeholder (Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlicher und privater Bereich) an einen Tisch zu bringen, um die Herausforderungen der Zukunft in diesem Bereich gemeinsam anzugehen. Darüber hinaus soll diese Partnerschaft auch den internationalen Dialog zum Thema Wasser fördern.

4.13 Mitgliedschaft in Verbänden und Organisationen

Geberit arbeitet in verschiedenen Verbänden und Vereinigungen mit, die zur Nachhaltigkeit beitragen. Zudem sind verschiedene Geberit Gesellschaften Mitglied in nationalen Verbänden zu Themen wie umweltbewusste Produktion, Energie, Entsorgungsmanagement und Arbeitnehmerschutz. Für wesentliche Engagements, siehe → [www.geberit.com > Nachhaltigkeit > UN Global Compact und Mitgliedschaften](#)

4.14 Relevante Stakeholdergruppen

Für Geberit wesentliche Stakeholdergruppen sind Kunden, Aktionäre und Analysten, Banken, Medien, Mitarbeitende, Gewerkschaften, Nachbarn und Gemeinden, Lieferanten, Transportunternehmen, Wettbewerber, Verbände, Nichtregierungsorganisationen und Öffentlichkeit, Regierungen und Regulatoren sowie Forschungsinstitute. Details zu deren Einbeziehung finden sich unter → [4.16](#).

4.15 Grundlage für Auswahl der Stakeholder

Ein systematisch geführter Stakeholderdialog hilft Geberit, mögliche Konfliktthemen oder Chancen für die Weiterentwicklung zu erkennen und frühzeitig aktiv zu werden. Auf nationaler wie internationaler Ebene werden in den jeweiligen Ländern oder von der Geberit Gruppe Beziehungen zu Organisationen und Institutionen gepflegt, die Ansprüche, Wünsche oder Anregungen an das Unternehmen anmelden. Die unter → [4.14](#) genannten Stakeholder sind im Rahmen des systematischen Stakeholderdialogs als wichtig identifiziert worden, da sie eines von zwei Kriterien erfüllen: entweder beeinflusst die Stakeholdergruppe stark die ökonomische, ökologische oder gesellschaftliche Leistung von Geberit und/oder die Stakeholdergruppe ist stark von der ökonomischen, ökologischen oder gesellschaftlichen Leistung von Geberit betroffen.

4.16 Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Geschäftsjahr 2012 hat Geberit zum ersten Mal ein Panel mit externen Stakeholdern initiiert und konsultiert. Ziel der Arbeit des externen Stakeholderpanels war es, die Geberit Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltigkeitsberichterstattung zu überprüfen. Dazu gehörte die Analyse, ob die wichtigsten Themen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgenommen und die Anliegen der Stakeholder in Betracht gezogen wurden. Die Ergebnisse des Stakeholderpanels sind im → [Panel Statement](#) festgehalten. In der → [Antwort von Geberit auf das Panel Statement](#) wird auf die externe Beurteilung und die darin enthaltenen Empfehlungen detailliert eingegangen. Das nächste Stakeholderpanel soll in 2014 durchgeführt werden und Geberit dabei unterstützen, wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für die Berichterstattung nach GRI G4 zu identifizieren.

Im Rahmen des Umweltmanagements nach ISO 14001 wird bei allen Produktionswerken eine Stakeholderanalyse vorgenommen. Hierbei werden Ansprüche situativ in Stakeholderdialogen erfasst. Daraufhin bestimmt Geberit Konfliktpotential oder Chancen und verfolgt grundsätzlich einen kooperativen Ansatz, um mögliche Massnahmen mit betroffenen Stakeholdern zu besprechen und weiterzuentwickeln.

Einbezug von Stakeholdern nach Stakeholdergruppe und Art:

Kunden:

- Kundenkontakte: Rund 500 technische Berater im Aussendienst stehen in täglichem Kontakt vorwiegend mit Installateuren, Planern und Architekten.
- Schulungen: In den 25 Informationszentren in Europa und in Übersee wurden im Berichtsjahr rund 30 000 Kunden an Geberit Systemen und Softwaretools aus- und weitergebildet.
- → **«Geberit On Tour»**: mobile Ausstellung, die 2013 an mehr als 1 150 Anlässen europaweit die Vorteile der Geberit Produkte präsentierte. Insgesamt wurden bei den Events rund 34 000 Besucher registriert.
- → **«Geberit Challenge»**: Durchführung des Wettbewerbs im Berichtsjahr in der Schweiz, in Finnland und zweimal in Grossbritannien. Unter grosser medialer Aufmerksamkeit prämierte Geberit je Land das beste Installateurteam.
- Fachmessen und Kundenumfragen: siehe → **Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Kunden**.
- Durchführung Trend-Studie „Körperbewusstsein und Hygiene im Wandel“ durch Zukunftsinstitut in Frankfurt (DE).

Aktionäre, Analysten:

- Für Mitwirkungsrechte der Aktionäre, siehe → **Berichtsteil > Corporate Governance > Mitwirkungsrechte der Aktionäre**
- Regelmässige Conference Calls, bilaterale Gespräche, Konferenzen und Roadshows durch CEO, CFO und Head Corporate Communications & Investor Relations

Medien:

- Regelmässige Conference Calls, bilaterale Gespräche/Interviews mit den für Geberit relevanten Medien
- Nachhaltigkeitsthemen und insbesondere der Leistungsausweis respektive die Vorbildstellung von Geberit in diesem Bereich nehmen einen immer wichtigeren Platz in der Medienarbeit von Geberit ein

Mitarbeitende:

- Geberit Europaforum: Regelmässige Treffen der Mitarbeitervertreter der europäischen Standorte mit einem Mitglied der Konzernleitung und dem Head Corporate Human Resources
- Schulungen und Feedbackmöglichkeiten zu Themen des Verhaltenskodex, siehe → **SO3**
- Einführung gruppenweiter → **«Geberit Integrity Line»** ab Januar 2013 mit der Möglichkeit für alle Mitarbeitenden weltweit, anonym Misstände zu melden
- Mitarbeiterumfrage alle 4 Jahre

Nachbarn, Gemeinden:

- Konsultation und Einbezug der Nachbarn von Produktionswerken bei grösseren Bauprojekten
- Tag der offenen Tür an verschiedenen Produktionsstandorten

Forschung, Universität, Hochschule:

- Finanzielle Unterstützung der ETH Zürich Foundation beim strategischen Schwerpunktthema «Nachhaltiges Bauen»
- Kooperation zu technologischen Trends und Entwicklungen mit direktem Bezug zur Sanitärtechnologie mit der Tong Ji Universität (CN)
- Zusammenarbeit mit der Hochschule Rapperswil (CH) zur Effizienz von Produktionsmaschinen

Lieferanten:

- Erstkontakt im Rahmen des Bewertungsverfahrens und der Implementierung des Verhaltenskodex für Lieferanten
- Regelmässige Gespräche von Einkäufern mit Lieferanten vor Ort
- Audits (Qualität, Umwelt, Sicherheit) vor Ort durch Geberit und seit 2012 durch darauf spezialisierte und zertifizierte Drittparteien
- Zusammenarbeit mit Herstellern von Infrastrukturanlagen, z.B. Pilot bei der Nutzung von Abwärme zur Granulatvorwärmung in Pfullendorf (DE), siehe → **EN5**

Für weitere Informationen, siehe → **HR2**

Transportunternehmen:

- Gespräche mit Transportdienstleistern im Rahmen der Umsetzung des Umweltmonitorings, siehe → **EN29**
- Planung und Umsetzung → **Pilot erdgasbetriebener LKW** gemeinsam mit Fahrzeughersteller und Transportdienstleister

Verbände:

- Mitwirkung an den unter → **4.13** genannten Verbänden mit Teilnahme in entsprechenden Führungsgremien und Programmen mindestens einmal pro Jahr, in der Regel öfter

Nichtregierungsorganisationen, Öffentlichkeit:

- Partnerschaft mit der Organisation Swiss WaterKiosk
- Partnerschaft mit der → **Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas**

Rückmeldungen aus den Stakeholderdialogen fliessen in die → **Nachhaltigkeitsstrategie** und dazugehörige Massnahmen ein.

4.17 Umgang mit Fragen und Bedenken von Stakeholdern

Die vom externen → **Stakeholderpanel** eingebrachten Themen wurden von Geberit in der aktualisierten Nachhaltigkeitsstrategie und in die Berichterstattung integriert; siehe → **Panel Statement** und die → **Geberit Antwort zum Panel Statement**.

Beispiele für wichtige Themen, die von Stakeholdern eingebracht und die von Geberit umgesetzt wurden, sind:

- Ausbau Portfolio wassersparender Produkte: siehe → **EN26**.
- → **Wasserfussabdruck**, welcher die gesamte Wertschöpfungskette von Geberit abdeckt
- Transparenz mit «WELL» bei der Wahl wassersparender Produkte: siehe → **Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Nachhaltigkeit**.
- Ausbildung Kunden: siehe → **Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Kunden**.
- Inhaltliche Anpassungen am Vergütungssystem: siehe → **Berichtsteil > Corporate Governance > Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen**.
- Langfristig ausgelegte CO₂-Strategie: siehe → **Nachhaltigkeitsstrategie**.
- Transparenz Ökobilanz Logistikdienstleistungen: siehe → **Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Logistik und Beschaffung**.
- «Best-in-class» Ansatz bei der Arbeitssicherheit: siehe → **Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Mitarbeitende**.
- Umsetzung Soziale Projekte: siehe → **Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Soziales Engagement**.

5. Ökonomie (EC)

DMA-EC Managementansatz Ökonomie

Die wirtschaftliche Leistung der Geberit Gruppe steht als Schlüsselziel des Unternehmens unter der strategischen Kontrolle des Verwaltungsrats und der operativen Führung der Konzernleitung (Aspekte wirtschaftliche Leistung, Marktpräsenz, mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen).

Ausschlaggebend für den langfristigen Erfolg ist eine klare wirtschaftliche Strategie, verbunden mit einer konsequenten Umsetzung. Die bewährte und fokussierte Strategie basiert auf vier strategischen Säulen:

1. Fokus auf die Sanitärtechnik
2. Bekenntnis zur Innovation
3. Selektives geographisches Wachstum
4. Kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse

Für detaillierte Erläuterungen zu den vier strategischen Säulen, siehe → www.geberit.com > Unternehmen > Vision und Strategie.

Für eine Erläuterung der wirtschaftlichen Lage der Geberit Gruppe, siehe → [Berichtsteil](#) > Lagebericht der Konzernleitung.

EC1 Wirtschaftliche Leistung

Wesentliche Indikatoren zur Werterzeugung und -ausschüttung gemäss den GRI-Vorgaben finden sich in der Finanzberichterstattung:

Direkte ökonomische Wertschöpfung

Umsatz und Betriebsergebnis, siehe → [Finanzteil](#) > [Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe](#) > [Erfolgsrechnung](#).

Weitergegebene ökonomische Werte

- Betriebsaufwand exkl. Personalaufwand, siehe → [Finanzteil](#) > [Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe](#) > [Erfolgsrechnung](#).
- Personalaufwand, siehe → [Kennzahlen Nachhaltigkeit](#) > [Mitarbeitende und Gesellschaft](#).
- Zahlungen an Kapitalgeber, siehe → [Finanzteil](#) > [Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe](#) > [Geldflussrechnung](#).
- Gesellschaftliche Engagements, siehe → [EC8](#).

Zurückbehaltene ökonomische Werte

- Investitionen und Desinvestitionen von Sachlagen, siehe → [Finanzteil](#) > [Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe](#) > [Geldflussrechnung](#).
- Aktienrückkauf, siehe → [Finanzteil](#) > [Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe](#) > [Anhang](#) > [Note 22](#).

EC2 Finanzielle Folgen des Klimawandels

Der Klimawandel beeinflusst die Verfügbarkeit von Wasserressourcen weltweit. Die Weltbank hat 2010 prognostiziert, dass die Anpassung an einen Temperaturanstieg des Weltklimas um zwei Grad im Zeitraum 2020 bis 2050 zwischen 70 und 100 Milliarden Dollar jährlich kosten würde; 20 Prozent davon entfallen auf Maßnahmen zur Wasserversorgung oder zum Schutz vor Hochwasser. Der 4. Weltwasserbericht der UNESCO von 2012 unterstreicht die Notwendigkeit, aufgrund der globalen Trends das Thema Wasser stärker in die globale Politikgestaltung zu integrieren. Eine nachhaltige Nutzung des Wassers ist wesentlich für eine tragfähige gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung weltweit. Wasser hat eine zentrale Bedeutung für Ernährung, Gesundheit, Umwelt, Wirtschaft und Energieerzeugung. Eine sinnvolle Wasserbewirtschaftung setzt daher sektorübergreifende Lösungen voraus.

Diese Trends beeinflussen die Sanitärtechnologie von morgen. Wassersparende und ressourceneffiziente Produkte werden an Bedeutung gewinnen. Geberit nutzt diese Möglichkeit, um der weltweit steigenden Nachfrage nach wassersparenden Produkten gerecht zu werden, zu einem schonenderen Umgang mit Wasser beizutragen und sich damit als Nachhaltigkeitsleader zu behaupten. Als besonders wassersparend klassifizierte Produkte tragen bereits heute signifikant zum Konzernumsatz bei → [Berichtsteil](#) > [Lagebericht der Konzernleitung](#) > [Nachhaltigkeit](#).

Im Vergleich zu diesen relativ grossen Chancen ist Geberit einem durchschnittlichen Risiko von durch Klimawandel hervorgerufenen Naturkatastrophen ausgesetzt. Diese können grundsätzlich Produktionsbereiche oder Transportbereiche betreffen. Keiner der Produktionsstandorte ist diesbezüglich speziell gefährdet. Da Geberit nicht zu den klassisch energieintensiven Branchen gehört, bestehen derzeit keine speziellen CO₂-Regularien wie beispielsweise gesetzliche Emissionsgrenzen etc. Geberit ist hingegen indirekt von höheren Energie- oder Rohstoffpreisen oder allgemein grösser werdenden Anforderungen zum Energiemanagement betroffen. Mit dem internen Masterplan Energie sowie den Massnahmen im Rahmen der CO₂-Strategie (siehe → [EN18](#)) reagiert Geberit proaktiv und arbeitet kontinuierlich daran, Energie zu sparen, die Energieeffizienz zu verbessern und die CO₂-Emissionen kontinuierlich zu reduzieren. Dadurch werden Energiekosten eingespart und mit CO₂-Emissionen verbundene Risiken reduziert.

Hinsichtlich Unternehmensrisiken hat der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats ein umfassendes System zur Überwachung und Steuerung der mit unternehmerischen Tätigkeiten verbundenen Risiken, inkl. der Risikokategorie CO₂-Emissionen, in Kraft gesetzt, siehe → [Finanzteil](#) > [Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe](#) > [Anhang](#) > [Note 4](#).

Es existiert keine systematische, datengestützte Analyse der finanziellen Folgen des Klimawandels für Geberit.

EC3 Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen

Die Geberit Gruppe unterhält für ihre Mitarbeitenden in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und in den USA Vorsorgepläne.

Für weitere Informationen, siehe

→ [Finanzteil > Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe > Anhang > Note 3 > Personalvorsorge.](#)

→ [Finanzteil > Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe > Anhang > Note 17.](#)

EC4 Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand

Wesentliche Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen:

- Hinsichtlich Angaben zu Ertragssteuern, siehe → [Finanzteil > Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe > Anhang > Note 26.](#)
- Aufgrund von Neuinvestitionen, die den jeweiligen Wirtschaftsstandort fördern und Arbeitsplätze sichern, erhielt Geberit im Berichtszeitraum Investitionszuschüsse seitens der öffentlichen Hand von insgesamt ca. CHF 2,15 Mio. (Schweiz: CHF 0,65 Mio., Deutschland: CHF 1,5 Mio.).
- Erhaltene Beiträge zur Ausbildungs- und Altersteilzeitförderung beliefen sich auf CHF 0,34 Mio. (Deutschland: CHF 0,07 Mio., Österreich: CHF 0,2 Mio., USA: CHF 0,07 Mio.)

Die öffentliche Hand ist im Verwaltungsrat der Geberit Gruppe nicht vertreten.

EC5 Verhältnis Eintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn

Geberit zahlt marktgerechte Löhne und berücksichtigt dabei lokale Gegebenheiten und Gesetze. Bei der Auswahl der Mitarbeitenden und deren Einsatz im Unternehmen legt Geberit grossen Wert auf eine der Aufgabenstellung entsprechende Qualifizierung. Die lokalen Mindestlöhne können gut eingehalten werden.

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

EC6 Standortbezogene Auswahl von Zulieferern

Geberit verfolgt eine Beschaffungspolitik, bei der tiefe Kosten, Sicherheit und Unabhängigkeit die wesentlichen Kriterien sind. Bevor ein Vertrag für eine Zusammenarbeit abgeschlossen wird, erfolgt für jeden neuen Lieferanten eine mehrstufige Risikoanalyse und -prüfung inkl. Umwelt- und Sozialrisiken (siehe auch → [HR2](#)). Unter Berücksichtigung aller einkaufsrelevanten Aspekte (Richtlinien des Beschaffungshandbuchs der Geberit Gruppe) gibt es keine Direktiven im Hinblick auf eine Bevorzugung von lokalen Lieferanten, insbesondere Lieferanten aus bestimmten Ländern. Allerdings unterstützt Geberit regionale Einrichtungen für behinderte Menschen und Langzeitarbeitslose (siehe → [EC8](#)).

EC7 Standortbezogene Personalauswahl

Geberit hat keine Personalpolitik oder Einstellungspraktiken, die eine Bevorzugung von Mitgliedern der lokalen Nachbarschaft bei der Einstellung von Geschäftsleitungsmitgliedern der jeweiligen Länderorganisationen vorsieht.

EC8 Investitionen in Infrastruktur und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse

Im Berichtsjahr wurden Spenden und finanzielle Beiträge inklusive Produktspenden in Höhe von insgesamt CHF 3,1 Mio. (Vorjahr CHF 2,7 Mio.) getätigt. Zusätzlich leisteten Geberit Mitarbeitende im Rahmen der Sozialprojekte 1 340 Stunden (Vorjahr 2 335 Stunden) gemeinnützige Arbeit. Geberit unterstützt zudem Einrichtungen für behinderte Menschen und Langzeitarbeitslose, die im Jahr 2013 einfache Montage- und Verpackungsarbeiten in Höhe von rund CHF 4,4 Mio. (Vorjahr CHF 4,8 Mio.) ausgeführt haben. Siehe auch → [Kennzahlen Nachhaltigkeit > Mitarbeitende und Gesellschaft.](#)

Mit innovativen Lösungen in der Sanitärtechnik will Geberit die Lebensqualität der Menschen nachhaltig verbessern. Dazu werden verschiedene soziale Projekte vor Ort mit Produkten, Fachwissen und finanziellen Beiträgen unterstützt. Es wird darauf geachtet, dass das Thema Wasser eine zentrale Rolle spielt und die Projekte einen wesentlichen Bezug zu den Kernkompetenzen und der Kultur des Unternehmens aufweisen. Folgende Projekte und Partnerschaften standen 2013 im Fokus:

- Durchführung eines → [sozialen Projekts in Rumänien](#) in Bukarest: Installation der sanitären Anlagen in einem Hospiz für schwerkranke Erwachsene und Kinder und freiwillige Betreuungsarbeit von Patienten (Sozialeinsatz).
- Weiterführung der → [Partnerschaft mit Helvetas](#) (Vertragsverlängerung um drei Jahre) zum Thema sauberes Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen.
- Weiterführung der Partnerschaft mit der Organisation Swiss WaterKiosk zur Reinigung von schmutzigem Trinkwasser mittels solarer Pasteurisierung.
- Unterstützung mit Produkten und Know-how beim Wiederaufbau einer durch das Erdbeben von 2009 zerstörten Sportanlage für das Rugby-Team von Villa Sant'Angelo (IT).

Für weitere Informationen, siehe → [Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Soziales Engagement.](#)

EC9 Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen

Es gibt keine systematische, datengestützte Analyse zu den indirekten wirtschaftlichen Auswirkungen. Geberit verfolgt jedoch einen langfristig orientierten Ansatz im Umgang mit seinen Kunden und Stakeholdern und trägt damit wesentlich zu deren wirtschaftlicher Entwicklung bei.

Geberit setzt wichtige Impulse für die Sanitärbranche: Durch Innovation und neue Produkte, die von Grosshändlern, Installateuren und Planern weltweit verkauft und umgesetzt werden und die einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung leisten. Dies wird mit Ausbildung und Beratung sowie intensive Unterstützung von Sanitärinstallateuren und –planern ergänzt, siehe → [Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Kunden](#). Dazu gehört beispielsweise die in 2013 erfolgte Ausbildung von über 3 000 Sanitärplanern und Installateuren zur Umsetzung neuer Trinkwasser-richtlinien in der Schweiz. Weiterhin werden die Ausbildung von Studenten sowie die Forschung zu Sanitärtechnologie und Nachhaltigem Bauen durch Zusammenarbeiten wie mit der ETH Zürich (CH), der Hochschule Rapperswil (CH) sowie der Tong Ji Universität (CN) unterstützt.

Geberit nutzt sein Know-How, um branchenweit Standards fürs Wassersparen zu setzen und das Wasser- und Abwassersystem zu entlasten. So wirkte Geberit beispielsweise aktiv darauf hin, die gültige Norm für die Dimensionierung von Abwasserrohrsystemen in Richtung kleinerer Durchmesser anzupassen. Dies ist wichtig, damit auch bei geringeren Abwassermengen die volle Funktionsfähigkeit des Abwassersystems gewährleistet wird. Oder Geberit unterstützte die in 2011 erfolgte Lancierung von WELL (Water Efficiency Label), einem Produkt-Klassifizierungssystem für wasser- und ressourcensparende Sanitärprodukte.

Weiterhin hervorzuheben sind die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Lieferanten, Transportfirmen und den Wirtschaftsraum der Produktionsstandorte. Im Jahr 2013 betrug der Warenaufwand der Gruppe CHF 597,2 Mio. (Vorjahr CHF 590,7 Mio.). Dabei steht Geberit insgesamt mit mehr als 1 200 Lieferanten in Beziehung. Das Unternehmen hat keine eigene Transportflotte und beauftragt externe Transportunternehmen mit Logistikleistungen. Geberit setzt auf seine 17 Produktionswerke in Europa, China, Indien und den USA sowie das Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) und investiert kontinuierlich.

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

6. Ökologie (EN)

DMA-EN Managementansatz Ökologie

Geberit steht seit langem für ein hohes Umweltbewusstsein und hat sich zu einer umweltfreundlichen und ressourceneffizienten Produktion sowie der Entwicklung von wassersparenden und nachhaltigen Produkten verpflichtet. Umweltkriterien sind in allen Entscheidungsprozessen berücksichtigt. Zudem werden die Prozesse laufend so optimiert, dass ein nachweislich hoher Standard erreicht wird, der häufig weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Die Umweltgrundsätze von Geberit sind im [→ Verhaltenskodex](#) festgehalten.

Im Kern steht ein systematisches und gruppenweites Umweltmanagement. Für dieses ist der zentrale Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit, der direkt dem CEO unterstellt ist, verantwortlich. Richtlinien und Massnahmen zu allen Aspekten der GRI-Richtlinien im Umweltbereich werden hier koordiniert. Seit 1992 lebt ein Netzwerk von Umweltverantwortlichen in den Produktionswerken aktiven Umweltschutz und setzt die Massnahmen weltweit um. Hinsichtlich Zielen und Massnahmen zur Produktion, siehe [→ www.geberit.com > Nachhaltigkeit > Nachhaltigkeitsstrategie](#).

Seit Anfang 2007 verfügt Geberit über ein [→ kombiniertes Gruppenzertifikat Qualität und Umwelt nach ISO 9001 und ISO 14001](#), das mittlerweile alle Produktionsstandorte (ausser dem Standort Indien) und die Logistik umfasst und bis 2015 gültig ist. Die Verantwortlichen aller Standorte treffen sich mindestens einmal jährlich, zuletzt im September 2013, um Erfahrungen und Best Practice auszutauschen.

Die jährliche Erstellung einer Betriebsökobilanz ist bei Geberit seit 1991 fester Bestandteil der Umweltstrategie. Sie umfasst 16 Produktionswerke weltweit, das Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) sowie die acht grössten Vertriebsgesellschaften. Der in der 2. Jahreshälfte 2013 in Betrieb genommene [→ 17. Produktionswerk in Pune \(Indien\)](#) wird ab 2014 in die Bilanzierung integriert. Die Betriebsökobilanz ermöglicht eine Gesamtbeurteilung der Umweltbelastung und deren grösster Beiträge. Damit kann die Umweltbelastung für die gesamte Geberit Gruppe in der Messgrösse Umweltbelastungspunkte (UBP) berechnet und die Umsetzung der Umweltziele kontrolliert werden. Kennzahlen zu Umweltbelastung, Energieverbrauch und CO₂-Emissionen, die durch den Transport von Geberit Produkten entstehen, werden separat ausgewiesen. Seit 2012 werden auch die CO₂-Emissionen durch Flugreisen erhoben. In 2013 wurde der Roll-out des integrierten Managementsystems für Qualität, Umwelt, Energie und Sicherheit in allen Werken fortgesetzt. Dazu gehört die weitere Implementierung der in 2012 eingeführten Software für das konzernweite Monitoring der Betriebsökobilanz, des Masterplans Energie und der Arbeitssicherheit. Damit wird u.a. ein monatliches Monitoring der Energieverbräuche ermöglicht.

Konzernweit nahm die absolute Umweltbelastung im Berichtsjahr um 2,1% ab (Vorjahr Abnahme um 5,1%). Dafür verantwortlich sind eine höhere Stromeffizienz, der Anstieg des Ökostromanteils sowie der Einsatz von Biogas als Ersatz für Erdgas. Im gleichen Zeitraum wuchs der währungsberichtigte Umsatz um 3,6%. Die relative Umweltbelastung in Bezug zum Umsatz (währungsberichtigt) verbesserte sich um 5,5% und übertrifft den Zielwert von 5%.

Detaillierte Kennzahlen zur Umweltbelastung finden sich unter [→ Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt](#). Neu werden auch längere Zeitreihen zu einzelnen Kennzahlen zur Verfügung gestellt.

EN1 Eingesetzte Materialien

Die wichtigsten Materialien für die Produktion sind Kunststoff, Metall, Halbfabrikate und Fertigprodukte. 2013 wurden insgesamt 184 216 Tonnen Material eingesetzt (Vorjahr 177 762 Tonnen). Detaillierte Kennzahlen zum Materialeinsatz finden sich unter [→ Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt](#).

Für eingesetztes Verpackungsmaterial siehe [→ EN27](#).

EN2 Anteil Recyclingmaterial

Bei der Abschätzung des Rezyklatanteils in der Produktion wird zweckmässig in externe und interne Quellen des Rohmaterials unterschieden.

Externe Quellen:

Bei den eingekauften Metallen gibt es relativ hohe Rezyklatanteile. Die Daten basieren auf der Produktökobilanz Versorgungsrohre für Gebäude von Geberit (2009). Hochgerechnet sind im eingekauften Rohmaterial Metall rund 54% oder rund 26 000 Tonnen Rezyklat enthalten.

Bei den Kunststoffen kommt primär Neumaterial zum Einsatz. Die Suche nach geeignetem und hochwertigem Regranulat aus externen Kunststoffabfällen ist fester Bestandteil der Beschaffungsstrategie von Geberit. Beim Werkstoff ABS wurde eine geeignete Alternative aus 100% Rezyklat gefunden. Diese basiert auf hochwertigen Kunststoffabfällen aus dem Elektronikbereich (z.B. gebrauchte Computergehäuse). Die Herstellung dieses Regranulats verbraucht im Vergleich zur Herstellung einer Tonne neuwertigen Kunststoffs auf petrochemischer Basis gemäss Lieferant über 80% weniger Energie. Zudem werden je nach Material 1-3 Tonnen weniger CO₂ in die Atmosphäre freigesetzt. In 2013 wurden über 350 Tonnen ABS Regranulat für die Befestigungsrahmen beim Unterputz Spülkasten eingesetzt. Der Einsatz von Kunststoff Regranulat soll weiter erhöht und auf andere Produktbereiche angewendet werden.

Interne Quellen:

Beim Rohmaterial Kunststoff fällt v.a. internes Rezyklat an, welches entweder direkt vor Ort oder über eine dezentrale Mühle gemahlen und wieder dem Prozess zugeführt wird. Der Anteil schwankt je nach Herstellprozess. Beim Blasen sind es rund 35%, beim Spritzgiessen je nach Produktklasse rund 15% und beim Rohr-Extrudieren rund 3%. Dies entspricht insgesamt rund 7 700 Tonnen.

EN3 Direkter Energieverbrauch

Geberit ist im Wesentlichen ein Verbraucher extern eingekaufter Energie. Als direkte Energieträger (Scope 1) werden Heizöl Extra Leicht, Erdgas und die Treibstoffe Diesel und Benzin verwendet. Der Erdgasverbrauch erhöhte sich um 4,8% (Vorjahr Abnahme um 11,1%) und der Heizölverbrauch reduzierte sich um 31,0% (Vorjahr Abnahme um 39,9%). Der Treibstoffverbrauch erhöhte sich leicht um 1,6% (Vorjahr Zunahme um 3,8%).

Seit 2012 wird in Pfullendorf (DE) ein → **Blockheizkraftwerk (BHKW)** betrieben, das 2013 mit 10,6 GWh regional hergestelltem Biogas versorgt wurde. Der dort erzeugte Strom (3,9 GWh) wird ins Netz eingespeist und die anfallende Abwärme (4,9 GWh) kann in der Produktion genutzt werden und reduziert damit den Erdgasverbrauch signifikant. Der Wirkungsgrad der Anlage liegt bei 82%.

Detaillierte Kennzahlen zum Energieverbrauch, siehe → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt**.

EN4 Indirekter Energieverbrauch

Für den indirekten Energieverbrauch (Scope 2) ist bei Geberit nur der Stromverbrauch wesentlich, der gleichzeitig auch die grösste Umweltbelastung darstellt. Auf Basis Endenergie hat der Stromverbrauch trotz erhöhter Produktion um 1,5% abgenommen (Vorjahr Abnahme von 0,7%). Der Anteil an eingekauftem Ökostrom wurde 2013 um 1 GWh auf 21 GWh gesteigert und beträgt nun 19% des gesamten Stromverbrauchs.

Seit 2012 wird zudem Strom in einem mit regionalem Biogas betriebenen → **Blockheizkraftwerk (BHKW) in Pfullendorf (DE)** hergestellt und vollständig ins Netz eingespeist. 2013 wurden 3,9 GWh eingespeist. Zudem wurde 2013 im Werk in Givisiez (CH) die Dachfläche zur Erstellung einer 3 050 m² grossen PV-Anlage einem Energiedienstleister zur Verfügung gestellt. Die prognostizierte jährliche Stromproduktion liegt bei 0,5 GWh. Dieser Beitrag ist jedoch nicht in der Energiebilanz integriert, da die produzierte Energie durch den regionalen Energieversorger bewirtschaftet wird.

Detaillierte Kennzahlen zum Stromverbrauch und zum Strommix siehe → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt**.

EN5 Eingesparte Energie

Wichtige Massnahmen zur Energieeinsparung in der Produktion umfassen:

- Isolation von Gebäuden
- kontinuierliche Modernisierung des Maschinenparks
- Steigerung der Effizienz der Produktionsanlagen
- Optimierung der Kühlanlagen durch Nutzung der natürlichen Umgebungskälte (Freecooling)
- bessere Nutzung von Abwärme (Wärmerückgewinnung)
- sorgfältiger Einsatz von Druckluft.

Konkrete Beispiele zeigen die deutlichen Effizienzgewinne, die die Absenkung des relativen Energieverbrauchs seit Jahren unterstützt:

- So wurde die Anzahl Spritzgussmaschinen, die mit energieeffizienter Antriebstechnik nachgerüstet oder neu beschafft wurden in 2013 von 74 auf 96 erhöht. Davon profitieren insbesondere die beiden chinesischen Werke in Shanghai und Daishan. Die Analyse vor Ort zeigte, dass der Energieverbrauch einer umgerüsteten Maschine im Schnitt um mehr als 40% zurückging. Die chinesischen Werke können dadurch schätzungsweise rund 2 GWh pro Jahr Strom einsparen.
- Der Ersatz einer alten Blasformmaschine in Pfullendorf (DE) mit neuester Maschinenteknologie trägt rund 0,6 GWh pro Jahr zur Reduktion des Energieverbrauchs bei.
- Am gleichen Standort wurde ein Pilotprojekt zur Vorwärmung und Trocknung von Kunststoffgranulat gestartet. Durch die Nutzung der Abwärme des Blockheizkraftwerks anstatt zusätzlicher Heizenergie können nochmals rund 0,6 GWh pro Jahr eingespart werden.
- Durch entsprechende Planung bei Neubauten wird auch in die energieeffiziente Infrastruktur von morgen investiert. In völlig → **neu geplanten, top-modernen Werk in Ruše (SI)** entsteht derzeit ein Fabrikareal das bereits Vorbildcharakter für ganz Slowenien in Sachen Green Building und Production erreicht hat. Das ganzheitlich durchdachte Energiekonzept umfasst die Nutzung der gesamten Abwärme aus den Industrieprozessen und den kompletten Verzicht auf fossile Brennstoffe. Das vorhandene Grundwasser wird zur Kühlung eingesetzt; und das Regenwasser wird aufgefangen und als Löschwasser oder zur Umgebungsbewässerung genutzt.

Eine quantitative Aufschlüsselung der Energieeinsparungen nach Massnahmen liegt summarisch nicht vor. Das systematische Energiemanagement wird aber weiter ausgebaut. In 2013 wurden an den drei Standorten Pfullendorf, Lichtenstein und Langenfeld (DE) mit dem Aufbau eines systematischen Energiemanagements begonnen und bereits Vordaudits durch die SQS durchgeführt. Für 2014 ist die Zertifizierung dieser Produktionswerke nach ISO 50001 (Energiemanagement) im Rahmen des vorhandenen integrierten Managementsystems nach ISO 9001, 14001 und OHSAS 18001 vorgesehen.

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

EN6 Energieeffiziente Produkte

Die grösste Umweltleistung der Geberit Produkte liegt im Wassersparen, was indirekt auch Energie einspart:

- So verbrauchen die Erstellung der Infrastruktur für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, die Förderung, Aufbereitung und Verteilung des Wassers sowie die anschliessende Reinigung des Abwassers in einer Kläranlage ebenfalls Ressourcen und Energie. Gemäss Ecoinvent Datenbank (Version 2.1) werden pro Kubikmeter Wasser 9,3 MJ Energie benötigt und 0,61 kg CO₂-Emissionen freigesetzt (Referenzwerte für Europa).

- Der seit 2012 erstellte → **Wasserfussabdruck** deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab und zeigt, dass nahezu 100% des Wasserverbrauchs in der Nutzungsphase der Produkte anfällt. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den CO₂-Emissionen: dort entfallen rund 67% des gesamten CO₂-Fussabdrucks auf die Nutzungsphase.
- Die gesamthaft erzielten Wassereinsparungen der weltweit im Einsatz stehenden Geberit Produkte sind beträchtlich: Mit der gesamten 2-Mengen- und Spül-Stopp-«Spülkastenflotte», die seit 1998 produziert worden ist, konnten gemäss einer Modellrechnung gegenüber traditionellen Spülsystemen bis heute rund 15 800 Millionen Kubikmeter Wasser eingespart werden. Allein im Jahr 2013 betrug die Einsparung 1 980 Millionen Kubikmeter.

Direkte Energieeinsparungen bei den Produkten werden dank systematisch verbesserter Energieeffizienz ermöglicht. Aktuelle Beispiele sind:

- Das im April 2013 eingeführte neue → **Dusch-WC Geberit AquaClean Sela** überzeugt mit seiner schlichten und modernen Formensprache, viel innovativer Technik und hohem Komfort. Damit wird das Dusch-WC-Sortiment um eine von Grund auf neu gestaltete Komplettanlage ergänzt, die in nahezu jede Badumgebung passt. Herzstück des neuen Dusch-WC ist die Duschfunktion, die auf eine Reinigung mit luftdurchmischem Wasser setzt. Dies ist nicht nur gut für das Reinigungsgefühl, sondern senkt auch den Wasser- und Energieverbrauch. Denn für einen vollständigen Duschvorgang bei maximaler Strahlstärke werden lediglich 0.5 Liter warmes Wasser benötigt. Gegenüber dem Topmodell Geberit AquaClean8000 plus resultiert ein etwa 65% geringerer Wasser- und 33% geringerer Stromverbrauch. Für weitere Informationen, siehe → **Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Innovation**.
- Mit den → **elektronischen Waschtischarmaturen Typ 185 und 186** werden schon seit mehreren Jahren umweltfreundliche Produkte für den öffentlichen Bereich angeboten, die den Wasserverbrauch reduzieren. Die mit dem Wasserspar-Label WELL mit der besten Klasse A ausgezeichneten Armaturen sorgen durch die elektronische Steuerung für sparsamen Verbrauch. Seit Frühling 2012 nutzt eine neue Generatoreinheit die Energie des fliessenden Leitungswassers, erzeugt so den benötigten Strom und macht die elektronischen Armaturen von Netzstrom oder Batterien unabhängig.
- Die Geberit → **Betätigungsplatte Sigma70**, die 2014 im Markt eingeführt wird, zeichnet sich durch raffinierte Eleganz und eine patentierte Servotechnik aus, die dank der Nutzung des Leitungsdrucks ohne Fremdenergie auskommt. Dank dieser genügt ein sanfter Druck, um die 2-Mengen-Spülung auszulösen.

EN7 Reduktion des indirekten Energieverbrauchs

- Rohmaterialien: Mit dem Ecodesign-Workshop in der Produktentwicklung wird generell ein Ansatz verfolgt, so dass möglichst wenig Materialien zum Einsatz kommen (vgl. → **EN6** und → **EN26**). Es liegen keine quantitativen Analysen der dadurch verursachten Energieeinsparungen vor.
- Logistik: für Hinweise zur Verringerung des Energieverbrauchs siehe → **EN29**.
- Geschäftsreisen: Die Fahrten mit Geschäftsfahrzeugen sind unter → **EN3** abgedeckt. Im Rahmen der CO₂-Strategie wurde bei Neuwagen ein anspruchsvoller Treibstoff-Absenkpfad definiert. Zudem werden seit 2012 die Emissionen durch den geschäftsbedingten Flugverkehr erfasst und berechnet (für beides siehe → **EN18**).

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

EN8 Wasserverbrauch

Der → **Wasserfussabdruck**, welcher die gesamte Wertschöpfungskette von Geberit abdeckt zeigt, dass nahezu 100% des Wasserverbrauchs auf die Nutzungsphase der Produkte entfallen während die Herstellung der Produkte bei Geberit für weniger als 0,01% des Wasserverbrauchs verantwortlich ist. Geberit nimmt trotzdem auch beim eigenen Wasserverbrauch in der Produktion eine Vorbildfunktion wahr und unternimmt grosse Anstrengungen, die Prozesse hinsichtlich Wasserverbrauch jedes Jahr weiter zu optimieren.

Geberit verwendet hauptsächlich Frischwasser aus dem öffentlichen Leitungsnetz sowie etwas Brunnen- und Regenwasser. Dank gezielter Sparmassnahmen konnte der Frisch- und Brunnenwasserverbrauch seit 2006 um knapp 40% vermindert werden und pendelt sich nun auf tiefem Niveau ein. 2013 nahm der Verbrauch um 3,5% ab. Der Wasserverbrauch pro währungsbereinigtem Umsatz hat sich seit 2006 um über 50% verringert. Geberit liegt damit bezüglich langfristiger Reduktion von 5% pro Jahr auf Zielkurs.

Weiterhin setzt sich Geberit über Prozesse und Produkte hinaus für den sparsamen Umgang mit Wasser ein. Dies zeigen die Mitarbeit bei der Entwicklung des 2011 eingeführten Produkt-Klassifizierungssystem → **WELL** (Water Efficiency Label), die Mitarbeit innerhalb der Normengruppe zur Entwicklung der neuen Richtlinie ISO 14046 für einen Wasserfussabdruck sowie eine aktive Rolle beim Stakeholderdialog zum Europäischen Ökolabel für WC, Urinale und Waschtischarmaturen.

Kennzahlen zum Wasserverbrauch nach Quellen finden sich unter → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt**.

EN9 Belastung von Wasserquellen durch Wasserentnahme

Der Wasserverbrauch der Geberit Produktionswerke führt zu keiner erheblichen Belastung von Wasserquellen im Sinne der GRI-Kriterien.

EN10 Recycling von Wasser

Gruppenweit verursachen zwei Prozesse einen Grossteil des Wasserbedarfs:

1. Bei der Herstellung von Verbundrohren in Givisiez (CH) werden die Rohre in Autoklaven vernetzt. 2013 wurden dafür insgesamt 30 670 m³ Wasser verbraucht. Rund 31% oder 9 380 m³ davon sind Frischwasser, die übrigen 69% konnten intern wiederverwertet werden.

2. Im Geberit Sanitärlabor in Jona (CH) werden neu entwickelte Produkte geprüft. Für die Tests werden jährlich rund 130 700 m³ Wasser benötigt. Nur etwa 2% oder 2 280 m³ davon sind Frischwasser. Die restlichen 98% werden im geschlossenen Kreislaufsystem eingesetzt. Basierend auf diesen beiden Prozessen ergibt sich für die Geberit Gruppe ein geschätzter Anteil an wiederverwertetem Wasser von knapp 55%.

EN11 Grundstücke in Biodiversitäts-Schutzgebieten

Der Indikator ist für Geberit nicht relevant. Die für Geberit typischen Tätigkeiten an den Produktionsstandorten sowie die Produkte und Dienstleistungen gefährden keine Schutzgebiete oder Gebiete mit hohem Biodiversitätswert.

EN12 Auswirkungen auf Biodiversität in Schutzgebieten

Der Indikator ist für Geberit nicht relevant. Die für Geberit typischen Tätigkeiten an den Produktionsstandorten sowie die Produkte und Dienstleistungen gefährden keine Schutzgebiete oder Gebiete mit hohem Biodiversitätswert.

EN13 Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume

Der Indikator ist für Geberit nicht relevant. Die für Geberit typischen Tätigkeiten an den Produktionsstandorten sowie die Produkte und Dienstleistungen gefährden keine natürlichen Lebensräume oder Gebiete mit hohem Biodiversitätswert.

EN14 Management der Auswirkungen auf die Biodiversität

Der Indikator ist für Geberit nicht relevant. Die für Geberit typischen Tätigkeiten an den Produktionsstandorten sowie die Produkte und Dienstleistungen gefährden keine Schutzgebiete oder Gebiete mit hohem Biodiversitätswert.

EN15 Einfluss auf Arten der Roten Liste der IUCN

Der Indikator ist für Geberit nicht relevant. Die für Geberit typischen Tätigkeiten an den Produktionsstandorten sowie die Produkte und Dienstleistungen gefährden keine Schutzgebiete oder Gebiete mit hohem Biodiversitätswert und keine Arten der Roten Liste der IUCN.

EN16 Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen

Seit 2012 wird ein umfassender CO₂-Fussabdruck berechnet. Dieser deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Bereitstellung des Rohmaterials, über die Herstellung der Produkte bei Geberit, die Logistik, die Nutzung bis zur Entsorgung. Dabei zeigte sich, dass die Nutzung der Produkte (67%) und die Bereitstellung der Rohstoffe (21%) mit Abstand die grössten CO₂-Emissionen verursachen. In der Nutzungsphase spielen insbesondere die Bereitstellung von Wasser, die Reinigung des Abwassers sowie die Erzeugung von Warmwasser eine zentrale Rolle. Die Produktion bei Geberit verursacht insgesamt nur 3% der gesamten CO₂-Emissionen. Auch der Transport (1%) und die Entsorgung der Produkte (8%) verursachen im relativen Vergleich geringere Emissionen.

Im Rahmen der jährlichen Erstellung der Betriebsökobilanz werden die CO₂-Emissionen berechnet. Für die Treibhausgasemissionen wurden die sechs Leitsubstanzen (CO₂ fossil, CH₄, N₂O, HFC, PFC und SF₆) gemäss Kyoto-Protokoll verwendet und als Summenparameter (CO₂-äq. oder einfach CO₂) dargestellt. In die Berechnung miteinbezogen werden sowohl die direkten Emissionen (Scope 1) aus der Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen (siehe → EN3) als auch die indirekten Emissionen (Scope 2), welche sich aus dem Stromverbrauch ergeben (siehe → EN4). Die Emissionen aus der Bereitstellung von Brenn- und Treibstoffen in der vorgelagerten Kette (Scope 3) sind im Summenwert enthalten (siehe → EN17).

Kennzahlen zu den CO₂-Emissionen finden sich unter → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt**.

Absolut haben die CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) im Jahr 2013 um 2,7% auf 69 909 Tonnen (Vorjahr 71 853 Tonnen) abgenommen. Setzt man diese Emissionen in Bezug zum währungsbereinigten Umsatz, so ergibt sich eine Verbesserung um 6,1%. Der Stromverbrauch ist mit 75% mit Abstand die grösste CO₂-Quelle, gefolgt von den Brenn- und Treibstoffen. Allein durch den Zukauf von 21 GWh Ökostrom in Pfullendorf (DE), Daishan (CN), Givisiez (CH) und Weilheim (DE) werden die CO₂-Emissionen um über 12 200 Tonnen reduziert.

EN17 Andere relevante Treibhausgasemissionen

Andere relevante Treibhausgasemissionen (Scope 3) ergeben sich aus:

- der Bereitstellung von Brenn- und Treibstoffen (in → EN16 enthalten), welche 2013 für Brennstoffe rund 2 000 Tonnen und für Treibstoffe rund 2 250 Tonnen ausmachten.
- den eingesetzten Rohmaterialien und der damit eingekauften «grauen Energie». Diese wird im Rahmen der Betriebsökobilanz abgeschätzt, beläuft sich 2013 auf rund 10 720 TJ (Vorjahr 10 500 TJ) und verursacht CO₂-Emissionen von rund 491 000 Tonnen (Vorjahr 478 000 Tonnen).
- der Logistik (siehe → EN29), welche 2013 insgesamt 27 483 Tonnen CO₂-Emissionen (Vorjahr 26 883 Tonnen) verursachte.
- den geschäftlich bedingten Flugreisen, die 829 Tonnen CO₂-Emissionen (Vorjahr 769 Tonnen) verursachten.

EN18 Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen

Im Rahmen der etablierten → **CO₂-Strategie** sollen die CO₂-Emissionen pro währungsbereinigtem Umsatz zwischen 2006 und 2015 jährlich um durchschnittlich 5% reduziert werden. Mit einer Verbesserung dieser Kennzahl um 6,1% hat Geberit den jährlichen Zielwert im Berichtsjahr 2013 übertroffen und liegt insgesamt auf Kurs. (siehe → EN16). Im Sinne des «Best in class»-Ansatzes wurden Ende 2012 längerfristige, ambitionöse Ziele

formuliert. So sollen die CO₂-Emissionen auf Basis organischen Wachstums bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Basisjahr 2000 um 20% reduziert werden, was sich an den EU-Zielwerten orientiert. Weiterhin soll der Anteil Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen bis 2020 auf 25% erhöht und der Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2020 auf 60% ausgebaut werden.

Die Massnahmen zur Umsetzung der CO₂-Strategie basieren auf den drei Säulen «Energiesparen», «Energieeffizienz erhöhen» (siehe → EN5) und «Anteil erneuerbarer Energieträger gezielt ausbauen». Zur Steuerung und Planung der Energieverbräuche wird bei den grössten Werken ein Masterplan Energie umgesetzt. Dieser zeigt vorausschauend, wie sich Energieverbrauch und CO₂-Emissionen entwickeln. Geberit arbeitet in der Schweiz mit der Energieagentur der Wirtschaft zusammen und hat auch entsprechende CO₂-Zertifikate erhalten.

2013 wurde der Bezug von zertifiziertem Ökostrom durch den grössten Produktionsstandort Pfullendorf (DE) um weitere 2 GWh auf 14 GWh ausgebaut. Für 2014 ist eine nochmalige Erhöhung um 3 GWh geplant. Der Standort Daishan (CN) bezog im Berichtsjahr rund 2 GWh Windenergie, was rund 60% des Energieverbrauchs des Werks ausmacht. Weiterhin hat der Standort Givisiez (CH) auf 100% Ökostrom umgestellt und bezog in 2013 ca. 4,6 GWh Ökostrom. 2013 lag der Verbrauch an Ökostrom bei 21 GWh (Vorjahr 20 GWh). Der Anteil erneuerbarer Energieträger am gesamten Stromverbrauch betrug 31% (Vorjahr 30%). Zudem wurde 2013 im Werk in Givisiez (CH) die Dachfläche für eine → **Photovoltaik-Anlage** von 3 050m² für einen Energiedienstleister zur Verfügung gestellt. Die prognostizierte jährliche Stromproduktion liegt bei knapp 0,5 GWh.

Auch der Anteil erneuerbarer Energie bei den Brennstoffen wird schrittweise erhöht. Ein wesentlicher Meilenstein ist die 2012 erfolgte Inbetriebnahme des → **Blockheizkraftwerks (BKH) in Pfullendorf (DE)**, das 2013 mit 10,6 GWh regional erzeugtem Biogas gespeist wurde. Damit lag der Anteil erneuerbarer Energie bei den Brennstoffen in 2013 bereits bei 21% (Zielwert 25%).

Die eigene Fahrzeugflotte wird durch eine konsequente Einkaufspolitik effizienter. Seit Anfang 2008 gelten verbindliche Vorgaben für den Einkauf von Neuwagen, wobei die Verbrauchswerte bis 2012 alle drei Jahre um 10% reduziert wurden. Seit 2013 wird dieser Absenkpfad für Neuwagen auf 5% pro Jahr verschärft, um bis 2020 angelehnt an die EU-Zielwerte einen Emissionswert von 100 Gramm CO₂/km zu erreichen. Gleichzeitig werden emissionsmindernde Massnahmen umgesetzt: Mittlerweile haben 99% aller Geberit Dieselfahrzeuge einen Partikelfilter.

Geberit fördert die Sensibilisierung aller Mitarbeitenden zugunsten eines umweltfreundlichen Verhaltens. Neue Mitarbeitende erhalten im Rahmen ihres Einführungsprogramms eine Schulung zum Thema Nachhaltigkeit bei Geberit. In den grössten Werken ist diese auch auf die Zielgruppe Produktionsmitarbeitende zugeschnitten.

Alle Ziele und Massnahmen zur Verbesserung der CO₂-Bilanz werden im Rahmen der Teilnahme am Carbon Disclosure Projects (CDP) detailliert offen gelegt.

EN19 Ozon-abbauende Substanzen

Basierend auf der Betriebsökobilanz der Geberit Gruppe können die Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen, gemessen in CFC11-Aquivalenten, ermittelt werden. Die Angaben beinhalten sowohl die direkten Emissionen aus der Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen sowie Prozessemissionen (Lösemittel) als auch die indirekten Emissionen, welche sich aus dem Stromverbrauch ergeben.

Kennzahlen zu Ozon abbauenden Stoffen finden sich unter → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt**. Der Anstieg auf sehr tiefem Niveau ist auf die Zunahme von Kühlmittelverlusten zurückzuführen.

EN20 NO_x, SO_x und andere Luftemissionen

Basierend auf der Betriebsökobilanz der Geberit Gruppe können die Emissionen NO_x, SO₂, sowie NMVOC (Nichtmethan-VOC) und Staub (PM10) ermittelt werden. Die Angaben beinhalten sowohl die direkten Emissionen aus der Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen sowie Prozessemissionen (Lösemittel) als auch die indirekten Emissionen, welche sich aus dem Stromverbrauch ergeben.

Kennzahlen zu den Emissionen finden sich unter → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt**.

EN21 Abwassereinleitungen

Geberit nimmt keinerlei ungeplante Abwassereinleitungen vor. Alles anfallende häusliche Abwasser und alles Prozessabwasser wird aufbereitet. 2013 sind 116 719 m³ Abwasser angefallen (Vorjahr 114 932 m³ Abwasser). 75% umfassten häusliches Abwasser, das in die kommunale Abwasserreinigung gelangt (Vorjahr 65%). 2% ist häusliches Abwasser, welches vorbehandelt in einen Vorfluter eingeleitet wird (Vorjahr 12%). Die übrigen 23% (Vorjahr 23%) sind Abwasser, welche vorbehandelt in eine kommunale Abwasserreinigung gelangen. Eine Wiederverwendung von Abwasser durch Drittfirmen findet nicht statt.

Kennzahlen zum Abwasser finden sich auch unter → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt**.

EN22 Abfälle

2013 fielen insgesamt 12 118 Tonnen Abfälle (Vorjahr 11 460 Tonnen) an. Davon flossen 84% in externe Recyclingprozesse (Vorjahr 84%). Die Massnahmen fokussieren vor allem auf die weitere Trennung der Abfälle und auf die Reduktion von Reststoffdeponie- und Sonderabfällen. Einzelne Beispiele zeigen dabei deutliche Fortschritte über die Jahre: In Weilheim (DE) konnte der Produktionsabfall vor allem durch den Einsatz einer neuen Schäumenanlage innerhalb von fünf Jahren um 80% reduziert werden. Das Pionierprojekt wurde in mehreren Schritten getestet und umgesetzt. Zentrale Aspekte sind dabei die Reinigung mit Regenwasser, das als Prozesswasser dem Schäumprozess zugeführt wird sowie das Verhindern von Rückständen in der Anlage dank optimierter Reinigungszyklen.

Kennzahlen zum Abfall nach Kategorien finden sich unter → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Umwelt**.

EN23 Freisetzen von Chemikalien

In der Berichtsperiode gab es keine Freisetzen von Chemikalien.

EN24 Transport von Sonderabfällen

2013 gelangten ca. 269 Tonnen Sonderabfälle (Vorjahr 179 Tonnen) in die Sonderabfallverbrennung und konnten 956 Tonnen Sonderabfall recycelt werden (Vorjahr 1 199 Tonnen). Alle Abfälle werden bei Geberit durch lizenzierte Entsorger abgenommen und verwertet.

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

EN25 Auswirkungen von Abwassereinleitungen auf Gewässersysteme

Dieser Indikator ist für Geberit nicht relevant, da im Sinne der GRI-Richtlinien keine Gewässer von erheblichen Wassereinleitungen durch Geberit betroffen sind.

EN26 Reduktion von Umweltauswirkungen durch Produkte

Die Basis für nachhaltige Produkte ist ein systematischer Innovationsprozess, bei dem möglichst umweltfreundliche Materialien und Funktionsprinzipien gewählt, Risiken minimiert und eine hohe Ressourceneffizienz für den Produktionsprozess sowie das Produkt selbst angestrebt werden. Integraler Bestandteil der frühen Entwicklungsphase sind → **Ecodesign-Workshops**, bei denen unterschiedliche Disziplinen zusammenarbeiten und sicherstellen, dass jedes neue Produkt hinsichtlich Umweltaspekten besser ist als sein Vorgänger.

Eigens erstellte Produktökobilanzen sind wichtige Entscheidungshilfen für die Entwicklung und liefern Argumente für den Einsatz ressourcenschonender Produkte. Detaillierte Ökobilanzen wurden bereits für folgende Produkte erstellt: Abwasser-/Versorgungsrohre, AquaClean 8000plus, elektronische Waschtischarmatur Typ 185/186 sowie Unterputz-Spülkasten und Urinalsteuerung. In 2012 wurde erstmals eine Umweltproduktedeklaration (EPD) gemäss der neuen Europäischen Norm EN 15804 erstellt. Die → **EPD für Waschtischarmaturen** gibt relevante, vergleichbare und verifizierte Informationen zum Umwelt- Leistungsausweis des Produkts. Gegenwärtig werden neue Wege gesucht, Produktökobilanzen und EPD's für weitere Produkte effizienter zu erstellen. Deshalb wurde ein Pilotprojekt zur systematischen Erfassung von Umweltdaten auf Produktebene gestartet, was eine Weiterverarbeitung hin zu EPD's und ökologischen Produktinformationen stark vereinfachen soll. Damit wird die sichtbare Positionierung als Anbieter von Systemlösungen beim nachhaltigen Bauen weiter vorangetrieben.

Beispiele aus der Produktpalette, die zur Reduzierung der Umweltbelastung beitragen:

- Seit 2011 wird die Umstellung der grossen Spülmenge von 6 bzw. 9 Liter auf 4,5 Liter bei praktisch allen Unterputzspülkästen durch eine neue technische Lösung vereinfacht. Dank der schrittweisen Umstellung des Sortiments kann ein grosses Potential für weitergehendes Wassersparen erschlossen werden.
- Das neue Wassereffizienz-Label «WELL», welches vom Europäischen Dachverband der Armaturenhersteller (EUnited) 2011 ins Leben gerufen wurde und die Wasser-Effizienz von Produkten analog dem europäischen Energielabel darstellt, verschafft mehr Transparenz im Bereich Wassersparen (siehe auch unter → **PR3**). Von den bereits zertifizierten acht Geberit Produktgruppen sind sieben in der A-Klasse vertreten (eine in der B-Klasse); sie tragen rund 20% zum Konzernumsatz bei.
- Schnelle Umsetzung der vom 1.12.2013 an gültigen Europäischen Trinkwasserrichtlinie 98/93/EG, die einen maximal zulässigen Anteil Blei im Trinkwasser festlegt: Geberit hat in 2013 frühzeitig alle trinkwasserberührten Komponenten aus Kupfer-Werkstoffen -rund 1800 Artikel- auf die neuen Anforderungen umgestellt. Damit sind Kunden mit Geberit Produkten auf der sicheren Seite.
- Das Geberit Sovent Formstück wurde dank dem führenden Know-How der Geberit Strömungsspezialisten auf Hochleistung getrimmt. Es ermöglicht eine optimale Auslegung von Abwasser-Falleitungen in Hochhäusern. Das neue, strömungsoptimierte Formstück versetzt das Wasser in der Falleitung in eine rotierende Bewegung. Durch die Rotation des Wassers entsteht in der Mitte eine durchgehende Luftsäule. Diese sorgt für einen optimalen Druckausgleich und erhöht die Ablaufleistung um 40% bei gleichzeitig geringerem Raumbedarf und 45% weniger Materialeinsatz. Das Sovent Formstück erlaubt auch bei sehr hohen Gebäuden den Einsatz von relativ klein dimensionierten Falleitungen.
- Seit 2010 wird Ecodesign auch bei Produktänderungen und in Technologieprojekten einbezogen. Damit werden immer wieder Potentiale zur Reduktion des ökologischen Fussabdrucks ausgenutzt: So erhalten ab Ende 2013 die WC-, Urinal- und Waschtisch-Installationselemente neue Schutzschläuche für die Gewindestangen aus halogenfreiem Material. Durch den Ersatz von rund 6.7 Mio. Schläuchen können 110 Tonnen Polyvinylchlorid (PVC) durch 35 Tonnen umweltfreundliches Polyethylen (PE) ersetzt werden.

Fortschritte zur Reduktion der Umweltbelastung werden nicht nur auf Produktstufe, sondern auch bei den Produktinformationen erzielt. So werden ab 2013 die Bedienungsanleitungen der Dusch-WCs in den Hauptmärkten nur noch in fünf statt in 22 Sprachen verschickt. Die Umstellung, die auf die Initiative umweltbewusster Kunden zurückgeht, zeigt Wirkung: damit kann Papier in der Grössenordnung von 19 Tonnen pro Jahr eingespart werden.

EN27 Zurückgenommenes Verpackungsmaterial

Gemäss einer internen Abfrage bei den Standorten ergeben sich folgende Mengen: Produktseitig wurden 2013 ca. 13,3 Tonnen Altprodukte (v.a. Elektrogeräte) zurückgenommen (Vorjahr 7 Tonnen) und fachgerecht entsorgt. In einzelnen Märkten (DE, CH) werden zudem Abschnitte von Trinkwasserverbundrohren (Mepla) zurückgenommen. Die genaue Menge ist nicht bekannt, wird aber konzernweit auf ca. knapp 10 Tonnen (Vorjahr 7 Tonnen) geschätzt. 2013 wurden ca. 13 360 Tonnen (Vorjahr 12 320 Tonnen) Verpackungsmaterial eingesetzt; davon wurden über 49% (Vorjahr 45%) durch Geberit selbst oder durch finanzierte Vertragspartner erfasst und recycelt. Der Rest wird länderspezifisch entsorgt und recycelt.

EN28 Sanktionen wegen Verstoss gegen Umweltvorschriften

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Bussgelder und nicht-monetäre Strafen.

EN29 Auswirkungen durch Transporte

Neben Wirtschaftlichkeit und Pünktlichkeit stehen bei der Logistik für die Kunden möglichst umweltschonende Transportdienstleistungen im Vordergrund. Geberit unterhält keine eigene Fahrzeugflotte. Weil die externe Logistik etwa 35% der gesamten Umweltbelastung (Produktionswerke und Vertrieb) der Geberit Gruppe entspricht, ist die Zusammenarbeit mit den für das Unternehmen tätigen Transportdienstleistern zentral. Die Partner verpflichten sich, aktiv an den Bemühungen um eine effiziente Nutzung von Energie und Verpackungsmaterial und an der Reduzierung von Emissionen zu beteiligen und das Geberit Umweltreporting mit entsprechenden Daten zu unterstützen.

Der 2010 entwickelte Logistikrechner erlaubt es, jährlich die Zusammensetzung des Fahrzeugparks, die Transportleistung und den Treibstoffverbrauch aller Transportdienstleister zu erfassen und die Umweltbilanz zu erstellen. Im Berichtsjahr wurden mit den 12 grössten Transportdienstleistern 176,6 Millionen Tonnenkilometer umgesetzt (Vorjahr 169,7 Millionen Tonnenkilometer). Dies führte zu CO₂-Emissionen in der Höhe von 27 483 Tonnen (Vorjahr 26 883 Tonnen). Die Zunahme der Transportleistung und der CO₂-Emissionen begründet sich hauptsächlich im erhöhten Umsatz und damit verbundenem Transportvolumen. Der Anteil an Euro 5 Fahrzeugen liegt weiterhin auf hohem Niveau bei 87%. Erstmals kamen auch Euro 6 Fahrzeuge zum Einsatz, die ab dem 1.1.2014 bei Neufahrzeugen obligatorisch sind. Insgesamt sind damit knapp 90% der gesamten LKW Flotte Euro 5 oder Euro 6 Fahrzeuge.

Zusätzlich ist die Verlagerung von der Strasse auf die Schiene ein wichtiger Punkt zur Reduktion der Umweltbelastung. Der Transport von Italien erfolgt beispielsweise zu 80% und nach Italien zu 50% mit der Bahn. Auch der Einsatz von → **Megatrailern**, die ungefähr 15% mehr Ladevolumen aufnehmen können, erhöht die Energieeffizienz: So wurden 2013 rund 1 350 solcher Transporte (Vorjahr 1 280) zwischen Rapperswil-Jona (CH) und Pfullendorf (DE) und rund 800 Transporte (Vorjahr 800) zwischen Pottenbrunn (AT) und Pfullendorf (DE) durchgeführt. Dies entspricht einer Reduktion von 134 000 Kilometern gegenüber herkömmlichen Transporten. Der Dieselverbrauch konnte dadurch um 39 900 Liter reduziert und der CO₂-Ausstoss um 164 Tonnen gesenkt werden. Zudem arbeitet Geberit an innovativen Lösungen, die es ermöglichen sollen, noch mehr Ware pro LKW zu transportieren, also die Auslastung des Transportvolumens zu erhöhen.

Des Weiteren wurde Ende 2013 der Pilotbetrieb mit einem → **umweltfreundlichen, erdgasbetriebenen LKW** zwischen Pfullendorf (DE) und Rapperswil-Jona (CH) aufgenommen. Dieses Pionierprojekt wird in Zusammenarbeit mit einem Spediteur und einem LKW-Hersteller realisiert.

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

EN30 Umweltschutzausgaben

Die Kosten für Umweltschutz und präventives Umweltmanagement beliefen sich 2013 auf ca. CHF 1,3 Mio. (Vorjahr CHF 1,2 Mio.). Dies wurde aufgewendet für externe Beratung und Ausbildung, für externe Zertifizierung und für Personalausgaben zu allgemeinen Umweltmanagementaktivitäten. Für die Entsorgung von Sonderabfällen und übrigen Abfällen betragen die Kosten 2013 ca. CHF 0,6 Mio (Vorjahr 0,6 Mio).

7. Arbeitgeberverantwortung (LA)

DMA-LA Managementansatz Arbeitgeberverantwortung

Verantwortung für alle wesentlichen Aspekte der GRI-Richtlinien zu Arbeitspraktiken bei der Geberit Gruppe trägt der Head Corporate Human Resources, der direkt dem CEO unterstellt ist.

Die Mitarbeitenden sind die wichtigsten Botschafter von Geberit. Sie prägen das Bild und vertreten Geberit im täglichen Kontakt mit Kunden und vielen anderen Akteuren. Diese Aufgabe können nur Mitarbeitende wahrnehmen, denen bewusst ist, wofür das Unternehmen steht, und was es will. Die zentralen Unternehmens- und Markenwerte sind im → **Geberit Kompass** festgehalten. Geberit will ein Vorbild für ethisch einwandfreies, umweltfreundliches und sozial verträgliches Wirtschaften sein. Der → **Verhaltenskodex** füllt dieses Ziel mit konkreten Inhalten und fungiert als massgebende Orientierungshilfe dazu. Der Kodex ist weltweit gültig und steht in 14 Sprachen im Intranet zur Verfügung. Die Überarbeitung des Kodex wurde 2013 begonnen und wird 2014 abgeschlossen.

Ein wesentliches Ziel ist es, die Leistungskultur zu stärken, die Transparenz zu erhöhen und Talente zu fördern. Deshalb hat Geberit den 2012 angestossenen, weltweit standardisierten Prozess (PDC) zur Leistungsbeurteilung, zur Entwicklung und zur Vergütung weiter vorangetrieben. Die Entlohnung erfolgt auf der Basis von standardisierten Stellenbewertungen und orientiert sich am Vergütungsniveau im jeweiligen Land. Zentrales Element des Prozesses ist, dass mehrere Vorgesetzte gemeinsam Leistung, Entwicklung und Vergütung eines Mitarbeitenden beurteilen. Das Feedbackgespräch zwischen dem direkten Vorgesetzten und dem Mitarbeitenden schliesst den Prozess ab. Insgesamt rund 1000 Mitarbeitende oder 15 Prozent der gesamten Belegschaft sind in diesen PCD-Prozess eingebunden.

In der internen Kommunikation mit den Mitarbeitenden wird Wert gelegt auf eine interaktive, zeitnahe und für alle zugängliche Kommunikation. Das in 2009 eingeführte Intranet ist dafür zentral. Für die Produktionsmitarbeitenden wurden spezielle Lösungen mit Newslettern und/oder gemeinsam nutzbaren Grossbildschirmen getroffen. Regelmässig äussert sich CEO Albert M. Baehny zur aktuellen Unternehmenslage, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Zukunftsaussichten und allgemeinen Themen von Interesse über Videos, die auf dem Intranet zugänglich sind sowie über elektronische Newsletter. Die in 2012 konzipierte und zum 1. Januar 2013 eingeführte → **«Geberit Integrity Line»** ermöglicht es allen Mitarbeitenden, in ihrer jeweiligen Muttersprache (35 Sprachen) anonym auf Missstände aufmerksam zu machen – ein wichtiger Beitrag zur Aufrechterhaltung hoher Compliance Standards innerhalb der Gruppe. Es gab in 2013 keine wesentlichen Meldungen. Die wenigen vorgetragenen Beschwerden wurden alle bearbeitet und Unstimmigkeiten zeitnah ausgeräumt.

Der Konzern hat die Vision des „unfallfreien Unternehmens“ formuliert. Um den eigenen hohen Ansprüchen zu genügen, wurde das Ziel gesetzt, die Häufigkeit (Accident Frequency Rate AFR) und die Schwere der Unfälle (Accident Severity Rate ASR) jährlich um 5% und damit von 2010 bis 2020 um die Hälfte zu reduzieren. Zu diesem Zweck wurde ein umfassender Masterplan zur Arbeitssicherheit mit einem Massnahmenkatalog für den Zeitraum 2013 bis 2015 erarbeitet und verabschiedet. Dieser wird im Rahmen des Geberit Sicherheitssystems (GSS) umgesetzt und kontrolliert. Basis für das Monitoring ist die monatliche Erfassung aller Unfälle vom 1. Januar 2013 an. Wichtige Elemente des Geberit Sicherheitssystems sind: Vision, Sicherheitspolitik und standortbezogene Sicherheitsprinzipien sowie Definition der Regeln bei Verstössen, Aufbau einer geeigneten Organisation, Sensibilisierung und Schulungen sowie Planung regelmässiger interner und externer Audits. Das Geberit Sicherheitssystem soll bis Mitte 2014 in das Geberit Management System integriert werden und bis Mitte 2016 alle Produktionswerke inklusive der Logistik nach OHSAS 18001 kombiniert mit ISO 9001/14001 zertifiziert sein. Seit 2009 sind bereits die beiden chinesischen Produktionswerke, seit 2010 die Vertriebsgesellschaft in Grossbritannien, seit 2011 das Produktionswerk in Givisiez (CH) und seit 2013 das Werk in Pottenbrunn (AT) nach OHSAS 18001 zertifiziert.

Für die Zukunft wird es immer wichtiger, dass die richtigen Mitarbeitenden für das Unternehmen gewonnen und gehalten werden können. Employer Branding ist Bestandteil des übergeordneten Corporate Branding und schafft eine unverkennbare Arbeitgeberidentität. Geberit hat den Roll out seines Employer Branding-Konzepts 2013 erfolgreich fortgesetzt und insbesondere Auftritte auf Job-Messen intensiviert. Damit wurde das Profil als attraktiver Arbeitgeber mit internationalen Entwicklungsmöglichkeiten an der Schnittstelle zwischen Handwerk, Engineering und Verkauf geschärft.

Hinsichtlich Zielen und Massnahmen zu Mitarbeitenden und zur Arbeitssicherheit, siehe auch → www.geberit.com > **Nachhaltigkeit > Nachhaltigkeitsstrategie**.

LA1 Belegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region

Im Berichtsjahr ist die Zahl der Mitarbeitenden weiter angestiegen. Ende 2013 beschäftigte die Geberit Gruppe weltweit 6 226 Mitarbeitende. Das entspricht einer Zunahme von 92 Personen oder 1,5% im Vorjahresvergleich. Diese Zunahme ist zur Hauptsache auf die – teilweise befristete – Anpassung der Kapazitäten in den Produktionswerken, auf die Aufnahme des Betriebs im neuen Werk in Indien und auf einen Aufbau in verschiedenen Wachstumsmärkten zurückzuführen. Leicht reduzierend wirkte sich ein Abbau in den chinesischen Werken aus.

Für Kennzahlen zur Belegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region, siehe → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Mitarbeitende und Gesellschaft**.

LA2 Mitarbeiterfluktuation

Die durchschnittliche Fluktuationsrate (bezogen auf unbefristete Mitarbeitende ohne natürliche Abgänge und langfristige Beurlaubungen) betrug 4,1% (Vorjahr 5,0%). Inklusive natürliche Abgänge lag sie bei 5,5% (Vorjahr 6,5%). Für Kennzahlen zur Fluktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region, siehe → **Kennzahlen Nachhaltigkeit > Mitarbeitende und Gesellschaft**.

LA3 Betriebliche Leistungen

Grundsätzlich gewährt Geberit Vollzeit- und Teilzeitangestellten dieselben Leistungen. Lediglich Mitarbeitende mit befristetem Vertrag haben nicht immer Anspruch auf dieselben Leistungen wie unbefristete Angestellte. Beispielsweise sind in der Schweiz Mitarbeitende mit einer befristeten Anstellung unter drei Monaten nicht in der Pensionskasse versichert. Geberit richtet sich bei den Arbeitgeberleistungen nach den länderspezifischen Gepflogenheiten.

LA4 Mitarbeitende mit Kollektivvereinbarungen

Gegenwärtig sind rund 4 050 Mitarbeitende und damit etwa zwei Drittel aller Mitarbeitenden von Kollektivvereinbarungen (z.B. Gesamtarbeitsverträge, Tarifverträge) erfasst. Vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz unterstehen über 90% der Mitarbeitenden einem Gesamtarbeitsvertrag oder Tarifverträgen. In den USA und China gibt es keine Kollektivvereinbarungen mit den Mitarbeitenden (14% aller Mitarbeitenden).

LA5 Mitteilungsfristen bei betrieblichen Änderungen

Neben länderspezifischen Verpflichtungen (gesetzlich oder tarifvertraglich) bestehen keine formalen Regelungen, wann und wie oft die Mitarbeitenden informiert werden sollen. In Fällen grösserer struktureller Änderungen setzt Geberit alles daran, die Mitarbeitenden frühzeitig einzubinden. Das im Herbst 2009 eingeführte, vollständig neu erarbeitete Intranet hat sich als zentraler Kanal für die gesamte elektronische Mitarbeitendenkommunikation in der Gruppe etabliert.

LA6 Anteil Gesamtbelegschaft in Arbeitsschutzausschüssen

Jede der 17 Produktionsgesellschaften sowie die Logistik haben einen Sicherheitsbeauftragten. Wo sinnvoll und möglich, ist diese Funktion mit der des Umweltbeauftragten kombiniert oder liegt organisatorisch nahe beieinander. 96% der Mitarbeitenden aller Produktionsstandorte und 85% aller Mitarbeitenden weltweit werden über einen Arbeitsschutzausschuss oder ein Sicherheitskomitee an ihrem Produktionsstandort vertreten, bei dem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter Arbeitsschutzthemen diskutieren können. Generell werden landesübliche Vorgaben umgesetzt.

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

LA7 Unfälle, Krankheiten und Ausfalltage

Gruppenweit betrug die Ausfallquote im Berichtsjahr 4,10% (Vorjahr 3,53%), davon waren 4,00% krankheitsbedingt (Vorjahr 3,37%) und 0,10% (Vorjahr 0,16%) arbeitsunfallbedingt. Die Zahlen werden auf die effektiv geleisteten Stunden bezogen. 2013 betrug diese 10 661 572 Stunden (Vorjahr 10 680 389 Stunden). In der Statistik werden nur die Berufsunfälle ausgewiesen, die während der Arbeitszeit oder einer Dienstreise entstehen und zu Ausfallzeiten von mehr als einem Tag führen. Insgesamt wurden 109 Unfälle verzeichnet (Vorjahr 125 Unfälle), und 1 325 arbeitsunfallbedingte Ausfalltage (Vorjahr 2 164 Ausfalltage). Es gab keine schweren Unfälle und keine Unfälle mit Todesfolge. Mitarbeitende bei Geberit sind hinsichtlich Berufskrankheiten nicht im besonderen Masse exponiert. Diese Kategorie wird daher nicht erfasst.

Weiter werden die Häufigkeit von Betriebsunfällen (AFR: accident frequency rate) und die Schwere von Betriebsunfällen (ASR: accident severity rate) standardisiert erhoben. Die Raten setzen sich zusammen aus der Anzahl Unfälle bzw. der Anzahl Ausfalltage jeweils pro 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden. Die AFR betrug 10,2 (Vorjahr 11,7), die ASR konnte deutlich auf 124,3 (Vorjahr 203) reduziert werden. Geberit liegt damit wieder auf Kurs hinsichtlich seiner langfristigen Zielsetzung, die Häufigkeit und die Schwere der Unfälle jährlich um 5% und damit von 2010 bis 2020 um die Hälfte zu reduzieren.

Alle Kennzahlen zur Ausfallquote nach Regionen finden sich unter → [Kennzahlen Nachhaltigkeit > Mitarbeitende und Gesellschaft](#).

Für Ziele und Massnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit, → [www.geberit.com > Nachhaltigkeit > Nachhaltigkeitsstrategie](#).

LA8 Unterstützung in Bezug auf ernste Krankheiten

Bei Geberit gibt es keine betrieblichen Tätigkeiten, bei denen das Risiko besonders hoch ist, ernsthaft zu erkranken oder bei denen viele Krankheitsfälle auftreten.

Gruppenweit unternimmt Geberit Anstrengungen zur Unterstützung von Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden und bietet die Möglichkeit der Gesundheitsvorsorge durch verschiedene Angebote und Aktionen. Hierzu gehören z.B. Sportmöglichkeiten, Anti-Raucher-Training, Massageservice, Ernährungs- und Gesundheitstipps sowie Vorträge zu gesundheitsrelevanten Themen. Im Weiteren gehören Reintegrationsgespräche dazu, welche die möglichst schnelle Rückkehr bei längerer Krankheit zum Ziel haben. Führungskräfte werden in dieser Hinsicht speziell geschult. Beispiele für individuelle Unterstützung sind in Rapperswil-Jona (CH) die Beratung bei Problemen, die von Belastungen in Beruf, Partnerschaft und Familie bis hin zu Schuldenfragen reichen können oder die in den USA eingerichtete Telefonberatung zur vertraulichen Besprechung von beruflichen Anliegen.

Für weitere Informationen, siehe → [Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Mitarbeitende](#).

LA9 Arbeitsschutz in Vereinbarungen mit Gewerkschaften

Geberit legt Wert auf einen hohen Gesundheits- und Sicherheitsstandard für die Mitarbeitenden. Dazu wird länderspezifisch mit den Behörden, Gewerkschaften und Berufsgenossenschaften zusammengearbeitet. In allen Produktions- und einzelnen Vertriebsgesellschaften existieren schriftliche Vereinbarungen beispielsweise mit Gewerkschaften und Mitarbeitervertretungen, die üblicherweise Themen wie persönliche Schutzausrüstung, Beschwerdeverfahren, regelmässige Inspektionen, Aus- und Weiterbildung, Rechtsanspruch unsichere Arbeit abzulehnen u.a. umfassen.

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

LA10 Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden

Aus- und Weiterbildung ist ein zentrales Thema im Unternehmen. Im Berichtsjahr besuchten die Mitarbeitenden gruppenweit insgesamt im Schnitt rund 17 Stunden interne und externe Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen (Vorjahr 17 Stunden). Für Trainingsstunden im Rahmen des Potentials Management Prozesses siehe → [LA11](#).

Im Jahr 2013 wurden 234 Auszubildende (Vorjahr 229) beschäftigt. Die Übertrittsrate in ein weiterführendes Anstellungsverhältnis betrug 59%. Siehe → [Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Mitarbeitende](#).

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

LA11 Programme für Wissensmanagement und lebenslanges Lernen

Bei der Führungsmannschaft wird auf fortwährende Förderung gesetzt. Ziel des Potentials Management Prozess ist es, Talente im Unternehmen zu identifizieren und ausgewählte Kandidaten auf ihrem Weg ins mittlere oder obere Management oder in erste Führungs-, Projektleiter- oder Spezialistenfunktionen zu unterstützen. Durch diese Fördermassnahmen soll sichergestellt werden, dass mindestens die Hälfte der offenen Führungspositionen mit internen Kandidaten besetzt werden kann. 2013 konnten im Gruppen-Management sogar 70% (Vorjahr 54%) aller Stellen intern besetzt werden.

Für die weltweit insgesamt rund 160 Mitglieder des Gruppenkaders und der Ländergesellschaften wurde 2013 die Managementausbildung am International Institute for Management Development (IMD) in Lausanne fortgeführt. Wichtige Themen sind strategisches Management, Leadership und Finance. Ende 2013 hatten 130 Gruppenkader dieses Programm durchlaufen. Siehe auch → [Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Mitarbeitende](#).

LA12 Leistungsbeurteilung von Mitarbeitenden

Im Berufsalltag wird die persönliche und berufliche Entwicklung der einzelnen Mitarbeitenden auf vielfältige Weise gefördert. Sie erstreckt sich über alle Tätigkeitsfelder, Funktionen und Altersstufen. Im Jahr 2013 erhielten rund 93% aller Mitarbeitenden Beurteilungsgespräche und rund 59% Zielvereinbarungsgespräche, bei denen auch Entwicklungsmöglichkeiten identifiziert und diskutiert wurden.

LA13 Vielfalt der Belegschaft

Die Frauenquote bei den Mitarbeitenden betrug per Ende 2013 31% (Vorjahr 31%), im oberen Management 6,5% (Vorjahr 6,5%). Der Verwaltungsrat besteht aus sechs Männern.

Für Kennzahlen zur Vielfalt nach Geschlecht und Altersstruktur, siehe → [Kennzahlen Nachhaltigkeit > Mitarbeitende und Gesellschaft](#).

Hinsichtlich Zugehörigkeit zu einer Minderheit werden derzeit keine weiteren Daten erfasst, da dies von Geberit und seinen Stakeholdern als nicht relevant eingestuft wurde.

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

LA14 Gehaltsunterschiede aufgrund des Geschlechts

Der Schutz der Gleichheitsgrundsätze ist im → [Geberit Verhaltenskodex](#) verankert. Hierzu gehört, dass keiner der Mitarbeitenden aufgrund des Geschlechts diskriminiert werden darf. Gemäss der jährlichen, verbindlichen Umfrage bei allen Ländergesellschaften bestehen gruppenweit keine Unterschiede im Grundgehalt von Frauen und Männern. Eine faire und gleichberechtigte Entlohnung von Männern und Frauen wird wie folgt gewährleistet:

- Festlegung der Gehälter in erster Linie nach Funktion, bewertet nach der bewährten Hay-Methode. Es wird eine Punktzahl aus den Bewertungskriterien Wissen, Denkleistung und Verantwortungswert ermittelt. Der resultierende Stellenwert ist Basis für die Gehaltsfestlegung. Auf diese Weise sind geschlechtsunabhängige und gerechte Gehaltsstrukturen garantiert.
- Bindende Tarifverträge mit entsprechend festgelegten Entgeltgruppen an vielen Geberit Standorten.
- Eine 2011 bei vier Produktionsgesellschaften durchgeführte weitergehende Untersuchung zeigte keine Unterschiede in den Gehältern von Männern und Frauen. Untersucht wurden die Lohnniveaus von Produktionsmitarbeitenden innerhalb eines etablierten Standorts im arbeitnehmerfreundlichen Deutschland, am langjährigen Produktionsstandort Slowenien sowie an den beiden chinesischen Standorten, wo Arbeitnehmerschutz und gerechte Löhne weitgehend in der Verantwortung der Unternehmen selbst liegen.

8. Menschenrechte (HR)

DMA-HR Managementansatz Menschenrechte

Menschenrechtsfragen in der Geschäftstätigkeit stehen bei internen Themen hinsichtlich der Informationen und Bewusstseinsbildung sowie des Controllings unter der Verantwortung des zentralen Bereichs Human Resources (Aspekt Gleichbehandlung, Aspekt Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen); betreffend dem Aspekt Beschaffungspraktiken ist das Thema beim zentralen Bereich Beschaffung angegliedert.

Im Bereich der Menschenrechte ist der → **Geberit Verhaltenskodex** massgeblich, in dem u.a. Kinder- und Zwangsarbeit ausgeschlossen werden. Im Rahmen einer jährlichen verbindlichen Umfrage bei allen Ländergesellschaften wird die Einhaltung des Verhaltenskodex' geprüft.

Für Geberit sind langjährige Zusammenarbeit, gegenseitige Verpflichtungen, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung wichtige Leitmotive. Diese verdienen bei der Beschaffung von Rohmaterialien, Halbfabrikaten, Fertigprodukten und Dienstleistungen eine besondere Beachtung. Daher werden die hohen Standards für faires Geschäftsverhalten, Umweltschutz und sichere Arbeitsbedingungen auch von den Lieferanten erwartet. Der → **Verhaltenskodex für Lieferanten** gilt für alle Geberit Lieferanten weltweit. Für die Überprüfung ist der Bereich Beschaffung verantwortlich.

Hinsichtlich Massnahmen und Zielen zum Verhaltenskodex und zur Beschaffung, siehe auch → www.geberit.com > **Nachhaltigkeit** > **Nachhaltigkeitsstrategie**.

HR1 Menschenrechtsaspekte bei Investitionsvereinbarungen

Es existieren keine wesentlichen Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden. Vereinbarungen mit Lieferanten enthalten Menschenrechtsklauseln, die geprüft und von den Geberit Lieferanten eingehalten werden müssen, siehe → **HR2**.

HR2 Prüfung von Zulieferern nach Menschenrechtsaspekten

Hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen liegt das grösste Risiko bei Lieferanten, die nur indirekt beeinflusst werden können. Geberit legt alles daran, dieses Risiko zu minimieren und verpflichtet Geschäftspartner und Lieferanten zur Einhaltung weitgehender Standards, vor allem bezüglich konsequentem Umweltschutz, sozial verträglichen Arbeitsbedingungen sowie fairen Geschäftspraktiken.

Ende 2007 wurde erstmals ein → **Verhaltenskodex für Lieferanten** eingeführt, der sich unter anderem an den Prinzipien des United Nations Global Compact orientiert. Der Lieferant muss auf Anfrage von Geberit entsprechende Aufzeichnungen anfertigen, um die Einhaltung der Kodexvorgaben nachzuweisen und diese jederzeit zur Verfügung stellen. Bei Nicht-Erfüllung der in diesem Kodex festgelegten Vorschriften werden nach Möglichkeit korrigierende Massnahmen ergriffen. Eine Nicht-Erfüllung seitens des Lieferanten wird als erhebliches Hindernis für die Weiterführung der Geschäftsbeziehung gewertet. Für den Fall, dass der Lieferant diese Nicht-Erfüllung nicht korrigiert, kann Geberit die Zusammenarbeit beenden. Bis Ende 2013 haben 701 Lieferanten (Vorjahr 671) den Verhaltenskodex unterschrieben. Dies entspricht 95% des gesamten Einkaufswerts (Vorjahr 95%). Damit wurde der Zielwert von 95% für das Jahr 2013 erreicht. Bei den Top-200-Lieferanten liegt der Anteil der Unterzeichner bei 99% (Vorjahr 99%). Der Verhaltenskodex ist für jeden neuen Lieferanten bindend.

Im Sinne einer systematischen Planung und Durchführung von Audits, die in der Regel alle drei Jahre erfolgen, wurde 2012 das bestehende Risikomanagement weiterentwickelt. Es beruht auf der Einteilung der Lieferanten in Risikoklassen – je nach Produktionsstandort (Land) und Produktionsprozessen. Im Berichtsjahr wurden 40 Unternehmen in der höchsten Risikoklasse identifiziert. Das entspricht weniger als 5% des gesamten Einkaufswertes. Um die Neutralität sowie das für die Prüfungen benötigte Wissen sicher zu stellen, wird auch mit einem externen Partner kooperiert: In China hat sich die Durchführung von Audits durch unabhängige Experten bewährt. Dies ist ein wichtiger Beitrag zu mehr Glaubwürdigkeit im Lieferantenmanagement. Fördern Audits Missstände zutage, hat dies Sanktionen zur Folge. In der Regel wird dann eine Frist für die Mängelbehebung gesetzt. So wurden in 2013 bei drei chinesischen Zulieferbetrieben Mängel vor allem in den Bereichen Arbeitssicherheit, Arbeitszeiten und Entlohnung festgestellt. Mit diesen drei Firmen wurden Massnahmenpläne vereinbart, deren Umsetzung im Rahmen eines Wiederholungs-Audits im Jahr 2014 überprüft und eingefordert wird.

Eine vollständige Reglementierung des zweiten und dritten Gliedes der Zulieferkette durch Unterzeichnen eines Verhaltenskodex ist nur in wenigen, begründeten Ausnahmen vorgesehen, da dies unverhältnismässig grosse administrative Zusatzaufwände mit geringem Mehrwert bedeuten würde. Geberit verfolgt einen pragmatischen aber wirkungsvollen Weg: Bei der Überprüfung der Zulieferer in der höchsten Risikoklasse wird die Analyse derer wichtigster Zulieferer in die Risikoanalyse und in die Abklärungen bei den Audits vor Ort miteinbezogen. Letztlich strebt Geberit ein zeitgemässes Lieferantenmanagement an, bei dem die Beziehung zum Lieferanten aktiv gemanagt wird und Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette gemeinsam analysiert werden.

Für weitere Informationen, siehe → **Berichtsteil** > **Lagebericht der Konzernleitung** > **Logistik und Beschaffung**.

HR3 Schulung der Mitarbeitenden zu Menschenrechten

2008 wurden über 98% aller Mitarbeitenden zu den Themen des → **Geberit Verhaltenskodex** geschult. Der Kodex ist weltweit gültig und steht in 14 Sprachen im Intranet zur Verfügung. Seit 2009 erhalten alle neuen Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Einführung Schulungen zum Kodex, wobei dafür entwickelte Medien wie Schulungsfilme zum Einsatz kommen. Der Verhaltenskodex steht allen Mitarbeitenden weltweit im Intranet zur Verfügung. Zudem werden seit 2012 Beiträge zur Sensibilisierung des Geberit Verhaltenskodex im Intranet publiziert. Weitere Details siehe → **SO3**.

Diese Information deckt die Anforderungen des GRI-Indikators partiell ab.

HR4 Diskriminierungsfälle

Der Verhaltenskodex untersagt Diskriminierung im Sinne der ILO-Kernarbeitsnormen. Die Einhaltung wird jährlich im Rahmen einer verbindlichen gruppenweiten Umfrage überprüft. Ausserdem ermöglicht die «Geberit Integrity Line» es allen Mitarbeitenden, in ihrer jeweiligen Muttersprache (35 Sprachen) anonym auf Misstände wie Diskriminierung aufmerksam zu machen. Im Berichtsjahr 2013 wurde ein Mobbing Fall bekannt, welcher zur Entlassung der verursachenden Person führte.

HR5 Gewährleistung von Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen

Den Mitarbeitenden steht es in jeder Hinsicht frei, Gewerkschaften, Verbänden und ähnlichen Organisationen beizutreten. In der Geberit Gruppe werden im Sinne der ILO-Kernarbeitsnormen keine Rechte zur Ausübung der Vereinigungsfreiheit oder zu Kollektivverhandlungen eingeschränkt.

HR6 Risiko von und Vorkehrungen gegen Kinderarbeit

Die Exposition von Geberit bezüglich Kinderarbeit wird aufgrund der Branche und den Ländern, in denen Geschäftstätigkeiten ausgeübt werden, sowie den hohen Qualitätsanforderungen als gering betrachtet. Geberit verpflichtet sich in seinem Verhaltenskodex dem Schutz der Menschenrechte. Kinderarbeit wird dabei kategorisch abgelehnt. 2013 wurden gemäss der jährlichverbindlichen und gruppenweiten Überprüfung keine Fälle von Kinderarbeit festgestellt. Auch bei Lieferanten sind im Rahmen der durchgeführten Audits keine Fälle aufgetaucht. Die im Verhaltenskodex für Lieferanten festgelegten Grundsätze beziehen die Anerkennung der ILO Kernarbeitsnormen zum Ausschluss von Kinderarbeit ausdrücklich ein.

HR7 Risiko von und Vorkehrungen gegen Zwangsarbeit

Die Exposition von Geberit bezüglich Zwangsarbeit wird aufgrund der Branche und den Ländern, in denen Geschäftstätigkeiten ausgeübt werden, sowie den hohen Qualitätsanforderungen als gering betrachtet. Geberit verpflichtet sich in seinem Verhaltenskodex dem Schutz der Menschenrechte. Zwangsarbeit wird dabei kategorisch abgelehnt. 2013 wurden gemäss der jährlichverbindlichen und gruppenweiten Überprüfung keine Fälle von Zwangsarbeit festgestellt. Auch bei Lieferanten sind im Rahmen der durchgeführten Audits keine Fälle aufgetaucht. Die im Verhaltenskodex für Lieferanten festgelegten Grundsätze beziehen die Anerkennung der ILO Kernarbeitsnormen zum Ausschluss von Zwangsarbeit ausdrücklich ein.

HR8 Schulung des Sicherheitspersonals in Bezug auf Menschenrechte

An den Produktionsstandorten in Europa, USA und China ist Geberit nicht mit der Notwendigkeit des Einsatzes besonderer Sicherheitsvorkehrungen, welche die Gefahr von Menschenrechtsverletzungen erhöhen, konfrontiert. Diese Problematik ist für Geberit im Rahmen der weltweiten Tätigkeiten daher nicht relevant.

HR9 Missachtung von Rechten indigener Völker

Diese Problematik ist für Geberit im Rahmen der weltweiten Tätigkeiten bisher nicht relevant.

9. Gesellschaft (SO)

DMA-SO Managementansatz Gesellschaft

Für Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung in der Geschäftstätigkeit der Geberit Gruppe sind die zentralen Bereiche Umwelt und Nachhaltigkeit (Aspekt Gemeinwesen) und Legal Services (Aspekte Korruption, wettbewerbswidriges Verhalten, Einhaltung sonstiger grundlegender Gesetze) zuständig.

Geberit setzt intern wie extern auf Dialog. An allen Produktionsstandorten werden die Anregungen und Bedürfnisse lokaler Stakeholder erfasst, um möglichen Problemen wie Lärmemissionen entgegenzuwirken und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu nutzen. So diente ein → **Runder Tisch mit regionalen Landwirten** zur Einigung auf die Leitlinien für die Erzeugung von Biogas für den Produktionsstandort Pfullendorf (DE). Auch die Einführung eines → **Stakeholder Panels** ist eine wichtige Massnahme, die Perspektive von Stakeholdern zu integrieren. Nach der ersten Durchführung des Panels in 2012 ist eine Wiederaufnahme in 2014 geplant.

Geberit will ein Vorbild für ethisches, umweltfreundliches und sozial verträgliches Wirtschaften sein. Der → **Geberit Verhaltenskodex** ist die massgebende Orientierungshilfe in Bezug auf integeres Verhalten im gesellschaftlichen Kontext. Dabei ist zum Beispiel ein weltweit faires Wettbewerbsverhalten ein wichtiger Grundsatz. Kartelle jeder Art oder andere wettbewerbsverzerrende Aktivitäten werden abgelehnt. Als Mitglied von Transparency International Schweiz bekennt sich Geberit zu den hohen Standards der Korruptionsbekämpfung. Zur Prävention gibt es klare Richtlinien, und die Mitarbeitenden werden in diesem Gebiet kontinuierlich geschult. Im Rahmen einer jährlich verbindlichen Umfrage bei allen Ländergesellschaften wird die Einhaltung der Richtlinien kontrolliert (zu den Ergebnissen siehe die einzelnen Indikatoren). Die interne Überprüfung wird durch Audits vor Ort ergänzt. Im Falle von Fehlverhalten werden korrigierende Massnahmen ergriffen.

Bei Schulungen zu Compliance werden Schwerpunkte gesetzt. Eine umfassende Schulung zum Kartellrecht mittels eines E-Learning-Programms wurde in 2013 wie geplant an den Standorten in China, Indien, Südafrika, Südostasien, Australien und in den USA durchgeführt. Dabei wurden die jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieder sowie die Aussendienstmitarbeitenden auf einen einheitlichen Wissensstand gebracht und auf Herausforderungen im Markt vorbereitet. 2014 werden wie schon 2011 alle Standorte in Europa am aktualisierten E-Learning-Programm teilnehmen.

Hinsichtlich Massnahmen und Zielen zum Verhaltenskodex siehe auch → www.geberit.com > **Nachhaltigkeit** > **Nachhaltigkeitsstrategie**.

SO1 Auswirkungen auf das Gemeinwesen

Das Konfliktpotential mit dem Gemeinwesen in der Nachbarschaft von Standorten wird generell als klein eingestuft. Im Rahmen des Umweltmanagements nach ISO 14001 wird an allen Produktionsstandorten eine Stakeholderanalyse erstellt. Darauf aufbauend werden die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und Produktion auf örtliche Gemeinden und Regionen bewertet.

Geberit pflegt gute Beziehungen zur Nachbarschaft und führt entsprechende Massnahmen an den Standorten durch: zum Beispiel Tag der offenen Tür, Engagement in Vereinen, etc..

Für weitere Informationen, siehe → **4.16** und → **4.17**.

SO2 Prüfung der Geschäftseinheiten auf Korruptionsrisiken

Gemäss der jährlichen, verbindlichen Umfrage bei allen Gesellschaften der Geberit Gruppe gab es 2013 keine Fälle von Korruption.

Auch bei den periodischen Überprüfungen der Produktionswerke und Vertriebsgesellschaften durch die Interne Revision ist das Thema Korruption ein Bestandteil des Prüfprogramms. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Prüfungshandlungen und Interviews durchgeführt. Die jährliche Prüfplanung der Internen Revision erfolgt risikoorientiert. Jede Gesellschaft wird mindestens alle 4 Jahre geprüft, bei erhöhtem Risikoprofil häufiger. 2013 hat die Interne Revision insgesamt 16 Gesellschaften geprüft. Dies sind rund ein Drittel aller Geberit Gesellschaften. Zudem werden pro Jahr ca. 3 bis 4 Vertiefungsprüfungen durchgeführt, bei denen der Prüffokus auf den Prozessen von konzernweiten Funktionen liegt (z. B. Einkauf, IT, etc.). Im Geschäftsjahr 2013 wurde kein Fall von Korruption festgestellt.

SO3 Schulungen zur Antikorruptionspolitik

2008 wurden über 98% der Mitarbeitenden zum Geberit Verhaltenskodex informiert und geschult. Die Schulung legt mit Hilfe von Kurzfilmen («Animatics») einen Fokus auf Graubereiche in vier Themen von Relevanz: Bestechung (Korruption), sexuelle Belästigung, Mobbing und IT-Missbrauch. Wie bisher wurden auch 2013 Neueintretende im Rahmen von Welcome-Veranstaltungen entsprechend geschult. Zudem werden seit 2012 Beiträge zur Sensibilisierung des Geberit Verhaltenskodex im Intranet publiziert.

Zur Sensibilisierung zum Thema Compliance für alle Kader der Führungstufen 1-3 wurde in 2013 erstmals ein «Corporate Compliance Info Letter» herausgegeben. Dieser enthielt Informationen über neueste Entwicklungen in Rechtsprechung, Gesetzgebung und Praxis zu den Themen Kartellrecht, Produkthaftung und Korruption.

SO4 Massnahmen aufgrund von Korruptionsvorfällen

Es waren keine Massnahmen nötig, da im Geschäftsjahr 2013 kein Fall von Korruption festgestellt wurde.

SO5 Politische Positionen und Einflussnahme

Geberit gibt in der Regel keine politischen Stellungnahmen ab und führt kein politisches Lobbying durch.

SO6 Zuwendungen an Politik

Geberit tätigt in der Regel keine Zuwendungen an Parteien und Politiker. Alle Spendenengagements (siehe → **EC8**) sind parteipolitisch neutral.

SO7 Wettbewerbswidriges Verhalten

Kartelle jeder Art oder andere wettbewerbsverzerrende Aktivitäten werden kategorisch abgelehnt. Es liegen keine Klagen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens vor. Die Kompetenz im Umgang mit diesem Thema wird in umfangreichen Schulungen gefördert (siehe → **DMA-SO**).

SO8 Sanktionen wegen Verstoss gegen Rechtsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine Bussgelder hinsichtlich Verstößen gegen Rechtsvorschriften.

10. Produktverantwortung (PR)

DMA-PR Managementansatz Produktverantwortung

Hinsichtlich der Produktverantwortung sind mehrere zentrale Bereiche bei Geberit zuständig: Für den Aspekt Kundengesundheit und Sicherheit die Produktentwicklung und der Bereich Qualitätsmanagement, für den Aspekt Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen, den Aspekt Werbung und den Aspekt Kundendaten der Bereich Marketing und für den Aspekt Einhaltung von Gesetzesvorschriften der Bereich Legal Services.

Hohe Qualität heisst für Geberit, die Anforderungen der Kunden an Funktionalität, Zuverlässigkeit und Anwendungssicherheit bestmöglich zu erfüllen. Dabei orientiert sich das Unternehmen am Null-Fehler-Prinzip. Der zentrale Bereich Qualitätsmanagement ist dafür verantwortlich, dass geeignete Rahmenbedingungen eine Qualitätskultur im ganzen Unternehmen fördern, und dass alle Mitarbeitenden qualitätsbewusst und selbstverantwortlich handeln.

Produkte durchlaufen vom ersten Entwurf an einen definierten Optimierungsprozess. Die Produktentwicklung ist dafür zuständig, dass die entwickelten Produkte sicher und anwendungsfreundlich sind und alle Normen und gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Das Qualitätsmanagement als unabhängiger Bereich trägt die Verantwortung, alle zur Sicherstellung dieser Anforderungen notwendigen Überprüfungen zu definieren, zu veranlassen und zu überwachen. Eine klare organisatorische Trennung zwischen Entwicklung und Qualitätsmanagement ist gegeben. Bei vielen Produkten erfolgt darüber hinaus eine Überprüfung durch externe Zulassungsstellen.

Nach Markteinführung erfolgt eine effiziente Abwicklung von Reklamationen mit integrierter Fehleranalyse, die Einleitung nachhaltiger Korrekturmassnahmen und die kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für die Kundenbetreuung in Zusammenarbeit mit Vertrieb, Produktion und Entwicklung. Geberit hat bei der Bearbeitung von Reklamationen einen hohen Standard erreicht und reagiert im Einzelfall direkt und lösungsorientiert.

Bei der Mitarbeiterschulung zu Geberit Produkten, Wettbewerb, Normen, Branchen- oder Kompetenzthemen setzt Geberit auf ein Bündel von Massnahmen: Dazu gehören eine im Herbst 2012 eingeführte, gruppenweite eLearning-Plattform sowie weltweite Produkt-Trainings durch speziell ausgebildete Trainer.

PR1 Gesundheits- und Sicherheitsauswirkungen entlang des Produktlebenszyklus

Geberit Produkte und Dienstleistungen weisen im Allgemeinen in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit geringe Risiken für Kunden auf. Geberit verfolgt dennoch einen präventiven Ansatz im Rahmen der umfassenden Qualitätsplanung, um die Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen aller Produkte von der Entwicklung über die Zertifizierung und die Herstellung sowie Lagerung bis hin zur Anwendung und Entsorgung zu prüfen und sicherzustellen. Im Rahmen des Qualitäts- bzw. Sicherheitsmanagements wird unter anderem die FMEA (Failure Mode and Effects Analysis) zur Fehlervermeidung und Erhöhung der technischen Zuverlässigkeit der Produkte vorbeugend eingesetzt. Im Rahmen der Entwicklung von Produkten werden Ecodesign-Workshops durchgeführt, um die Verwendung von geeigneten und ökologischen Materialien zu optimieren. Falls es bei den Produkten oder deren Anwendung ein erhöhtes Gesundheits- oder Sicherheitsrisiko gibt, stellt die technische Redaktion von Geberit sicher, dass dies entsprechend an die Kunden kommuniziert wird (siehe → PR3).

PR2 Verstösse gegen Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften

Es sind konzernweit keine Gerichtsurteile oder Verwarnungen gegen Geberit ergangen, bei denen es um Zuwiderhandlungen gegen Regeln zur Gesundheit und Sicherheit von Produkten und Services oder Produkt- und Serviceinformationen ging.

PR3 Kennzeichnung von Produkten

Der Grossteil der Montageanleitungen ist nonverbal, besteht aus detaillierten Illustrationen und gibt so die wichtigsten kundenrelevanten Informationen wieder. Bei allen Produkten, die mit dem Einsatz von Strom, Gas oder gefährlichen Inhaltsstoffen in Verbindung stehen, sind umfassende Hinweise zu Zielgruppe und Qualifikation, Verwendung, Wartung, Sicherheit, Entsorgung und Inhaltsstoffen angegeben und werden in alle benötigten Marktsprachen übersetzt. Wo möglich weisen alle Kunststoffkomponenten eine Materialkennzeichnung zur einfacheren Rezyklierung auf.

Das im Jahr 2011 eingeführte WELL-Label (Water Efficiency Label) des Europäischen Dachverbandes der Armaturenhersteller EUnited will auf das wachsende Umweltbewusstsein der Verbraucher reagieren. Es orientiert sich an den bekannten und gut eingeführten Energielabels für Elektro-Haushaltsgeräte und erfüllt eine ähnliche Funktion wie diese. WELL gibt den Verbrauchern auf einen Blick Auskunft über die Wassereffizienz eines Produkts. Gleichzeitig soll mit dem neuen Klassifizierungssystem der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Wasser gefördert werden. In 2013 trugen acht Geberit Produktgruppen (und damit insgesamt über 370 Verkaufsartikel) das WELL-Label, wobei sieben der acht Produktgruppen in der höchsten A-Klasse vertreten sind und eine Produktgruppe in der B-Klasse..

Geberit wirkte in der Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der SIA-Empfehlung 493 «Deklaration ökologischer Merkmale von Bauprodukten» des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) mit. Diese definiert für verschiedene Bauproduktgruppen, welche Merkmale zu deklarieren sind und ist damit - ähnlich wie Umweltproduktdeklarationen (EPD) - ein wichtiges Hilfsinstrument zum nachhaltigen Bauen in der Schweiz.

PR4 Verstösse gegen Kennzeichnungspflichten

Im Berichtszeitraum wurden keine Fälle bekannt, in denen gegen geltendes Recht oder freiwillige Verhaltensregeln verstossen wurde.

PR5 Kundenzufriedenheit

Eine hohe Kundenzufriedenheit in den regionalen Märkten ist für den Erfolg zentral. Besondere Bedeutung hatte 2013 die cross-mediale Geberit AquaClean-Werbekampagne in insgesamt elf Märkten, darunter erstmals auch Italien und Polen. Mit dem Start der neuen Geberit AquaClean Kampagne wurde das Dusch-WC Geberit AquaClean Sela eingeführt. Wasser ist das Schlüsselement dieser Kampagne. In allen elf Kampagnenmärkten wurden 2013 Brandtrackingstudien bei Endkunden durchgeführt. Neben soziodemographischen Daten machen die Studien Aussagen zur jeweiligen Bekanntheit der Kategorie Dusch-WC, zu Einstellungs- und Verhaltensparametern sowie zur Wahrnehmung der Marke Geberit AquaClean und der wichtigsten Wettbewerber. In allen betreffenden Märkten ist die Bekanntheit der Kategorie und insbesondere die Bekanntheit der Marke Geberit AquaClean seit Kampagnenstart signifikant gestiegen, Tendenz steigend. Die Studie spiegelt den Erfolg der Marktbearbeitung und der Kampagne in den Märkten wider; das intensive Branding erweist sich damit als ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Wachstum des Unternehmens.

Der Wettbewerb → **«Geberit Challenge»** wurde im Berichtsjahr in der Schweiz, in Finnland und zweimal in Grossbritannien durchgeführt. Unter grosser medialer Aufmerksamkeit prämierte Geberit je Land das beste Installateurteam. Die grösste Resonanz fand die Challenge in Finnland, hier hatten sich 850 Teilnehmer angemeldet. Die Geberit Challenge wurde 2013 mit dem → **«Xaver»** ausgezeichnet, dem wichtigsten Preis der Schweizer Event-Branche. Das Format überzeugte die unabhängige Jury und setzte sich gegen namhafte Konkurrenten durch.

In den letzten Jahren hat Geberit einen für alle Märkte standardisierten Customer Relationship Management (CRM) Prozess aufgebaut mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit weiter zu steigern. Dank des speziell auf Geberit zugeschnittenen Systems profitieren Kunden von einer zielgerichteteren Kommunikation mit den zuständigen Ansprechpartnern. Ab 2014 wird das CRM System sukzessive auf eine neue technologische Plattform migriert, um eine tiefere Integration in die täglichen Geschäftsabläufe zu ermöglichen.

Für weitere Informationen, siehe → **Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Kunden.**

PR6 Einhaltung von Gesetzen und Standards in Bezug auf Werbung

Geberit hält sich in Bezug auf Werbung an die gesetzlichen Vorschriften und den konzernweiten Verhaltenskodex. Alle Werbemittel werden weltweit vor jeder Publikation diesbezüglich geprüft. Geberit verkauft keine Produkte, deren Verkauf in bestimmten Märkten verboten ist oder die Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen sind.

PR7 Verstösse gegen Werbungsvorschriften

Im Berichtszeitraum 2013 gab es keine Vorfälle.

PR8 Beschwerden wegen Datenschutzverletzungen

Es sind keine Beschwerden wegen Datenschutzverletzungen bekannt.

PR9 Sanktionen wegen Verstoss gegen Produkthaftungsvorschriften

Es gibt keine Bussgelder hinsichtlich Geberit Produkten und Dienstleistungen und deren Gebrauch.

Kennzahlen Umwelt

Umweltbelastung

Umweltbelastung	2012 UBP	2013 UBP	Abweichung %
Strom	54 407	52 256	-4,0
Brennstoffe	5 020	5 264	4,9
Treibstoffe	6 148	6 218	1,1
Entsorgung	4 047	4 303	6,3
Lösungsmittel	760	828	8,9
Wasser und Abwasser	518	523	1,2
Total Umweltbelastung	70 900	69 392	-2,1

UBP = Umweltbelastungspunkte nach der Schweizer Ökobilanzmethode der ökologischen Knappheit (Version 2006)

Materialeinsatz

Materialeinsatz	2012 Tonnen	2013 Tonnen	Abweichung %
Rohmaterial Kunststoff	57 320	57 362	0,1
Rohmaterial Metall	46 141	48 735	5,6
Sonstige Rohmaterialien	770	625	-18,9
Halbfabrikate	28 742	31 348	9,1
Fertigprodukte	44 789	46 146	3,0
Total Materialeinsatz	177 762	184 216	3,6

Energieverbrauch

Energieverbrauch	Einheit	2012	2013	Abweichung %
Strom	GWh	113,4	111,7	-1,5
Heizöl Extra leicht	Tonnen	20,2	13,9	-31,0
Erdgas	m ³	3 771 199	3 950 408	4,8
Biogas	m ³	878 297	994 997	13,3
Benzin	Liter	214 990	187 303	-12,9
Diesel	Liter	1 577 960	1 631 305	3,4

Energieverbrauch	2012 TJ	2013 TJ	Abweichung %
Strom	408,2	402,1	-1,5
Heizöl Extra leicht	0,9	0,6	-31,0
Erdgas	137,3	143,8	4,8
Biogas	33,8	38,3	13,3
Treibstoffe (Benzin, Diesel)	64,5	65,6	1,6
Total Energieverbrauch	644,7	650,4	0,9

Strommix

Strommix 2013	GWh	Erneuerbar %	Fossil %	Nuklear %	Andere %
Europa	79,3	16,0	45,2	35,6	3,2
USA	6,6	8,8	70,0	19,6	1,6
China	4,8	16,1	81,8	2,1	-
Ökostrom	21,0	100,0	-	-	-
Total Stromix	111,7	31,4	39,7	26,5	2,4

Strommix 2012	GWh	Erneuerbar %	Fossil %	Nuklear %	Andere %
Europa	79,7	16,0	45,2	35,6	3,2
USA	7,7	8,8	70,0	19,6	1,6
China	6,0	16,1	81,8	2,1	-
Ökostrom	20,0	100,0	-	-	-
Total Stromix	113,4	30,3	40,9	26,5	2,3

Wasser und Abwasser

Wasser und Abwasser	2012 m ³	2013 m ³	Abweichung %
Frischwasser	136 669	131 938	-3,5
Regenwasser	5 949	6 796	14,2
Abwasser	114 932	116 719	1,6

Emissionen

CO ₂ -Emissionen absolut	2012 Tonnen	2013 Tonnen	Abweichung %
aus Brennstoffen	9 717	10 158	4,5
aus Treibstoffen	6 994	7 096	1,5
aus Strom	55 142	52 655	-4,5
Total CO₂-Emissionen absolut	71 853	69 909	-2,7

CO ₂ -Emissionen relativ	2012 g CO ₂ / CHF	2013 g CO ₂ / CHF	Abweichung %
aus Brennstoffen	4,4	4,5	0,9
aus Treibstoffen	3,2	3,1	-2,1
aus Strom	25,2	23,2	-7,8
Total CO₂-Emissionen relativ	32,8	30,8	-6,1

CO₂-Emissionen relativ zum währungsbereinigten Umsatz in CHF

Luftemissionen	2012 Kilogramm	2013 Kilogramm	Abweichung %	
NO _x	direkt	19 317	19 745	2,2
	indirekt	102 006	95 635	-6,2
Total NO_x	121 323	115 380	-4,9	
SO ₂	direkt	1 379	1 419	2,9
	indirekt	215 768	200 403	-7,1
Total SO₂	217 147	201 822	-7,1	
NMVOC	direkt	44 678	46 222	3,5
	indirekt	9 597	9 321	-2,9
Total NMVOC	54 275	55 543	2,3	
Staub (PM10)	direkt	394	394	0,0
	indirekt	18 422	17 364	-5,7
Total Staub	18 816	17 758	-5,6	
CFC11-Äquivalente	direkt	0,9	1,2	33,3
	indirekt	2,1	2,0	-4,8
Total CFC11-Äquivalente	3,0	3,2	6,7	

Abfälle

Abfälle	2012 Tonnen	2013 Tonnen	Abweichung %
in Verbrennung	697	671	-3,7
in Inertstoffdeponie	360	394	9,4
in Reststoffdeponie	606	628	3,6
in externes Recycling	8 419	9 200	9,3
in Sonderabfallverbrennung	179	269	50,3
in Sonderabfallrecycling	1 199	956	-20,3
Total Abfälle	11 460	12 118	5,7

Kennzahlen Mitarbeitende und Gesellschaft

Belegschaft

Belegschaft per 31.12.	2012	Anteil %	2013	Anteil %
Deutschland	2 351	38	2 422	38
Schweiz	1 259	21	1 255	20
China	758	12	718	12
Österreich	491	8	503	8
USA	237	4	227	4
Slowenien	224	4	248	4
Italien	113	2	113	2
Andere	701	11	740	12
Total	6 134	100	6 226	100
Produktion	3 361	55	3 364	53
Marketing und Vertrieb	1 784	29	1 843	30
Verwaltung	545	8	563	9
Forschung und Entwicklung	215	4	222	4
Auszubildende	229	4	234	4
Total	6 134	100	6 226	100
Unbefristet	4 918	80	4 865	78
Befristet	1 216	20	1 361	22
Total	6 134	100	6 226	100
Vollzeit	5 856	95	5 924	95
Teilzeit	278	5	302	5
Total	6 134	100	6 226	100
Management	153	3	155	2,5
Mitarbeitende	5 981	97	6 071	97,5
Total	6 134	100	6 226	100

Angaben in Vollzeitäquivalenten

Vielfalt

Vielfalt per 31.12.2013	Management %	Mitarbeitende %	Total %
Frauenanteil	6,5	31	30
Altersstruktur	> 45 Jahre	39	40
	30 - 45 Jahre	61	40
	< 30 Jahre	0	20

Vielfalt per 31.12.2012	Management %	Mitarbeitende %	Total %
Frauenanteil	6,5	31	30
Altersstruktur	> 45 Jahre	39	54
	30 - 45 Jahre	61	25
	< 30 Jahre	0	21

Fluktuation

Fluktuation		2012	Rate %	2013	Rate %
Fluktuation		243	5,0	198	4,1
Fluktuation inkl. natürliche Abgänge					
Altersgruppe		2012	Rate %	2013	Rate %
	> 45 Jahre	116	5,5	117	5,3
	30 - 45 Jahre	115	5,5	94	4,5
	< 30 Jahre	87	12,6	55	7,8
Geschlecht					
	männlich	204	5,9	177	5,0
	weiblich	114	8,0	89	6,1
Region					
	Deutschland	76	3,9	45	2,3
	Schweiz	75	6,3	104	8,6
	China	12	10,8	20	13,5
	Österreich	41	8,4	16	3,2
	USA	23	10,3	15	6,7
	Slowenien	8	3,8	1	0,5
	Italien	0	0,0	1	1,0
	Andere	83	13,5	64	10,1
Total Fluktuation inkl. natürliche Abgänge		318	6,5	266	5,5

Angaben in Anzahl Mitarbeitende
natürliche Abgänge beinhalten z.B. temporäre Abwesenheiten und Pensionierungen

Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung	Einheit	2012	2013	Abweichung %
Lernende	Anzahl	229	234	2,2
Aus- und Weiterbildung	Stunden pro Mitarbeitenden	17	17	0,0

Personalaufwand

Personalaufwand	2012 MCHF	2013 MCHF	Abweichung %
Löhne und Gehälter	344,5	357,9	3,9
Pensionsbeiträge	28,3	25,4	-25,5
Andere Sozialleistungen	60,1	62,2	3,5
Übriger Personalaufwand	30,6	29,9	-2,3
Total Personalaufwand	463,5	475,4	1,3

Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement	Einheit	2012	2013	Abweichung %
Spenden und Beiträge	MCHF	2,7	3,1	14,8
Aufträge an soziale Einrichtungen	MCHF	4,8	4,4	-8,3
Geleistete gemeinnützige Arbeit	Stunden	2 335	1 340	-42,6

Gesundheit und Arbeitssicherheit

Gesundheit und Arbeitssicherheit	2012	2013	Abweichung %
Anzahl Arbeitsunfälle	125	109	-12,8
Unfallhäufigkeit (AFR)	11,7	10,2	-12,6
Anzahl unfallbedingte Ausfalltage	2 164	1 325	-38,8
Unfallschwere (ASR)	203	124,3	-38,7

Unfallhäufigkeit (AFR: accident frequency rate) = Anzahl Unfälle pro geleistete Arbeitsstunden mal 1 Mio. Stunden
Unfallschwere (ASR: accident severity rate) = Anzahl Ausfalltage pro geleistete Arbeitsstunden mal 1 Mio. Stunden

Ausfallquoten nach Region 2013	Krankheit %	Unfall %	Total %
Europa	4,84	0,12	4,96
Asien	1,12	0,01	1,13
USA	1,84	0,00	1,84
Andere	0,64	0,00	0,64
Total Ausfallquote	4,00	0,10	4,10

Ausfallquoten nach Region 2012	Krankheit %	Unfall %	Total %
Europa	4,15	0,16	4,31
Asien	0,75	0,13	0,88
USA	1,25	0,25	1,50
Andere	0,57	0,00	0,57
Total Ausfallquote	3,37	0,16	3,53

Impressum

Gesamtverantwortung/Redaktion

Geberit International AG
Corporate Communications
Schachenstrasse 77
CH-8645 Jona
→ corporate.communications@geberit.com

Text:

Geberit AG, Rapperswil-Jona;
sustainserv, Zürich und Boston

Konzept und Gestaltung

schneiter meier AG, Zürich

Technische Umsetzung

EQS Group, München

Fotos:

Ben Huggler (Produktionswerk Ruše/Erdgas-LKW/Hotelrenovation Grindelwald), Chris Heaney (Titanic Belfast), Christian Grund (Nachhaltig im Quadrat), Davide Perfetti (Fuorisalone Mailand), Iwan Baan (CCTV Peking), Jerzy Krug (AquaClean Veranstaltung Polen), Markus Frietsch (Verwaltungsrat/Konzernleitung), Marie-Louise Halpenny (Giant's Causeway Architekturaufnahmen), Michael Suter (Portrait Fabienne Huff, Stefanie Giger/Spitzbergen), Norbert Wilhelm (Trendshows Deutschland), OHT (Ölplattform Ekofisk), Peter Fox (Giant's Causeway Luftaufnahme), Renzo Piano Building Workshop (The Shard London), Simon Straetker (Sozialprojekt Rumänien), Stéphane Braband (Zusammenarbeit Helvetas), Stephen Gill images (MOCA Cleveland), Tord-Rikard Söderström (Emporia Malmö), twofour 54 (Al Bahar Towers), Verushka Salvo (Verwaltungsrat/Konzernleitung), Yolanda vom Hagen (Portrait Manuel Krom)

Filme:

Ben Huggler (Interview Matjaz Lesjak), EQAL Visual Productions AG (Das Geberit AquaClean Gefühl), Seed (Editorial CEO/50 Jahre hinter der Wand), Simon Straetker (Sozialprojekt Rumänien), Till Gmür (Talente am Start)

Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich der zukünftigen Leistungen gewähren; sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

Der Geschäftsbericht erscheint in Deutsch und Englisch als Online-Version.

Die deutsche Online-Version ist bindend.